

WISSEN, EINSTELLUNG UND VERHALTEN DER ALLGEMEINBEVÖLKERUNG ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE

Ergebnisse der Repräsentativbefragung 2018

BZgA-Forschungsbericht / Mai 2019

ZITIERWEISE

Caille-Brillet, A.-L., Zimmering, R., Thaiss, H. M. (2019). Bericht zur Repräsentativstudie 2018 „Wissen, Einstellung und Verhalten der Allgemeinbevölkerung zur Organ- und Gewebespende“. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

Dieser Bericht wird von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) kostenlos abgegeben. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin / den Empfänger oder Dritte bestimmt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Referat 1-14 Organ- und Gewebespende, Blutspende
Maarweg 149-161
50825 Köln

Tel.: 0221 8992 375

Fax: 0221 8992 300

E-Mail: anne-laure.caille-brillet@bzga.de

www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/organ-und-gewebespende/

INHALT

STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG 2018	4
ZUSAMMENFASSUNG	5
1 EINLEITUNG	7
2 METHODIK	8
2.1 Stichprobe	8
2.2 Fragebogen und Interviews	11
2.3 Wissensstandserhebung	12
2.4 Auswertung und angewandte Statistik	15
2.5 Hinweis zur Vorstellung der Ergebnisse	15
3 ENTSCHEIDUNG ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE	16
3.1 Art der Entscheidung	22
3.2 Dokumentierte Entscheidung	26
3.2.1 Im Organspendeausweis dokumentierte Entscheidung	27
3.2.2 In einer Patientenverfügung dokumentierte Entscheidung	34
3.2.3 Begründung der dokumentierten Zustimmung	39
3.2.4 Begründung des dokumentierten Widerspruchs	41
3.2.5 Begründung der Übertragung der Entscheidung auf eine Person	43
3.3 Nicht dokumentierte Entscheidung	44
3.3.1 Begründung der nicht dokumentierten Entscheidung	47
3.4 Begründung der ausstehenden Entscheidung	49
3.5 Begründung der fehlenden Dokumentation	51
3.6 Mitteilung der Entscheidung	53
3.6.1 Begründung der fehlenden Mitteilung	59
3.7 Zwischenfazit	61
4 SUBJEKTIVE INFORMIERTHEIT UND OBJEKTIVER WISSENSSTAND	62
4.1 Subjektive Informiertheit und Informationsbedarf	63
4.2 Objektiver Wissensstand	66
4.2.1 Objektiver Wissensstand: Gesamtscore	67
4.2.2 Wissensdimension „Entscheidung“	70
4.2.3 Wissensdimension „Spende“	78
4.2.3.1 Wissen über die Regelung und die medizinischen Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende	78

4.2.3.2	Wissen über den Hirntod	91
4.2.3.3	Wissen über die Lebendspende	97
4.2.3.4	Wissen über die Gewebespende	100
4.3	Zwischenfazit	102
5	EINSTELLUNGEN ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE	103
5.1	Haltung zur Organ- und Gewebespende	104
5.2	Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende	105
5.3	Einstellung zu einer Organentnahme bei einem Angehörigen	109
5.4	Einstellung zur Lebendorganspende	110
5.5	Einstellungen zum Hirntod und zum Organspendeprozess	112
5.6	Andere Spendeverhalten (Blut- und Knochenmarkspende)	120
5.6.1	Blutspende	121
5.6.2	Knochenmarkspende	124
5.7	Änderung der Meinung zur Organ- und Gewebespende	125
5.8	Zwischenfazit	128
6	ORGAN- UND GEWEBESPENDE IM SOZIALEN UMFELD	129
6.1	Organ- und Gewebespende als Gesprächsthema	130
6.2	Einstellungen von Angehörigen und Freunden zum Thema Organ- und Gewebespende	132
6.3	Zwischenfazit	138
7	WAHRNEHMUNG VON INFORMATIONEN IN DEN MEDIEN UND KAMPAGNEN ZUM THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE	139
7.1	Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende in den Medien	140
7.2	Bekanntheit und Nutzung des Infotelefon Organspende	144
7.3	Bekanntheit von Einrichtungen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende	145
7.4	Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende	148
7.5	Zwischenfazit	151
8	ANHANG	152
8.1	Tabellenverzeichnis	152
8.2	Abbildungsverzeichnis	153
8.3	Verzeichnis der Zusatzabbildungen	159
8.4	Zusatzabbildungen	163
8.5	Fragebogen	216

STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG 2018

Ziele und Methoden

Projekttitel	Wissen, Einstellung und Verhalten der Allgemeinbevölkerung zur Organ- und Gewebespende
Ziele	Ermittlung der Entscheidungen und des Wissensstandes der Allgemeinbevölkerung zur Organ- und Gewebespende, Erhebung der Einstellung und Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende, Ermittlung von anderen Indikatoren, die die Spendebereitschaft beeinflussen
Untersuchungsmethodik	In mehrjährigen Abständen wiederholte deutschlandweite Repräsentativbefragung der 14- bis einschließlich 75-jährigen Bevölkerung
Verfahren der Datenerhebung	Computergestützte Telefoninterviews (CATI)
Auswahlverfahren	Auswahl der Befragungspersonen durch eine mehrstufige Zufallsstichprobe auf Basis des ADM-Telefonstichproben-Systems
Ausschöpfung	46,8 Prozent
Stichprobengröße	4.001 Befragte
Befragungszeitraum	21. November 2017 bis 6. Februar 2018
Interviewprogrammierung, Stichprobenziehung, Datenerhebung, Gewichtung	forsa. Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH
Studienplanung, Datenanalyse und Berichterstattung	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Referat 1-14, Köln Autoren: Dr. Anne-Laure Caille-Brillet, Rebecca Zimmering, Dr. med. Heidrun M. Thaiss (BZgA) Ute Müller, Anna Platte (forsa)

ZUSAMMENFASSUNG

Im Zeitraum von November 2017 bis Februar 2018 wurde eine Befragung zu Wissen, Einstellung und Verhalten der Allgemeinbevölkerung zum Thema Organ- und Gewebespende mit 4.001 Befragten im Alter zwischen 14 und 75 Jahren durchgeführt.

Ein zentrales Ergebnis der Befragung ist eine generell positive Einstellung des Großteils der Befragten zum Thema Organ- und Gewebespende. Sowohl die positive Einstellung als auch die Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende sind sehr hoch. Die Einstellung zum Thema Organ- und Gewebespende erfasst die grundsätzliche Haltung der Befragten zum Thema Organ- und Gewebespende und ist seit 2012 leicht angestiegen: 84 Prozent der Befragten stehen in der aktuellen Untersuchung einer Organ- und Gewebespende eher positiv gegenüber, 2012 waren es 78 Prozent. Bei der Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende werden die tatsächlichen Handlungs- und Verhaltensweisen in Bezug auf das Thema Organ- und Gewebespende (z. B. die konkrete Spendebereitschaft) erfasst. Sie ist seit 2012 konstant hoch: Grundsätzlich wären 72 Prozent der Befragten bereit, selbst Spenderin oder Spender zu werden. 21 Prozent wären damit nicht einverstanden.

Trotz dieser überwiegend positiven Haltungen zum Thema haben nur 56 Prozent der Befragten eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen: bei 39 Prozent wurde der Entschluss in einem Organspendeausweis und / oder einer Patientenverfügung dokumentiert, und bei 17 Prozent wurde eine Entscheidung zwar getroffen, aber nicht schriftlich fixiert. 42 Prozent haben bisher keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen.

Die generell positive Einstellung spiegelt sich in der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende wider, die meistens zugunsten einer Einwilligung ausfällt. Unter den Befragten überwiegt die Zustimmung zur Organ- und Gewebespende mit 72 Prozent. Dokumentierte Entscheidungen (auf einem Organspendeausweis und / oder in einer Patientenverfügung) fallen häufiger zugunsten einer Einwilligung der Organ- und Gewebespende als Entscheidungen, die nicht dokumentiert wurden.

Auch die Beweggründe für die individuelle Entscheidung bezüglich der Organ- und Gewebespende wurden in der vorliegenden Untersuchung detailliert betrachtet. Bei einer Zustimmung wird mit Abstand am häufigsten der Wunsch, anderen zu helfen bzw. dem eigenen Tod einen Sinn zu geben, als zentrales Motiv genannt. Die Überzeugung, selbst als Spenderin oder Spender nicht geeignet zu sein sowie Misstrauen gegenüber dem Organspendesystem, sind die meistgenannten Gründe für eine Ablehnung. Religiöse, ethische oder spirituelle Gründe werden ebenfalls vergleichsweise häufig angeführt. Der Hauptgrund für eine ausstehende Entscheidung ist meist eine unzureichende oder fehlende Auseinandersetzung mit dem Thema.

Von den Befragten, die bereits eine Entscheidung getroffen haben, geben 80 Prozent an, diese Entscheidung auch jemandem mitgeteilt zu haben. Wenn die Entscheidung mitgeteilt wurde, handelt es sich häufiger um eine Zustimmung zur Organ- und Gewebespende (76 Prozent) als bei nicht mitgeteilten Entscheidungen (55 Prozent). Dokumentierte Entscheidungen wurden häufiger mitgeteilt als nicht dokumentierte Entscheidungen. In erster Linie wurde die Entscheidung Angehörigen, der Partnerin bzw. dem Partner oder Freunden mitgeteilt. Die Befragten, die ihren Entschluss zur Organ- und Gewebespende bislang niemandem mitgeteilt haben, begründen dies überwiegend damit, dass ihnen dazu bisher die Gelegenheit oder eine geeignete Ansprechperson fehlte oder dass sie sich mit dem Thema nicht auseinandersetzen möchten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Befragung war die Erhebung des Wissensstandes zum Thema Organ- und Gewebespende. In der objektiven Ermittlung des Kenntnisstandes zeigt sich, dass etwa ein Drittel der Befragten als gut informiert einzustufen ist. 60 Prozent sind mäßig und 4 Prozent schlecht über das Thema Organ- und Gewebespende informiert. Dabei steigt der Wissensstand mit zunehmendem formalem Bildungsniveau. Der Wissensstand ist höher bei Fragen zur Regelung und der medizinischen Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende (Wissensdimension „Spende“) als bei Fragen, die sich auf die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende und ihre Dokumentation beziehen (Wissensdimension „Entscheidung“).

Rund die Hälfte der Befragten gibt an, sich gut oder sehr gut über das Thema informiert zu fühlen. Mehr Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende wünschen sich 44 Prozent der Befragten. Jüngere Befragte stellen eine besondere Zielgruppe für die Aufklärungsarbeit dar: 14- bis 25-Jährige fühlen sich schlechter informiert als ältere Befragte und wünschen sich mehr Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende.

Trotz des positiven Trends ist der Anteil dokumentierter Entscheidungen mit 39 Prozent immer noch niedrig. Ziel der Aufklärungsarbeit der BZgA ist daher, die Zahl der dokumentierten Entscheidungen weiter zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden verschiedene Maßnahmen für die Allgemeinbevölkerung sowie für Teilzielgruppen erarbeitet. Bestehende Maßnahmen werden angepasst und erweitert, neue Konzepte zusätzlich entwickelt. Eine Sensibilisierung für das Thema wird durch die Kombination von massenmedialen und personalkommunikativen Elementen herbeigeführt. Im Fokus dieser Aufklärungsarbeiten steht ein vereinfachter Zugang zum Thema Organ- und Gewebespende und zum Organspendeausweis.

1 EINLEITUNG

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) leistet seit vielen Jahren Aufklärungsarbeit zur Organ- und Gewebespende. Ziel ist es, die Bevölkerung über das Thema zu informieren. Bürgerinnen und Bürger sollen in die Lage versetzt werden, eine stabile Entscheidung zur Organ- und Gewebespende zu treffen, diese Entscheidung in einem Organspendeausweis zu dokumentieren und den Angehörigen mitzuteilen.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist über das Transplantationsgesetz (TPG) mit der Aufklärung der Bevölkerung zur Organ- und Gewebespende beauftragt. Der Aufklärungsauftrag umfasst dabei die Möglichkeiten einer Organ- und Gewebespende, die Voraussetzungen für eine Organ- und Gewebeentnahme und die Bedeutung der Organ- und Gewebeübertragung im Hinblick auf den möglichen Nutzen für die Empfänger. Auch die Möglichkeit der Dokumentation der eigenen Entscheidung im Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung sowie die Rechtsfolge einer unterlassenen Erklärung im Hinblick auf das Entscheidungsrecht der nächsten Angehörigen nach Paragraph 4 TPG sind Teil der Aufklärungsarbeit.

Die regelmäßig durchgeführte Repräsentativbefragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine wichtige Grundlage dieser Aufklärungsarbeit. Sie zeigt die aktuell vorherrschende Situation in der Bevölkerung auf: Was wissen Bürgerinnen und Bürger über das Thema Organ- und Gewebespende? Wie stehen sie zu diesem Thema? Welche Verhaltensweisen (z. B. schriftliche Dokumentation der Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende, Gespräche mit nahestehenden Personen über das Thema) können ausgemacht werden?

Die aktuelle Erhebung ist als Wiederholungsstudie der Befragungen von 2010, 2012, 2013, 2014 und 2016 konzipiert. Sie soll repräsentative Daten über den Wissensstand der Menschen in Deutschland sowie über die in der Bevölkerung vorhandenen Meinungen und Einstellungen zum Thema Organ- und Gewebespende liefern, auf deren Basis geeignete Interventionsmaßnahmen weiterentwickelt und geplant werden können.

Der vorliegende Bericht beschreibt die Durchführung der Repräsentativbefragung 2018 unter 4.001 Personen zwischen 14 und 75 Jahren und stellt die zentralen Ergebnisse der Studie vor. Wo vergleichbare Ergebnisse aus früheren Befragungen vorliegen, werden diese aufgeführt.

2 METHODIK

2.1 Stichprobe

Die Befragten wurden aus der Grundgesamtheit der 14- bis 75-jährigen Wohnbevölkerung Deutschlands ausgewählt. Voraussetzungen waren, neben dem Alter der Personen, ausreichende deutsche Sprachkenntnisse und Festnetzanschluss im Haushalt.

Die Telefonanschlüsse wurden mittels des ADM-Mastersample (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Marktforschungsinstitute)¹ ausgewählt. Über die Geburtstagsmethode wurde anschließend jeweils eine Person in den angerufenen Haushalten ausgewählt. Dabei wird die Person im Haushalt, deren Geburtstag am kürzesten zurückliegt und die gleichzeitig den oben genannten Kriterien entspricht, ausgewählt. Kann die Person nicht unmittelbar interviewt werden, wird ein Termin vereinbart. Die Befragung einer anderen Person des jeweils angerufenen Haushalts ist nicht möglich.

Strukturelle Unterschiede (Anzahl der Personen und Festnetznummern pro Haushalt) und nicht zustande gekommene Interviews wurden durch entsprechende nachträgliche Design-Gewichtung der Stichprobe ausgeglichen. Eine Anpassungsgewichtung erfolgte ebenfalls auf Grundlage der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes (**TABELLE 1**).

Die Anzahl von 4.001 Befragten entspricht einer Ausschöpfungsrate (d. h., die um systemische Ausfälle, z. B. Verweigerung oder Abbruch des Interviews, bereinigte Stichprobe) der Ausgangsstichprobe von 46,8 Prozent (**TABELLE 2**).

TABELLE 1: Strukturvergleich: Amtliche Statistik – Stichprobe

	amtl. Statistik ² %	Stichprobe %	Verhältnis ³
West inklusive Berlin männlich:			
14 bis 25 Jahre	7,65	5,05	1,51

¹ ADM-Auswahlgrundlage Festnetz; Aktualisierung CATI 2017 (www.adm-ev.de/telefonbefragungen)

² Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung per 31.12.2016

³ amtl. Statistik / Stichprobe

26 bis 35 Jahre	7,29	2,80	2,60
36 bis 45 Jahre	6,69	5,10	1,31
46 bis 55 Jahre	9,04	8,95	1,01
56 bis 65 Jahre	7,06	9,30	0,76
66 bis 75 Jahre	4,99	7,40	0,68
weiblich:			
14 bis 25 Jahre	7,00	4,52	1,55
26 bis 35 Jahre	6,94	3,32	2,09
36 bis 45 Jahre	6,68	6,90	0,97
46 bis 55 Jahre	8,90	11,77	0,76
56 bis 65 Jahre	7,32	12,27	0,60
66 bis 75 Jahre	5,58	9,10	0,61
Bildung:			
Schüler	4,47	4,50	0,99
niedrig	29,10	13,02	2,24
Mittel	22,11	25,19	0,88
Hoch	28,59	42,84	0,67
Ost ohne Berlin			
männlich:			
14 bis 25 Jahre	0,95	0,32	2,97
26 bis 35 Jahre	1,11	0,15	7,40
36 bis 45 Jahre	1,20	0,82	1,46
46 bis 55 Jahre	1,62	1,10	1,47
56 bis 65 Jahre	1,54	1,65	0,93
66 bis 75 Jahre	1,03	1,50	0,69
weiblich:			
14 bis 25 Jahre	0,83	0,45	1,84
26 bis 35 Jahre	1,16	0,40	2,90
36 bis 45 Jahre	1,07	0,80	1,34
46 bis 55 Jahre	1,56	1,65	0,95
56 bis 65 Jahre	1,58	2,95	0,54
66 bis 75 Jahre	1,20	1,72	0,70
Bildung:			
Schüler	0,60	0,55	1,09
niedrig	1,93	0,92	2,10
Mittel	8,31	5,60	1,48
Hoch	3,86	6,30	0,61

TABELLE 2: Ausschöpfung der Stichprobe aus der Repräsentativbefragung 2018

Festnetzstichprobe		%	Anzahl
Bruttoansatz		100	17.058
Qualitätsneutrale Ausfälle	kein Anschluss / Fax, Modem	41,6	7.091
	kein Privathaushalt	2,9	490
	Zielperson spricht nicht ausreichend deutsch	1,3	226
	Zielperson nicht in der Lage	1,2	204
	keine Zielperson im Haushalt	2,9	497
	Gesamt	49,9	8.508
Nettostichprobe		100	8.550
Systematische Ausfälle	Verweigerung der Befragungsperson	32,5	2.779
	Anrufbeantworter	5,1	436
	Zielperson nicht erreicht	10,1	864
	Zielperson verreist	3,9	333
	Abbruch	1,6	137
	Gesamt	53,2	4.549
Ausschöpfung		46,8	4.001

2.2 Fragebogen und Interviews

In der Zeit zwischen dem 21. November 2017 und dem 6. Februar 2018 wurden insgesamt 4.001 Interviews realisiert.

Die Interviews wurden vom Forschungsinstitut forsa durchgeführt. Die Befragung erfolgte in Form von computergestützten Telefoninterviews (CATI = Computer Assisted telephone Interviewing) (www.forsa.de/methoden/, letzter Zugriff 31.01.2019)

Die Interviewerinnen und Interviewer erhielten von forsa eine intensive Schulung. Diese umfasste einen allgemeinen, einen technischen und einen studienspezifischen Teil.

Die Interviewfragen wurden von der BZgA vorgegeben. Die endgültige Version wurde gemeinsam mit forsa erarbeitet und abgestimmt. Auf der Basis dieses Fragebogens wurde der Computerfragebogen programmiert und an das CATI-System angepasst. Einige Fragen aus dem Fragebogen der Repräsentativbefragung von 2016 wurden gestrichen und andere Fragen wurden neu hinzugefügt. Die Formulierungen mancher Fragen bzw. Antwortskalen wurden abgeändert oder ergänzt, um die Zielsetzung der Studie bestmöglich erfüllen zu können.

Forsa führte vor Beginn der Haupterhebung einen Pretest mit 52 Befragten durch. In diesem Zusammenhang wurde die Verständlichkeit des Fragebogens überprüft und ermittelt, ob eventuell Schwierigkeiten bei der Beantwortung der Fragen auftreten. Auf Basis der Pretest-Ergebnisse wurde der Fragebogen erneut überarbeitet und feinabgestimmt.

2.3 Wissensstandserhebung

Die Erhebung des Wissensstands zum Thema Organ- und Gewebespende erfolgte anhand von 14 Wissensfragen. Für jede richtige Antwort wurde ein Punkt vergeben. Bei einigen Fragen waren mehrere Antwortmöglichkeiten richtig, sodass bis zu 21 Punkte erreicht werden konnten.

Die Gesamtscore umfasst den gesamten objektiven Wissensstand zur Organ- und Gewebespende und ergibt sich aus der Summe von zwei „Wissensdimensionen“:

- die Wissensdimension „Entscheidung“ spiegelt das Wissen über die Entscheidungsoptionen zur Organ- und Gewebespende und ihre Dokumentationsmöglichkeiten wider,
- während die Dimension „Spende“ das Wissen über die Regelung und die medizinischen Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende erfasst.

Für jede Wissensdimension wurden die Befragten in drei Kategorien unterteilt:

- Als „gut informiert“ eingestuft wurden die Befragten, die mehr als 75 Prozent der Fragen richtig beantwortet haben,
- als „mäßig informiert“ eingestuft wurden die Befragten, die 50 bis 75 Prozent der Fragen richtig beantwortet haben,
- und als „schlecht informiert“ eingestuft wurden die Befragten, die weniger als 50 Prozent der Fragen richtig beantwortet haben.

Für die jeweiligen Wissensdimensionen wurden die Befragten auf Basis der jeweils erreichten Punktzahl in folgende Gruppen eingeteilt:

Objektiver Wissensstand: **Gesamtscore**

- gut informiert (17 bis 21 Punkte)
- mäßig informiert (11 bis 16 Punkte)
- schlecht informiert (0 bis 10 Punkte)

Objektiver Wissensstand: Wissensdimension „**Entscheidung**“

- gut informiert (8 bis 9 Punkte)
- mäßig informiert (5 bis 7 Punkte)
- schlecht informiert (0 bis 4 Punkte)

Objektiver Wissensstand: Wissensdimension „**Spende**“

- gut informiert (10 bis 12 Punkte)
- mäßig informiert (7 bis 9 Punkte)
- schlecht informiert (0 bis 6 Punkte)

Im Folgenden sind die Fragen zu den beiden Wissensdimensionen getrennt aufgelistet.

Wissensdimension „Entscheidung“ (3 Fragen, maximal 9 Punkte)

Die Medizin hat in den letzten Jahren bei der Behandlung von Krankheiten große Fortschritte erzielt. So können erkrankte Organe, wie zum Beispiel Nieren und Herz oder Gewebe durch gesunde Organe und Gewebe ersetzt werden. Wie kann man in Deutschland zurzeit festlegen, dass man nach seinem Tod Organe und Gewebe spenden will? Jeweils ein Punkt für die Antwortmöglichkeiten:

- durch Ausfüllen eines Organspendeausweises,
- durch Mitteilung der Entscheidung an die Angehörigen,
- durch eine Patientenverfügung.

Auf einem Organspendeausweis kann der Besitzer seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vermerken. Bitte sagen Sie mir bei den folgenden Möglichkeiten, ob man diese auf dem Organspendeausweis festlegen kann oder nicht. Kann man auf dem Organspendeausweis festlegen...? Jeweils ein Punkt für diese Antwortmöglichkeiten, wenn „ja“ geantwortet wurde:

- dass man der Entnahme von Organen und Geweben ohne Ausnahme zustimmt,
- dass man bestimmte Organe und Gewebe von der Spende ausschließt,
- dass nur bestimmte Organe und Gewebe entnommen werden dürfen,
- dass überhaupt keine Organe und Gewebe entnommen werden dürfen,
- dass eine bestimmte Person über die Entnahme von Organen und Geweben entscheiden soll.

Kann man Ihrer Meinung nach den Entschluss zur Organ- und Gewebespende rückgängig machen oder kann man das nicht? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „ja“.

Wissensdimension „Spende“ (11 Fragen, maximal 12 Punkte)

Kann Ihrer Meinung nach eine hirntote Person wieder erwachen oder ist das nicht möglich? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „nein, nicht möglich“.

Kann Ihrer Meinung nach eine hirntote Person Schmerz empfinden oder ist das nicht möglich? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „nein, nicht möglich“.

Kann auch eine lebende Person Ihrer Meinung nach Organe spenden? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „ja“.

Gibt es für die Organentnahme eine Altersgrenze nach oben, d. h. werden nur bis zu einem bestimmten Alter Organe für eine Spende entnommen? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „nein“.

Was gilt in Deutschland als Voraussetzung für die mögliche Organentnahme? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „das Vorliegen des Hirntodes“.

Gibt es Ihrer Meinung nach in Deutschland genügend Organe für Patienten, die auf ein neues Organ warten? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „nein“.

Kann man bestimmen, wer nach dem eigenen Tod die Organe bzw. Gewebe bekommt? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „nein“.

Jetzt kommen wir wieder auf die Organspende nach dem Tod zu sprechen. Wie ist die Vergabe nach dem Tod gespendeter Organe in Deutschland geregelt? Ich lese Ihnen nun verschiedene Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Aussagen richtig ist. Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „In Deutschland entnommene Organe werden innerhalb eines europäischen Verbunds Eurotransplant vermittelt“.

Was meinen Sie? Gibt es in Deutschland Gesetze, die die Organ- und Gewebespende regeln oder ist das hierzulande nicht gesetzlich geregelt? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „es gibt Gesetze“.

Welche der folgenden Regelungen gelten in Deutschland, um Organe und Gewebe nach dem Tod entnehmen zu dürfen? Jeweils ein Punkt für diese Antwortmöglichkeiten:

- Der Spender muss einer Organ- und Gewebeentnahme selbst zugestimmt haben.
- Wenn keine persönliche Entscheidung zur Organ- und Gewebeentnahme bekannt ist, werden die Angehörigen befragt.

Was denken Sie? Dürfen Organe in Deutschland gehandelt, also verkauft oder gekauft werden oder ist das nicht erlaubt? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „nein“.

2.4 Auswertung und angewandte Statistik

Die 4.001 Interviews wurden an insgesamt 41 Befragungstagen geführt. Es wurden 104 Interviewerinnen und Interviewer für die Befragung eingesetzt. Ein Interview dauerte im Durchschnitt 23,7 Minuten.

Die aktuellen Befragungsergebnisse wurden mit den Ergebnissen der Vorjahre mittels inferenzieller statistischer Methoden verglichen. Die Befragungsergebnisse wurden nach Geschlecht, Alter und Bildungsniveau auf signifikante Unterschiede untersucht (Gauß-Test, Signifikanzniveau $p < 0,05$). Wo Befragungsergebnisse aufgrund einheitlicher Fragestellungen seit 2010 verglichen werden konnten, wurden Trendanalysen zum Aufzeigen linearer Zusammenhänge der Ergebniswerte durchgeführt. Konnten Ergebnisse nur für einen kürzeren Zeitraum verglichen werden (ab 2012, 2013, 2014 oder 2016) wurde entsprechend jeweils ein Gauß-Test oder Z-Test für unabhängige Stichproben durchgeführt (Signifikanzniveau $p < 0,05$). Signifikante Unterschiede werden im Text entsprechend als solche gekennzeichnet.

2.5 Hinweis zur Vorstellung der Ergebnisse

Alle Abbildungen zeigen prozentuale Anteile ohne Nachkommastelle. Diese Prozentwerte sind der Klarheit halber abgerundet. Das kann dazu führen, dass die Summe mehrerer Prozentwerte sich nicht zu 100 Prozent addieren.

Abbildungen im Ergebnisteil tragen die Beschriftung **ABBILDUNG [Nr.]**. Im Anhang platzierte Abbildungen erhalten die Abbildungsbeschriftung **ABBILDUNG A [Nr.]**.

Die Grafiken stellen oft eine Aufschlüsselung der Ergebnisse nach soziodemografischen Merkmalen oder über Zeitvergleiche dar. Diese Unterschiede werden nur kommentiert, falls diese tatsächlich statistisch signifikant voneinander abweichen.

Bei Grafiken mit Blau und Rot, zum Beispiel zum Wissensstand, sind die richtigen Antworten in Blau und die falschen Antworten in Rot dargestellt.

3 ENTSCHEIDUNG ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE

In diesem Unterkapitel werden die Ergebnisse der Befragung zur Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende dargestellt.

Von besonderem Interesse war dabei, ob bereits eine Entscheidung getroffen wurde und wenn ja, wie diese ausgefallen ist sowie ob und wie die Entscheidung dokumentiert wurde.

Die Entscheidungen, die im Organspendeausweis und / oder in einer Patientenverfügung festgehalten wurden, werden anschließend detailliert betrachtet.

Ob die Entscheidung jemanden mitgeteilt wurde und welche Entscheidungen am häufigsten mitgeteilt wurden, ist ebenfalls Bestandteil dieser Betrachtung.

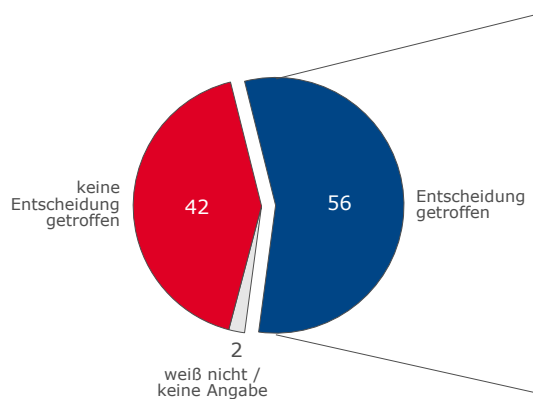
Die Begründung der Entscheidungen wurde für jede Art der Dokumentation erfragt. Bei ausstehender Entscheidung oder fehlender Dokumentation wurden die Gründe für dieses Verhalten erfragt.

42 Prozent aller Befragten haben bisher keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen. 56 Prozent geben an, eine Entscheidung getroffen zu haben.

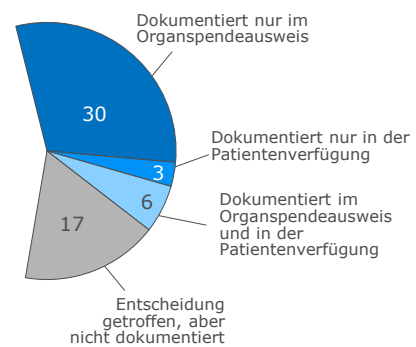
Insgesamt haben 39 Prozent ihre Entscheidung dokumentiert⁴: 30 Prozent haben ihre Entscheidung ausschließlich im Organspendeausweis dokumentiert, 3 Prozent haben sie nur in der Patientenverfügung fixiert und 6 Prozent in beiden Dokumenten.

17 Prozent haben zwar eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen, diese aber nicht in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung dokumentiert (ABBILDUNG 1).

Entscheidung zur Organ- und Gewebespende



Dokumentation der Entscheidung



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 1: Entscheidung und deren Dokumentation zur Organ- und Gewebespende in der gesamten Stichprobe

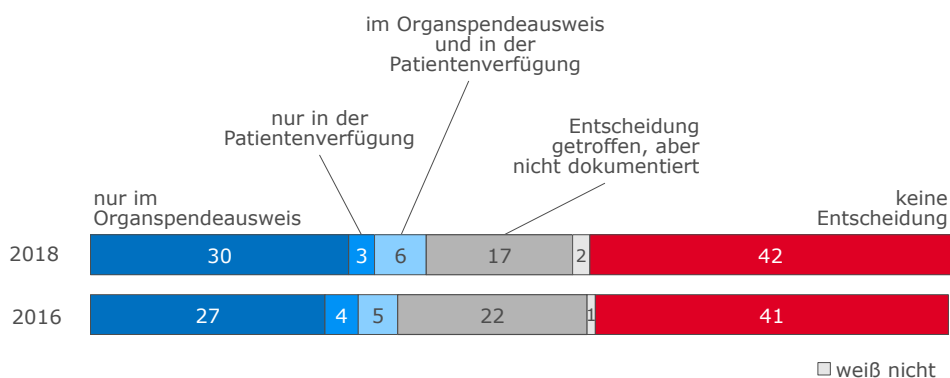
⁴ Alle Abbildungen zeigen prozentuale Anteile ohne Nachkommastelle. Diese Prozentwerte sind der Klarheit halber abgerundet.

Seit 2016 ist der Anteil der Befragten, die keine Entscheidung getroffen haben, nahezu gleich geblieben (**ABBILDUNG 2**).

Zwei Entwicklungen zeichnen sich seit 2016 ab. Erstens steigt die Zahl der Befragten, die einen Organspendeausweis besitzen (allein oder zuzüglich zur Patientenverfügung, siehe dazu **Kapitel 3.2.1**). Zugleich ist der Anteil der Patientenverfügungen mit einem Passus zur Organ- und Gewebespende gleich geblieben.

Zweitens ist der Anteil der nicht dokumentierten Entscheidungen zurückgegangen: 2016 hatten 22 Prozent aller Befragten eine Entscheidung getroffen, ohne diese in einem Dokument festgelegt zu haben; 2018 waren es nur noch 17 Prozent (**ABBILDUNG 2**).

Entscheidungen und deren Dokumentation – Vergleich mit dem Jahr 2016



Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 2: Entscheidungen und deren Dokumentation: Entwicklung seit 2016

Befragte im Alter von 14 bis 25 Jahren haben ihre Entscheidung häufiger getroffen, ohne sie zu dokumentieren (23 Prozent). Diese Altersgruppe besitzt selten eine Patientenverfügung mit einem Passus zur Organ- und Gewebespende und hat seine Entscheidung in 34 Prozent der Fälle in einem Organspendeausweis fixiert (**ABBILDUNG 3**).

Am häufigsten besitzen die 26- bis 35-Jährigen einen Organspendeausweis (44 Prozent).

Eine Patientenverfügung mit einem Passus zur Organ- und Gewebespende besitzen am häufigsten Befragte ab dem Alter von 35 Jahren, insbesondere die 56- bis 75-Jährigen.

Signifikante Unterschiede zeigen sich auch bei Aufschlüsselung nach dem Bildungsniveau der Befragten: Formal höher Gebildete geben häufiger als Befragte mit mittlerem oder niedrigem Bildungsniveau an, ihre Entscheidung nur in einem Organspendeausweis dokumentiert zu haben.

Der Anteil derjenigen, die bisher keine Entscheidung getroffen haben, ist unter Männern und den Befragten mit niedrigem Bildungsniveau signifikant größer als unter den formal höher Gebildeten (**ABBILDUNG 3**).

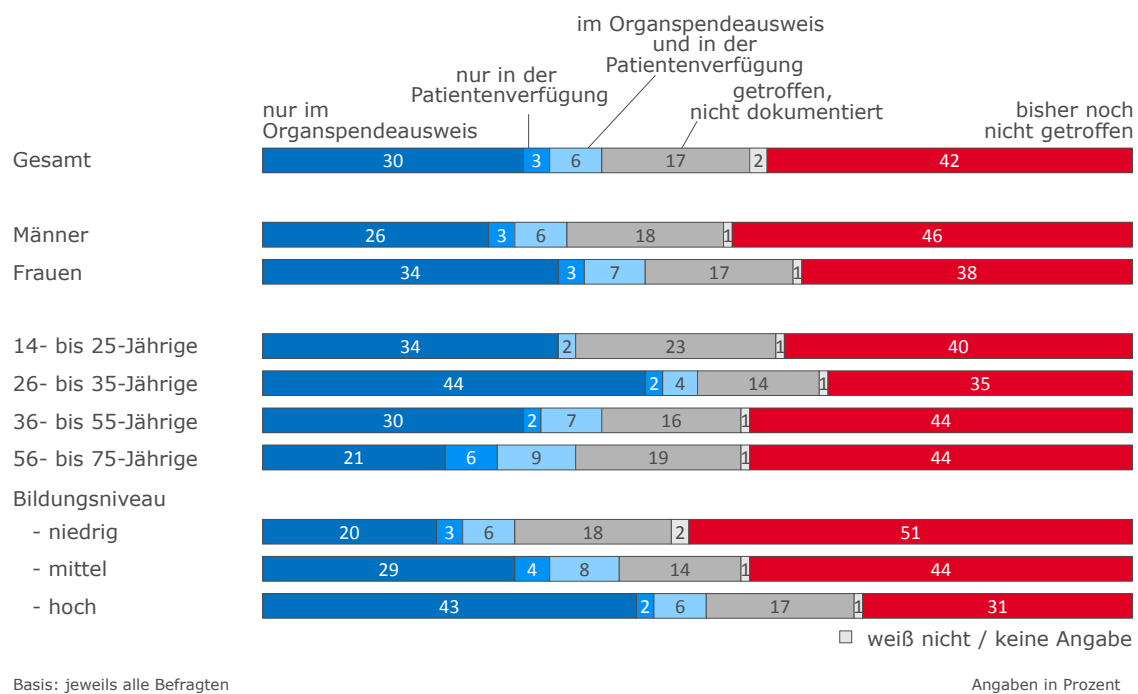


ABBILDUNG 3: Entscheidungen zur Organ- und Gewebespende in der gesamten Stichprobe, je nach Geschlecht, Alter und Bildung

Die rechte Grafik der **ABBILDUNG 4** bezieht sich ausschließlich auf die Befragten, die bereits eine Entscheidung getroffen haben (dokumentiert und nicht dokumentiert).

Von denjenigen, die eine Entscheidung getroffen haben, haben 52 Prozent diese alleinig in einem Organspendeausweis festgehalten. Weitere 11 Prozent haben ihre Entscheidung im Organspendeausweis und zugleich in einer Patientenverfügung dokumentiert.

5 Prozent der Entscheidungen wurden nur in einer Patientenverfügung festgehalten und 30 Prozent wurden nicht dokumentiert (**ABBILDUNG 4**).

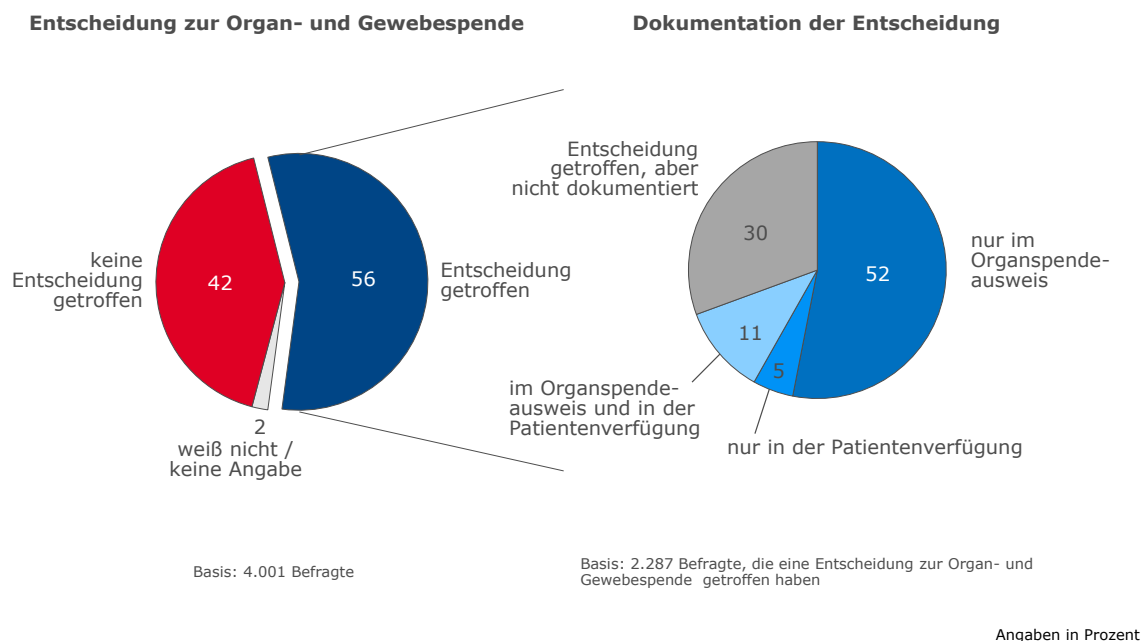


ABBILDUNG 4: Entscheidung und deren Dokumentation

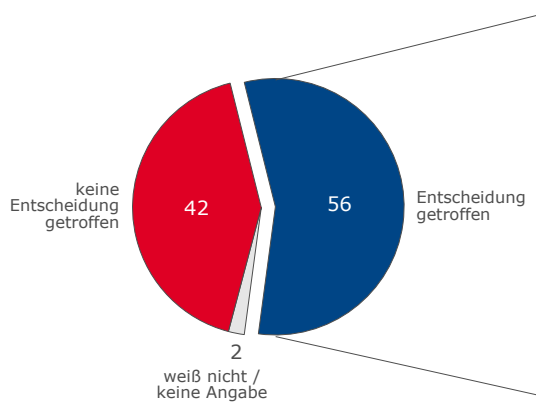
3.1 Art der Entscheidung

Betrachtet man die gesamte Stichprobe, stimmen 41 Prozent aller Befragten einer Organ- und Gewebespende zu und 8 Prozent widersprechen ihr.

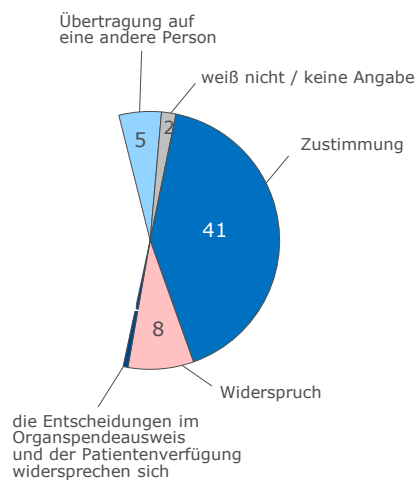
Weitere 5 Prozent übertragen die Entscheidung auf eine andere Person.

Bei weniger als 1 Prozent (0,6 Prozent) aller Befragten widerspricht sich die Entscheidung im Organspendeausweis und in der Patientenverfügung und 2 Prozent geben keine klare Antwort dazu ab (ABBILDUNG 5).

Entscheidung zur Organ- und Gewebespende



Art der Entscheidung



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 5: Art der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in der gesamten Stichprobe

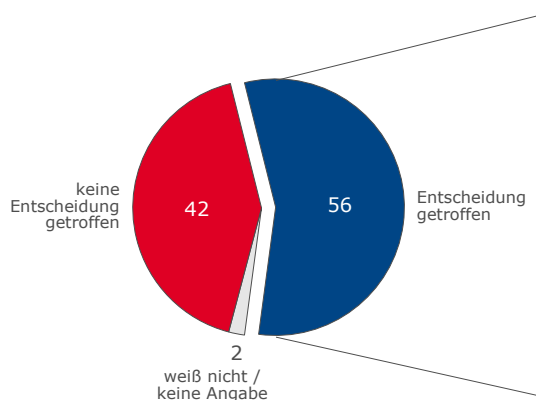
Die rechte Grafik der **ABBILDUNG 6** bezieht sich ausschließlich auf die Befragten, die bereits eine Entscheidung getroffen haben (dokumentiert und nicht dokumentiert).

Die getroffenen Entscheidungen fallen meist zugunsten einer Einwilligung in eine Organ- und Gewebespende aus: 72 Prozent der Befragten, die eine Entscheidung getroffen haben, stimmen einer Organ- und Gewebespende nach dem Tod zu.

14 Prozent entscheiden sich dagegen und 9 Prozent übertragen die Entscheidung auf eine andere Person (**ABBILDUNG 6**).

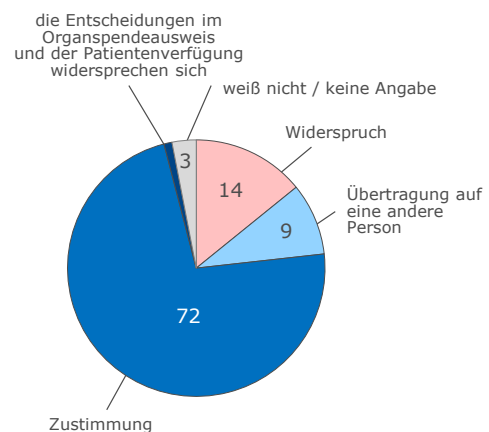
1 Prozent der Entscheidungen im Organspendeausweis und der Patientenverfügung widersprechen sich.

Entscheidung zur Organ- und Gewebespende



Basis: 4.001 Befragte

Art der Entscheidung



Basis: 2.287 Befragte, die eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben

Angaben in Prozent

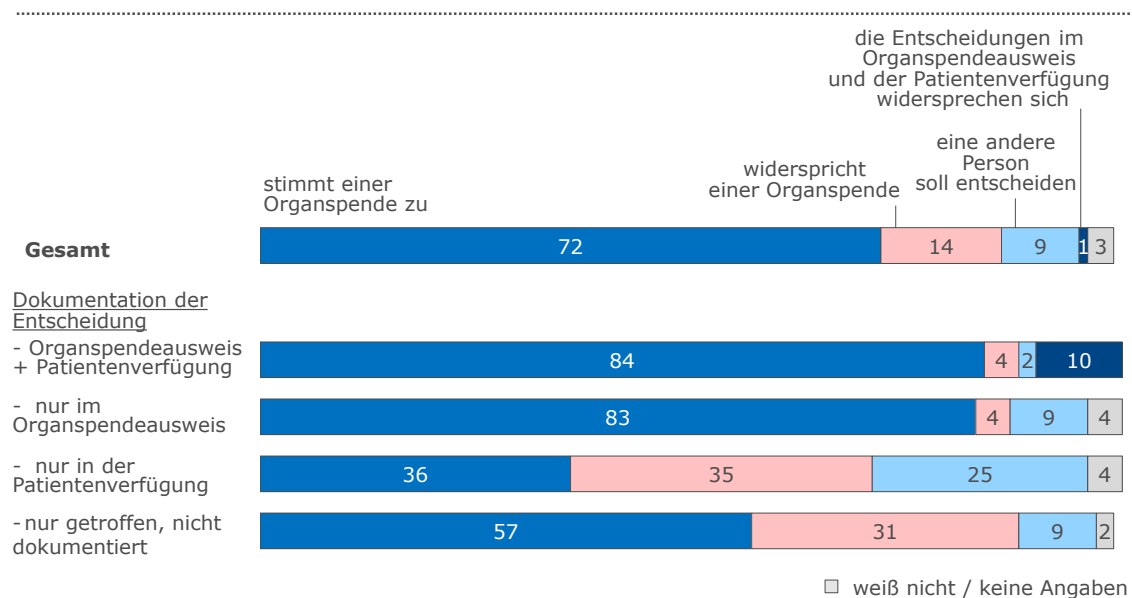
ABBILDUNG 6: Art der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende

Die Art der Entscheidung variiert stark je nach ihrer Dokumentation.

Die Zustimmungsraten sind am höchsten bei Ausweisbesitzern, egal ob der Befragte einen Organspendeausweis allein (83 Prozent) oder zusätzlich auch eine Patientenverfügung besitzt (84 Prozent) (**ABBILDUNG 7**).

Am häufigsten widersprechen die Befragten, die nur eine Patientenverfügung besitzen (35 Prozent) oder die Entscheidung nicht dokumentiert haben (31 Prozent).

In der Patientenverfügung wird am häufigsten die Entscheidung auf eine andere Person übertragen (25 Prozent).



Basis: 2.287 Befragte, die eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 7: Art der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende je nach Dokumentation

Die Art der Entscheidung variiert ebenfalls je nach Alter und Bildungsgrad.

Befragte unter 35 Jahren stimmen am häufigsten einer Organ- und Gewebespende zu.

Mit zunehmendem Alter steigt die Widerspruchsrate.

Je höher das formale Bildungsniveau der Befragten ist, desto häufiger stimmen sie einer Organ- und Gewebespende zu (**ABBILDUNG 8**).

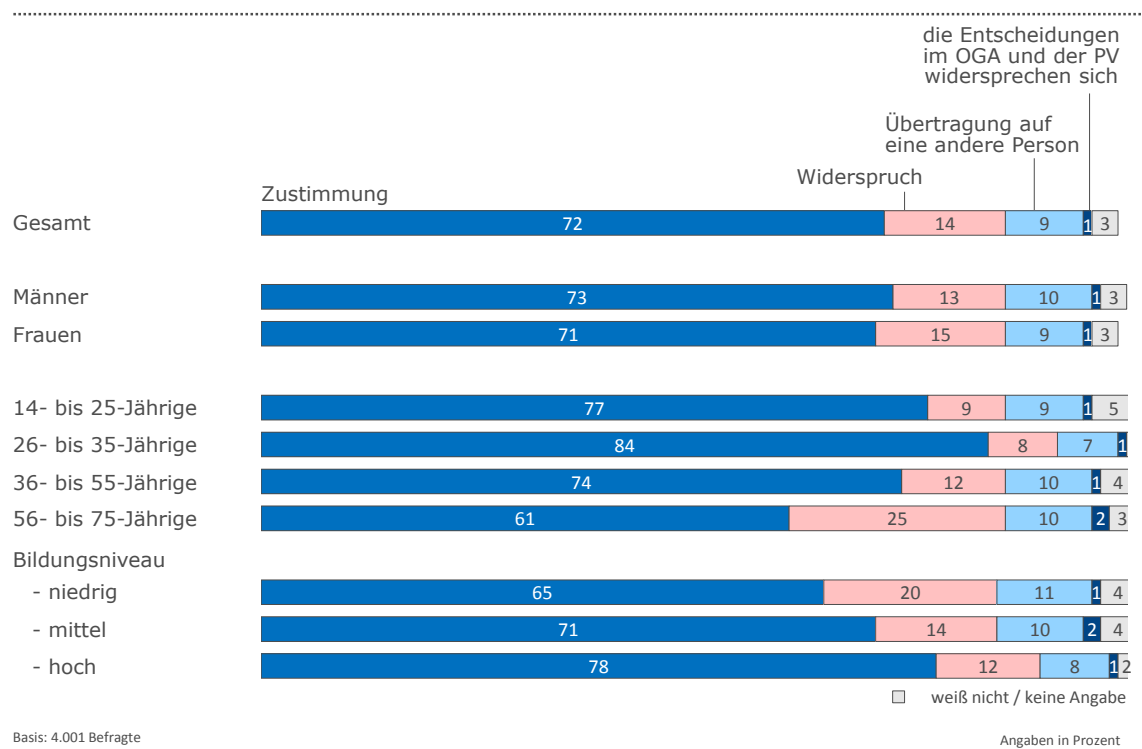


ABBILDUNG 8: Art der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende je nach Geschlecht, Alter und Bildung

3.2 Dokumentierte Entscheidung

Grundsätzlich kann die Entscheidung auf einem Organspendeausweis und/oder in einer Patientenverfügung festgehalten werden.

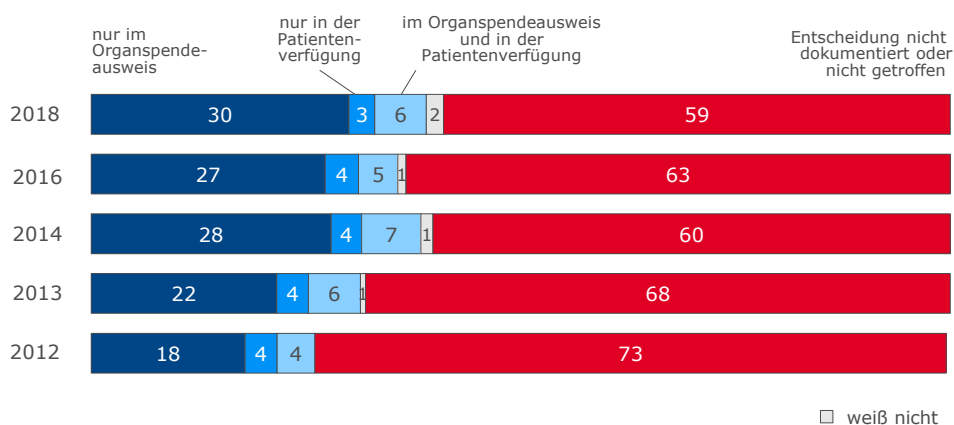
In den folgenden Analysen und Abbildungen werden die dokumentierten Entscheidungen ausführlich betrachtet.

Der Anteil der dokumentierten Entscheidungen war im Jahr 2018 mit 39 Prozent höher als in den Jahren 2016 (36 Prozent), 2014 (38 Prozent), 2013 (31 Prozent) und 2012 (26 Prozent) (ABBILDUNG A 1).

Im Vergleich zu 2012 hat die Zahl der dokumentierten Entscheidungen zugenommen. Dies ist hauptsächlich auf die Zunahme der Ausweisbesitzer zwischen 2012 und 2018 zurückzuführen: 2012 besaßen 22 Prozent der Befragten einen Organspendeausweis, 2018 sind es 36 Prozent.

Der Anteil der Besitzer einer Patientenverfügung mit Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ist in diesem Zeitraum stabil geblieben (ABBILDUNG 9).

Dokumentation der Entscheidung



Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 9: Im Organspendeausweis und/oder in der Patientenverfügung dokumentierte Entscheidungen: Zeitvergleich

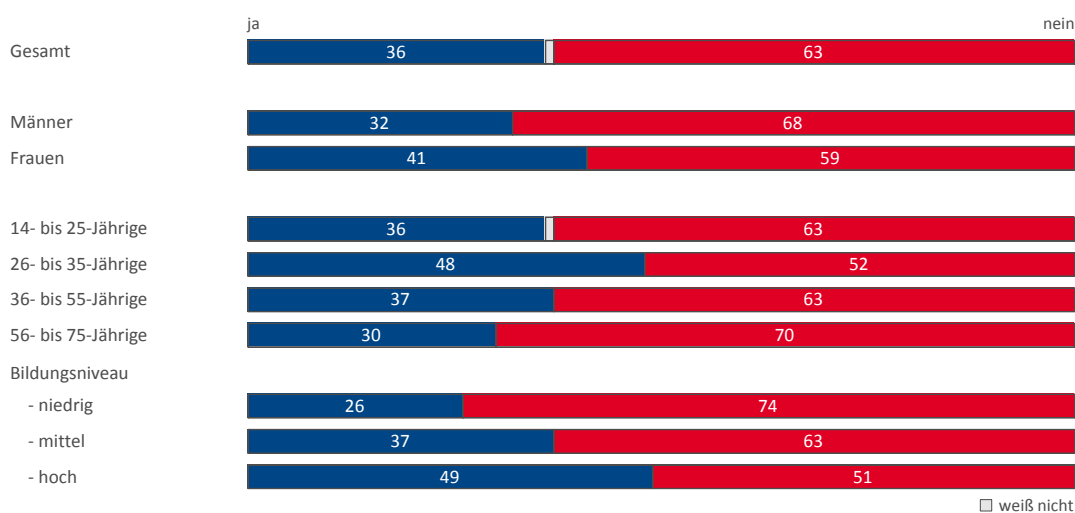
3.2.1 Im Organspendeausweis dokumentierte Entscheidung

36 Prozent aller Befragten geben an, einen Organspendeausweis zu besitzen (**ABBILDUNG 10**).

Frauen besitzen häufiger als Männer einen Organspendeausweis.

Darüber hinaus steigt der Anteil der Ausweisbesitzer signifikant mit zunehmendem Bildungsniveau und ist unter den 26- bis 35-Jährigen überdurchschnittlich hoch.

Haben Sie selbst einen Organspendeausweis?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 10: Besitz eines Organspendeausweises

Die Erhebungsergebnisse zeigen über den gesamten Untersuchungszeitraum betrachtet eine nicht ganz gleichmäßige, aber signifikante Steigerung des Anteils der Befragten, die einen Organspendeausweis besitzen (**ABBILDUNG 11**).

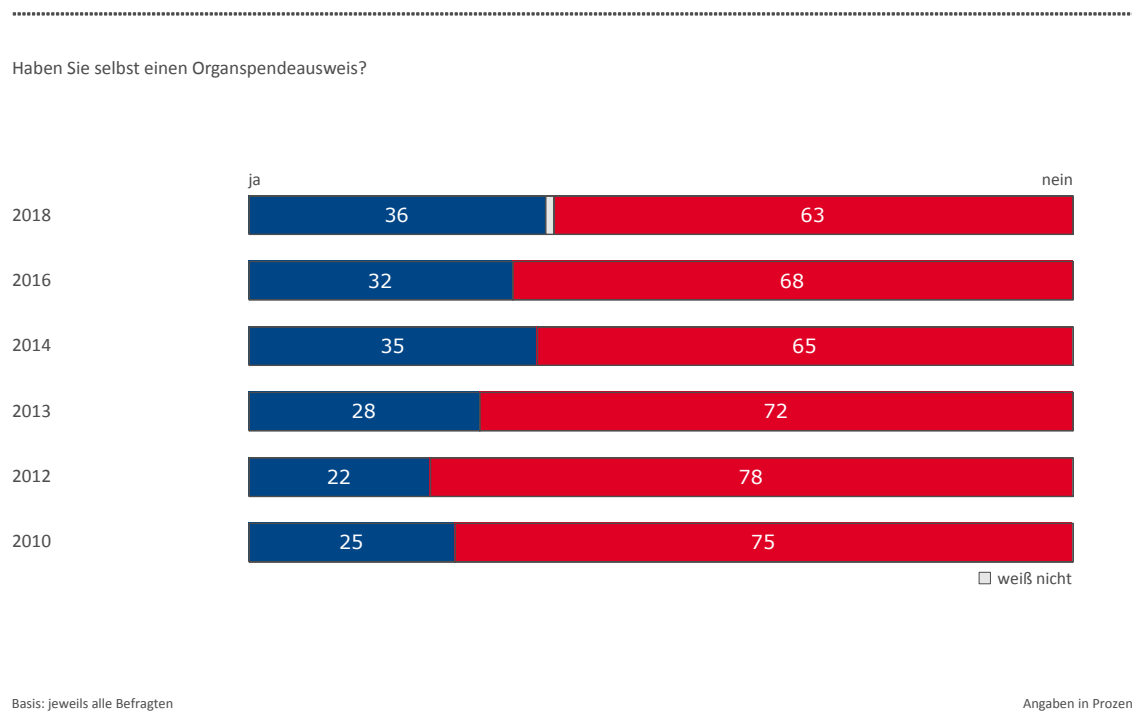


ABBILDUNG 11: Besitz eines Organspendeausweises: Zeitvergleich

Diejenigen, die einen Organspendeausweis besitzen, wurden danach gefragt, wo sie ihren Organspendeausweis erhalten haben.

41 Prozent haben ihren Ausweis von der Krankenkasse oder Krankenversicherung und 15 Prozent von einem Arzt erhalten. Andere Bezugsquellen werden nur vergleichsweise selten genannt (**ABBILDUNG 12**).

Dass sie ihren Organspendeausweis vom Arzt bekommen haben, geben über 25-Jährige häufiger an als jüngere Befragte. 14- bis 25-Jährige geben, neben der Krankenkasse oder -versicherung, vergleichsweise häufig auch die Schule oder Universität als Bezugsquelle für ihren Organspendeausweis an (**ABBILDUNG A 2**).

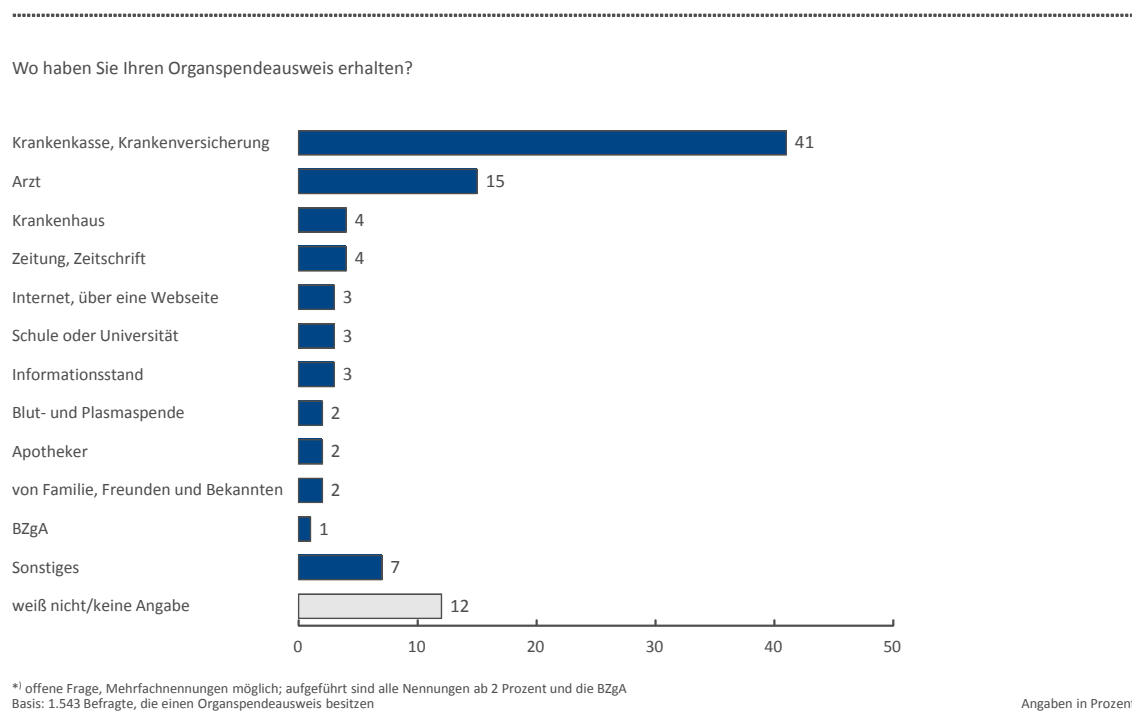


ABBILDUNG 12: Bezugsquelle des Organspendeausweises

72 Prozent der Befragten, die ihren Ausweis von ihrer Krankenkasse oder -versicherung erhalten haben, geben als Bezugszeitpunkt mindestens zwei Jahre vor dieser Befragung an. 13 Prozent meinen, dies sei ein bis weniger als zwei Jahre her. Insgesamt 12 Prozent haben ihren Organspendeausweis von der Krankenkasse oder Krankenversicherung im Laufe des letzten Jahres erhalten (**ABBILDUNG A 3**).

Von denjenigen, die keinen Organspendeausweis besitzen, wollen sich 7 Prozent in den nächsten 12 Monaten ganz sicher und 46 Prozent vielleicht einen Organspendeausweis besorgen und diesen ausfüllen. Dagegen wollen 25 Prozent das eher nicht tun und 20 Prozent halten es für völlig ausgeschlossen (**ABBILDUNG A 4**).

Die prozentuale Aufteilung der Absichtsbekundungen, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen, ist seit 2012 gleich geblieben (**ABBILDUNG A 5**).

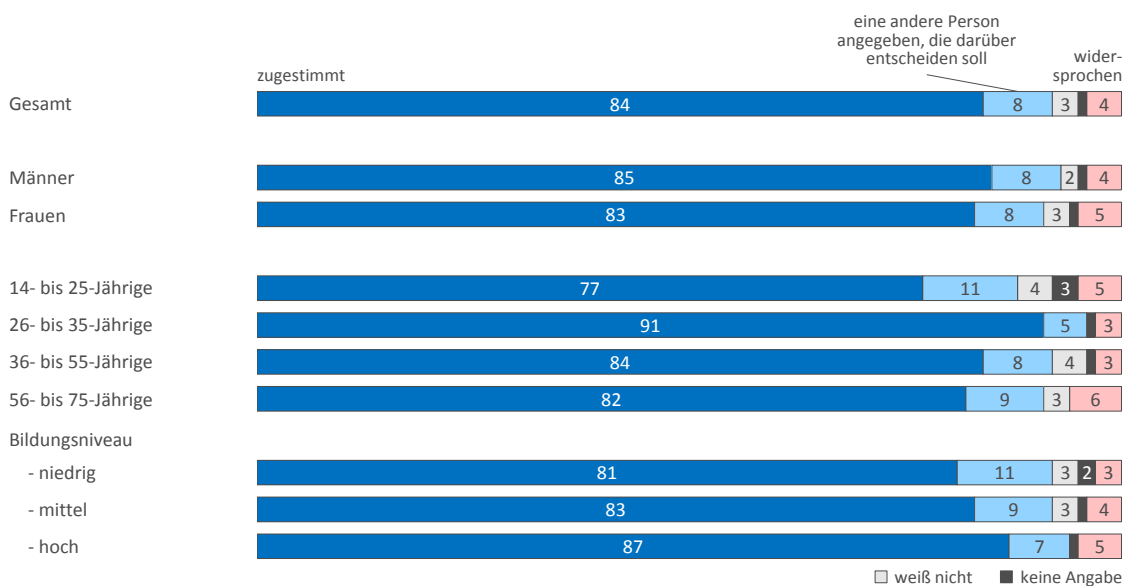
Bei Befragten, die einen Organspendeausweis besitzen, liegt die Zustimmung (eingeschränkt und uneingeschränkt) zur Organ- und Gewebespende über alle betrachteten Gruppen, mit Ausnahme der jüngsten Altersgruppe, der 14- bis 25-Jährigen, bei über 80 Prozent.

8 Prozent haben im Organspendeausweis eine andere Person - in der Regel den Partner oder andere Angehörige⁵ - angegeben, die über die Organ- und Gewebeentnahme entscheiden soll. 4 Prozent haben im Ausweis der Organ- und Gewebeentnahme widersprochen.

Etwas häufiger als andere Altersgruppen haben 26- bis 35-Jährige im Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme zugestimmt (**ABBILDUNG 13**).

In den Befragungen seit 2012 gibt es keinen signifikanten Trend im Anteil derer, die einer Organ- und Gewebespende in einem Organspendeausweis zugestimmt haben (**ABBILDUNG A 6**).

Haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme grundsätzlich zugestimmt oder ihr widersprochen oder haben Sie eine Person angegeben, die das im Falle Ihres Todes entscheiden soll?



Basis: 1.543 Befragte, die einen Organspendeausweis besitzen

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 13: Entscheidung im Organspendeausweis

⁵ Von den Befragten, die im Organspendeausweis festgelegt haben, dass im Falle des Todes eine andere Person über eine Organ- und Gewebespende entscheiden soll, haben 58 Prozent ihren Partner und 40 Prozent einen anderen Angehörigen angegeben.

Im Organspendeausweis kann man festlegen, dass man einer Organ- und Gewebespende mit oder ohne Einschränkung zustimmt.

81 Prozent der Befragten, die im Organspendeausweis einer Organ- und Gewebespende zugestimmt haben, stimmen dieser uneingeschränkt zu.

3 Prozent der Befragten mit einem Organspendeausweis stimmen einer Spende von nur bestimmten Organen und/oder Geweben zu und 13 Prozent schließen bestimmte Organe und/oder Gewebe aus (ABBILDUNG 14).

Der Anteil der Befragten mit uneingeschränkter Zustimmung zur Organ- und Gewebeentnahme im Organspendeausweis ist mit 81 Prozent zu den Vorjahren etwas gesunken, es lässt sich jedoch kein signifikanter Trend feststellen (ABBILDUNG A 7).

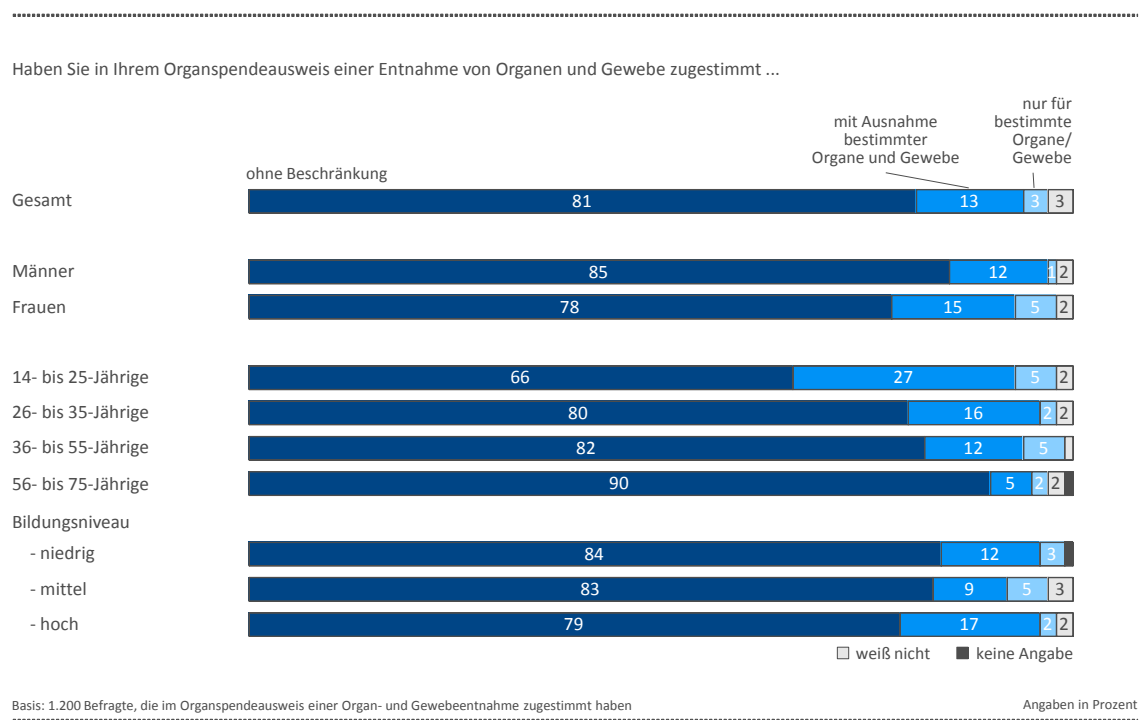


ABBILDUNG 14: Einschränkung der Zustimmung im Organspendeausweis

Wenn eine Einschränkung der Spendebereitschaft im Organspendeausweis vorliegt, wird mit 56 Prozent am häufigsten die Augenhornhaut von der Spende ausgeschlossen.

Das Herz nennen 27 Prozent, die Haut 17 Prozent (**ABBILDUNG 15**).

Sollen bei einer eingeschränkten Spendebereitschaft nur bestimmte Organe und / oder Gewebe gespendet werden, werden die Nieren mit 74 Prozent und die Leber mit 59 Prozent sowie das Herz mit 53 Prozent am häufigsten benannt (**ABBILDUNG 15**).

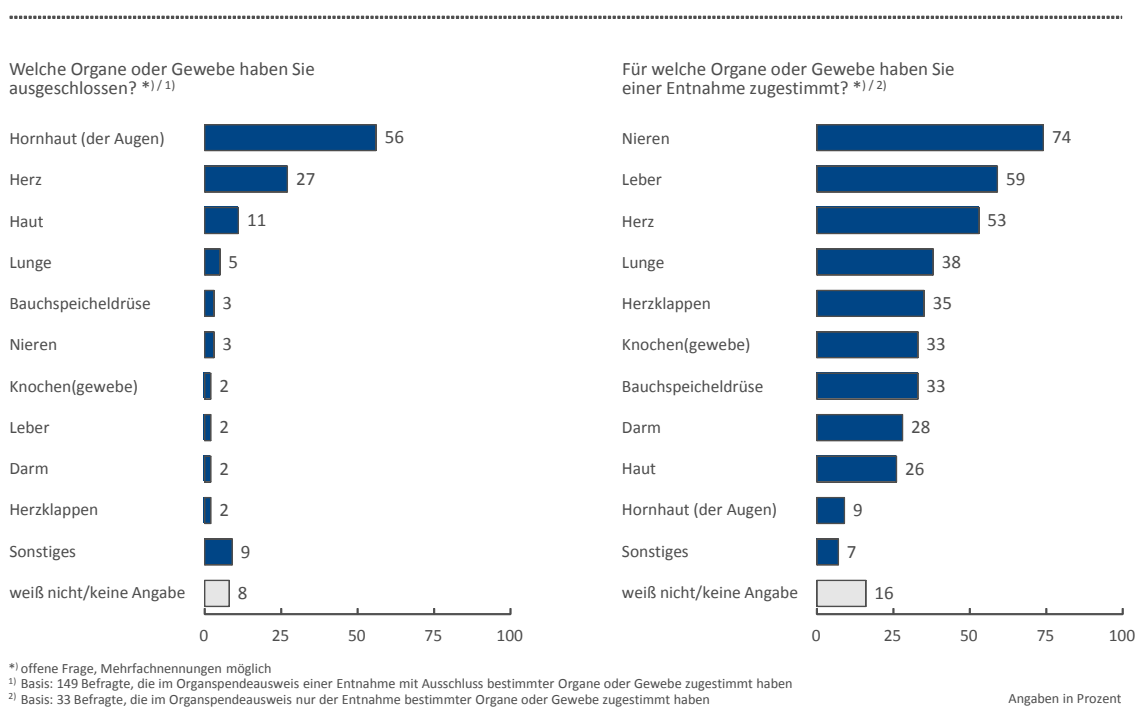


ABBILDUNG 15: Beschränkte Zustimmung bzw. Ausschluss bestimmter Organe und / oder Gewebe im Organspendeausweis

3.2.2 In einer Patientenverfügung dokumentierte Entscheidung

Eine Patientenverfügung muss nicht unbedingt einen Passus zur Organ- und Gewebespende beinhalten.

25 Prozent aller Befragten geben an, eine Patientenverfügung zu besitzen (N = 1.001). Bei Aufschlüsselung nach Alter zeigt sich ein signifikanter Trend: mit zunehmendem Alter besitzen die Befragten häufiger eine Patientenverfügung (**ABBILDUNG A 8**).

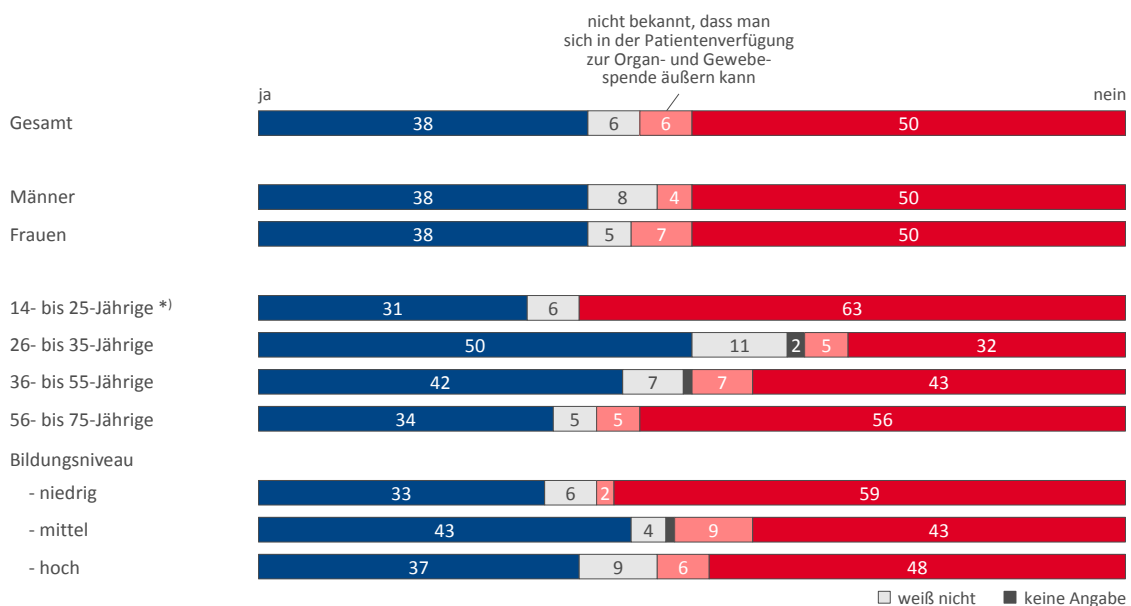
38 Prozent derjenigen, die eine Patientenverfügung besitzen, äußern sich in dieser auch zur Organ- und Gewebespende (N = 378), die Hälfte tut dies hingegen nicht (50 Prozent).

6 Prozent wissen nicht, dass man die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende auch in einer Patientenverfügung festhalten kann (**ABBILDUNG 16**).

Bei Betrachtung der unterschiedlichen Altersklassen zeigt sich, dass mit 56 Prozent die 56- bis 75-Jährigen häufiger keinen Passus zur Organ- und Gewebespende in ihre Patientenverfügung integriert haben, als die beiden mittleren Altersgruppen zwischen 26 und 55 Jahren (**ABBILDUNG 16**).

Seit 2013 ist der Anteil der Befragten mit einer Dokumentation der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in der Patientenverfügung von 44 Prozent auf 38 Prozent gesunken (**ABBILDUNG A 9**).

Haben Sie sich in Ihrer Patientenverfügung auch zur Organ- und Gewebespende geäußert?



*) sehr geringe Basis (unter 30 Befragte)
Basis: 1.001 Befragte, die eine Patientenverfügung haben

ABBILDUNG 16: Äußerung zur Organ- und Gewebespende im Rahmen der Patientenverfügung

Wer seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in seiner Patientenverfügung dokumentiert, stimmt meist (69 Prozent) einer Organ- und Gewebespende zu (**ABBILDUNG 17**).

Jeweils 15 Prozent haben in ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebespende widersprochen oder eine andere Person angegeben, die über eine Spende entscheiden soll.

Signifikante Unterschiede zwischen den betrachteten Bevölkerungsgruppen zeigen sich nicht (**ABBILDUNG 17**).

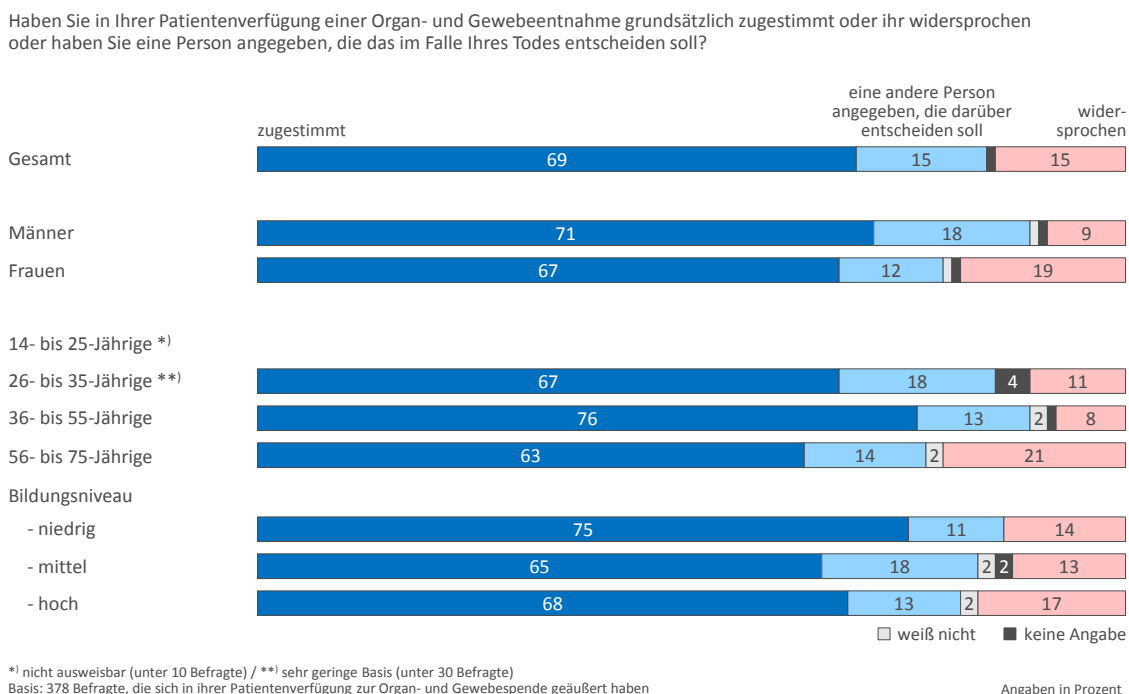


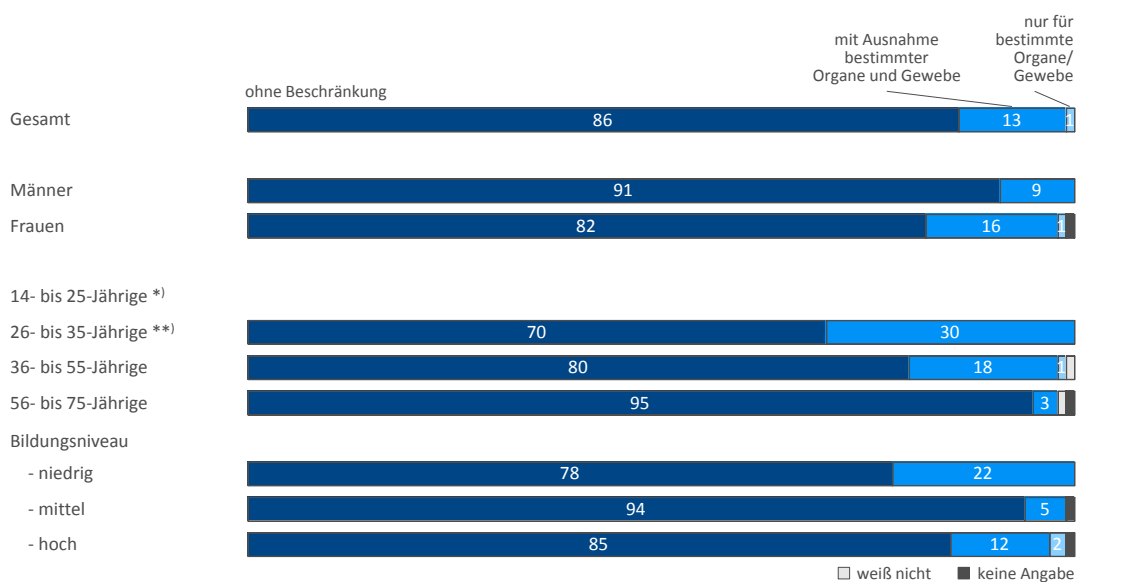
ABBILDUNG 17: Entscheidung in der Patientenverfügung

Bei Befragten, die in ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebespende zustimmen (N = 325), ist diese Zustimmung meist uneingeschränkt (86 Prozent, siehe **ABBILDUNG 18**).

13 Prozent haben einer Spende mit Ausnahme bestimmter Organe und Gewebe (N = 32) und weitere 1 Prozent nur für die Spende bestimmter Organe und Gewebe zugestimmt (N = 1).

Von den über 55-Jährigen, die in ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebespende zugestimmt haben, haben dies nahezu alle ohne Beschränkung getan (**ABBILDUNG 18**).

Haben Sie in Ihrer Patientenverfügung einer Entnahme von Organen und Gewebe zugestimmt ...



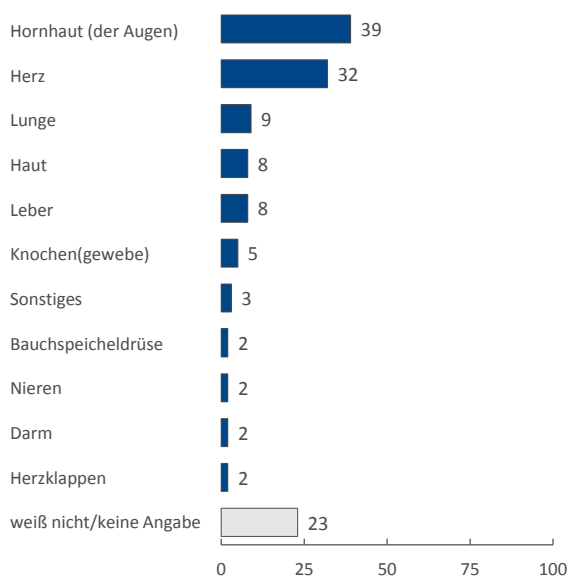
*) nicht ausweisbar (unter 10 Befragte) / **) sehr geringe Basis (unter 30 Befragte)
 Basis: 325 Befragte, die in ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebeentnahme zugestimmt haben
 Angaben in Prozent

ABBILDUNG 18: Art der Zustimmung in der Patientenverfügung

Wenn eine Einschränkung der Spendebereitschaft im Organspendeausweis vorliegt, wird mit 39 Prozent am häufigsten die Augenhornhaut von der Spende ausgeschlossen.

Das Herz nennen 32 Prozent, die Lunge 9 Prozent, die Haut und die Leber jeweils 8 Prozent (ABBILDUNG 19).

Welche Organe oder Gewebe haben Sie ausgeschlossen? *) / 1)



*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich

1) Basis: 32 Befragte, in der Patientenverfügung einer Entnahme mit Ausschluss bestimmter Organe oder Gewebe zugestimmt haben

ABBILDUNG 19: Beschränkte Zustimmung in der Patientenverfügung

3.2.3 Begründung der dokumentierten Zustimmung

Durch offene Fragen, das heißt ohne vorgegebene Antwort, wurde ermittelt, warum die Befragten diese Entscheidung im Organspendeausweis getroffen bzw. nicht getroffen haben. Mehrere Antworten konnten dabei genannt werden.

Der Wunsch anderen zu helfen und dem eigenen Tod einen Sinn zu geben, ist sowohl bei der Dokumentation der Entscheidung im Organspendeausweis als auch in der Patientenverfügung (jeweils 73 Prozent) der Hauptgrund für eine Zustimmung zur Organ- und Gewebespende (**ABBILDUNG 20, ABBILDUNG 21**).

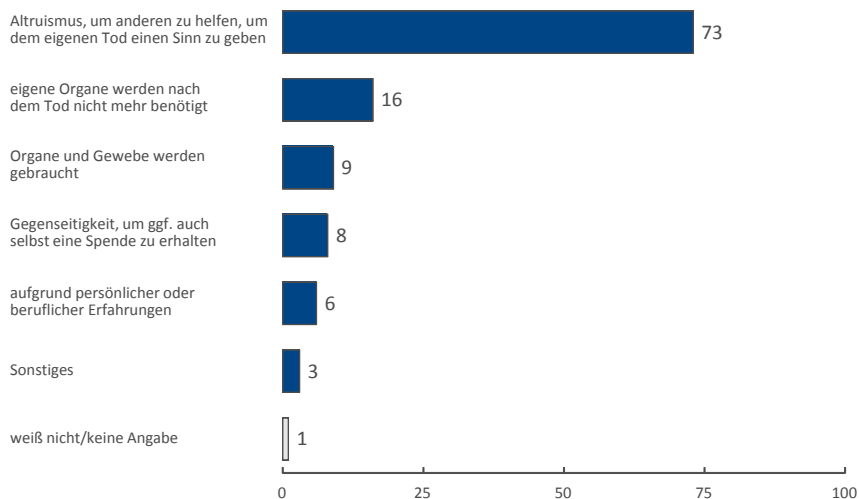
Der zweithäufigste Grund für eine Zustimmung im Organspendeausweis ist mit 16 Prozent und mit 7 Prozent in der Patientenverfügung, dass eigene Organe und Gewebe nach dem Tod nicht mehr benötigt werden.

9 Prozent begründen ihre Zustimmung im Organspendeausweis und 4 Prozent in einer Patientenverfügung mit dem Bedarf an Organen und Geweben.

Der Gedanke der Gegenseitigkeit, bzw. dass man selbst eine Spende erhalten möchte, geben 8 Prozent für die Zustimmung zur Organ- und Gewebespende im Organspendeausweis (vierthäufigster Grund) und 7 Prozent der Befragten in einer Patientenverfügung an (dritthäufigster Grund).

6 Prozent begründen ihre Zustimmung im Organspendeausweis (fünfhäufigster Grund) sowie in der Patientenverfügung durch persönliche oder berufliche Erfahrungen (vierthäufigster Grund).

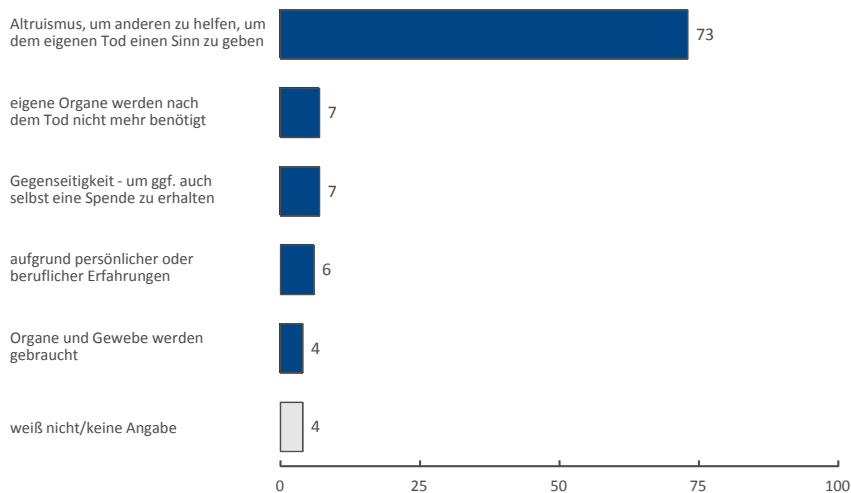
Warum haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme zugestimmt?
Was ist der wichtigste Grund dafür?



*I offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 4 Prozent
Basis: 1.298 Befragte, die im Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme zugestimmt haben
Angaben in Prozent

ABBILDUNG 20: Wichtigste Gründe für die Zustimmung im Organspendeausweis

Warum haben Sie in Ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebeentnahme zugestimmt?
Was ist der wichtigste Grund dafür?



*I offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 4 Prozent
Basis: 325 Befragte, die in ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebeentnahme zugestimmt haben
Angaben in Prozent

ABBILDUNG 21: Wichtigste Gründe für die Zustimmung in der Patientenverfügung

3.2.4 Begründung des dokumentierten Widerspruchs

Die drei häufigsten Gründe für einen dokumentierten Widerspruch im Organspendeausweis oder in einer Patientenverfügung sind identisch (**ABBILDUNG 22, ABBILDUNG 23**).

Am häufigsten wird als Grund für den Widerspruch aufgeführt, dass die befragte Person denkt, sie sei zum Beispiel aufgrund des Alters oder aus gesundheitlichen Gründen als Spender nicht geeignet (24 Prozent beim Widerspruch im Organspendeausweis und 22 Prozent in der Patientenverfügung).

Nahezu ebenso häufig wird die Angst vor Missbrauch bzw. mangelndes Vertrauen wegen negativer Berichterstattung zum Thema als zentraler Grund für den Widerspruch angeführt (22 Prozent beim Widerspruch im Organspendeausweis und 20 Prozent in der Patientenverfügung).

Am dritthäufigsten werden religiöse, ethische oder spirituelle Gründe angegeben (14 Prozent beim Widerspruch im Organspendeausweis und 16 Prozent in der Patientenverfügung).

Nicht zuletzt wird der Widerspruch durch die Angst vor einer Entstellung des Körpers oder einer Unsicherheit bezüglich der Organentnahme begründet (9 Prozent beim Widerspruch im Organspendeausweis und 10 Prozent in der Patientenverfügung).

Eine weitere Befürchtung oder Unsicherheit bezieht sich auch auf den Todeszustand bei der Organentnahme (8 Prozent beim Widerspruch im Organspendeausweis und 5 Prozent in der Patientenverfügung).

Die allgemeine Haltung gegen eine Organspende oder gegen lebensverlängernde Maßnahmen kommt etwas häufiger beim Widerspruch in der Patientenverfügung (10 Prozent) als im Organspendeausweis (7 Prozent) zum Ausdruck.

5 Prozent begründen ihren Widerspruch im Organspendeausweis durch persönliche oder berufliche Erfahrungen oder Kenntnisse.

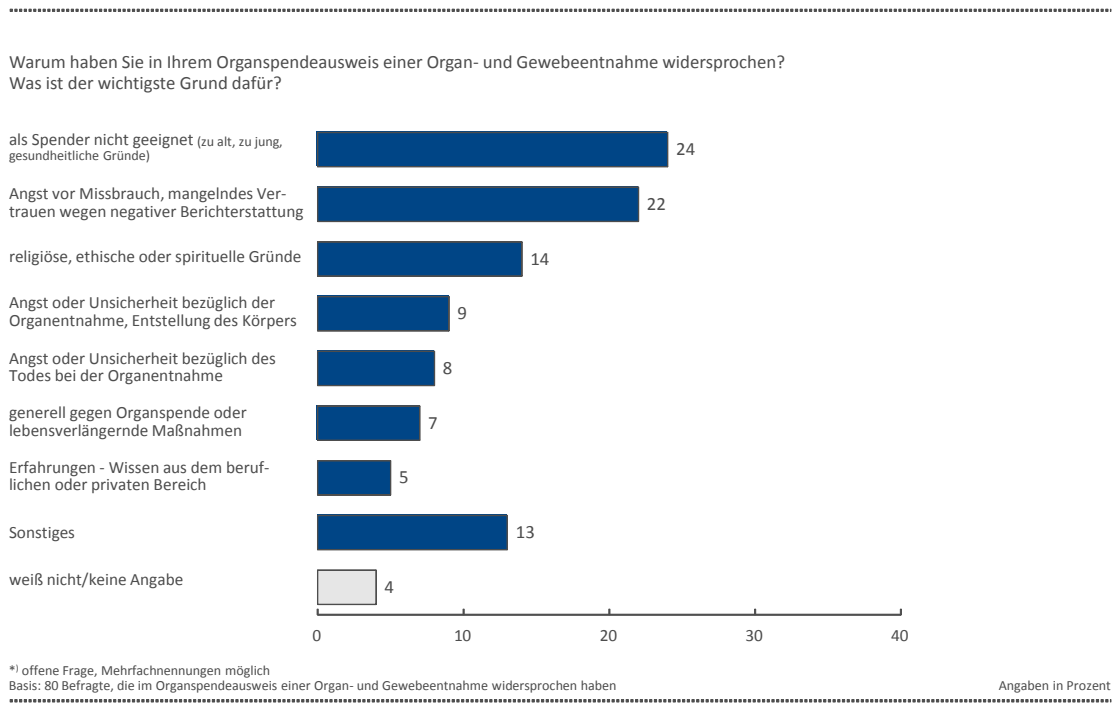


ABBILDUNG 22: Wichtigste Gründe für den Widerspruch im Organspendeausweis

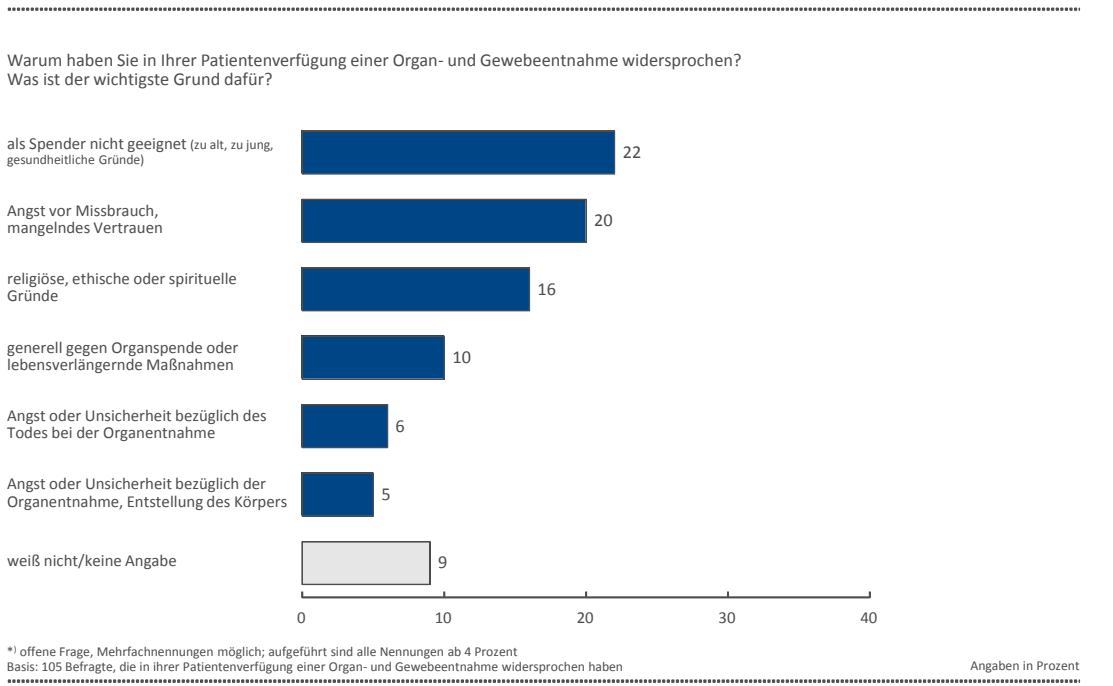


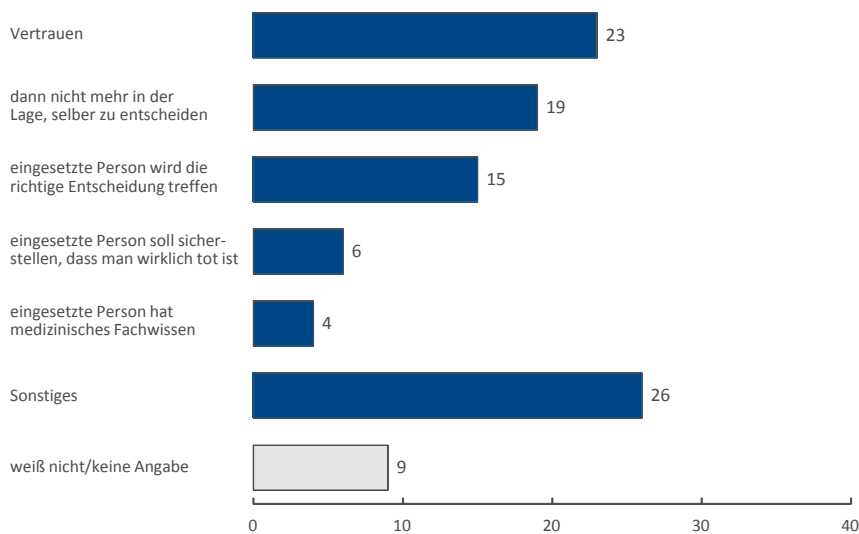
ABBILDUNG 23: Wichtigste Gründe für den Widerspruch in der Patientenverfügung

3.2.5 Begründung der Übertragung der Entscheidung auf eine Person

Im Organspendeausweis kann eine Person benannt werden, die im Todesfall benachrichtigt und nach einer Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende gefragt werden soll. So haben sich 5 Prozent aller Befragten entschieden (**ABBILDUNG 5**).

Befragte, die in ihrem Ausweis die Entscheidungsbefugnis auf eine andere Person übertragen haben, begründen dies am häufigsten mit ihrem Vertrauen zu dieser Person und ihrer Fähigkeit, für die verstorbene Person richtig zu entscheiden (**ABBILDUNG 24**).

Warum haben Sie in Ihrem Organspendeausweis eine andere Person genannt, die für Sie entscheiden soll?
Was ist der wichtigste Grund dafür?



*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich

Basis: 106 Befragte, die im Organspendeausweis eine Person angegeben haben, die über eine Organ- oder Gewebespende entscheiden soll

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 24: Wichtigster Grund für die Nennung einer entscheidungsbefugten Person im Organspendeausweis

3.3 Nicht dokumentierte Entscheidung

Eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende kann ebenfalls ohne Dokumentation getroffen werden. Danach wurden diejenigen gefragt, die keinen Organspendeausweis und keine Patientenverfügung, in der sie sich zur Organspende geäußert haben, besitzen (N =2.272).

In dieser Untergruppe der Stichprobe haben 29 Prozent der Befragten dennoch bereits für sich entschieden, ob sie nach ihrem Tod Organe oder Gewebe spenden möchten. 70 Prozent haben diese Entscheidung hingegen noch nicht getroffen.

Bezogen auf die gesamte Stichprobe sind es 17 Prozent aller Befragten, die eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ohne Dokumentation getroffen haben (**ABBILDUNG 1**).

Befragte mit einer formal hohen Bildung geben signifikant häufiger als die Vergleichsgruppen an, bereits eine Entscheidung getroffen zu haben. Auch die unter 26-Jährigen geben etwas häufiger als ältere Befragte an, schon eine Entscheidung getroffen zu haben (**ABBILDUNG 25**).

Auch wenn man seine Entscheidung zur Organspende nicht in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung festgehalten hat, kann es trotzdem sein, dass man sich bereits entschieden hat, ob man nach dem Tod Organe oder Gewebe spenden möchte oder ob man das nicht tun will. Haben Sie bereits für sich entschieden, ob Sie nach Ihrem Tod Organe oder Gewebe spenden möchten oder nicht spenden möchten - oder haben Sie das noch nicht entschieden?

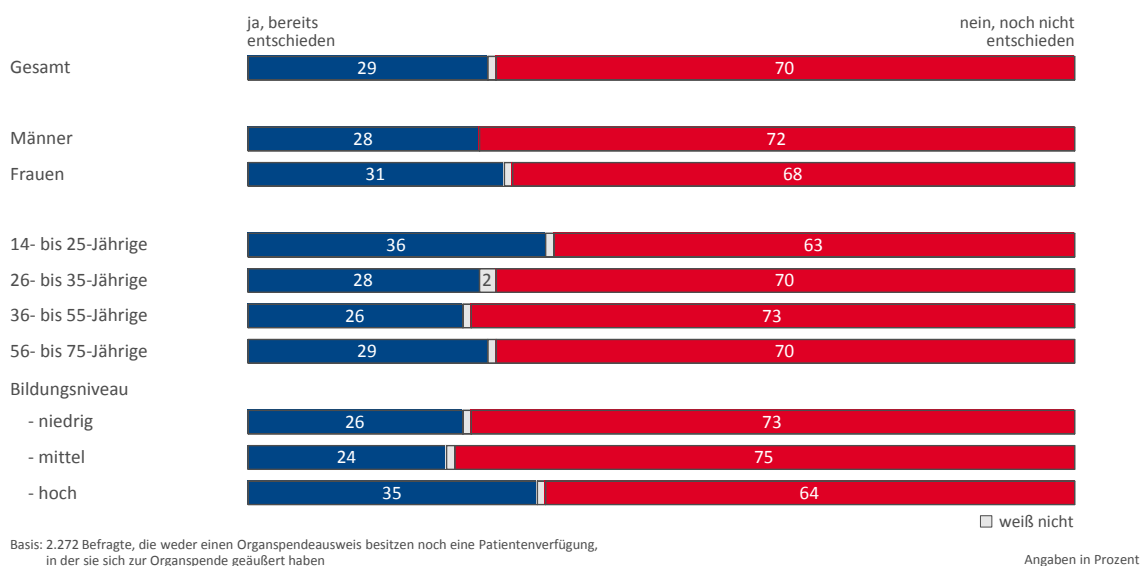
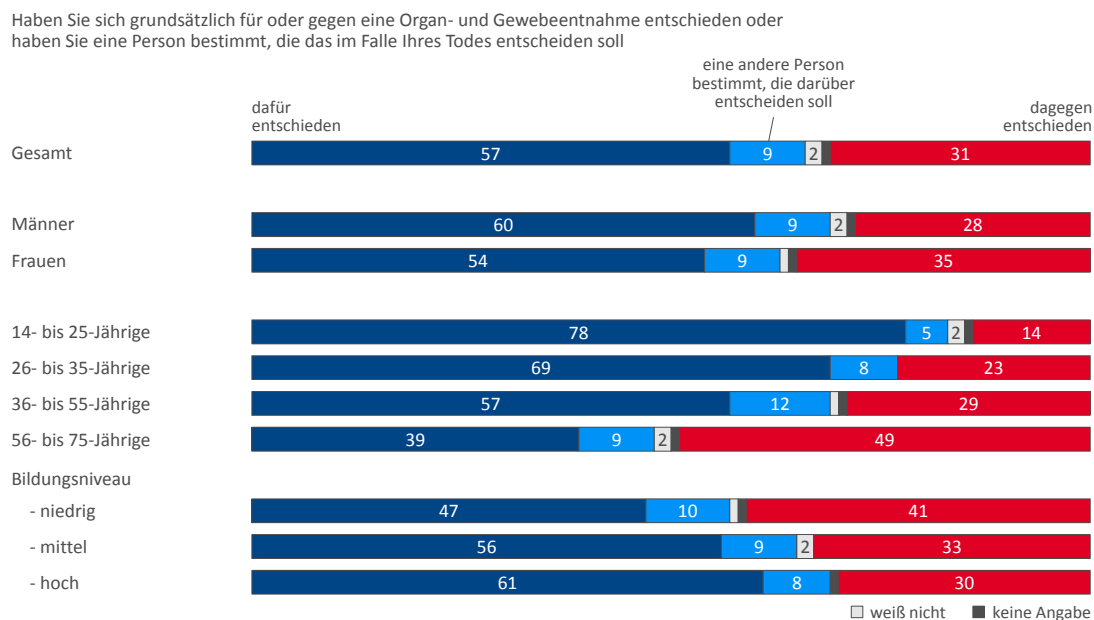


ABBILDUNG 25: Entscheidung zur Organspende, die nicht dokumentiert wurde

Von den Befragten, die zwar eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen, diese aber nicht in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung dokumentiert haben, haben sich 57 Prozent grundsätzlich für und 31 Prozent gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden.

Etwa jeder Zehnte (9 Prozent) hat eine andere Person angegeben, die darüber entscheiden soll.

Unterschiede zeigen sich bei einer Aufschlüsselung nach dem Alter der Befragten: die unter 26-Jährigen haben sich überdurchschnittlich häufig für eine Organ- und Gewebespende entschieden, wobei dieser Anteil mit zunehmendem Alter stetig abnimmt (ABBILDUNG 26).



Basis: 753 Befragte, die eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben (nicht dokumentiert)

ABBILDUNG 26: Art der nicht dokumentierten Entscheidung

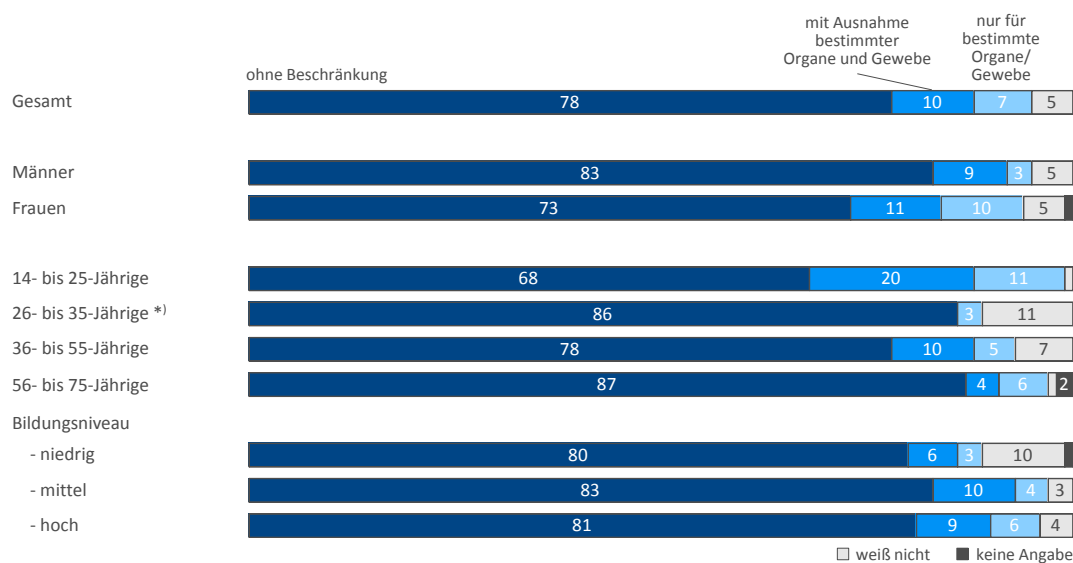
78 Prozent der Befragten, die sich für eine Organ- und Gewebespende entschieden, dies aber nicht schriftlich festgehalten haben, stimmen einer Entnahme von Organen und Geweben ohne Beschränkung zu.

10 Prozent stimmen einer Entnahme mit Ausnahme bestimmter Organe und Gewebe zu und weitere 7 Prozent nur für bestimmte Organe und Gewebe (**ABBILDUNG 27**).

Die unter 26-Jährigen schließen vergleichsweise häufig bestimmte Organe und Gewebe von einer Spende aus.

Aufgrund einer zu geringen Basis können keine aussagekräftigen Angaben dazu gemacht werden, welche Gewebe und Organe von der Spende ausgenommen werden (**ABBILDUNG A 13**).

Stimmen Sie einer Entnahme von Organen und Geweben zu ...



*) sehr geringe Basis (unter 30 Befragte)

Basis: 426 Befragte, die sich für eine Organ- und Gewebeentnahme entschieden haben

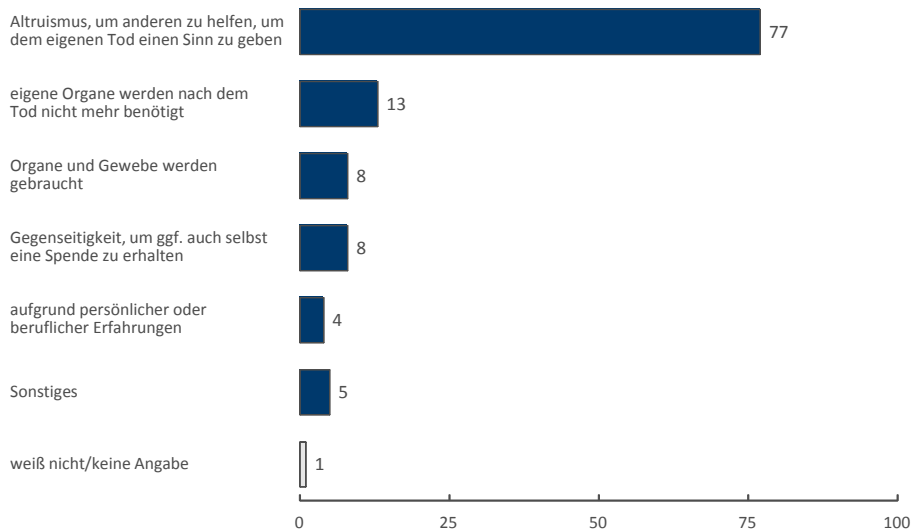
Angaben in Prozent

ABBILDUNG 27: Einschränkung der nicht dokumentierten Zustimmung zu einer Organ- und Gewebespende

3.3.1 Begründung der nicht dokumentierten Entscheidung

Ein altruistisches Motiv ist auch bei denen, die eine Entscheidung getroffen aber nicht dokumentiert haben, mit 77 Prozent der mit Abstand häufigste Grund für eine grundsätzliche Zustimmung zur Organ- und Gewebespende. 13 Prozent nennen in diesem Zusammenhang die Überlegung, dass die eigenen Organe nach dem Tod nicht mehr benötigt werden und jeweils 8 Prozent begründen ihre Entscheidung mit dem Bedarf an Organen und Geweben sowie mit der Hoffnung auf Gegenseitigkeit. 4 Prozent willigen aufgrund persönlicher oder beruflicher Erfahrungen in die Organ- und Gewebespende ein (**ABBILDUNG 28**).

Warum haben Sie sich für eine Organ- und Gewebespende entschieden?
Was ist der wichtigste Grund dafür?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 4 Prozent
Basis: 426 Befragte, die sich grundsätzlich für eine Organ- und Gewebeentnahme entschieden haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 28: Wichtigste Gründe für die Zustimmung bei nicht dokumentierter Entscheidung

Befragte, die sich gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden, dies aber nicht schriftlich fixiert haben, begründen ihre ablehnende Haltung ebenfalls am häufigsten mit ihrer Einschätzung, als Spender nicht geeignet zu sein (32 Prozent). Bei den über 55-Jährigen ist dieser Anteil überdurchschnittlich hoch.

Etwa jeder Vierte führt Angst vor Missbrauch bzw. mangelndes Vertrauen als wichtigsten Grund an (23 Prozent). Männer tun dies häufiger als Frauen.

13 Prozent begründen ihren Widerspruch religiös, ethisch oder spirituell und 10 Prozent mit ihrer generellen Ablehnung der Organspende oder lebensverlängernder Maßnahmen. Angst bzw. Unsicherheiten bezüglich des Todes bei der Organentnahme (7 Prozent) oder bezüglich der Organentnahme bzw. deren Auswirkungen auf den Körper (3 Prozent), sind weitere Gründe für eine Entscheidung gegen eine Spende (**ABBILDUNG 29**).

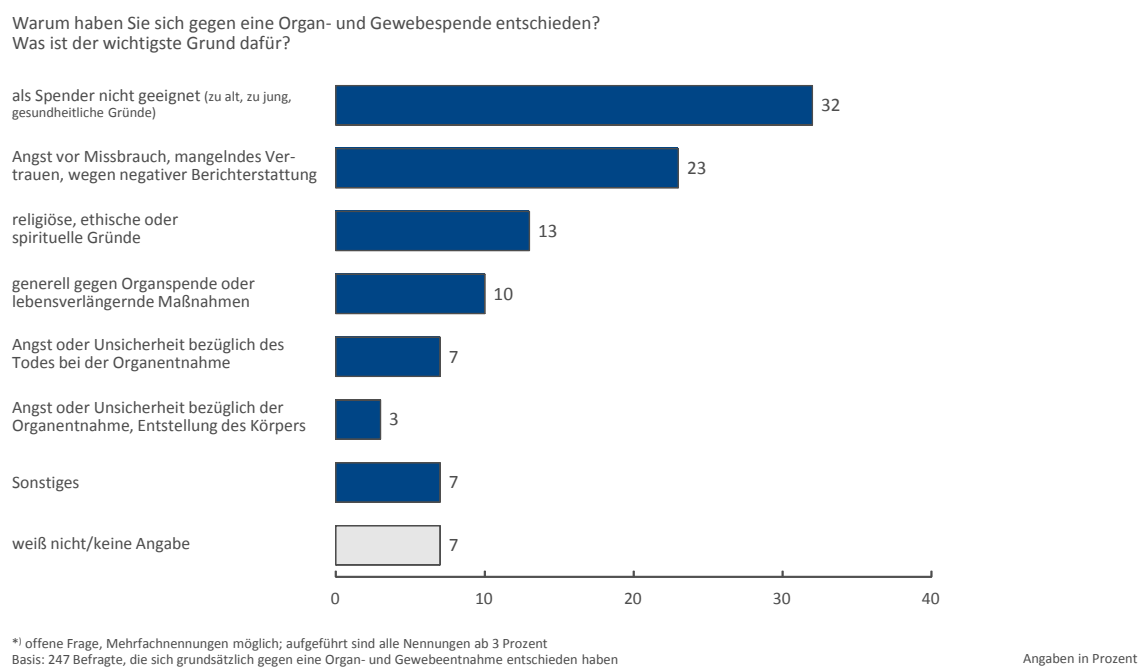


ABBILDUNG 29: Wichtigste Gründe für den Widerspruch bei nicht dokumentierter Entscheidung

3.4 Begründung der ausstehenden Entscheidung

Bei 42 Prozent der Befragten steht eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende noch aus (**ABBILDUNG 3**). Von besonderem Interesse ist daher, warum diese Befragten bisher keine Entscheidung getroffen haben.

Eine ausstehende Entscheidung resultiert meist aus einer unzureichenden oder fehlenden Auseinandersetzung mit dem Thema (43 Prozent).

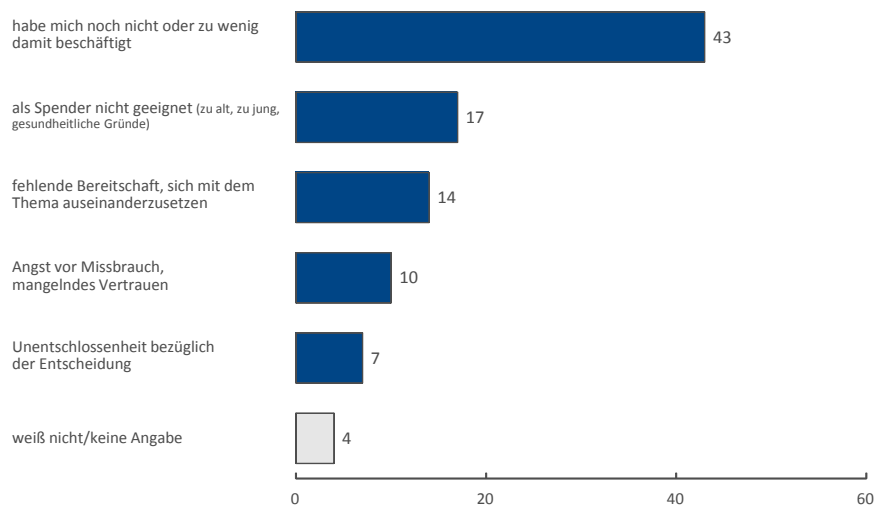
14 Prozent der Befragten, die noch keine Entscheidung getroffen haben, vermeiden bewusst eine Auseinandersetzung mit dem Thema.

Die Vorstellung, selbst als Spenderin oder Spender ungeeignet zu sein, etwa aufgrund ihres Alters oder aus gesundheitlichen Gründen, hält 17 Prozent von der Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende ab.

Weitere Begründungen sind Misstrauen gegenüber dem Organspendesystem (10 Prozent) und die Unentschlossenheit bezüglich der Entscheidung (7 Prozent, **ABBILDUNG 30**).

Männer, unter 26-Jährige sowie Befragte mit einer formal niedrigen Bildung führen als Grund für ihre ausstehende Entscheidung signifikant häufiger an, dass sie sich noch nicht bzw. zu wenig mit der Organ- und Gewebespende beschäftigt haben (**ABBILDUNG A 10**, **ABBILDUNG A 11**, **ABBILDUNG A 12**).

Können Sie sagen, weshalb Sie noch keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben?
Was ist der wichtigste Grund dafür?



*1 offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 4 Prozent
Basis: 1.497 Befragte, die bisher nicht entschieden haben, ob sie nach Ihrem Tod Organe oder Gewebe spenden möchten oder nicht

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 30: Wichtigste Gründe für die ausstehende Entscheidung

3.5 Begründung der fehlenden Dokumentation

Explizit danach gefragt, warum sie ihre grundsätzlich getroffene Entscheidung zur Organ- und Gewebespende nicht schriftlich festgehalten haben, geben die entsprechenden Befragten größtenteils ähnliche Gründe an, wie diejenigen, die noch gar keine Entscheidung getroffen haben.

Dies sind die fehlende Bereitschaft, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen (22 Prozent), die Einschätzung, als Spender nicht geeignet zu sein, zum Beispiel auf Grund des Alters oder des Gesundheitszustands (14 Prozent), die Unentschlossenheit bezüglich der Entscheidung (6 Prozent) sowie die Angst vor Missbrauch bzw. mangelndes Vertrauen (4 Prozent).

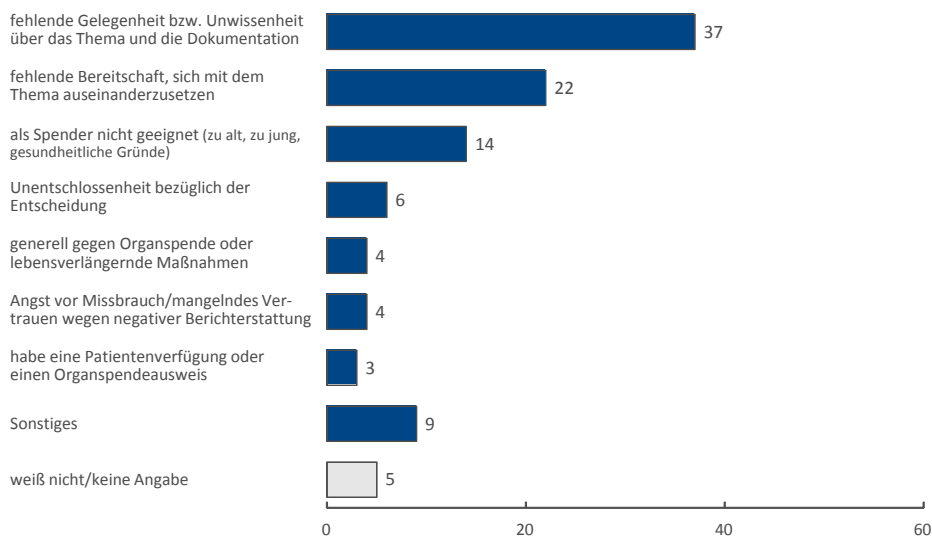
Hinzu kommt die generelle Ablehnung einer Organspende bzw. von lebensverlängernden Maßnahmen (4 Prozent).

Am vergleichsweise häufigsten wird die fehlende Dokumentation jedoch von gut einem Drittel der entsprechenden Befragten (37 Prozent) mit einer fehlenden Gelegenheit bzw. Unwissenheit zum Thema und den Dokumentationsmöglichkeiten begründet (**ABBILDUNG 31**).

Häufiger als Befragte anderer Altersgruppen begründen die unter 26-Jährigen die fehlende Dokumentation ihrer Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mit ihrer mutmaßlichen Nicht-Eignung als Spender.

Über 25-Jährige führen hingegen häufiger eine fehlende Bereitschaft an, sich mit dem Thema auseinander zu setzen (**ABBILDUNG A 15**).

Warum haben Sie Ihre Entscheidung nicht schriftlich festgehalten, zum Beispiel in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung? Was ist der wichtigste Grund dafür?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 4 Prozent
Basis: 789 Befragte, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende nicht schriftlich festgehalten haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 31: Wichtigste Gründe für die fehlende Dokumentation

3.6 Mitteilung der Entscheidung

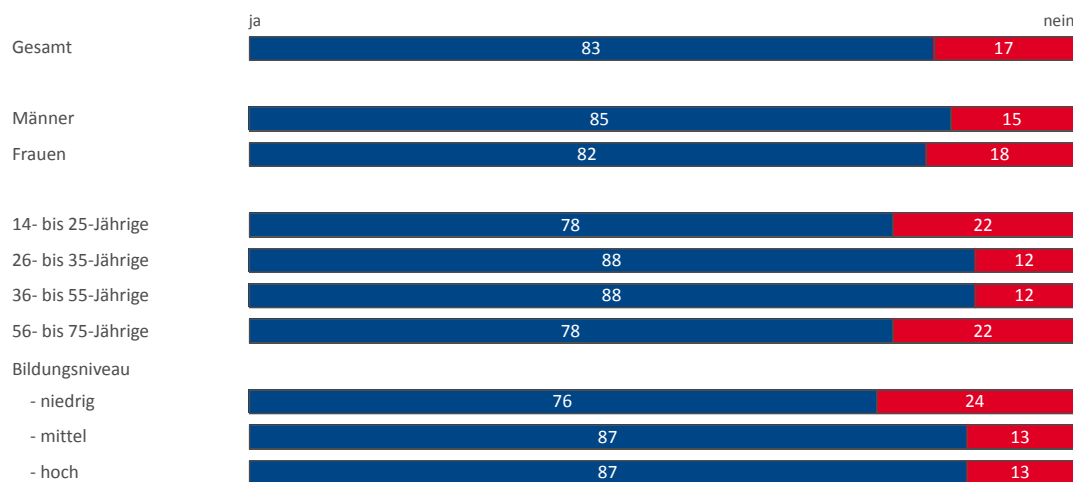
Alle Befragte, die eine Entscheidung getroffen und ggf. dokumentiert haben, wurden danach gefragt, ob sie diesen Entschluss jemandem auch mitgeteilt haben.

83 Prozent der Befragten, die bereits eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben – unabhängig davon, ob diese auch dokumentiert ist – haben jemandem mitgeteilt, wie sie sich entschieden haben.

17 Prozent haben ihre Entscheidung bislang niemandem mitgeteilt (**ABBILDUNG 32**).

Befragte mittleren Alters zwischen 26 und 55 Jahren sowie Befragte mit einem mindestens mittleren Bildungsabschluss geben häufiger als die entsprechenden Vergleichsgruppen an, dass sie ihre persönliche Entscheidung zur Organ- und Gewebespende jemandem mitgeteilt haben.

Haben Sie jemandem mitgeteilt, wie Sie sich persönlich zur Organ- und Gewebespende entschieden haben oder haben Sie das nicht getan?



Basis: 2.482 Befragte, die eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben (auch nicht dokumentiert)

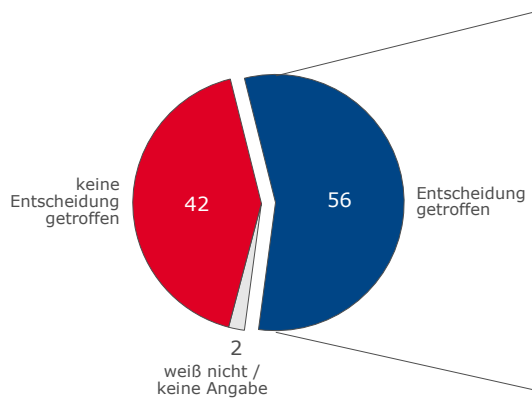
Angaben in Prozent

ABBILDUNG 32: Mitteilung der persönlichen Entscheidung bei den Befragten, die eine Entscheidung getroffen haben

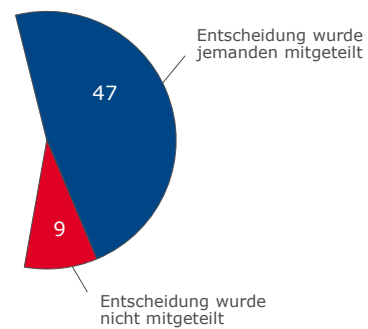
Bezogen auf die gesamte Stichprobe schlüsselt sich der Anteil derjenigen, die eine Entscheidung getroffen haben (56 Prozent, **ABBILDUNG 1**), wie folgt auf:

- 47 Prozent aller Befragten haben eine Entscheidung getroffen und diese auch jemandem mitgeteilt,
- während 9 Prozent aller Befragten eine Entscheidung getroffen, aber diese niemandem mitgeteilt haben (**ABBILDUNG 33**).

Entscheidung zur Organ- und Gewebespende



Mitteilung der Entscheidung



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 33: Mitteilung der persönlichen Entscheidung in der gesamten Stichprobe

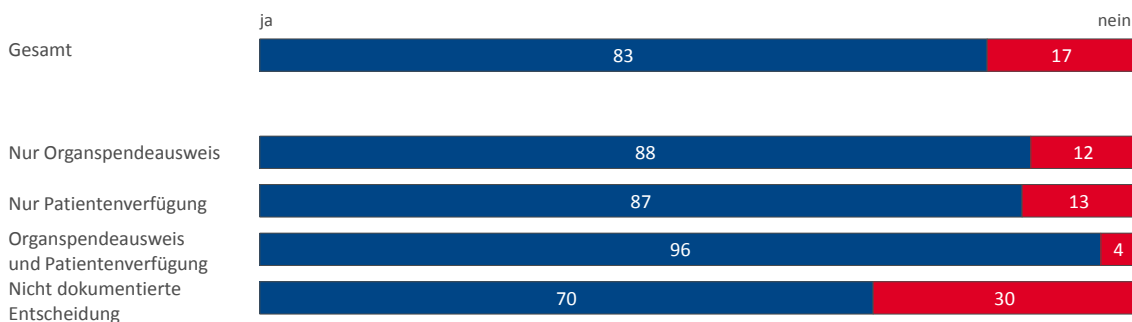
Aufgeschlüsselt nach Art der Dokumentation (bzw. ob und wie die Entscheidung dokumentiert wurde), zeigen die Studiendaten, dass dokumentierte Entscheidungen am häufigsten mitgeteilt wurden (mehr als 85 Prozent).

Das gilt besonders für Befragte, die sowohl einen Organspendeausweis als auch eine Patientenverfügung mit einem Passus zur Organ- und Gewebespende besitzen: in diesem Fall haben fast alle (96 Prozent) ihre Entscheidung auch jemandem mitgeteilt.

Die nicht dokumentierten Entscheidungen wurden am seltensten mitgeteilt (70 Prozent).

.....

Haben Sie jemandem mitgeteilt, wie Sie sich persönlich zur Organ- und Gewebespende entschieden haben oder haben Sie das nicht getan?



.....
Basis: 2.482 Befragte, die eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben (auch nicht dokumentiert)

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 34: Mitteilung der persönlichen Entscheidung je nach Art der Dokumentation

Die Entscheidungen wurden je nach Art der Entscheidung (bzw. Zustimmung, Widerspruch oder Übertragung) und nach Art der Dokumentation (bzw. dokumentiert oder nicht) aufgeschlüsselt, um einen Effekt beider Variablen zu beleuchten.

ABBILDUNG 7 zeigte bereits, dass am häufigsten im Organspendeausweis zugestimmt wird. Beim alleinigen Besitz einer Patientenverfügung und bei nicht dokumentierten Entscheidungen wird am häufigsten widersprochen. In der Patientenverfügung wird am häufigsten die Entscheidung auf eine andere Person übertragen.

Generell fallen mitgeteilte Entscheidungen (im Vergleich zu Entscheidungen, die nicht mitgeteilt wurden), öfter zugunsten einer Einwilligung aus (**ABBILDUNG 35**). Die Widerspruchsrate und der Anteil der unsicheren Antworten sind höher bei Entscheidungen, die nicht mitgeteilt wurden.

Durch die Mitteilung verstärken sich diese Tendenzen bei der Dokumentation. Ausweisbesitzer stimmen häufiger einer Organ- und Gewebespende zu, wenn sie ihre Entscheidung auch jemandem mitgeteilt haben (84 Prozent der Ausweisbesitzer beim alleinigen Besitz vs. 69 Prozent wenn die Entscheidung nicht mitgeteilt wurde; 86 Prozent der Ausweisbesitzer wenn auch eine Patientenverfügung vorhanden ist, vs. 55 Prozent wenn die Entscheidung nicht mitgeteilt wurde, siehe **ABBILDUNG 35**).

Die Übertragung der Entscheidung auf eine andere Person findet beim alleinigen Besitz einer Patientenverfügung häufiger statt, wenn zugleich die Entscheidung mitgeteilt wurde (26 Prozent vs. 18 Prozent, wenn die Entscheidung nicht mitgeteilt wurde). Das könnte in diesem Fall der fehlenden Mitteilung heißen, dass die Entscheidung auf eine andere Person übertragen wurde, ohne dass diese darüber informiert wurde.

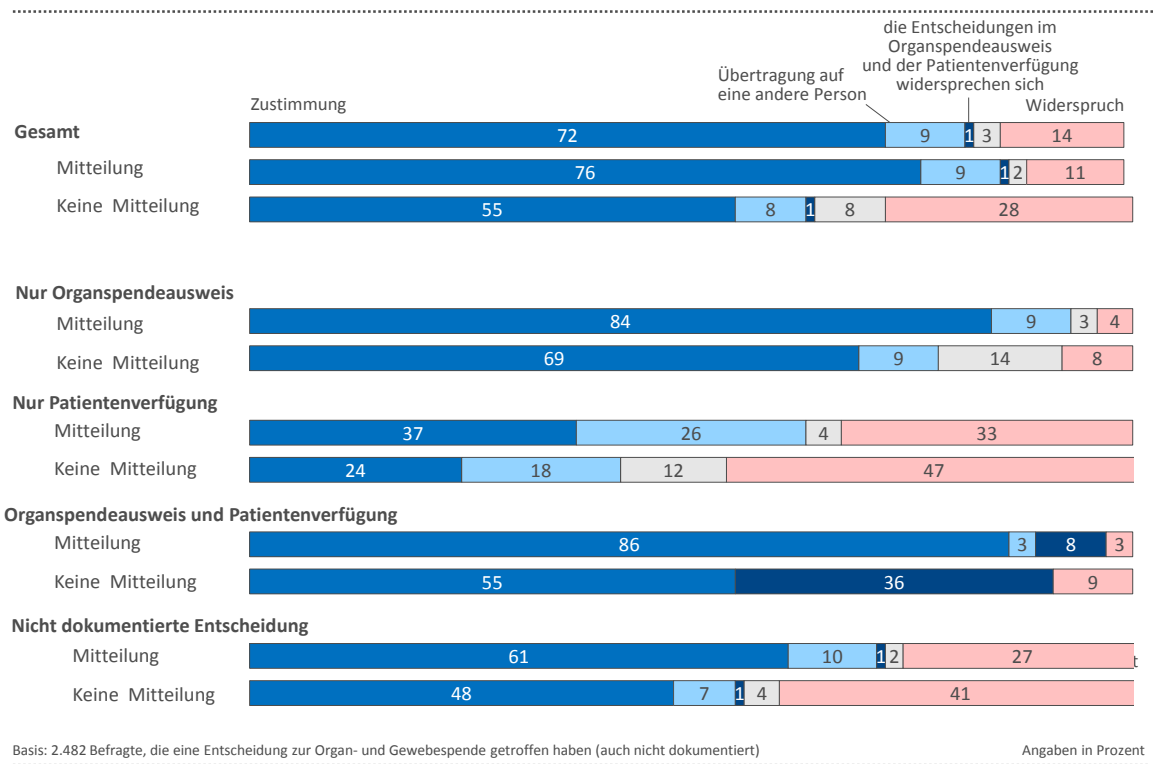


ABBILDUNG 35: Entscheidung zur Organ- und Gewebespende je nach Dokumentation und Mitteilung

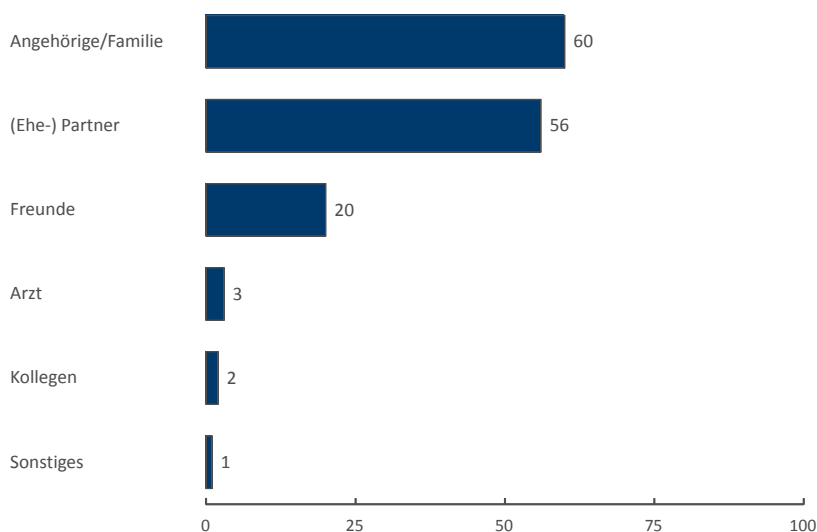
Meistens wird die Entscheidung in erster Linie Angehörigen (60 Prozent) oder dem Partner (56 Prozent) mitgeteilt. Jeder Fünfte (20 Prozent) hat Freunden von der persönlichen Entscheidung zur Organ- und Gewebespende erzählt (**ABBILDUNG 36**).

Frauen haben ihre Entscheidung signifikant häufiger als Männer Familienangehörigen mitgeteilt.

Zudem taten die unter 26-Jährigen dies überdurchschnittlich häufig, während ältere Befragte sich deutlich häufiger an ihren Partner wandten.

Schließlich waren Freunde insbesondere für die 14- bis 25-Jährigen, zusätzlich aber auch für die 26- bis 35-Jährigen, häufiger als für ältere Befragte ein Ansprechpartner für die Entscheidung bezüglich der Organ- und Gewebespende (**ABBILDUNG A 16**).

Wem haben Sie diese Entscheidung mitgeteilt?



*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 2 Prozent
Basis: 2.066 Befragte, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende jemandem mitgeteilt haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 36: Personen, denen die Entscheidung mitgeteilt wurde

3.6.1 Begründung der fehlenden Mitteilung

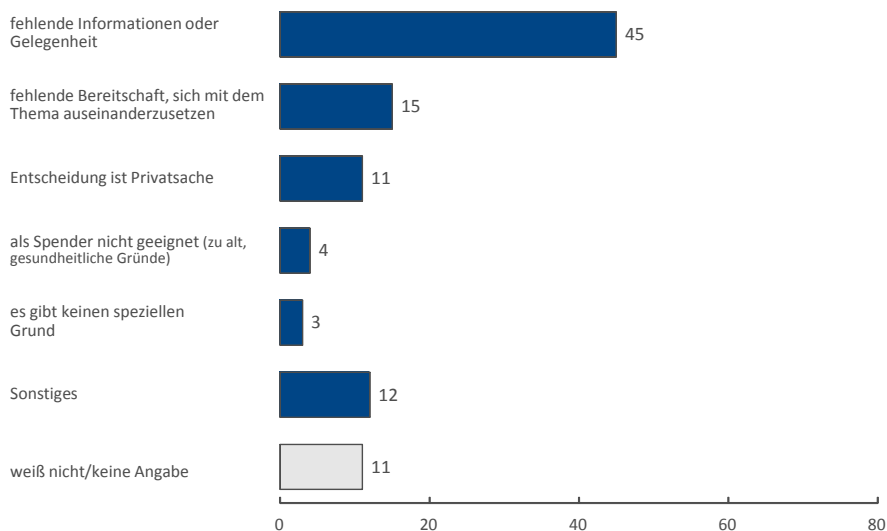
Befragte, die eine Entscheidung zwar getroffen (dokumentiert oder nicht), diese aber nicht mitgeteilt haben, wurden gefragt, warum sie das nicht taten.

45 Prozent der Befragten, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende bislang niemandem mitgeteilt haben, begründen dies mit fehlenden Informationen oder Gelegenheiten.

Für 15 Prozent war die fehlende Bereitschaft, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, ausschlaggebend. 11 Prozent haben ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende niemandem mitgeteilt, weil sie diese als Privatsache betrachten. Die Einschätzung, selbst als Spender ungeeignet zu sein, ist für 4 Prozent der Befragten ein weiterer Grund, die eigene Entscheidung niemandem mitzuteilen (**ABBILDUNG 37**).

Häufiger als jüngere Befragte erachten diejenigen ab 56 Jahren die Entscheidung als Privatsache und haben sie daher niemandem mitgeteilt (**ABBILDUNG A 17**).

Warum haben Sie diese Entscheidung niemandem mitgeteilt? Was ist der wichtigste Grund dafür?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent
Basis: 408 Befragte, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende niemandem mitgeteilt haben
Angaben in Prozent

ABBILDUNG 37: Wichtigste Gründe, weshalb die Entscheidung niemandem mitgeteilt wurde

3.7 Zwischenfazit

Mehr als die Hälfte der Befragten (56 Prozent) haben eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen. Von allen Befragten haben 39 Prozent ihre Entscheidung in einem Organspendeausweis und/oder einer Patientenverfügung dokumentiert. 17 Prozent haben eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen, ohne diese zu dokumentieren. 42 Prozent haben bisher keine Entscheidung getroffen.

Der Anteil der dokumentierten Entscheidungen ist seit 2012 gestiegen, weil immer mehr Befragte einen Organspendeausweis besitzen. Dabei ist der Anteil der Besitzer einer Patientenverfügung mit einer Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in diesem Zeitraum stabil geblieben.

Wurde bereits eine Entscheidung getroffen, fällt diese meist zu Gunsten einer Organ- und Gewebespende aus: 72 Prozent der Befragten, die eine Entscheidung getroffen haben, stimmen einer Organ- und Gewebespende nach dem Tod zu. 14 Prozent entscheiden sich dagegen und 9 Prozent übertragen die Entscheidung auf eine andere Person. Hier ist die Zustimmungsrate bei dokumentierten Entscheidungen (insbesondere unter Ausweisbesitzern), jüngeren Befragten und Befragten mit einem höheren Bildungsstand am höchsten.

Die meisten Befragten, die eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben und vor allem diejenigen, die ihre Entscheidung dokumentiert haben, haben diese auch jemandem mitgeteilt (über 80 Prozent).

Befragte, die ihre Entscheidung dokumentiert und sogar mitgeteilt haben, stimmen häufiger einer Organ- und Gewebespende zu als Befragte, die zwar eine Entscheidung getroffen haben diese aber nicht dokumentiert oder mitgeteilt haben.

Die Entscheidung für eine Organ- und Gewebespende wird meist altruistisch begründet. Bei einem Widerspruch wird oft an der eigenen Spendereignung gezweifelt (aufgrund des Alters oder aus gesundheitlichen Gründen), aber auch die Angst vor Missbrauch beziehungsweise mangelndes Vertrauen wegen negativer Berichterstattung ist ein häufiger Grund für einen Widerspruch.

Die meisten Befragten, die keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben, haben sich nicht oder nicht genug mit dem Thema befasst oder wollen sich damit nicht befassen. Viele denken ebenfalls, dass sie keine geeigneten Spender sind oder sie stehen dem Thema misstrauisch gegenüber.

4 SUBJEKTIVE INFORMIERTHEIT UND OBJEKTIVER WISSENSSTAND

Die Erhebung der subjektiven Informiertheit und des Wissensstandes der Befragten ist ein wesentlicher Bestandteil für die Bewertung der Einstellung und des Verhaltens zur Organ- und Gewebespende.

Die subjektive Informiertheit wird anhand der Selbsteinschätzung der Befragten bezüglich ihres Wissens zum Thema Organ- und Gewebespende erhoben.

Der objektive Wissensstand der Befragten wird anhand konkreter Wissensfragen zum Thema entsprechend des im **Kapitel 2.3** „Wissensstandserhebung“ beschriebenen Scores ermittelt.

4.1 Subjektive Informiertheit und Informationsbedarf

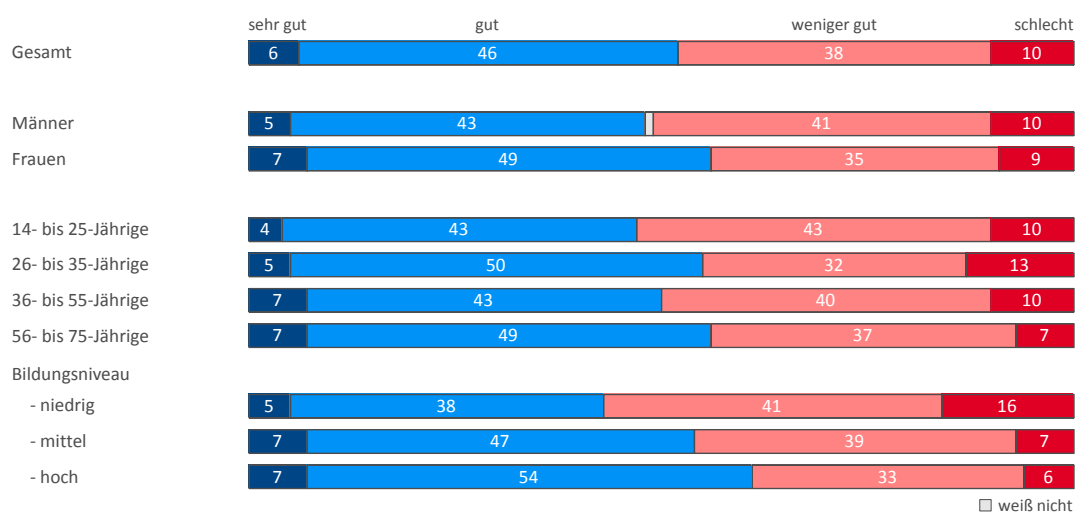
Mehr als die Hälfte aller Befragten (52 Prozent) fühlt sich gut bis sehr gut über das Thema Organ- und Gewebespende informiert.

48 Prozent fühlen sich diesbezüglich weniger gut bis schlecht informiert (**ABBILDUNG 38**).

Der Anteil derjenigen, die sich (sehr) gut über das Thema Organ- und Gewebespende informiert fühlen, steigt mit zunehmendem formalem Bildungsgrad der Befragten.

Darüber hinaus geben Frauen sowie über 25-Jährige eine etwas höhere subjektive Informiertheit als die jeweilige Vergleichsgruppe an.

Was würden Sie sagen, wie gut sind Sie über das Thema Organ- und Gewebespende informiert:
sehr gut, gut, weniger gut oder schlecht?



Basis: 4.001 Befragte

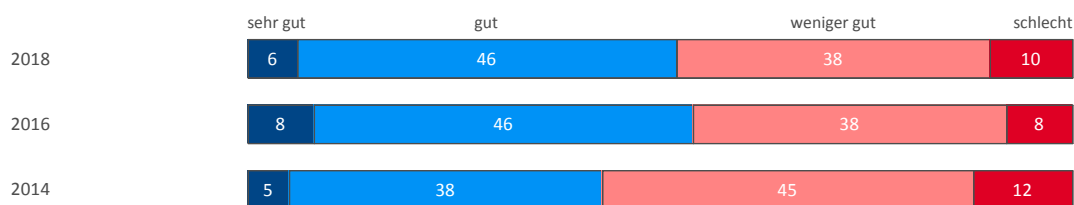
Angaben in Prozent

ABBILDUNG 38: Subjektive Informiertheit über das Thema Organ- und Gewebespende

Bezüglich der subjektiven Informiertheit über die Organ- und Gewebespende zeigen sich im Vergleich zu der Untersuchung aus dem Jahr 2016 keine signifikanten Unterschiede (ABBILDUNG 39).

.....

Was würden Sie sagen, wie gut sind Sie über das Thema Organ- und Gewebespende informiert:
sehr gut, gut, weniger gut oder schlecht?



Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 39: Subjektive Informiertheit über das Thema Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich



Weiterhin wurden die Befragten danach gefragt, ob sie sich mehr Informationen zum Thema wünschen.

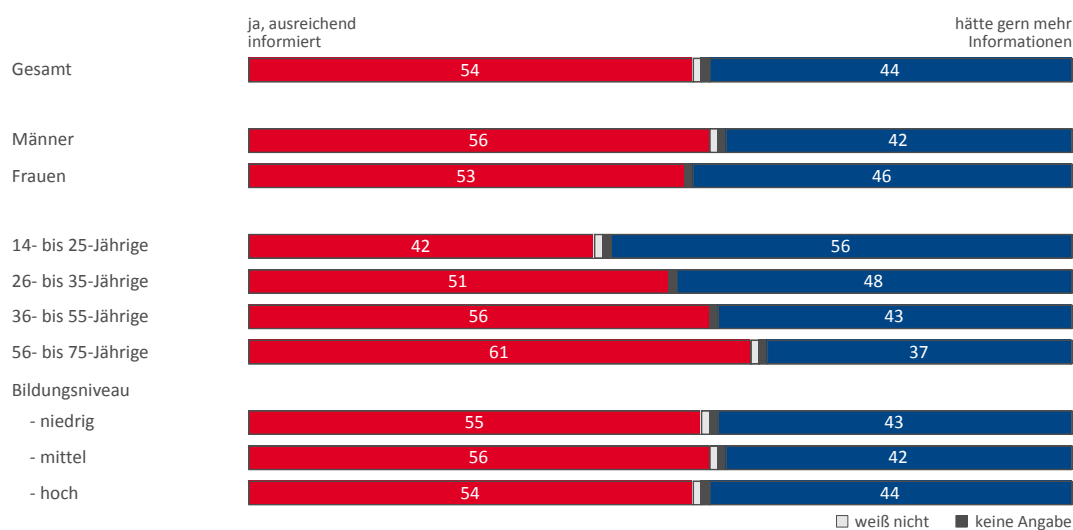
Ein zusätzlicher Informationsbedarf besteht bei knapp der Hälfte der Befragten: 44 Prozent hätten gerne mehr Informationen über das Thema Organ- und Gewebespende.

Mehr als die Hälfte (54 Prozent) fühlen sich hingegen bereits ausreichend informiert (ABBILDUNG 40).

Der Anteil derjenigen, die sich ausreichend über das Thema Organ- und Gewebespende informiert fühlen, steigt mit zunehmendem Alter der Befragten.

Entsprechend wünschen sich die unter 26-Jährigen überdurchschnittlich häufig mehr Informationen.

Einmal alles in allem, fühlen Sie sich ausreichend über das Thema Organ- und Gewebespende informiert oder hätten Sie gern mehr Informationen zu diesem Thema?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 40: Informationsbedarf zum Thema Organ- und Gewebespende

4.2 Objektiver Wissensstand

Der gesamte objektive Wissensstand zur Organ- und Gewebespende (bzw. der Gesamtscore) wurde an 14 Wissensfragen gemessen.

Dieser Gesamtscore ergibt sich aus der Summe zum Wissen über 2 Themenbereiche bzw. 2 Wissensdimensionen:

- die Wissensdimension „Entscheidung“ spiegelt das Wissen über die Entscheidungsoptionen zur Organ- und Gewebespende und ihre Dokumentationsmöglichkeiten wider,
- während die Wissensdimension „Spende“ das Wissen über die Regelung und die medizinischen Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende erfasst.

Je nach erreichter Punktzahl wurden die Befragten für jedes Scores als „gut“, „mäßig“ oder „schlecht informiert“ eingestuft.

Die Berechnung der Wissensstandserhebung wird im **Kapitel 2.3** „Wissensstandserhebung“ genau beschrieben.

4.2.1 Objektiver Wissensstand: Gesamtscore

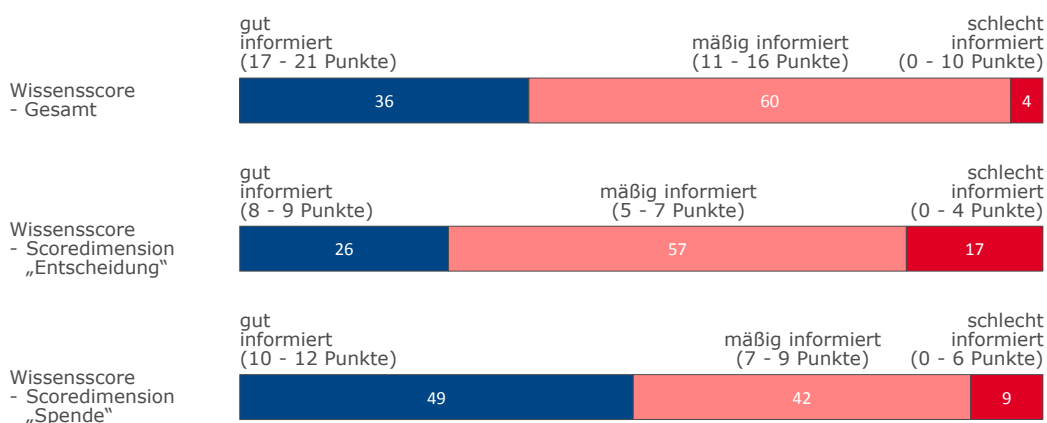
Was den gesamten Wissensstand betrifft, so sind 36 Prozent der Befragten insgesamt gut über das Thema Organ- und Gewebespende informiert.

60 Prozent sind mäßig und 4 Prozent schlecht über das Thema informiert (**ABBILDUNG 41**).

Fragen, die sich mit der Regelung und den medizinischen Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende befassen, wurden häufiger richtig beantwortet: Bei dieser Wissensdimension „Spende“ haben 91 Prozent aller Befragten mehr als die Hälfte der Wissensfragen richtig beantwortet. Davon haben fast die Hälfte aller Befragten mehr als 75 Prozent der Fragen richtig beantwortet (**ABBILDUNG 41**).

Der Wissensstand ist generell schlechter bei Fragen, die sich auf die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende und ihre Dokumentationsmöglichkeiten beziehen: Bei dieser Wissensdimension „Entscheidung“ haben 82 Prozent aller Befragten mehr als die Hälfte der Wissensfragen richtig beantwortet. Davon haben nur 26 Prozent mehr als 75 Prozent der Fragen richtig beantwortet.

Erhebung des Wissenstandes



Basis: jeweils alle Befragten

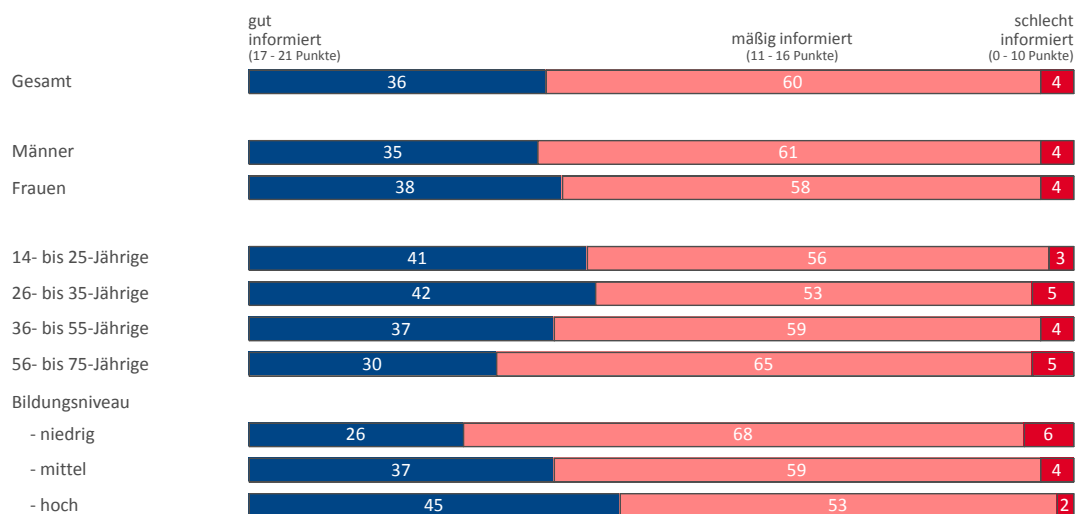
Angaben in Prozent

ABBILDUNG 41: Wissensstandserhebung: Gesamtscore und Wissensdimensionen

Der gesamte Wissensstand steigt mit zunehmendem Bildungsniveau.

Zudem sind unter 56-Jährige besser informiert als ältere Befragte.

Erhebung des Wissensstandes durch 14 Wissensfragen



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

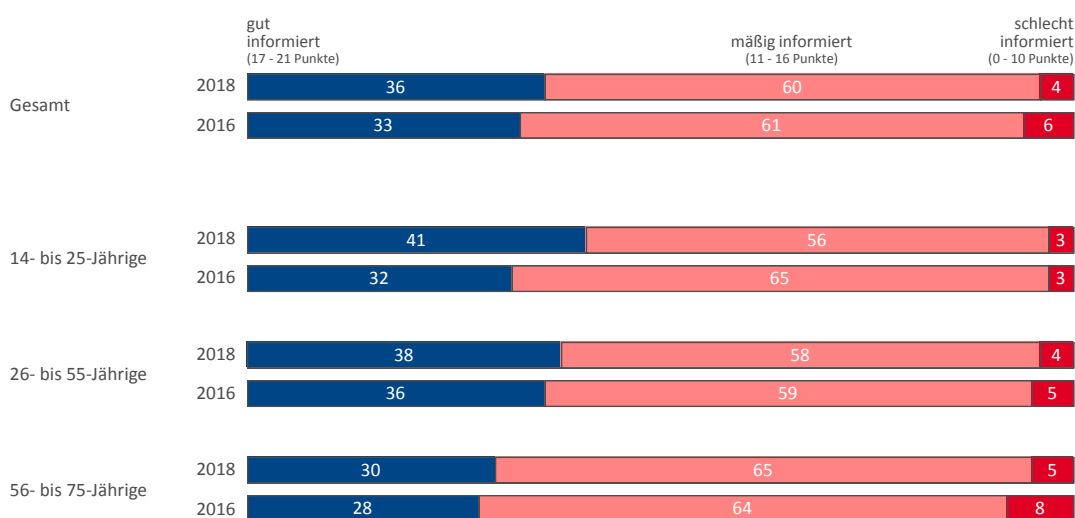
ABBILDUNG 42: Objektiver Wissensstand: Gesamtscore

Der Wissensstand ist im Vergleich zu der Erhebung aus dem Jahr 2016 signifikant höher. Der Anteil der gut Informierten ist signifikant gestiegen (**ABBILDUNG 43**).

Die Zunahme des Wissensstands zur Organ- und Gewebespende ist bei den 14- bis 25-Jährigen besonders deutlich (2016: 32 Prozent, 2018 41 Prozent).

.....

Erhebung des Wissensstandes durch 14 Wissensfragen



Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 43: Objektiver Wissensstand: Gesamtscore im Zeitvergleich seit 2016 und nach Altersgruppe

4.2.2 Wissensdimension „Entscheidung“

Über die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende und ihre Dokumentation sind 26 Prozent der Befragten gut informiert, bzw. haben mehr als 75 Prozent der Fragen zum Thema richtig beantwortet.

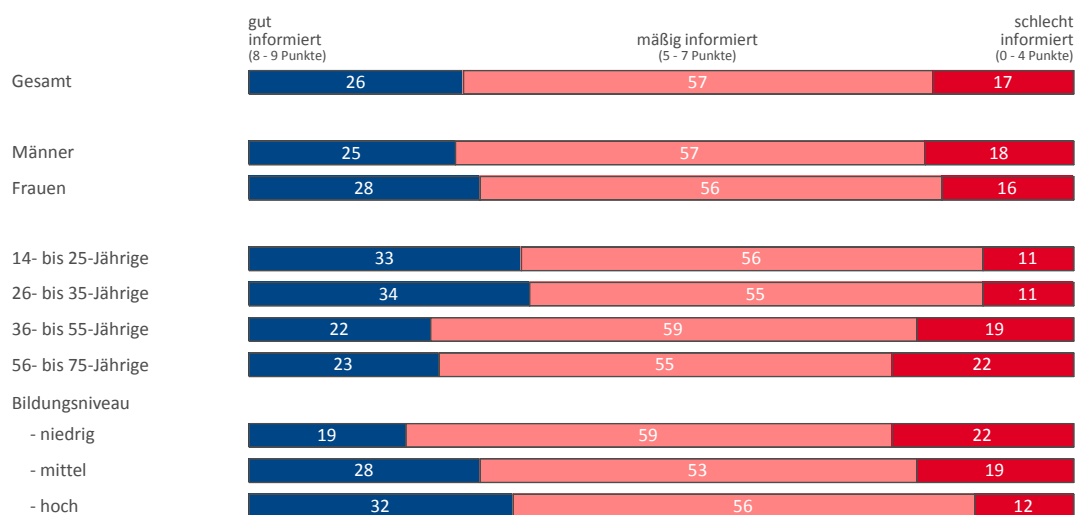
57 Prozent sind mäßig informiert, bzw. haben 50 Prozent bis 75 Prozent der Fragen zum Thema richtig beantwortet.

Weitere 17 Prozent sind schlecht informiert, bzw. haben weniger als die Hälfte der Fragen zum Thema richtig beantwortet (**ABBILDUNG 44**).

Auch in dieser Wissensdimension steigt der Wissensstand mit zunehmender formaler Bildung.

Zudem sind die unter 36-Jährigen besser über die Entscheidungsoptionen zur Organ- und Gewebespende und ihre Dokumentationsmöglichkeiten informiert als ältere Befragte (**ABBILDUNG 44**).

Wissen über die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende und ihre Dokumentation



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 44: Objektiver Wissensstand: Wissensdimension „Entscheidung“

Nachfolgend werden die Einzelergebnisse der Wissensfragen zur Dimension „Entscheidung“ vorgestellt.

Die Befragten wurden danach gefragt, wie die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in Deutschland zu Lebzeiten dokumentiert werden kann.

Den meisten sind die offiziellen Dokumentationsmöglichkeiten bekannt: den Organspendeausweis kennen fast alle Befragte (95 Prozent) und 67 Prozent wissen, dass man durch eine Patientenverfügung festlegen kann, dass man nach seinem Tod Organe und Gewebe spenden will.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die Entscheidung den Angehörigen mitzuteilen, die dann die Organe und / oder Gewebe des Verstorbenen für eine Transplantation freigeben oder einer Spende widersprechen können. Diese Option ist nur 49 Prozent der Befragten bekannt.

Über die Hälfte der Befragten (57 Prozent) meint irrtümlicherweise, man könne durch einen Eintrag in ein Spendenregister seine Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende festlegen.

Auch eine Mitteilung an den Hausarzt oder an die Krankenkasse wird von 27 bzw. 18 Prozent fälschlicherweise als Möglichkeit für die Dokumentation der Spendebereitschaft angenommen (**ABBILDUNG 45**).

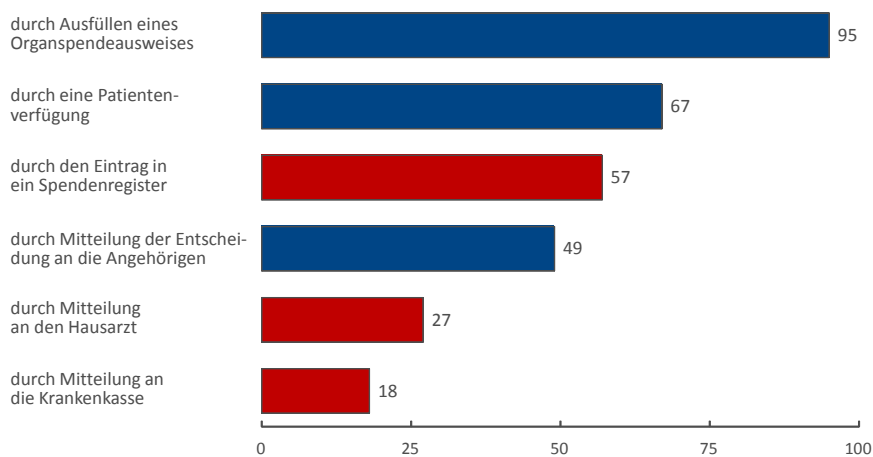
Frauen kennen häufiger als Männer die Möglichkeit, die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende durch eine Mitteilung an die Angehörigen festzulegen. Darüber hinaus nehmen sie jedoch auch fälschlicherweise häufiger an, dass dies durch eine Mitteilung an den Hausarzt möglich ist.

Die Dokumentationsmöglichkeit in einer Patientenverfügung ist den über 25-Jährigen deutlich häufiger bekannt als jüngeren Befragten.

Von den unterschiedlichen Dokumentationsformen geben Befragte mit einem niedrigen oder mittleren Bildungsniveau häufiger die mündlichen Dokumentationsformen an als formal hoch Gebildete.

Mündliche Dokumentationsformen sind dabei die Mitteilung an Angehörige, aber auch die fälschlicherweise als Möglichkeit angesehenen Mitteilungen an den Hausarzt oder die Krankenkasse (**ABBILDUNG A 18, ABBILDUNG A 19, ABBILDUNG A 20**).

Die Medizin hat in den letzten Jahren bei der Behandlung von Krankheiten große Fortschritte erzielt. So können erkrankte Organe, wie zum Beispiel Nieren und Herz oder Gewebe, durch gesunde Organe und Gewebe ersetzt werden. Wie kann man in Deutschland zur Zeit festlegen, dass man nach seinem Tod Organe und Gewebe spenden will?



*1) Antwortvorgaben; Mehrfachnennungen möglich; „richtige“ Antworten in Blautönen und „falsche“ Antworten in Rottönen dargestellt
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 45: Wissen über die Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende

Die Entwicklung des Wissens über die Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende seit 2010 zeigt folgende Ergebnisse.

Wie bei früheren Befragungen kennen fast alle Befragte den Organspendeausweis (ABBILDUNG 46).

Die Dokumentationsmöglichkeit in einer Patientenverfügung und die Mitteilung an die Angehörigen sind im Vergleich zum Jahr 2016 signifikant bekannter geworden (jeweils von 61 Prozent auf 67 Prozent und von 45 Prozent auf 49 Prozent).

Die Zahl der Befragten, die fälschlicherweise annehmen, dass eine Mitteilung an den Hausarzt sowie an die Krankenkasse möglich ist, hat abgenommen.

Gleichzeitig glauben fälschlicherweise im Vergleich zu 2016 mehr Befragte, dass man die Entscheidung in einem Spendenregister hinterlegen kann (2016: 49 Prozent, 2018: 57 Prozent, ABBILDUNG 46).

Die Medizin hat in den letzten Jahren bei der Behandlung von Krankheiten große Fortschritte erzielt. So können erkrankte Organe, wie zum Beispiel Nieren und Herz oder Gewebe, durch gesunde Organe und Gewebe ersetzt werden. Wie kann man in Deutschland zur Zeit festlegen, dass man nach seinem Tod Organe und Gewebe spenden will?

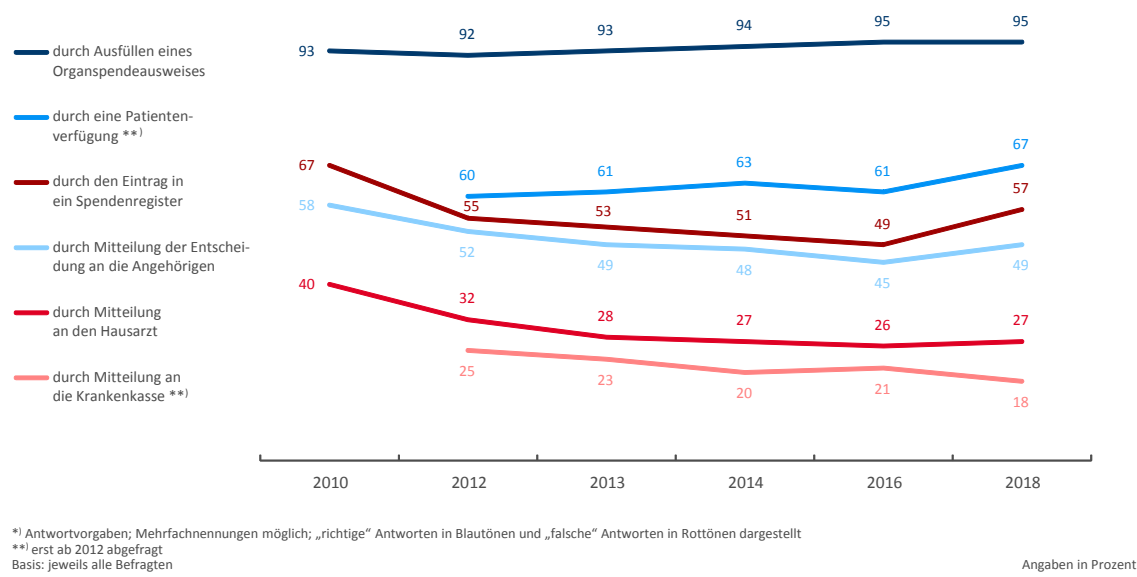


ABBILDUNG 46: Wissen über die Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich

Des Weiteren wurde die Bekanntheit der Entscheidungsmöglichkeiten im Organspendeausweis abgefragt.

Die verschiedenen Zustimmungsoptionen im Organspendeausweis kennen die meisten Befragten (**ABBILDUNG 47**):

- 78 Prozent kennen die Möglichkeit der Zustimmung einer Spende mit Ausnahme bestimmter Organe oder Gewebe (bzw. dass man im Organspendeausweis festlegen kann, dass nur bestimmte Organe oder Gewebe entnommen werden dürfen),
- 74 Prozent kennen die Möglichkeit der uneingeschränkten Zustimmung (bzw. dass man der Entnahme von Organen bzw. Geweben ohne Ausnahme zustimmt),
- und 74 Prozent kennen die Möglichkeit der selektiven Zustimmung (bzw. dass man im Organspendeausweis festlegen kann, dass bestimmte Organe oder Gewebe nicht entnommen werden dürfen).

Weniger bekannt sind die Optionen des Widerspruchs und der Übertragung der Entscheidung. Die Möglichkeit, einer Organ- und Gewebespende im Organspendeausweis zu widersprechen (52 Prozent) sowie die Option zur Nennung einer Person, die über die Entnahme von Organen und Geweben entscheiden soll (46 Prozent), kennt hingegen nur jeweils rund die Hälfte der Befragten (**ABBILDUNG 47**).

Frauen kennen häufiger als Männer die Möglichkeit zur Differenzierung der Spendebereitschaft durch den Ausschluss bestimmter Organe und Gewebe oder eine eingeschränkte Zustimmung nur für ausgewählte Organe und Gewebe.

Jüngere Befragte unter 36 Jahren zeigen sich mit Ausnahme der uneingeschränkten Zustimmung zur Organentnahme durchgehend besser informiert als Ältere. Von der Möglichkeit, eine entscheidungsbefugte Person anzugeben, wissen dabei insbesondere die unter 26-Jährigen.

Mit Ausnahme der Bestimmung einer entscheidungsbefugten Person, wissen formal höher Gebildete besser über die Auswahlmöglichkeiten auf dem Organspendeausweis Bescheid als Befragte mit einem niedrigeren Bildungsniveau (**ABBILDUNG A 21, ABBILDUNG A 22**).

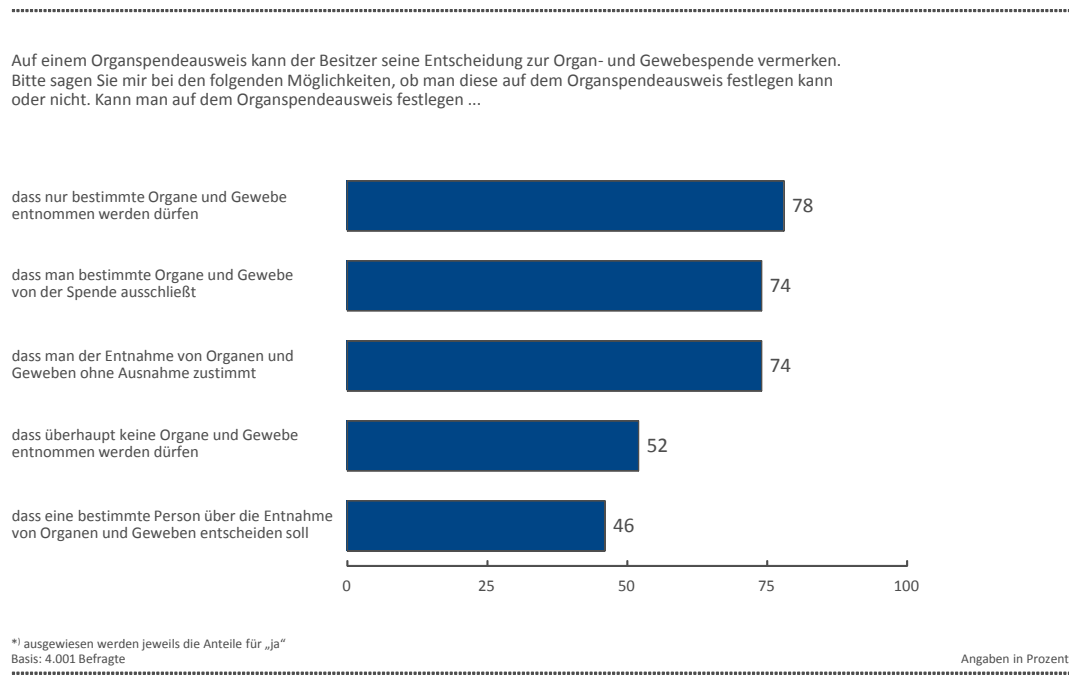


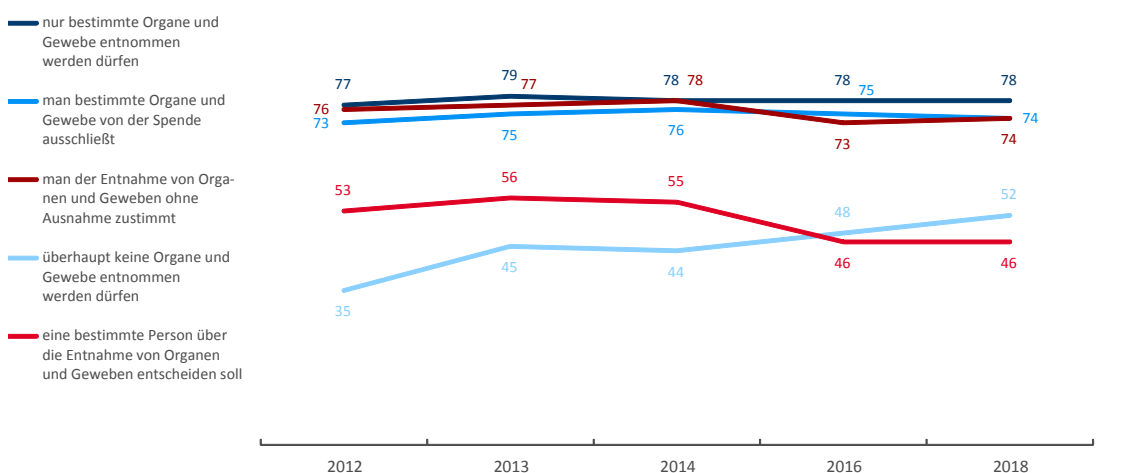
ABBILDUNG 47: Kenntnis der Entscheidungsmöglichkeiten im Organspendeausweis

Der zeitliche Verlauf des Wissensstands über die Entscheidungsmöglichkeiten im Organspendeausweis zeigt folgende Ergebnisse:

Das Wissen über die verschiedenen Zustimmungsoptionen im Organspendeausweis ist seit 2012 gleich geblieben (**ABBILDUNG 48**).

Die Option des Widerspruchs gewinnt an Bekanntheit (2012: 35 Prozent; 2018: 52 Prozent), während die Bekanntheit der Delegation im Vergleich zu 2014 gesunken ist (2014: 55 Prozent; 2016 und 2018: jeweils 46 Prozent, **ABBILDUNG 48**).

Auf einem Organspendeausweis kann der Besitzer seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vermerken. Bitte sagen Sie mir bei den folgenden Möglichkeiten, ob man diese auf dem Organspendeausweis festlegen kann oder nicht. Kann man auf dem Organspendeausweis festlegen, dass ...



*1) Antwortvorgaben; Mehrfachnennungen möglich
Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 48: Kenntnis der Entscheidungsmöglichkeiten im Organspendeausweis: Zeitvergleich

Wer eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende trifft, legt sich damit nicht unwiderruflich fest, sondern hat jederzeit die Möglichkeit, diese zu ändern.

Dies ist der großen Mehrheit der Befragten (90 Prozent) auch bekannt.

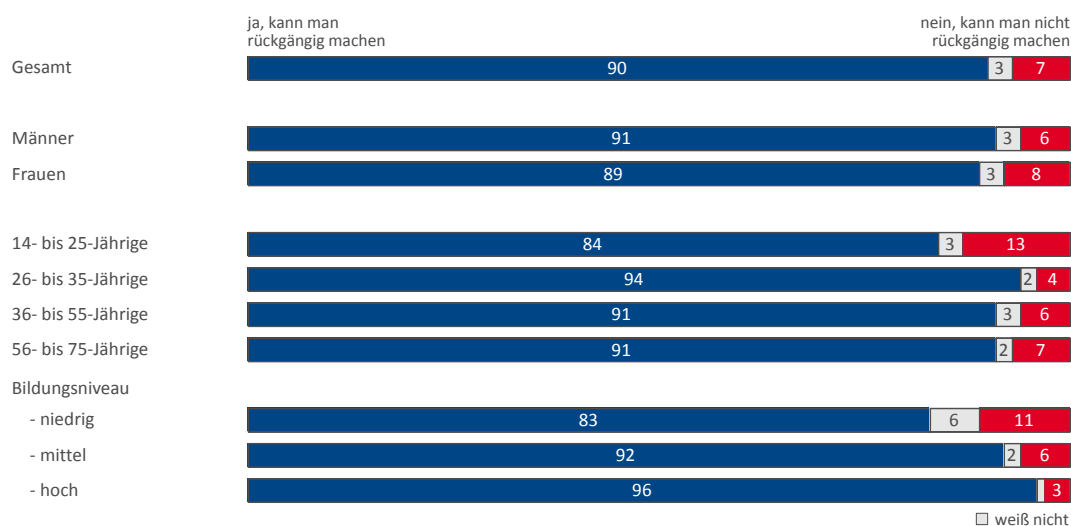
Lediglich 7 Prozent glauben, dass die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende nicht revidierbar ist (**ABBILDUNG 49**).

Häufiger als die übrigen Befragten gehen die 14- bis 25-Jährigen davon aus, dass man den Entschluss zur Organ- und Gewebespende nicht mehr rückgängig machen kann.

Der entsprechende Anteil steigt zudem mit abnehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten.

Im Vergleich zu den Vorgängeruntersuchungen zeigen sich hinsichtlich des Wissens um die Möglichkeit der Revidierbarkeit der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende keine signifikanten Unterschiede (**ABBILDUNG A 23**).

Kann man Ihrer Meinung nach den Entschluss zur Organ- und Gewebespende rückgängig machen oder kann man das nicht?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 49: Möglichkeit der Revidierbarkeit der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende

4.2.3 Wissensdimension „Spende“

4.2.3.1 Wissen über die Regelung und die medizinischen Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende

Die Dimension „Spende“ erfasst das Wissen über die Regelung und die medizinischen Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende.

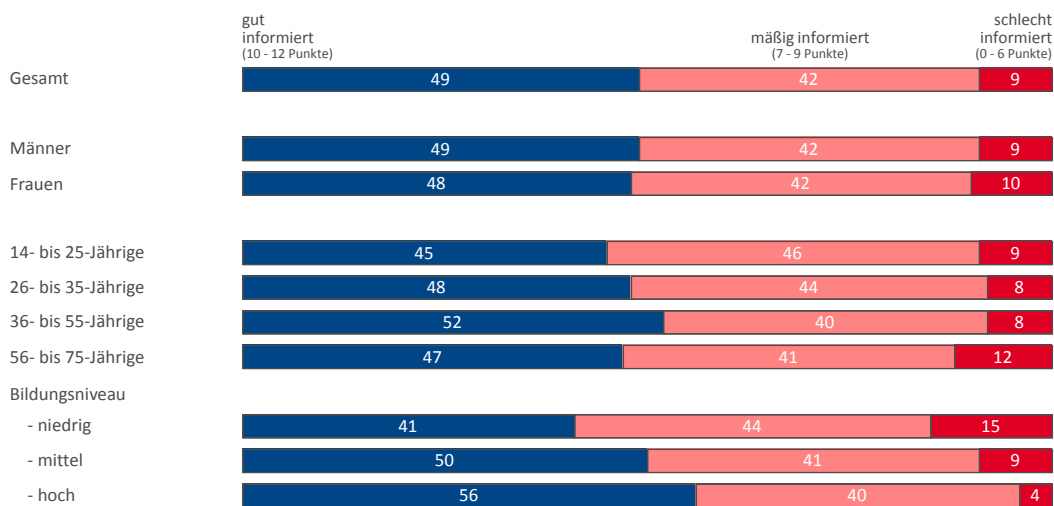
49 Prozent der Befragten sind gut informiert, bzw. haben mehr als 75 Prozent der Fragen zum Thema richtig beantwortet.

42 Prozent sind mäßig informiert, bzw. haben 50 Prozent bis 75 Prozent der Fragen zum Thema richtig beantwortet.

Weitere 9 Prozent sind schlecht informiert, bzw. haben weniger als die Hälfte der Fragen zum Thema richtig beantwortet (**ABBILDUNG 50**).

Der Anteil derjenigen, die über die Regelung und die Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende gut informiert sind, steigt mit zunehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten.

Wissen über die Regelung und die Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 50: Objektiver Wissensstand: Wissensdimension „Spende“

Nachfolgend werden die Einzelergebnisse der Wissensfragen zur Dimension „Spende“ vorgestellt.

In Deutschland regelt das Transplantationsgesetz die Spende, Entnahme und Übertragung von Organen und Geweben.

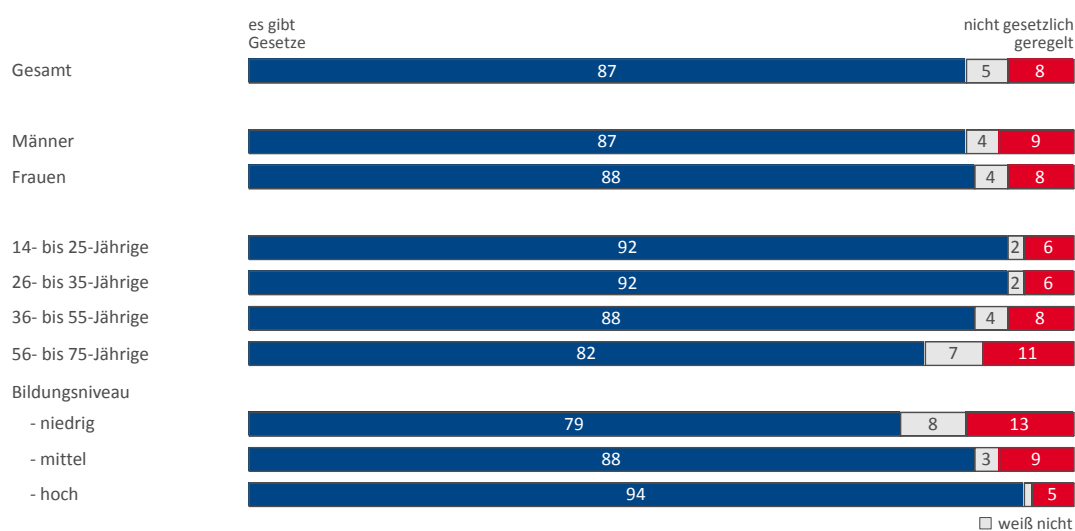
87 Prozent aller Befragten wissen, dass es in Deutschland Gesetze gibt, die die Organ- und Gewebespende regeln.

Lediglich 8 Prozent der Befragten meinen, dies sei hierzulande nicht gesetzlich geregelt (**ABBILDUNG 51**).

Über 55-Jährigen ist seltener als jüngeren Befragten bekannt, dass es in Deutschland Gesetze zur Regelung der Organ- und Gewebespende gibt.

Zudem sinkt das Wissen um die gesetzlichen Regelungen mit abnehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten.

Was meinen Sie? Gibt es in Deutschland Gesetze, die die Organ- und Gewebespende regeln oder ist das hierzulande nicht gesetzlich geregelt?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 51: Wissen über die Gesetze zur Organ- und Gewebespende

Befragte, die wissen, dass es in Deutschland Gesetze gibt, die die Organ- und Gewebespende regeln, wurden verschiedene potenzielle gesetzliche Regelungen vorgelesen und sie sollten angeben, welche davon hierzulande gelten.

Die Hauptkomponenten der aktuell in Deutschland geltenden Entscheidungslösung sind rund drei Viertel dieser Befragten bekannt:

- Dass der Spender einer Entnahme von Organen oder Geweben zugestimmt haben muss (75 Prozent, bzw. 66 Prozent der Gesamtstichprobe)
- und dass bei fehlender persönlicher Entscheidung Angehörige befragt werden (78 Prozent, bzw. 69 Prozent der Gesamtstichprobe).

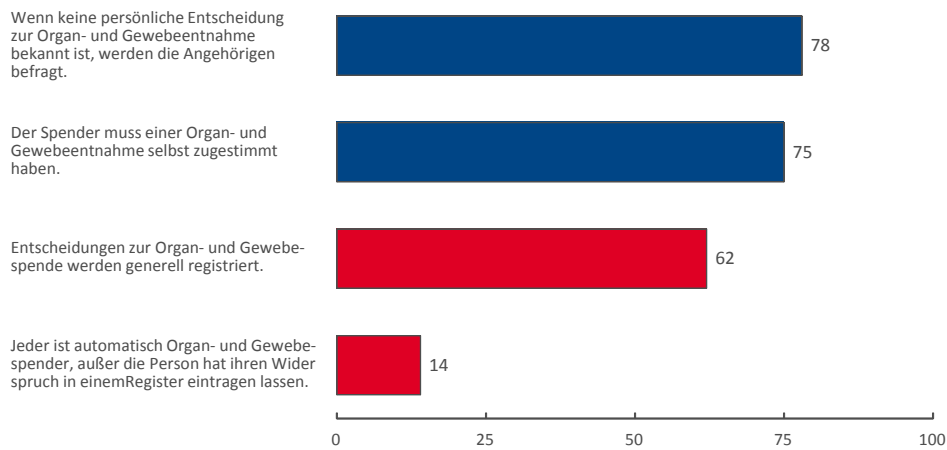
62 Prozent (bzw. 55 Prozent der Gesamtstichprobe) gehen fälschlicherweise davon aus, dass die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende generell registriert wird.

Die Fehlvorstellung, dass in Deutschland die Regelung gilt, wonach jeder automatisch Spender ist, sofern er seinen Widerspruch nicht in einem Register hat eintragen lassen, haben 14 Prozent (bzw. 12 Prozent der Gesamtstichprobe, **ABBILDUNG 52**).

Frauen wissen häufiger als Männer, dass die Angehörigen bei einer fehlenden Entscheidung des potenziellen Spenders befragt werden. Männern ist hingegen häufiger bekannt, dass der potenzielle Spender selbst zugestimmt haben muss. Sie gehen zugleich jedoch häufiger fälschlicherweise davon aus, dass Entscheidungen zur Organ- und Gewebespende generell registriert werden.

Die Anteile derjenigen, die glauben, dass individuelle Entscheidungen generell registriert werden und eine Widerspruchslösung besteht, steigen mit abnehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten. Zugleich wissen formal niedrig Gebildete aber auch signifikant häufiger als diejenigen mit einer höheren Bildung um die Regelung, dass der Spender einer Organ- und Gewebeentnahme selbst zugestimmt haben muss (**ABBILDUNG A 24**, **ABBILDUNG A 25**).

Welche der folgenden Regelungen gelten in Deutschland, um Organe und Gewebe nach dem Tod entnehmen zu dürfen?



*) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja, gilt“; „richtige“ Antworten in Blautönen und „falsche“ Antworten in Rottönen dargestellt
Basis: 3.528 Befragte, die wissen, dass es in Deutschland Gesetze gibt, die die Organ- und Gewebespende regeln

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 52: Wissen über die gesetzliche Regelung der Organ- und Gewebespende in Deutschland

Die Vermittlung der in Deutschland entnommenen Organe übernimmt Eurotransplant. Das wissen 66 Prozent aller Befragten.

Über 25-Jährige wissen deutlich häufiger als jüngere Befragte von diesem Vermittlungsweg.

Durchschnittlich 14 Prozent, und insbesondere die jüngeren Befragten im Alter von 14 bis 25 Jahren, nehmen an, dass hierzulande entnommene Organe an in Deutschland lebende Personen vermittelt werden.

16 Prozent meinen, in Deutschland entnommene Organe würden weltweit vermittelt. Dieser Anteil steigt leicht mit abnehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten (**ABBILDUNG 53**).

Für den Anteil derjenigen, die wissen, dass in Deutschland entnommene Organe von Eurotransplant vermittelt werden, ist ein signifikant positiver Trend seit 2012 nachweisbar (**ABBILDUNG A 26**).

Jetzt kommen wir wieder auf die Organspende nach dem Tod zu sprechen. Wie ist die Vergabe nach dem Tod gespendeter Organe in Deutschland geregelt? Ich lese Ihnen nun verschiedene Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Aussagen richtig ist? In Deutschland entnommene Organe werden ...

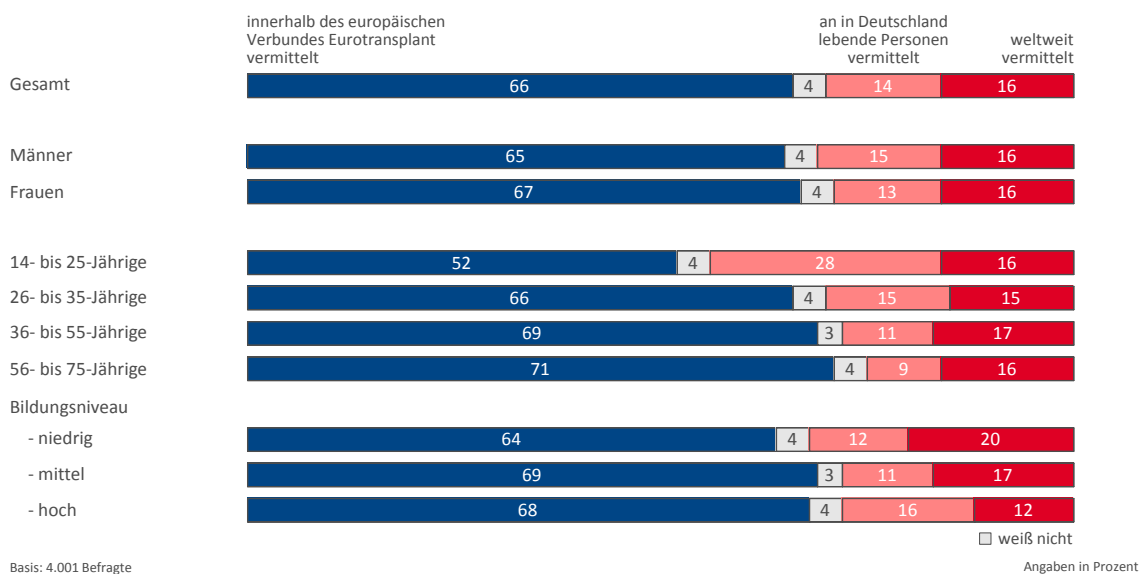


ABBILDUNG 53: Wissen über die Vermittlung von in Deutschland entnommenen Organen

Nahezu alle Befragte (97 Prozent) wissen, dass Organhandel in Deutschland nicht erlaubt ist.

Lediglich 2 Prozent glauben, Organhandel sei hierzulande erlaubt (**ABBILDUNG 54**).

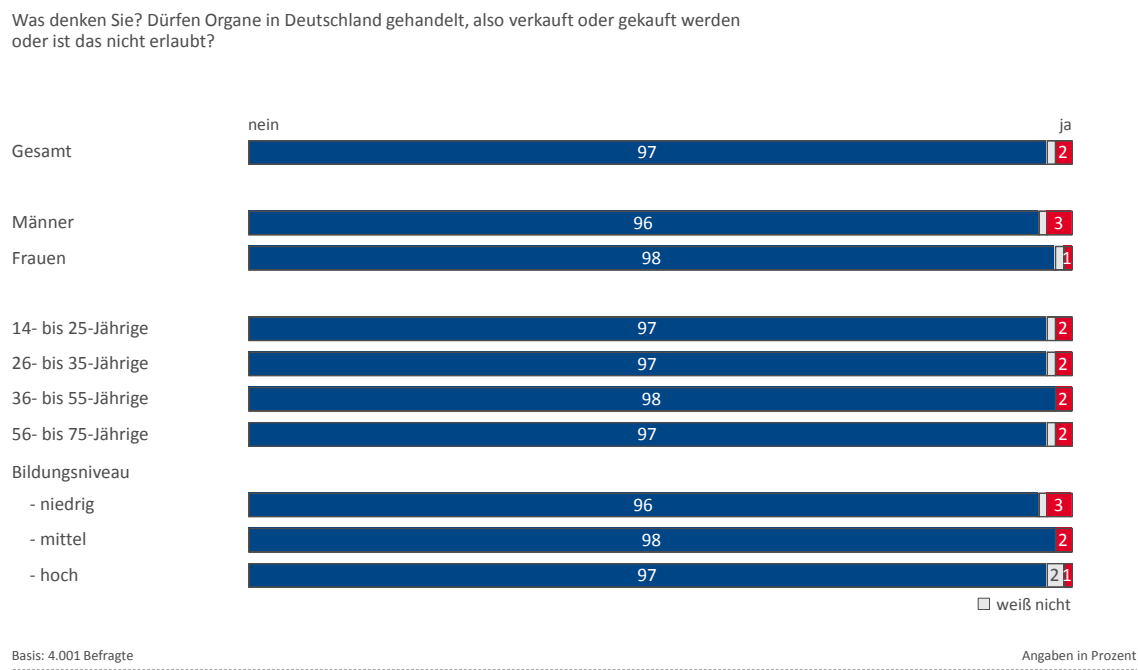


ABBILDUNG 54: Wissen über das Verbot des Organhandels in Deutschland

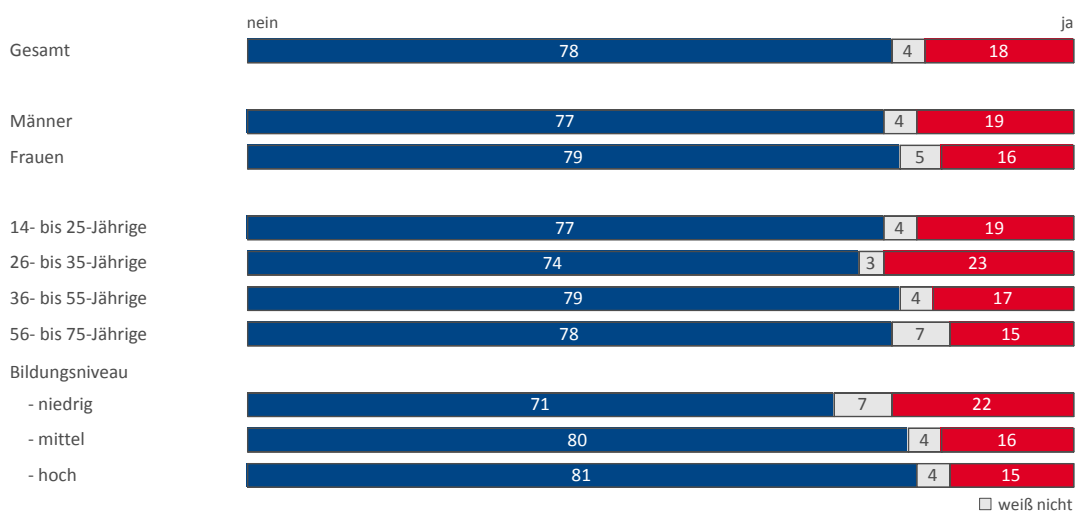
In Deutschland postmortal entnommene Organe werden durch Eurotransplant unter anderem nach medizinischen Kriterien verteilt.

Eine an eine bestimmte Person gerichtete postmortale Organspende ist in Deutschland nicht möglich. Das wissen 78 Prozent der Befragten (**ABBILDUNG 55**).

Knapp jeder Fünfte (18 Prozent) glaubt, man könne als spendebereite Person selbst bestimmen, wer nach dem Tod die Organe bzw. Gewebe erhält.

Befragte mit einer formal niedrigen Bildung gehen etwas häufiger als höher Gebildete davon aus, dass man den Empfänger der gespendeten Organe und Gewebe selbst bestimmen kann.

Kann man bestimmen, wer nach dem eigenen Tod die Organe bzw. Gewebe bekommt?



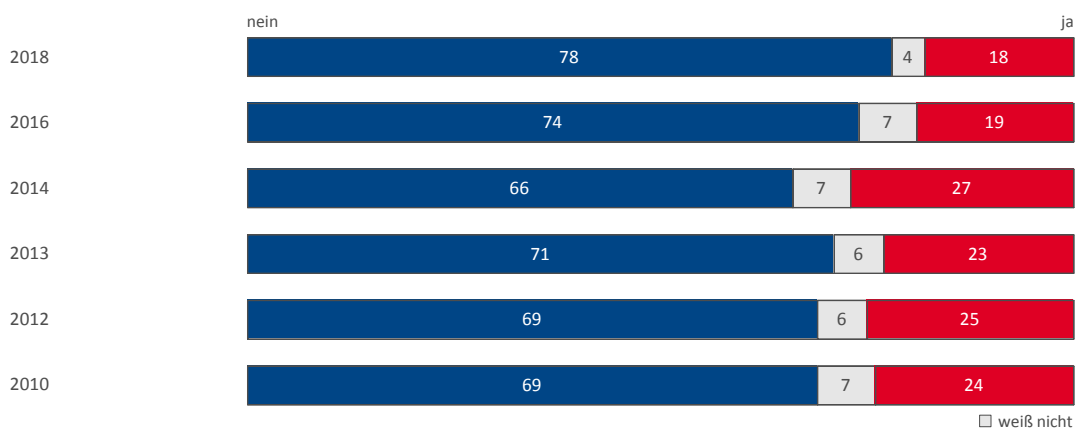
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 55: Wissen über die Möglichkeit der Festlegung des Empfängers einer Organ- und Gewebespende

Dass es nicht möglich ist, zu bestimmen, wer nach dem eigenen Tod die gespendeten Organe und Gewebe erhält, wissen 78 Prozent (2016: 74 Prozent; 2018: 78 Prozent, **ABBILDUNG 56**).

Kann man bestimmen, wer nach dem eigenen Tod die Organe bzw. Gewebe bekommt?



Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

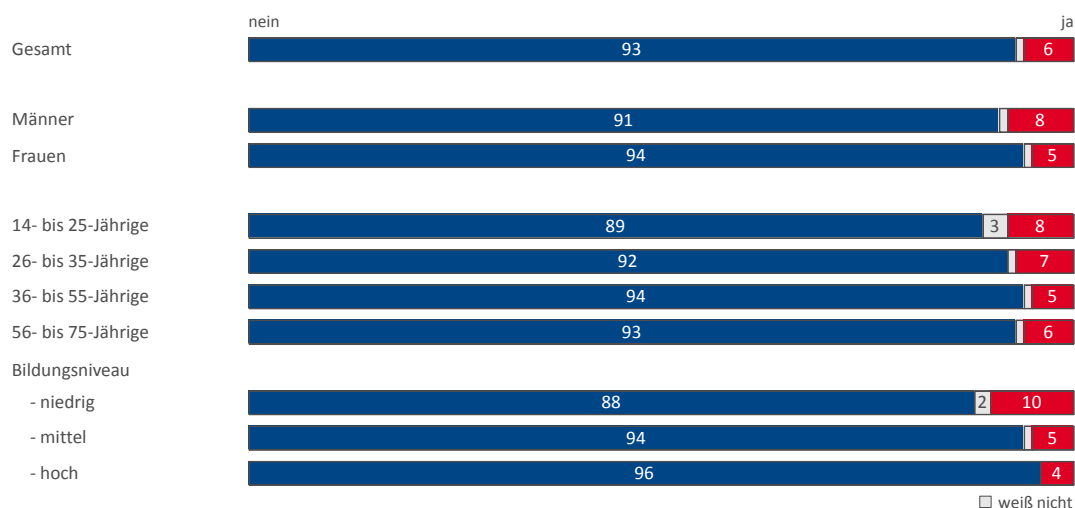
ABBILDUNG 56: Wissen über die Möglichkeit der Festlegung des Empfängers einer Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich

Nahezu allen Befragten (93 Prozent) ist bewusst, dass es in Deutschland nicht genügend Organe für Patienten gibt, die auf ein neues Organ warten.

Noch etwas häufiger als bei Befragten mit einer formal niedrigen Bildung, ist dies den höher Gebildeten bekannt.

6 Prozent glauben, dass genügend Organe und Gewebe zur Verfügung stehen (**ABBILDUNG 57**).

Gibt es Ihrer Meinung nach in Deutschland genügend Organe für Patienten, die auf ein neues Organ warten?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

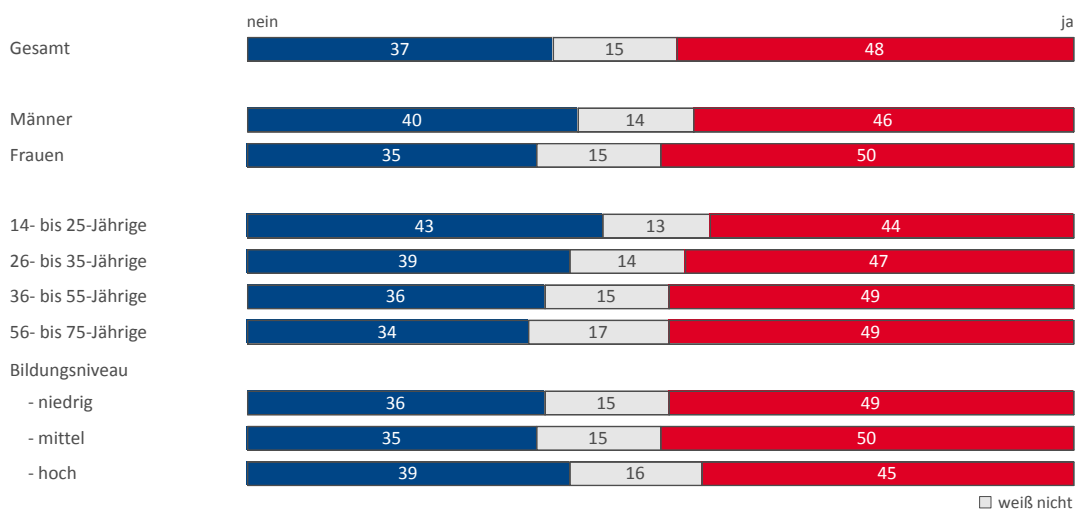
ABBILDUNG 57: Einschätzung des Bedarfs an Organen in Deutschland

Für die Organ- und Gewebeentnahme gibt es keine Altersbegrenzung nach oben. Das wissen nur 37 Prozent aller Befragten (**ABBILDUNG 58**).

Rund die Hälfte (48 Prozent) gehen irrtümlicherweise davon aus, dass nur bis zu einem bestimmten Alter Organe oder Gewebe für eine Spende entnommen werden. Viele können diese Frage gar nicht beantworten (15 Prozent).

Jüngere Befragte sind tendenziell zu diesem Thema besser informiert (**ABBILDUNG 58**).

Gibt es für die Organentnahme eine Altersgrenze nach oben, d.h. werden nur bis zu einem bestimmten Alter Organe für eine Spende entnommen?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 58: Wissen über die Altersgrenze für eine Organspende

Eine Organentnahme kann zum Beispiel bei bestimmten Infektionen oder bei akuten Krebserkrankungen ausgeschlossen sein. Bei allen anderen Erkrankungen entscheiden die Ärztinnen und Ärzte im Einzelfall, ob eine Organspende infrage kommt und welche Organe gespendet werden können. Damit eine Organtransplantation erfolgreich verläuft, ist es wichtig, dass die transplantierten Organe gesund und funktionsfähig sind. Deshalb wird unmittelbar vor der Organentnahme die Spenderin oder der Spender medizinisch untersucht. Eine ärztliche Untersuchung zu Lebzeiten ist nicht erforderlich.

Welche Gründe aus Sicht der Befragten einer Spende entgegenstehen, zeigt die nachfolgende Grafik im Überblick (**ABBILDUNG 59**).

Auf die Frage, aus welchen Gründen sich eine Person nicht als Organ- und Gewebespende eignet⁶, nennen die Befragten am häufigsten ganz allgemein gesundheitliche Gründe (78 Prozent aus gesundheitlichen Gründen). Dieser Anteil steigt mit zunehmendem Bildungsniveau (**ABBILDUNG A 27**).

16 Prozent erachten Abhängigkeiten von beispielsweise Drogen oder Medikamenten als ein Ausschlusskriterium. Dabei steigt dieser Anteil mit abnehmendem Alter der Befragten.

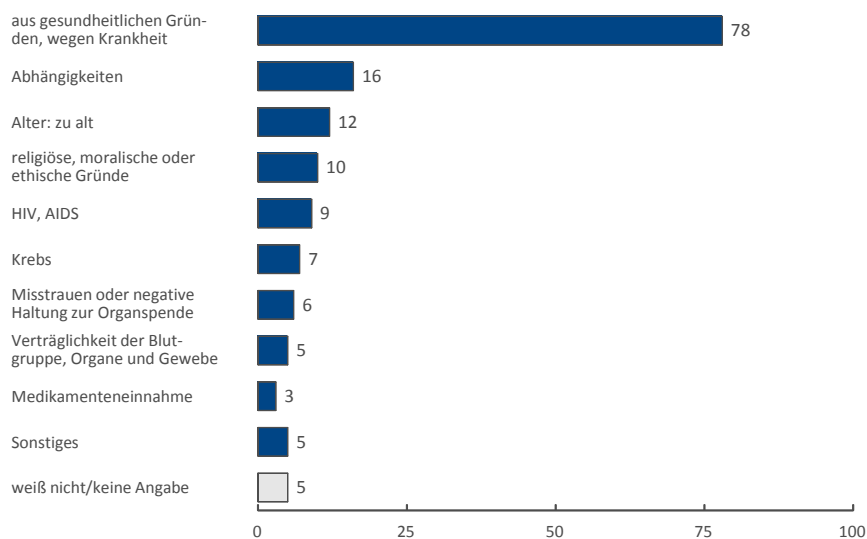
Eine HIV-Infektion oder eine Krebserkrankung als Ausschlusskriterium wird explizit nur von 9 bzw. 7 Prozent der Befragten genannt.

Religiöse, moralische und ethische Gründe werden von 10 Prozent der Befragten genannt.

⁶ Die Frage, aus welchen Gründen sich eine Person nicht als Spender eignet, ging nicht in die Berechnung des Wissensscores ein.

.....

Jetzt geht es wieder um beides, also Organe und Gewebe. Was sind Ihrer Meinung nach Gründe, weshalb sich eine Person nicht zum Organ- und Gewebespende eignet? Bitte erläutern Sie das möglichst genau.



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 59: Gründe, weshalb sich eine Person nicht zum Organ- oder Gewebespende eignet



4.2.3.2 Wissen über den Hirntod

In Deutschland kann laut Transplantationsgesetz eine Organentnahme nur dann stattfinden, wenn der Hirntod zweifelsfrei festgestellt wird. Die Diagnose muss von mindestens zwei besonders qualifizierten Fachärztinnen oder -ärzten unabhängig voneinander bestätigt werden. Organe dürfen nur entnommen werden, wenn die verstorbene Person zu Lebzeiten einer Organspende zugestimmt hat. Die Zustimmung kann zum Beispiel auf einem Organspendeausweis oder in einer Patientenverfügung festgehalten werden. Ist im Todesfall der Wille der verstorbenen Person nicht bekannt, werden die Angehörigen nach einer Entscheidung im Sinne der oder des Verstorbenen gefragt.

Dass das Vorliegen des Hirntodes die Voraussetzung für eine Organentnahme ist, wissen 74 Prozent aller Befragten (**ABBILDUNG 60**).

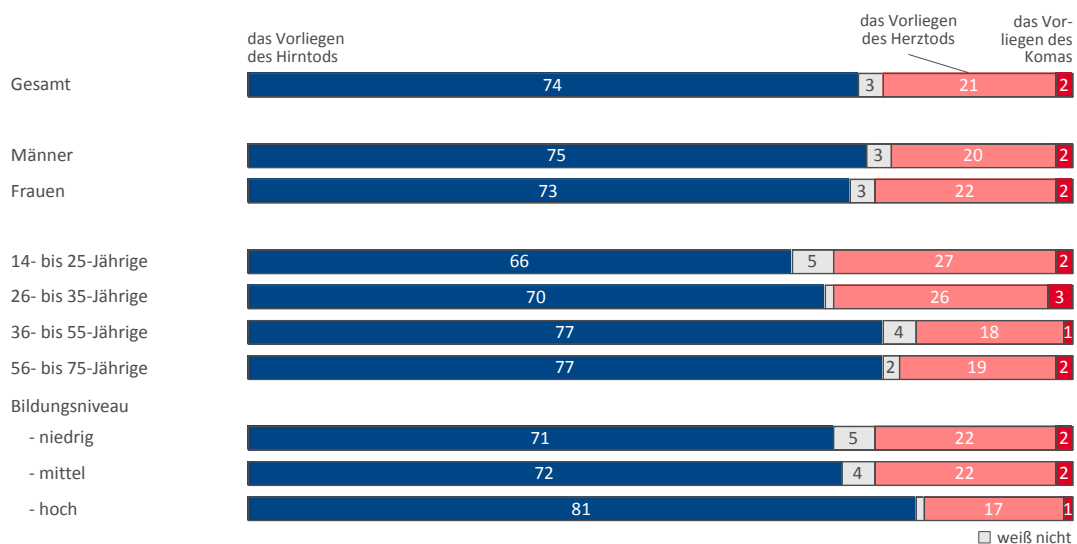
21 Prozent glauben, das Vorliegen des Herztods sei die notwendige Voraussetzung.

2 Prozent meinen, das Vorliegen des Komas sei dafür ausreichend.

Über 35-Jährige kennen die Voraussetzung für einen irreversiblen Hirnfunktionsausfall häufiger als jüngere Befragte.

Auch Befragte mit einer formal hohen Bildung wissen häufiger als die Vergleichsgruppen, dass das Vorliegen des Hirntodes die notwendige Voraussetzung für eine Organentnahme ist (**ABBILDUNG 60**).

Was gilt in Deutschland als Voraussetzung für eine mögliche Organentnahme?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 60: Wissen über das Vorliegen des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls (Hirntod) als Voraussetzung für eine mögliche Organentnahme

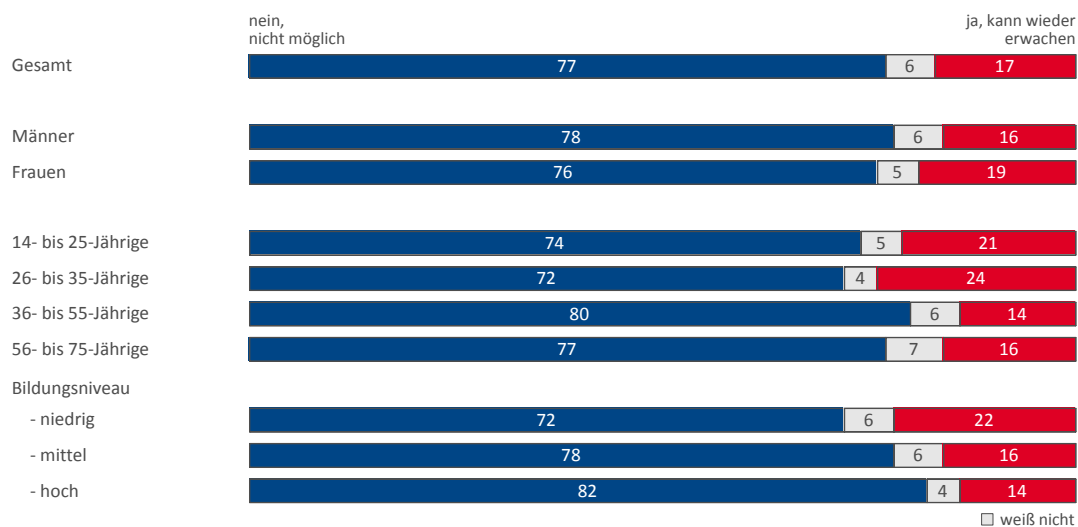
Was als „Hirntod“ bekannt ist, wird im medizinischen Umfeld als „irreversibler Hirnfunktionsausfall“ benannt und ist als „Zustand der unwiederbringlich erloschenen Gesamtfunktion des Großhirns, des Kleinhirns und des Hirnstamms“ definiert (siehe Montgomery, F. U., Scriba, P. C.: *Zur Bedeutung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls als sicheres Todeszeichen*, Deutsches Ärzteblatt, Jg. 115, Heft 41, 12. Oktober 2018). Das heißt, dass eine Person nicht wieder erwachen kann, im Gegensatz zum Koma.

Das wissen 77 Prozent aller Befragten (**ABBILDUNG 61**).

17 Prozent aller Befragten glauben, dass eine hirntote Person wieder erwachen kann.

Dass der Hirntod reversibel ist, meinen unter 36-Jährige häufiger als ältere Befragte und diejenigen mit einer formal niedrigen Bildung etwas häufiger als höher Gebildete.

Kann Ihrer Meinung nach eine hirntote Person wieder erwachen oder ist das nicht möglich?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

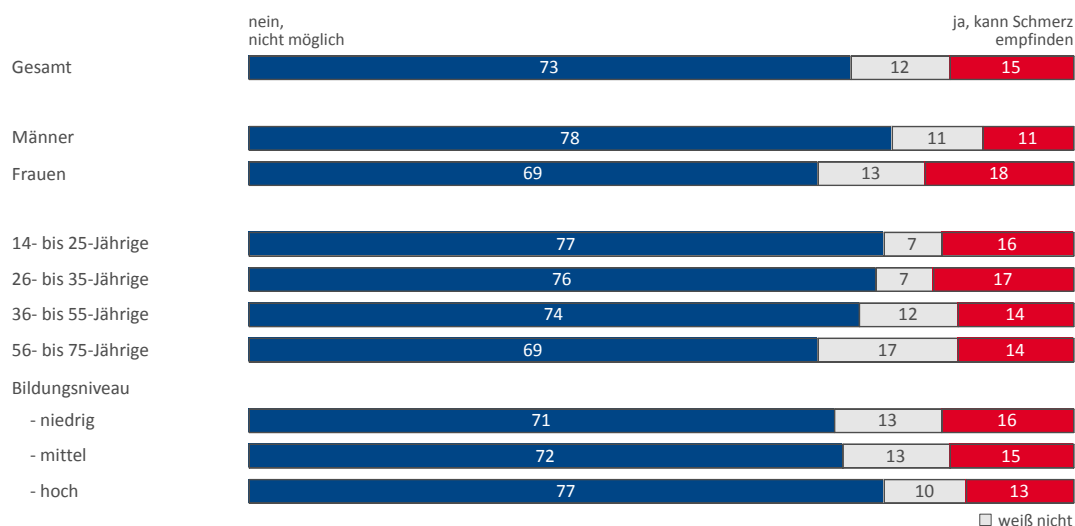
ABBILDUNG 61: Wissen über die Irreversibilität des Hirntodes

Ist der Hirntod eingetreten, ist kein Schmerzempfinden mehr möglich, weil die Rezeptoren (u. a. der Schmerzwahrnehmung) im Gehirn funktionslos sind.

Das wissen 73 Prozent aller Befragten.

15 Prozent – Frauen häufiger als Männer – denken, dass eine hirntote Person Schmerz empfinden kann (**ABBILDUNG 62**).

Kann Ihrer Meinung nach eine hirntote Person Schmerz empfinden oder ist das nicht möglich?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 62: Wissen über eine mögliche Schmerzempfindlichkeit hirntoter Personen

Neu in der aktuellen Befragung wurde – neben den Bedingungen für die Organentnahme – auch nach den Voraussetzungen für eine mögliche Gewebeentnahme gefragt. Um die Vergleichbarkeit zu den Vorgängerstudien zu gewährleisten, ging diese Frage jedoch nicht in die Berechnung des Wissensstands ein.

Anders als bei der Organspende kann eine Gewebespende sowohl nach dem Herztod (beim Auftreten sicherer Todeszeichen) als auch nach Todesfeststellung über eine Hirntoddiagnostik erfolgen.

Den Hirntod als Voraussetzung für eine Gewebespende kennen die Meisten (60 Prozent in **ABBILDUNG 63**).

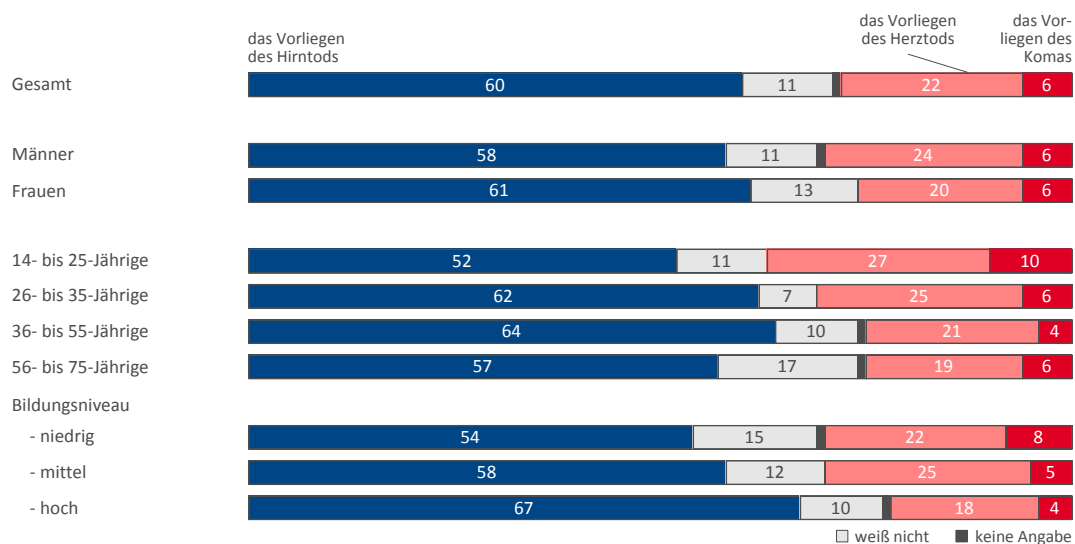
22 Prozent der Befragten ist das Herztodkriterium bekannt.

6 Prozent der Befragten (**ABBILDUNG 63**) halten fälschlicherweise das Vorliegen des Komas für eine hinreichende Bedingung.

Die Unsicherheit zu dieser Frage ist ebenfalls hoch (11 Prozent in **ABBILDUNG 63**).

Bei Befragten mit einer formal hohen Bildung steigt, im Vergleich zu niedriger Gebildeten, die Bekanntheit des Hirntodkriteriums.

Was gilt in Deutschland als Voraussetzung für eine mögliche Gewebeentnahme?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 63: Wissen über das Vorliegen des Todes als Voraussetzung für eine mögliche Gewebeentnahme

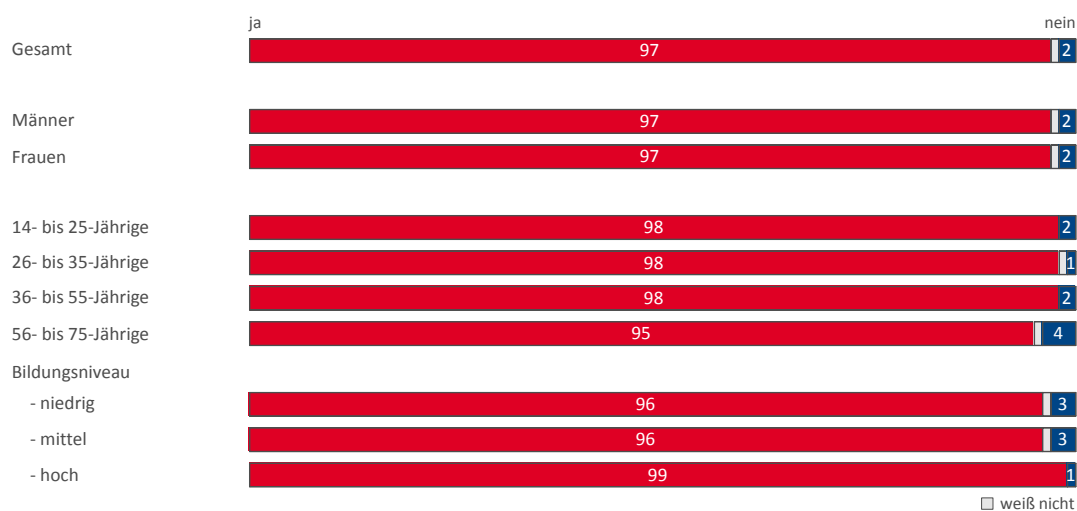
4.2.3.3 Wissen über die Lebendspende

Fast allen Befragten (97 Prozent) ist bekannt, dass auch eine lebende Person Organe spenden kann.

Lediglich 2 Prozent wissen dies nicht (**ABBILDUNG 64**).

Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Befragtengruppen sind dabei unwesentlich.

Kann auch eine lebende Person Ihrer Meinung nach Organe bzw. Gewebe spenden?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 64: Wissen über die Möglichkeit einer Lebendorganspende

Befragte, die von der Möglichkeit einer Lebendspende wissen, wurden in einer offenen Frage danach gefragt, welche Organe und Gewebe eine lebende Person ihrer Meinung nach spenden kann⁷.

Fast alle (95 Prozent) nennen in diesem Zusammenhang die Nieren.

40 Prozent wissen, dass man die Leber bzw. Teile der Leber zu Lebzeiten spenden kann.

12 Prozent glauben dies von der Lunge, was nur in Ausnahmefällen möglich ist.

Mit Blick auf die Lebendspende von Geweben nennt ein jeweils knappes Drittel der Befragten die Haut (29 Prozent) sowie Knochenmark, Rückenmark und Stammzellen (28 Prozent, **ABBILDUNG 65**).

Frauen kennen häufiger als Männer die Möglichkeit der Lebendspende der Leber.

Männern ist hingegen etwas häufiger bekannt, dass Teile der Lunge von einer lebenden Person gespendet werden können (**ABBILDUNG A 28**).

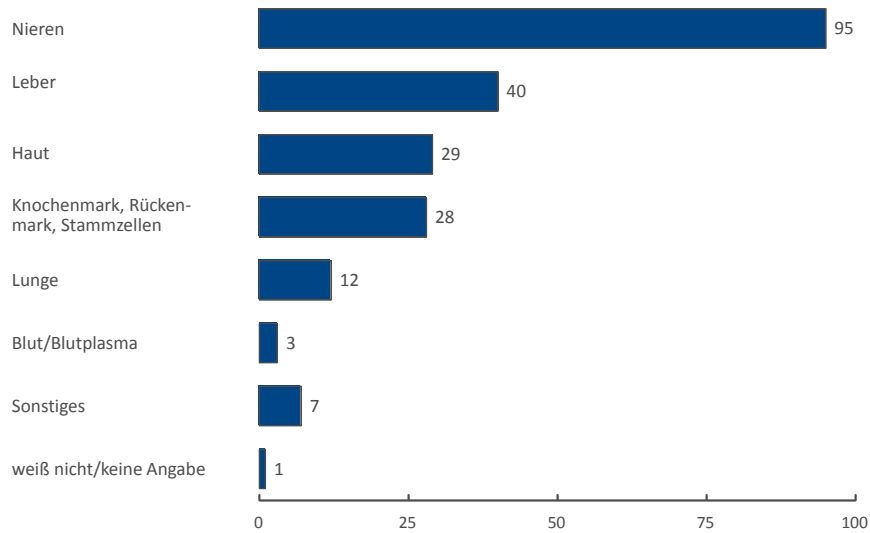
Während 14- bis 25-Jährige etwas seltener als ältere Befragte von der Möglichkeit wissen, als lebende Person eine Niere spenden zu können, nennen die über 55-Jährigen seltener Knochenmark, Rückenmark und Stammzellen (**ABBILDUNG A 29**).

Die Haut wird von den 26- bis 35-Jährigen überdurchschnittlich häufig als mögliche Lebendspende genannt.

Der Anteil derjenigen, die die Haut – sowie Knochenmark, Rückenmark und Stammzellen – nennen, steigt zudem signifikant mit zunehmendem Bildungsniveau der Befragten (**ABBILDUNG A 30**).

⁷ Die Frage, welche Organe und Gewebe als Lebendspende transplantiert werden können, ging nicht in die Berechnung des Wissensscores ein.

Was meinen Sie, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann?



*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent;
Basis: 3.876 Befragte, die von der Möglichkeit einer Lebendorganspende wissen

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 65: Wissen darüber, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann

4.2.3.4 Wissen über die Gewebespende

Unabhängig davon, ob es sich um eine Lebendspende oder eine postmortale Spende handelt, wurden die Befragten ohne Vorgaben offen danach gefragt, welche Gewebe man ihrer Meinung nach spenden kann. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass sich die Frage ausdrücklich nicht auf Organe bezieht⁸. Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick darüber, welche weiteren Gewebe man nach Ansicht der Befragten spenden kann (**ABBILDUNG 66**).

Gut die Hälfte der Befragten (53 Prozent) weiß, dass sich die Haut für eine Gewebespende eignet.

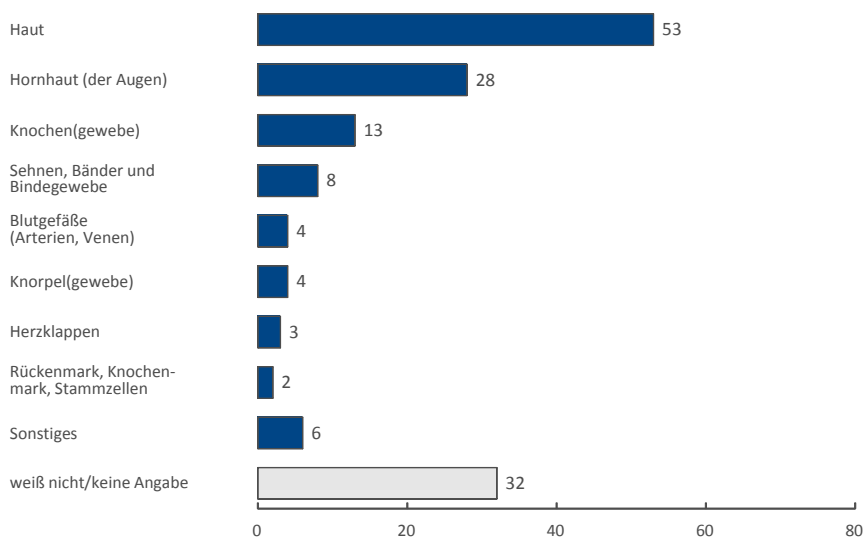
28 Prozent nennen die Hornhaut der Augen und 13 Prozent Knochen(gewebe).

Etwa ein Drittel aller Befragten (32 Prozent) hat dabei jedoch keine Idee, welche Gewebe spendefähig sind („weiß nicht“).

Unterschiede zeigen sich insbesondere bei einer Aufschlüsselung nach der Bildung der Befragten: mit zunehmendem formalen Bildungsniveau steigt der Anteil derjenigen, die transplantierfähige Gewebe benennen können (**ABBILDUNG A 31**).

⁸ Die Frage, welche Gewebe transplantiert werden können, ging nicht in die Berechnung des Wissensscores ein.

Bei dieser Frage geht es nicht um Organe, sondern ausschließlich um Gewebe. Einmal ganz generell, welche Gewebe kann man Ihrer Meinung nach spenden?



*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 2 Prozent
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 66: Wissen darüber, welche Gewebe für eine Spende geeignet sind

4.3 Zwischenfazit

Rund die Hälfte der Befragten gibt an, sich gut oder sehr gut über das Thema informiert zu fühlen. Diese sogenannte „subjektive Informiertheit“ ist seit 2014 konstant geblieben. Mehr Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende wünschen sich 44 Prozent der Befragten. Jüngere Befragte stellen eine besondere Zielgruppe für die Aufklärungsarbeit dar: 14- bis 25-Jährige fühlen sich schlechter informiert als ältere Befragte und wünschen sich mehr Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende.

Gemessen wurden die objektiven Kenntnisse zum Thema Organ- und Gewebespende, insbesondere anhand eines Gesamtscores und 2 Wissensdimensionen.

Was den gesamten objektiven Wissensstand betrifft, so sind nur 4 Prozent der Befragten schlecht über das Thema Organ- und Gewebespende informiert (bzw. haben die Hälfte der Fragen nicht richtig beantwortet) während 96 Prozent gut bis mäßig über das Thema informiert sind. Seit 2016 ist dieser Wissensstand signifikant gestiegen.

Bei Fragen, die sich auf die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende und ihre Dokumentation beziehen (Wissensdimension „Entscheidung“), ist der Wissensstand generell schlechter bei als bei Fragen, die sich mit der Regelung und den medizinischen Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende befassen (Wissensdimension „Spende“).

Bezüglich des Wissens über die Entscheidung und deren Dokumentation sind folgende Ergebnisse besonders von Bedeutung: Die Dokumentationsmöglichkeiten sind gut bekannt (Organspendeausweis und Patientenverfügung), aber weniger bekannt ist die ebenso rechtlich geltende mündliche Mitteilung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende. Über die Hälfte der Befragten (57 Prozent) meint irrtümlicherweise, man könne durch einen Eintrag in ein Spendenregister seine Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende festlegen. Dass man nicht nur seine (ggf. eingeschränkte) Zustimmung im Organspendeausweis festlegen kann, ist weniger gut bekannt.

Bei der Wissensdimension „Spende“ ist die geltende Regelung (Entscheidungslösung bzw. Erweiterte Zustimmungslösung, Organverteilung, Verbot von Organhandel) mehr als 65 Prozent der Befragten bekannt. Wissenslücken bestehen meistens bei medizinischen Themen: 18 Prozent der Befragten glauben, dass eine gerichtete postmortale Spende möglich ist und 48 Prozent aller Befragten glauben an eine obere Altersgrenze für die Organ- und Gewebeentnahme. Für 26 Prozent aller Befragten ist die notwendige Voraussetzung für eine Organentnahme nicht das Vorliegen des Hirntodes, sondern des Herztodes oder des Komas. Generell sind sowohl die Zusammenhänge des Hirntodes als auch die Ausschlusskriterien für mögliche Spender weniger gut bekannt. Die Lebendorganspende ist gut bekannt, im Gegensatz zur Gewebespende.

5 EINSTELLUNGEN ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE

Neben den bereits getroffenen oder noch fehlenden Entscheidungen zur Organ- und Gewebespende war auch die grundsätzliche Einstellung zum Thema Organ- und Gewebespende von Interesse.

Dabei wurden die Haltungen zur Organ- und Gewebespende, sowohl der postmortalen als auch der Lebendspende, die Einstellung zum Tod sowie Einflussfaktoren, durch die eine Haltung beeinflusst werden kann, genauer betrachtet.

5.1 Haltung zur Organ- und Gewebespende

Generell stehen rund vier Fünftel der Befragten (84 Prozent) einer Organ- und Gewebespende positiv gegenüber.

Jeweils 8 Prozent haben hierzu eine neutrale oder eine negative Einstellung (**ABBILDUNG 67**).

Befragte bis 55 Jahre stehen der Organ- und Gewebespende häufiger positiv gegenüber als ältere Befragte. Dies gilt auch für Befragte mit einer formal hohen Bildung im Vergleich zu niedriger Gebildeten.

Für den Betrachtungszeitraum ab 2012 ist ein signifikanter Anstieg der positiven Einstellung zur Organ- und Gewebespende nachweisbar (**ABBILDUNG A 32**).

Man kann ja Organ- und Gewebespenden werden, wenn man sich bereit erklärt, nach dem Tod seine Organe, z.B. für Nieren-, Leber- oder Herzverpflanzungen oder seine Gewebe zur Verfügung zu stellen. Was halten Sie generell von Organ- und Gewebespende? Stehen Sie dem eher positiv oder eher negativ gegenüber?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 67: Haltung zur Organ- und Gewebespende

5.2 Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende

Die Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende betrifft das eigene Verhalten in einer hypothetischen Situation. Diese Bereitschaft ist nicht zu verwechseln mit einer tatsächlich getroffenen Entscheidung (wie in **ABBILDUNG 1** abgebildet) und mit der prinzipiellen Haltung gegenüber dem Thema Organ- und Gewebespende (wie in **ABBILDUNG 67** abgebildet).

Grundsätzlich wären 72 Prozent damit einverstanden, dass ihnen nach ihrem Tod Organe und Gewebe entnommen werden.

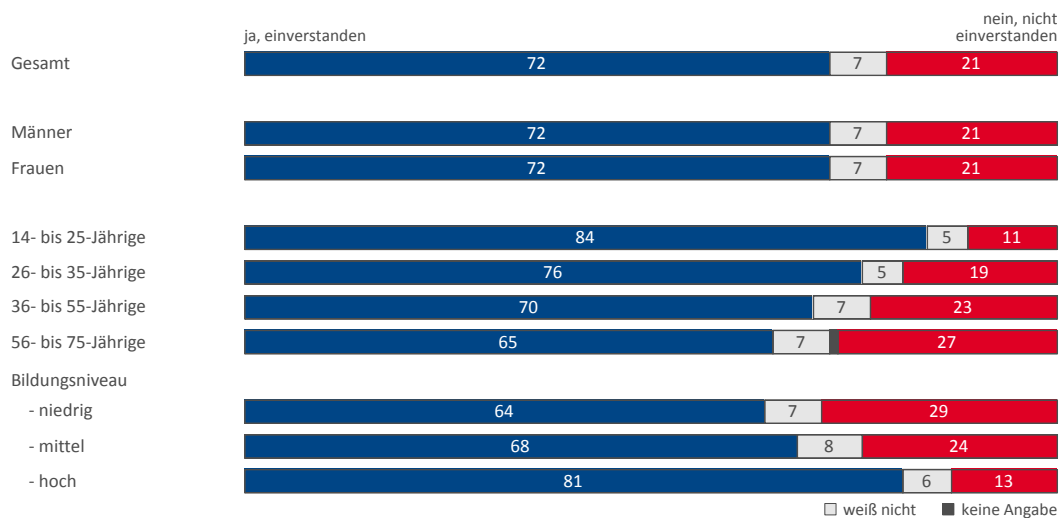
21 Prozent wären damit nicht einverstanden (**ABBILDUNG 68**).

Mit zunehmendem Alter der Befragten sinkt die Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende. Besonders hoch ist sie in der Gruppe der 14- bis 25-Jährigen.

Darüber hinaus geben formal hoch Gebildete signifikant häufiger als Befragte mit einer formal niedrigeren Bildung an, dass sie grundsätzlich mit einer Entnahme von Organen oder Geweben nach dem Tod einverstanden wären.

Im Zeitvergleich zeigt sich kein signifikanter Trend beim Anteil derjenigen, die mit einer Organ- und Gewebeentnahme einverstanden wären (**ABBILDUNG A 33**).

Wären Sie grundsätzlich damit einverstanden, dass man Ihnen nach Ihrem Tod Organe und Gewebe entnimmt - oder wären Sie damit nicht einverstanden?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 68: Bereitschaft, nach dem Tod Organe oder Gewebe zu spenden

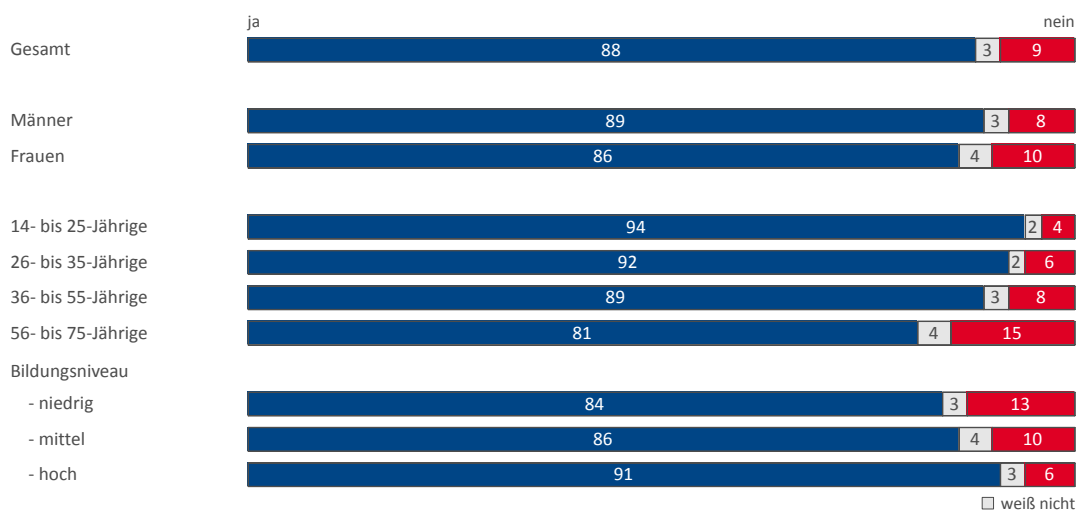
Dass sie bei Bedarf für sich selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe für eine Transplantation annehmen würden, kann sich die überwiegende Mehrheit der Befragten (88 Prozent) vorstellen.

Für 9 Prozent ist diese Behandlungsmöglichkeit nicht vorstellbar (ABBILDUNG 69).

Unter 56-Jährige geben noch etwas häufiger als ältere Befragte an, dass sie sich vorstellen können, selbst Empfänger eines Spenderorgans zu sein.

Im Zeitvergleich zeigt sich kein signifikanter Trend in der Bereitschaft, selbst ein gespendetes Organ anzunehmen (ABBILDUNG A 34).

Können Sie sich vorstellen, dass Sie für sich selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe für eine Transplantation annehmen würden, wenn Ihnen dadurch geholfen werden könnte?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

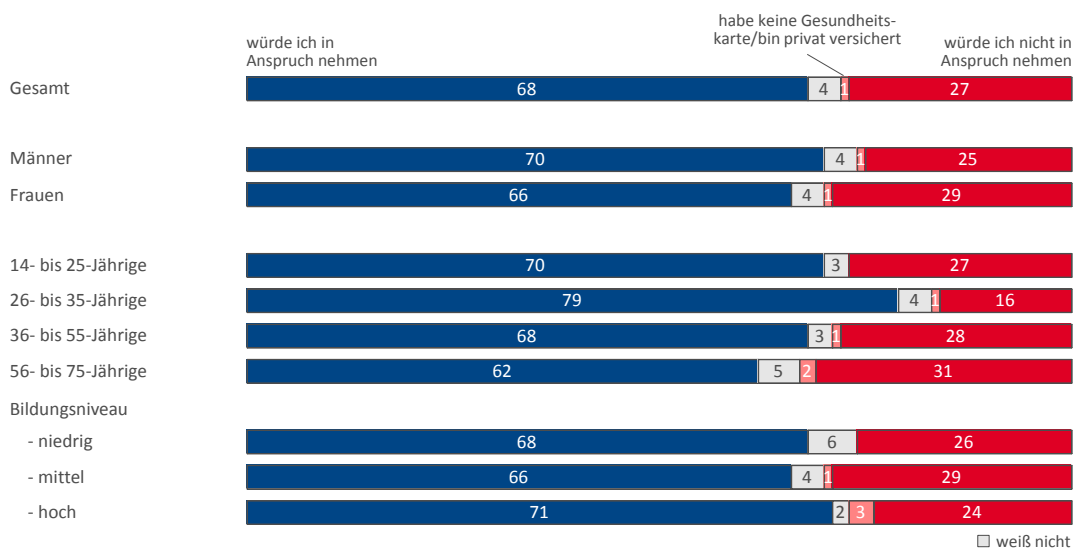
ABBILDUNG 69: Bereitschaft, selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe anzunehmen

Die Möglichkeit, die eigene Entscheidung zur Organ- und Gewebespende auf der Gesundheitskarte zu speichern, fände bei 68 Prozent der Befragten Zustimmung.

27 Prozent würden diese Möglichkeit nicht in Anspruch nehmen wollen.

Eine Speicherung der eigenen Entscheidung zur Organ- und Gewebespende auf der Gesundheitskarte würden Befragte zwischen 26 und 35 Jahren überdurchschnittlich häufig in Anspruch nehmen wollen (**ABBILDUNG 70**).

Angenommen, es gäbe die Möglichkeit, Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende auf Ihrer Gesundheitskarte zu speichern, also auf Ihrer Versichertenkarte, die Sie von Ihrer Krankenkasse erhalten. Würden Sie diese Möglichkeit in Anspruch nehmen oder nicht?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 70: Einstellung zu einer Speicherung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende auf der Gesundheitskarte

5.3 Einstellung zu einer Organentnahme bei einem Angehörigen

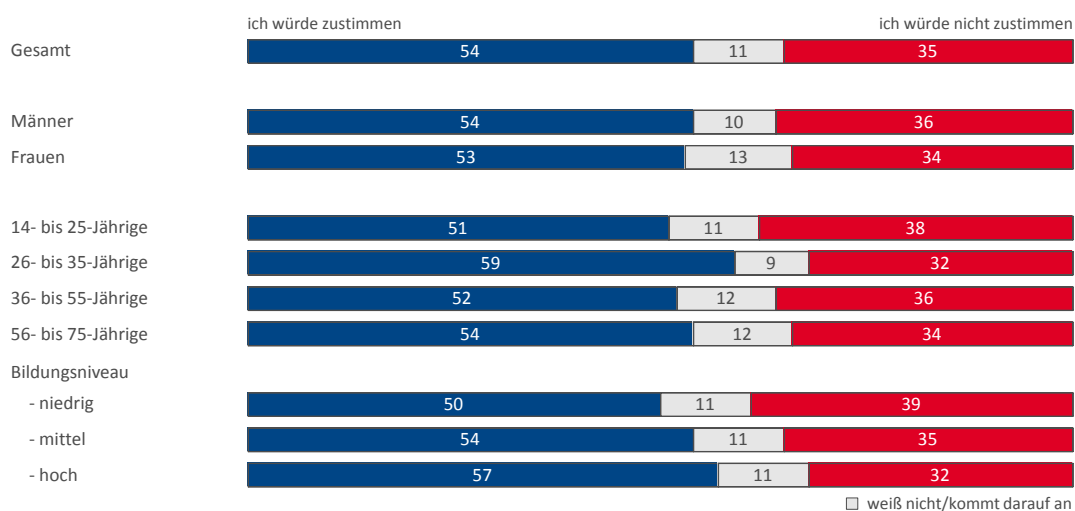
Vor die hypothetische Frage gestellt, wie sie entscheiden würden, wenn die persönliche Entscheidung eines verstorbenen Angehörigen zur Organ- und Gewebespende nicht bekannt wäre, antworten 54 Prozent der Befragten, dass sie in diesem Fall einer Organentnahme bei ihrem Angehörigen zustimmen würden.

35 Prozent würden nicht zustimmen (**ABBILDUNG 71**).

Der Anteil derjenigen, die sich in dem beschriebenen, hypothetischen Szenario für eine Organ- und Gewebespende bei ihrem Angehörigen entscheiden würden, steigt mit zunehmender formaler Bildung der Befragten an.

Die Zustimmungsrate zur Organentnahme bei einem Angehörigen ist im Vergleich zu den letzten beiden Befragungen konstant geblieben (**ABBILDUNG A 35**).

Ich stelle Ihnen nun eine hypothetische Frage. Wenn die persönliche Entscheidung eines verstorbenen Angehörigen nicht bekannt wäre, würden Sie in diesem Fall einer Organentnahme bei Ihrem Angehörigen zustimmen oder nicht zustimmen?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 71: Zustimmung zu einer Organentnahme bei einem Angehörigen

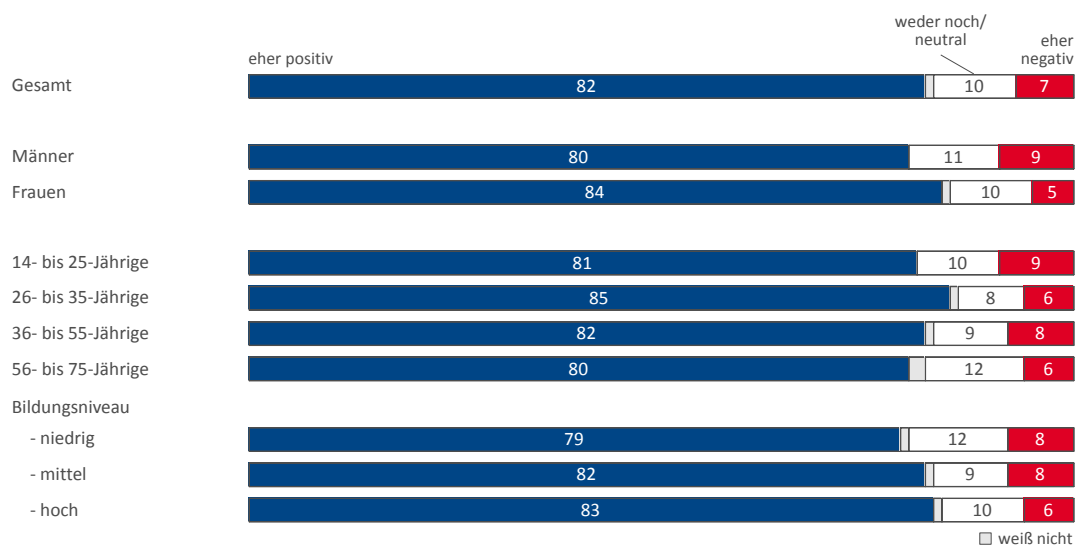
5.4 Einstellung zur Lebendorganspende

Unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, dass auch lebende Personen ein Organ oder einen Teil eines Organs, wie zum Beispiel eine Niere oder einen Teil der Leber, spenden.

82 Prozent aller Befragten stehen der Lebendorganspende generell eher positiv gegenüber.

10 Prozent haben hierzu eine neutrale und 7 Prozent eine eher negative Einstellung (ABBILDUNG 72).

Unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, dass auch lebende Personen ein Organ spenden, wie z.B. eine Niere. Was halten Sie generell von der Lebendorganspende? Stehen Sie der Lebendorganspende eher positiv oder eher negativ gegenüber?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

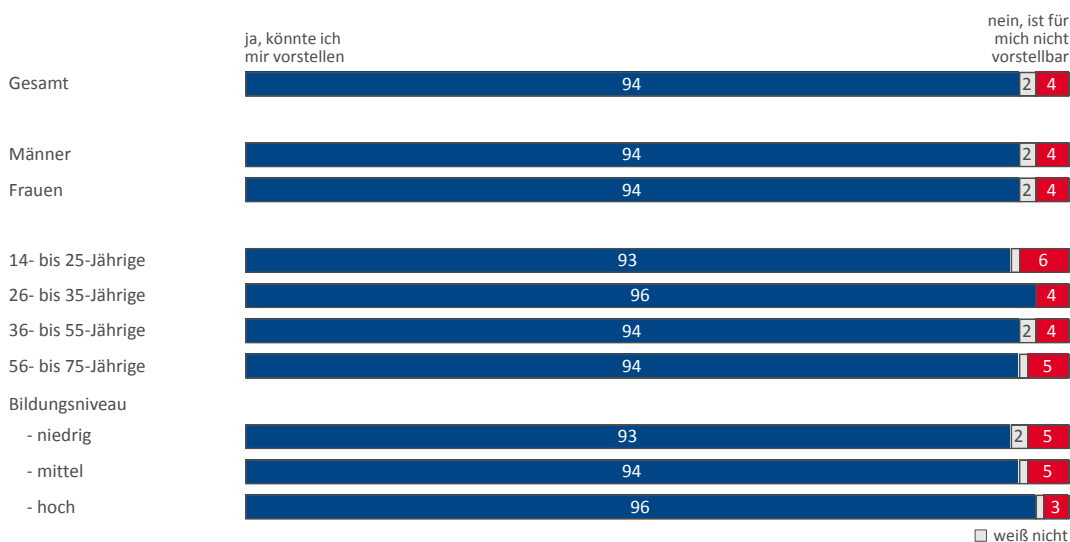
ABBILDUNG 72: Einstellung zur Lebendorganspende

Falls eine ihnen nahestehende Person aufgrund einer Erkrankung ein Organ benötigt, könnten sich fast alle Befragten (94 Prozent) vorstellen, ihr zu Lebzeiten ein Organ zu spenden.

Für lediglich 4 Prozent wäre dies nicht vorstellbar (ABBILDUNG 73).

Dabei bestehen zwischen den verschiedenen Befragten Gruppen keine Unterschiede.

Falls eine Ihnen nahe stehende Person aufgrund einer Erkrankung ein Organ benötigt, könnten Sie sich dann vorstellen, ihr zu Lebzeiten ein Organ zu spenden oder ist das für Sie nicht vorstellbar?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 73: Vorstellbarkeit einer Lebendorganspende

5.5 Einstellungen zum Hirntod und zum Organspendeprozess

Die Auseinandersetzung mit der Bereitschaft zur postmortalen Organspende ist auch eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod. Die Einstellung zum Tod war daher Bestandteil der Befragung.

61 Prozent der Befragten geben an, dass sie sich schon einmal mit dem eigenen Tod auseinandergesetzt haben.

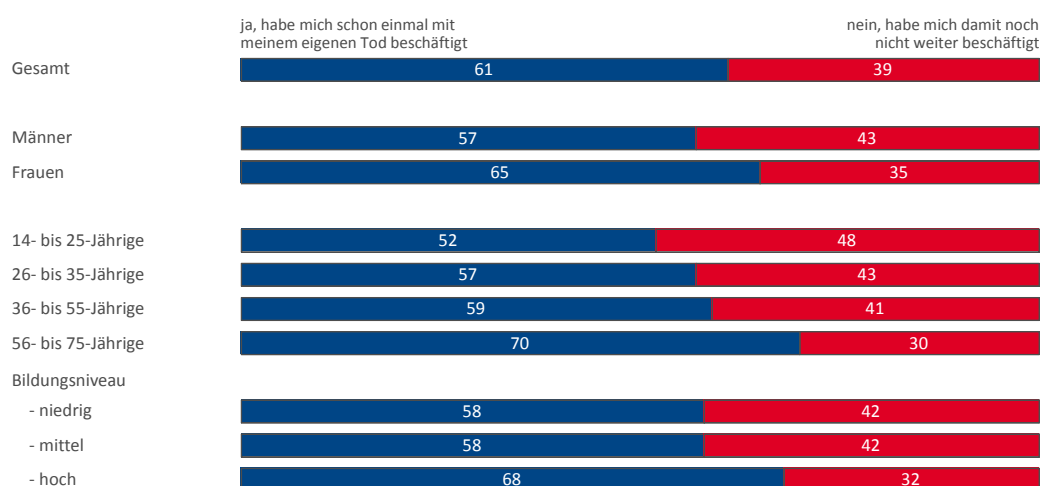
Für 39 Prozent ist das ein Thema, mit dem sie sich noch nicht weiter beschäftigt haben (ABBILDUNG 74).

Frauen geben signifikant häufiger als Männer an, dass sie sich schon einmal mit dem eigenen Tod auseinandergesetzt haben.

Darüber hinaus haben sich die älteren Befragten ab 56 Jahren deutlich häufiger als jüngere Befragte schon mit dem eigenen Tod beschäftigt.

Auch formal hoch Gebildete taten dies bereits häufiger als Befragte mit einer niedrigeren Bildung.

Haben Sie sich schon einmal mit dem eigenen Tod auseinandergesetzt oder ist das ein Thema, mit dem Sie sich noch nicht weiter beschäftigt haben?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 74: Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod

In einer offenen Frage wurde nach dem Verständnis des Begriffs „Hirntod“⁹ gefragt. Mehrere Antwortmöglichkeiten waren dabei möglich (**ABBILDUNG 75**).

60 Prozent aller Befragten verstehen grundsätzlich die medizinische Definition und bezeichnen diesen als den „Ausfall des Gehirns“.

25 Prozent denken, dass bei einem hirntoten Menschen die Organe noch funktionsfähig sind, es keinen Herzstillstand gibt und dass die Person noch atmet.

18 Prozent meinen in diesem Zusammenhang, dass der Körper einer hirntoten Person maschinell am Leben erhalten wird.

7 Prozent der Befragten verstehen den Hirntod als einen Zustand, in dem das Gehirn nicht mehr mit Blut und Sauerstoff versorgt wird.

6 Prozent bezeichnen den Hirntod als den irreversiblen und endgültigen Tod eines Menschen.

Als einen Zustand ähnlich dem Koma wird der Hirntod von 8 Prozent der Befragten verstanden („kein Bewusstsein, die Person ist nicht mehr ansprechbar“). Das Koma wurde von 3 Prozent der Befragten mit dem Hirntod gleichgesetzt.

Etwas häufiger als jüngere und insbesondere häufiger als ältere Befragte, verstehen die 26- bis 55-Jährigen unter „Hirntod“ den Ausfall des Gehirns (**ABBILDUNG A 36**).

Dieses Verständnis vom „Hirntod“ findet sich darüber hinaus mit zunehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten in steigendem Umfang (**ABBILDUNG A 37**).

Dass der Körper maschinell am Leben erhalten wird, verbinden Befragte ab 26 Jahren häufiger mit dem Begriff „Hirntod“ als jüngere Befragte.

⁹ Der irreversible Hirnfunktionsausfall (Hirntod) ist definiert als „Zustand der unwiederbringlich erloschenen Gesamtfunktion des Großhirns, des Kleinhirns und des Hirnstamms“ (siehe Montgomery, F. U., Scriba, P. C.: Zur Bedeutung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls als sicheres Todeszeichen, Deutsches Ärzteblatt, Jg. 115, Heft 41, 12. Oktober 2018).

Können Sie mir bitte kurz sagen, was Sie unter dem Begriff „Hirntod“ verstehen?

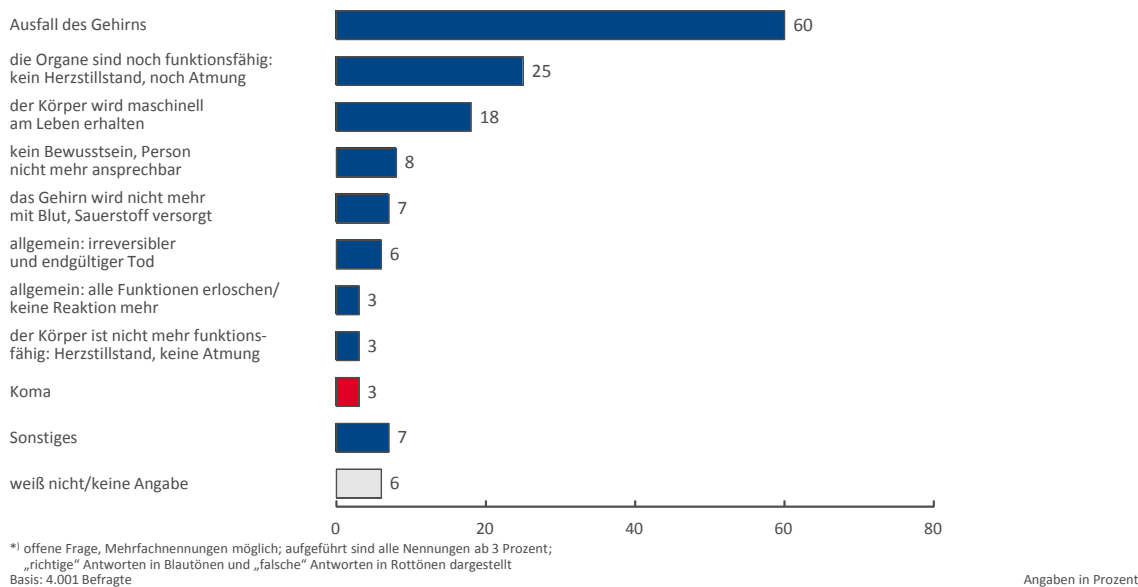


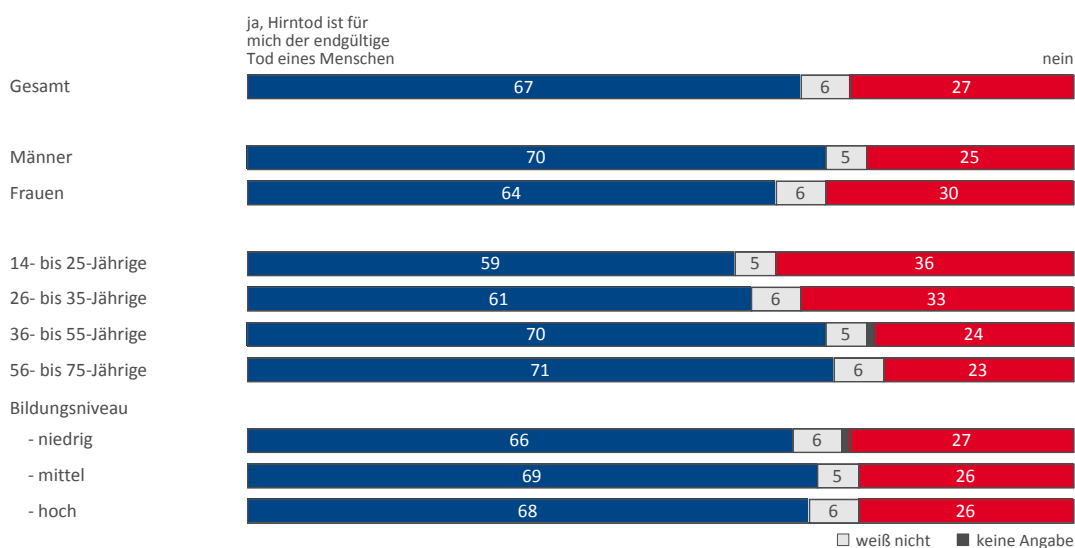
ABBILDUNG 75: Verständnis des Begriffs „Hirntod“

67 Prozent der Befragten meinen, der Hirntod sei für sie der endgültige Tod des Menschen.

27 Prozent empfinden den Hirntod hingegen nicht als den endgültigen Tod (**ABBILDUNG 76**).

Befragte ab 36 Jahren begreifen den Hirntod häufiger als jüngere Befragte als den endgültigen Tod des Menschen.

Ist für Sie persönlich der Hirntod der endgültige Tod eines Menschen oder nicht?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 76: Meinung zum Hirntod als endgültiger Tod des Menschen

46 Prozent der Befragten haben den Eindruck, dass nach dem Tod gespendete Organe in Deutschland gerecht verteilt werden.

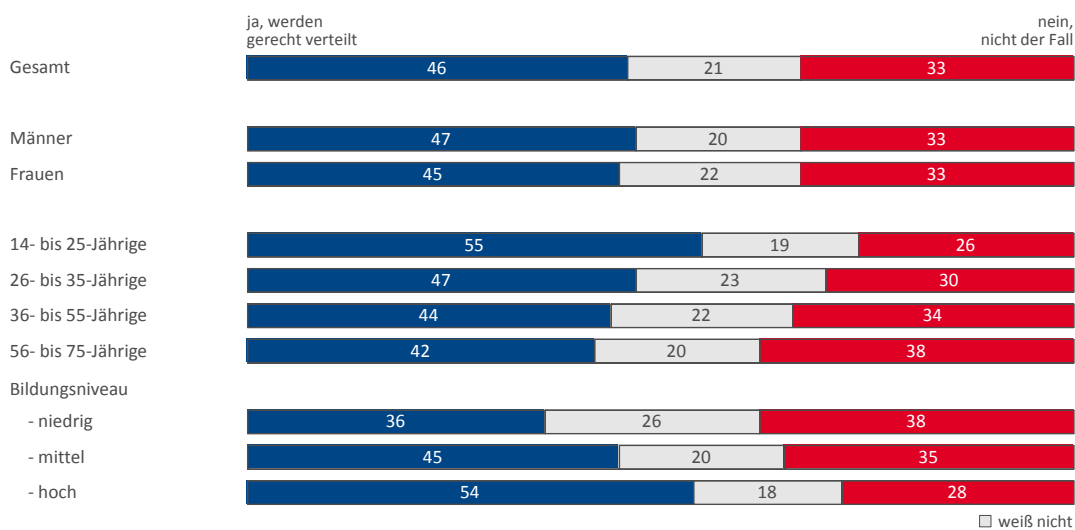
Nach Ansicht von 33 Prozent der Befragten ist das eher nicht der Fall (**ABBILDUNG 77**).

Etwa jeder Fünfte (21 Prozent) hat diesbezüglich keinen klaren Standpunkt („weiß nicht“).

Jüngere Befragte unter 26 Jahren glauben überdurchschnittlich häufig, dass die Organvergabe gerecht ist.

Dieser Anteil steigt zudem mit zunehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten.

Wie ist Ihr Eindruck? Werden nach dem Tod gespendete Organe in Deutschland gerecht verteilt oder ist das eher nicht der Fall?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 77: Meinung zur Verteilung von Spenderorganen in Deutschland

Die meisten Befragten (61 Prozent) vertrauen darauf, dass sich Ärzte in erster Linie für die Lebensrettung des potenziellen Spenders und nicht für den Erhalt von Spenderorganen einsetzen: 20 Prozent haben diesbezüglich sehr großes und 41 Prozent eher großes Vertrauen. Weitere 30 Prozent geben an, dass sie darauf mittelmäßig vertrauen.

Lediglich eine kleine Minderheit hat eher geringes (6 Prozent) oder sehr geringes (3 Prozent) Vertrauen, dass die Lebensrettung des potenziellen Spenders bei den Ärzten höchste Priorität hat (ABBILDUNG 78).

Etwas häufiger als Frauen vertrauen Männer eher oder sehr darauf, dass die Lebensrettung des potenziellen Spenders im Vordergrund steht.

Auch unter 26-Jährige haben diesbezüglich ein etwas größeres Vertrauen als ältere Befragte. Der Anteil derjenigen, die glauben, dass sich Ärzte uneingeschränkt für die Lebensrettung des potenziellen Spenders einsetzen, steigt zudem mit zunehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten.

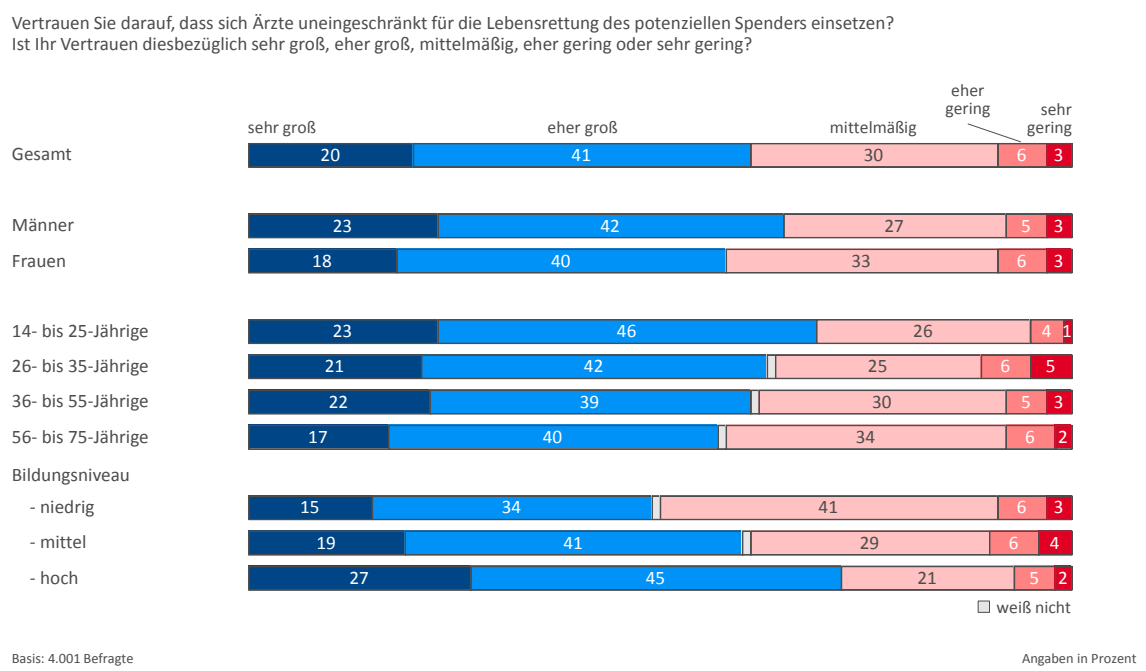


ABBILDUNG 78: Vertrauen, dass Ärzte sich vorrangig für die Lebensrettung einsetzen

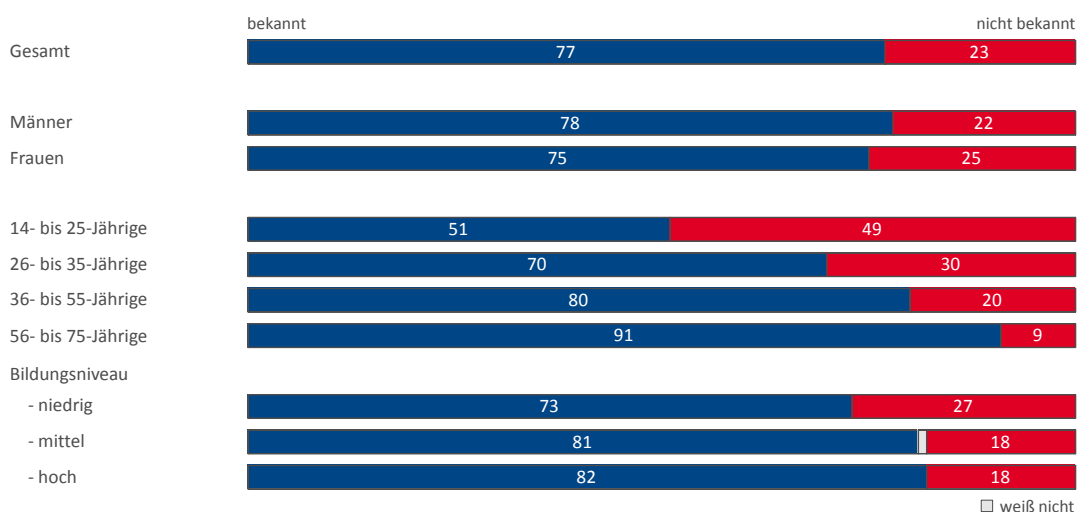
In den vergangenen Jahren wurde in den Medien über Unregelmäßigkeiten bei Organvergaben berichtet. 77 Prozent der Befragten sind diese Berichte bekannt.

23 Prozent geben hingegen an, nichts darüber zu wissen (ABBILDUNG 79).

Mit zunehmendem Alter der Befragten steigt der Anteil derjenigen, denen die Medienberichte über Unregelmäßigkeiten bei der Vergabe von Organen bekannt sind.

Zudem sind Befragte mit einer formal mindestens mittleren Bildung nach eigener Angabe häufiger darüber informiert als formal niedrig Gebildete.

In den vergangenen Jahren wurde in den Medien über Unregelmäßigkeiten bei Organvergaben berichtet. Ist Ihnen das bekannt oder nicht bekannt?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 79: Bekanntheit von Unregelmäßigkeiten bei Organvergaben

In diesem Zusammenhang war auch von Interesse, wie sich die Vorfälle auf das Vertrauen in das deutsche Organspendesystem ausgewirkt haben.

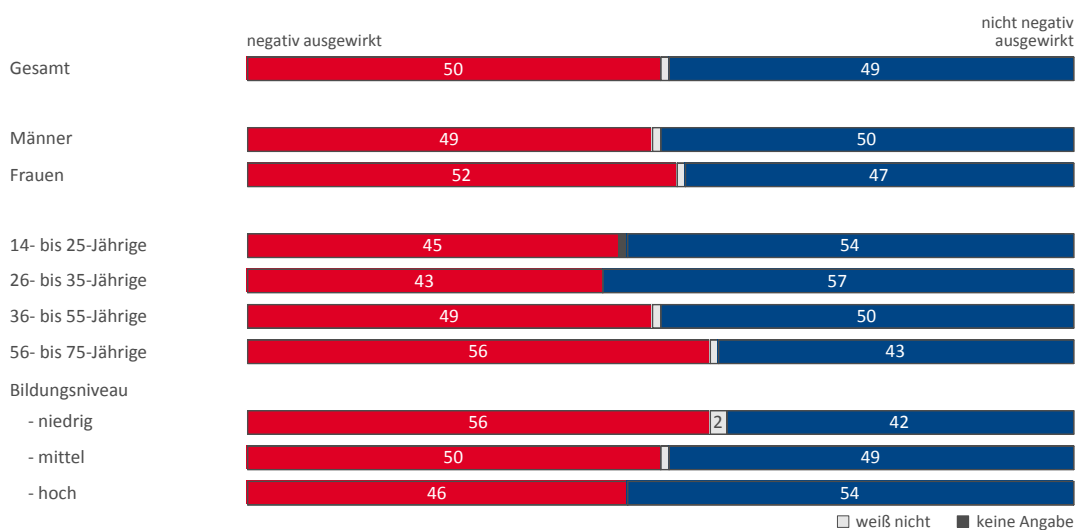
Die Hälfte der Befragten (50 Prozent), denen Berichte über die Unregelmäßigkeiten bekannt sind, gibt an, dadurch Vertrauen in das deutsche Organspendesystem verloren zu haben.

Bei nahezu ebenso vielen (49 Prozent) haben sich diese Vorfälle hingegen nicht negativ auf ihr Vertrauen ausgewirkt (**ABBILDUNG 80**).

Befragte ab 56 Jahren geben signifikant häufiger einen negativen Effekt auf ihr Vertrauen in das deutsche Organspendesystem an als jüngere Befragte.

Der Anteil derjenigen, deren Vertrauen durch die negativen Berichte unbeeinflusst geblieben ist, steigt mit zunehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten.

Haben sich diese Vorfälle negativ auf Ihr Vertrauen in das deutsche Organspendesystem ausgewirkt oder ist das nicht der Fall?



Basis: 3.377 Befragte, denen Berichte über Unregelmäßigkeiten bei Organvergaben bekannt sind

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 80: Auswirkung der Unregelmäßigkeiten auf das Vertrauen in das Organspendesystem

5.6 Andere Spendeverhalten (Blut- und Knochenmarkspende)

Neben der Bereitschaft, Organe oder Gewebe zu spenden, interessierte im Rahmen der Befragung auch die Einstellung und das Verhalten in Bezug auf die Themen Blut- und Knochenmarkspende.

5.6.1 Blutspende

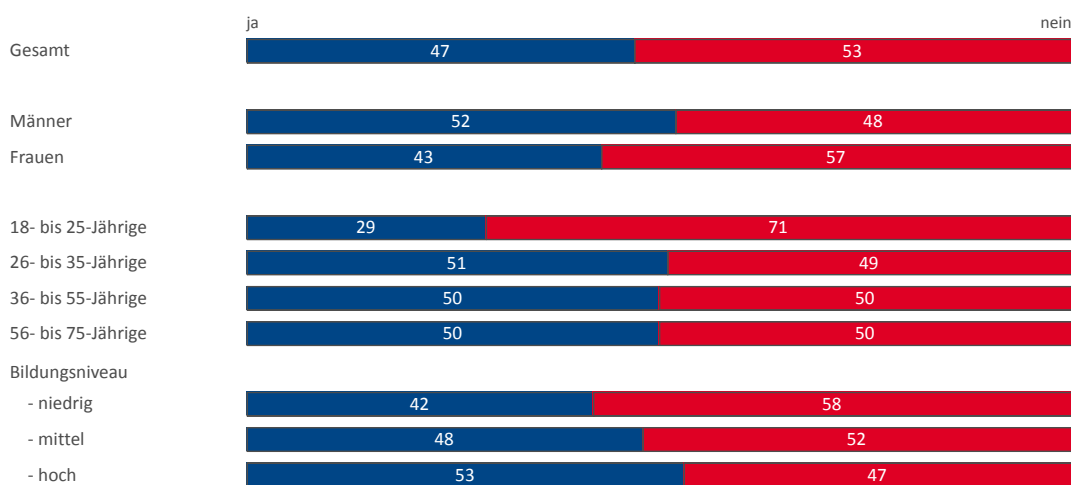
Eine Blutspende ist in Deutschland nur für Volljährige möglich.

47 Prozent der volljährigen Befragten geben an, dass sie schon einmal Blut gespendet haben. 53 Prozent haben das bisher noch nicht getan.

Männer geben häufiger als Frauen und über 25-Jährige häufiger als jüngere Befragte an, schon einmal Blut gespendet zu haben.

Zudem steigt der Anteil der Blutspender mit zunehmendem formalen Bildungsniveau der Befragten (**ABBILDUNG 81**).

Haben Sie selbst schon einmal Blut gespendet?



Basis: 3.836 Befragte ab 18 Jahre

Angaben in Prozent

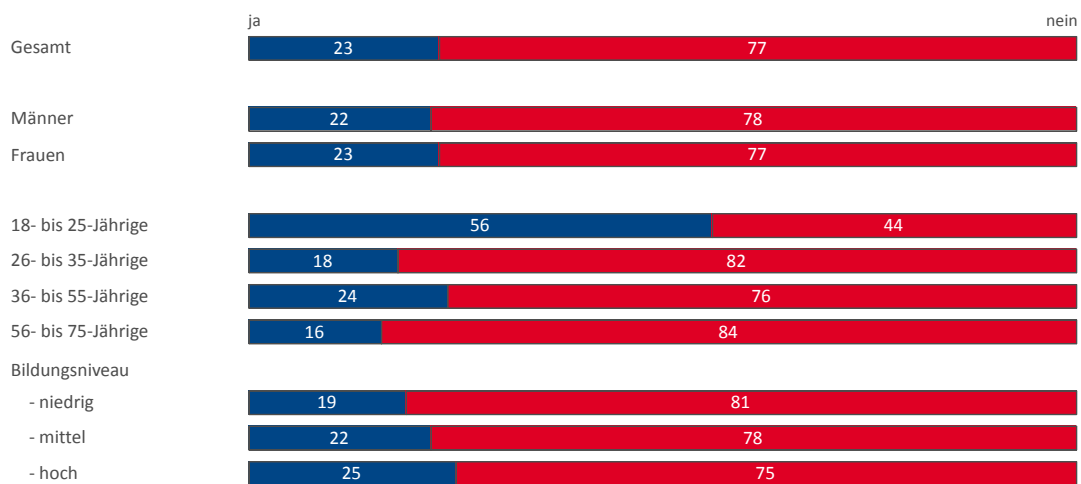
ABBILDUNG 81: Blutspendeverhalten

Von den volljährigen Befragten, die schon einmal Blut gespendet haben, gibt knapp ein Viertel (23 Prozent) an, dies auch in den letzten 12 Monaten getan zu haben.

77 Prozent haben in den letzten 12 Monaten kein Blut gespendet (**ABBILDUNG 82**).

Unter 26-Jährige geben signifikant häufiger als andere Altersgruppen an, dass sie in den letzten 12 Monaten Blut gespendet haben.

Haben Sie in den letzten 12 Monaten Blut gespendet?



Basis: 1.915 Befragte ab 18 Jahre, die schon einmal Blut gespendet haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 82: Blutspendeverhalten in den letzten 12 Monaten

Danach gefragt, warum sie in den letzten 12 Monaten kein Blut gespendet haben, geben 41 Prozent der Befragten, die bereits Blut gespendet haben, gesundheitliche Gründe bzw. eine Medikamenteneinnahme an.

Ein Drittel (33 Prozent) hatte keine Zeit, hat nicht daran gedacht oder hat aus Bequemlichkeit im letzten Jahr kein Blut gespendet.

Weitere Gründe für den Verzicht auf eine Blutspende in den letzten 12 Monaten werden jeweils nur von sehr wenigen Befragten genannt (**ABBILDUNG 83**).

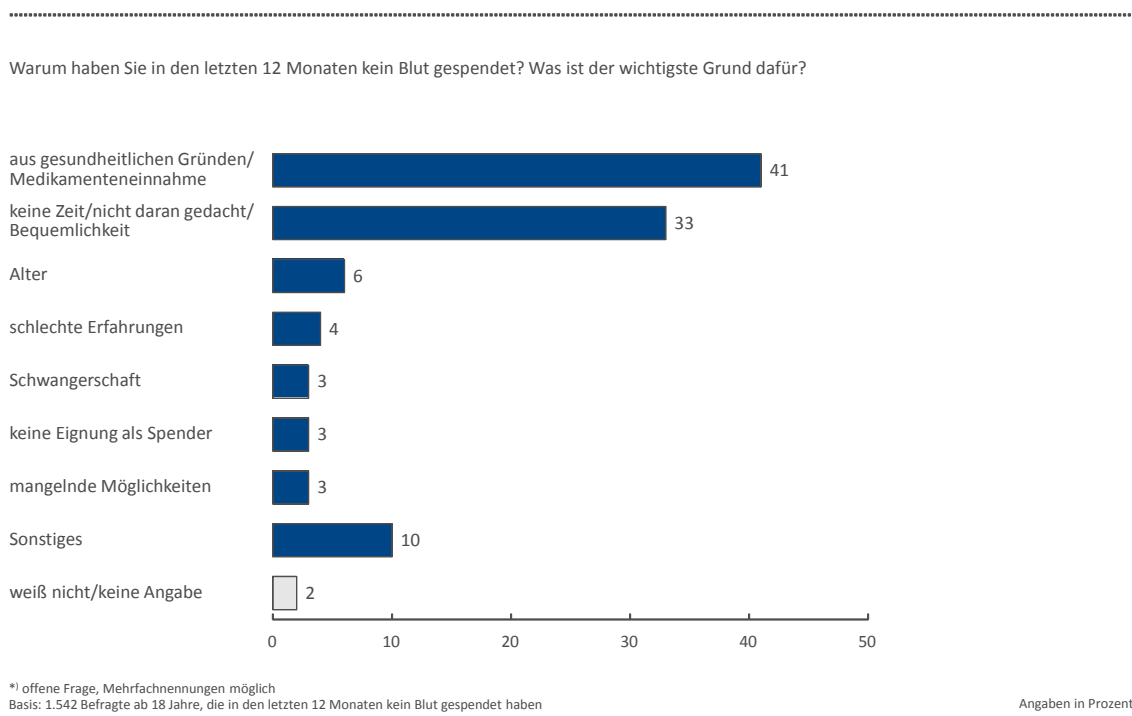


ABBILDUNG 83: Gründe, warum man in den letzten 12 Monaten kein Blut gespendet hat

5.6.2 Knochenmarkspende

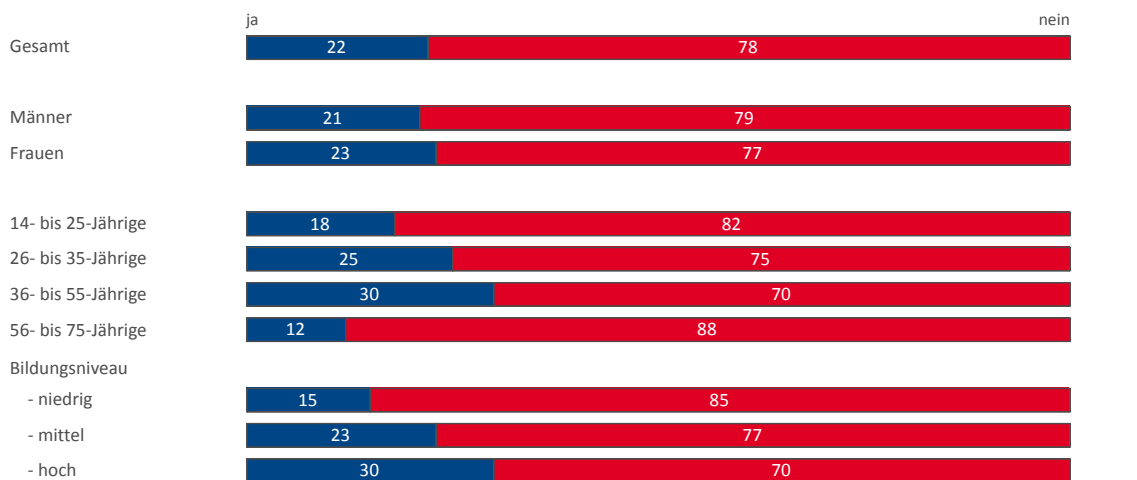
22 Prozent der Befragten haben sich in die Knochenmarkspenderdatei als Knochenmark- bzw. Stammzellenspender eintragen lassen.

78 Prozent sind nicht in dieser Datei eingetragen (**ABBILDUNG 84**).

Der Anteil der eingetragenen Spender steigt mit zunehmendem Bildungsniveau der Befragten.

Über 55-Jährige haben seltener als andere Befragte einen Eintrag in die Knochenmarkspenderdatei vorgenommen.

Haben Sie sich in eine Knochenmarkspenderdatei als Knochenmark- bzw. Stammzellenspender eintragen lassen?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 84: Registrierung für eine Knochenmarkspende

5.7 Änderung der Meinung zur Organ- und Gewebespende

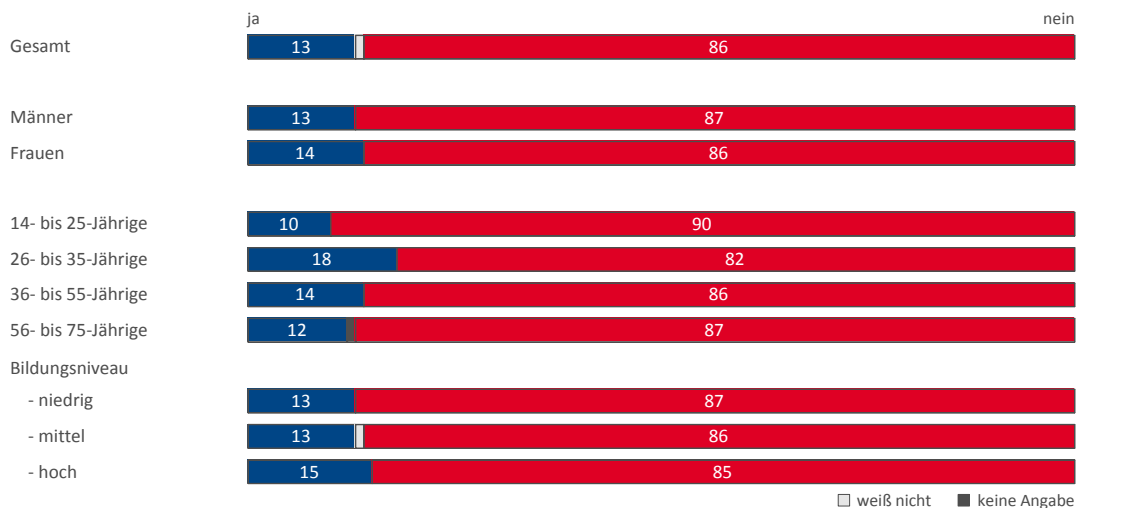
Mit 13 Prozent haben nur sehr wenige ihre einmal getroffene Meinung zur Organ- und Gewebespende im Laufe der Zeit geändert.

Bei der großen Mehrheit (86 Prozent) gab es keine Meinungsänderung (**ABBILDUNG 85**).

Für den Anteil derjenigen, die ihre Meinung zur Organ- und Gewebespende schon einmal geändert haben, lässt sich kein signifikanter Trend nachweisen (**ABBILDUNG A 38**).

82 Prozent der Befragten, die ihre Meinung zur Organ- und Gewebespende bereits geändert haben, haben dies erst einmal getan. Bei 16 Prozent kam eine solche Meinungsänderung schon öfter vor (**ABBILDUNG A 39**).

Haben Sie schon einmal im Laufe der Zeit Ihre Meinung zur Organ- und Gewebespende geändert?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 85: Änderung der Meinung zur Organ- und Gewebespende

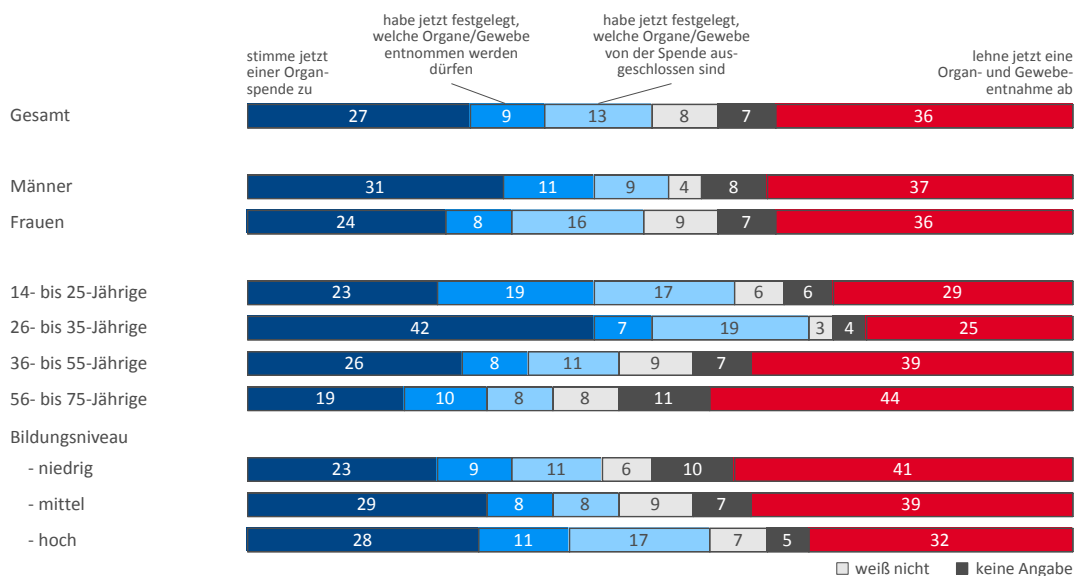
Bei denjenigen, die schon einmal ihre Meinung zur Organ- und Gewebespende geändert haben, fällt die Entscheidungsänderung bei 27 Prozent der Befragten zugunsten einer Einwilligung zur Organ- und Gewebespende (eingeschränkt oder nicht) aus.

Insgesamt hat rund jeder Fünfte seine Spendebereitschaft durch die Festlegung, welche Organe und Gewebe entnommen werden dürfen (9 Prozent), bzw. welche Organe und Gewebe von einer Spende ausgeschlossen sind (13 Prozent), nachträglich eingeschränkt (**ABBILDUNG 86**).

36 Prozent der Befragten lehnen jetzt eine Organspende ab.

Über den zeitlichen Verlauf zeigt sich ein signifikant abnehmender Trend für den Anteil derer, die ihre Meinung zugunsten einer uneingeschränkten Zustimmung zur Organspende geändert haben (**ABBILDUNG A 40**).

In welcher Weise haben Sie Ihre Meinung geändert?



Basis: 532 Befragte, die ihre Meinung zur Organ- und Gewebespende schon einmal geändert haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 86: Art der Meinungsänderung

Die zentralen Gründe für die Änderung der Entscheidung zugunsten einer uneingeschränkten Organ- und Gewebespende sind persönliche Erfahrungen bzw. Entwicklungen (33 Prozent), die Einsicht, dass Organspende sinnvoll ist bzw. Altruismus (27 Prozent) sowie eine geänderte Informationslage (13 Prozent, **ABBILDUNG A 41**).

Der mit Abstand am häufigsten genannte Grund, warum sich die Meinung zur Organspendebereitschaft zu einem Widerspruch geändert hat, sind die berichteten Unregelmäßigkeiten in der Organallokation bzw. ein fehlendes Vertrauen (49 Prozent, **ABBILDUNG A 42**). Für Männer ist dies noch häufiger ein Grund als für Frauen.

5.8 Zwischenfazit

Wie die Vorgängerstudien zeigt diese Befragung, dass das Thema Organ- und Gewebespende in der Allgemeinbevölkerung meistens positiv bewertet wird. 84 Prozent haben eine positive Haltung zum Thema postmortale Organ- und Gewebespende (dieser Anteil ist seit 2010 gestiegen). Die hypothetische Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende beträgt 72 Prozent und ist somit seit 2010 konstant hoch. Die positive Einstellung zur Lebendspende ist mit 82 Prozent fast so hoch wie die positive Einstellung zum Thema Organ- und Gewebespende allgemein.

Die Einstellung zum Organspendesystem ist weniger positiv: 33 Prozent der Befragten haben den Eindruck, dass nach dem Tod gespendete Organe in Deutschland nicht gerecht verteilt werden. Die meisten Befragten (77 Prozent) wissen von Unregelmäßigkeiten bei Organvergaben, über die in den letzten Jahren berichtet wurde. Bei der Hälfte dieser Befragten haben sich die Vorfälle negativ auf Ihr Vertrauen in das deutsche Organspendesystem ausgewirkt.

Im Gegensatz dazu ist das Vertrauen in Transplantationsärzte hoch: 91 Prozent der Befragten äußern ein mittelmäßiges bis sehr großes Vertrauen darauf, dass sich Ärzte in erster Linie für die Lebensrettung des potenziellen Spenders und nicht für den Erhalt von Spenderorganen einsetzen. Nur 6 Prozent verlassen sich nicht darauf.

6 ORGAN- UND GEWEBESPENDE IM SOZIALEN UMFELD

Neben den Entscheidungen und den Einstellungen zur Organ- und Gewebespende war auch von Interesse, ob und wie mit wem über das Thema gesprochen wird.

6.1 Organ- und Gewebespende als Gesprächsthema

Ganz unabhängig davon, ob schon eine Entscheidung getroffen und dokumentiert wurde, haben 66 Prozent aller Befragten mit ihrer Familie oder Freunden schon einmal über das Thema Organ- und Gewebespende gesprochen.

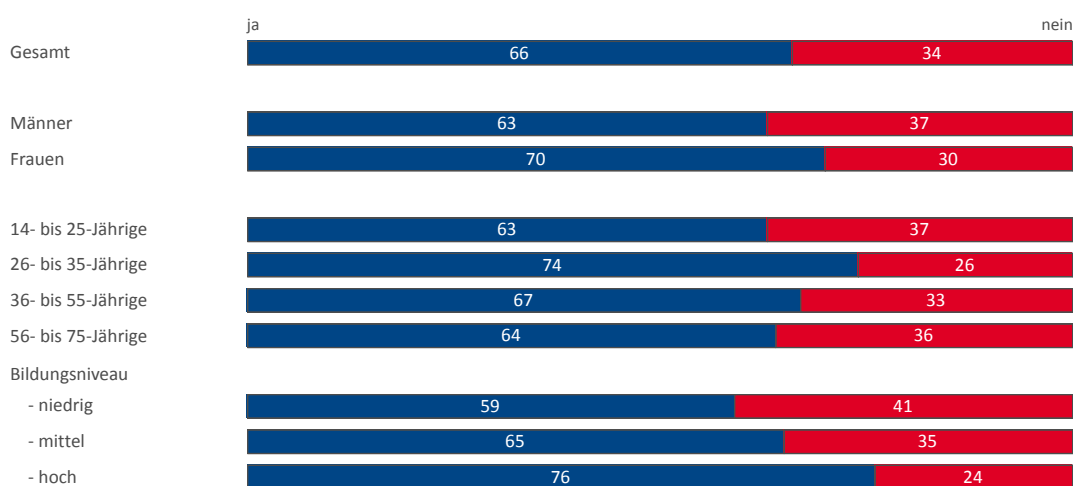
Bei 34 Prozent war dies bislang nicht der Fall (**ABBILDUNG 87**).

Frauen geben signifikant häufiger als Männer an, im Freundes- oder Bekanntenkreis bereits über die Thematik gesprochen zu haben.

Zudem war dies bei den 26- bis 35-Jährigen sowie bei Befragten mit einem formal hohen Bildungsniveau überdurchschnittlich häufig schon ein Gesprächsthema.

Der Anteil der Befragten, die mit Familie oder Freunden über das Thema Organ- und Gewebespende gesprochen haben, hat sich im Vergleich zu der Untersuchung aus dem Jahr 2016 nicht verändert (**ABBILDUNG A 43**).

Haben Sie mit Ihrer Familie oder Freunden über das Thema Organ- und Gewebespende gesprochen?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

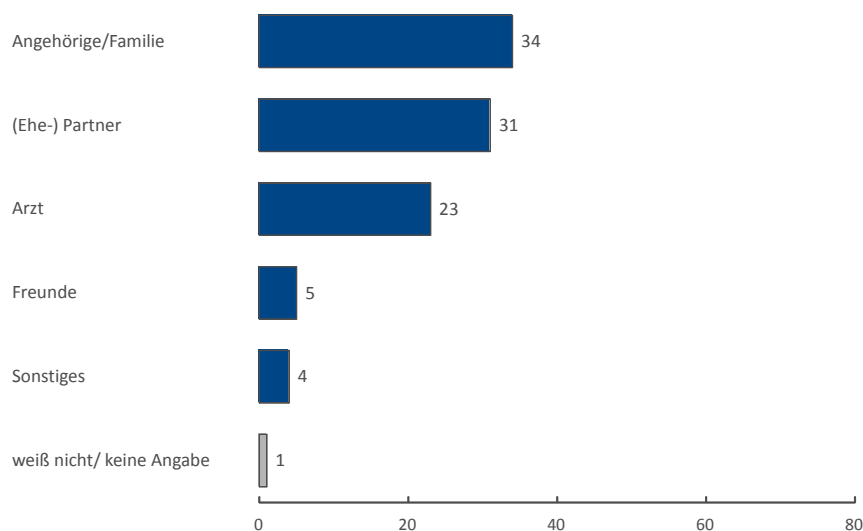
ABBILDUNG 87: Gesprächsthema Organ- und Gewebespende im Familien- oder Freundeskreis

Danach gefragt, an wen sie sich wenden würden, wenn sie mit jemandem über das Thema Organ- und Gewebespende sprechen wollten, geben die Befragten am häufigsten Angehörige bzw. die Familie (34 Prozent) sowie ihren Partner (31 Prozent) an. 23 Prozent würden sich an einen Arzt wenden (**ABBILDUNG 88**).

Etwas häufiger als Männer würden Frauen sich an ihre Familie wenden.

Auch jüngere Befragte unter 26 Jahren nennen signifikant häufiger als die anderen Altersgruppen die Familie, deutlich seltener hingegen den Partner als bevorzugten Gesprächspartner zum Thema Organ- und Gewebespende.

An wen würden Sie sich wenden, wenn Sie mit jemandem über das Thema Organ- und Gewebespende sprechen wollten? Wer käme da für Sie am ehesten in Frage?



*) offene Frage; aufgeführt sind alle Nennungen ab 5 Prozent
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 88: Präferierte Gesprächspartner zum Thema Organ- und Gewebespende

6.2 Einstellungen von Angehörigen und Freunden zum Thema Organ- und Gewebespende

Die Hälfte der Befragten (50 Prozent) hat den Eindruck, dass ihre Angehörigen und Freunde der Organ- und Gewebespende mehrheitlich positiv gegenüberstehen.

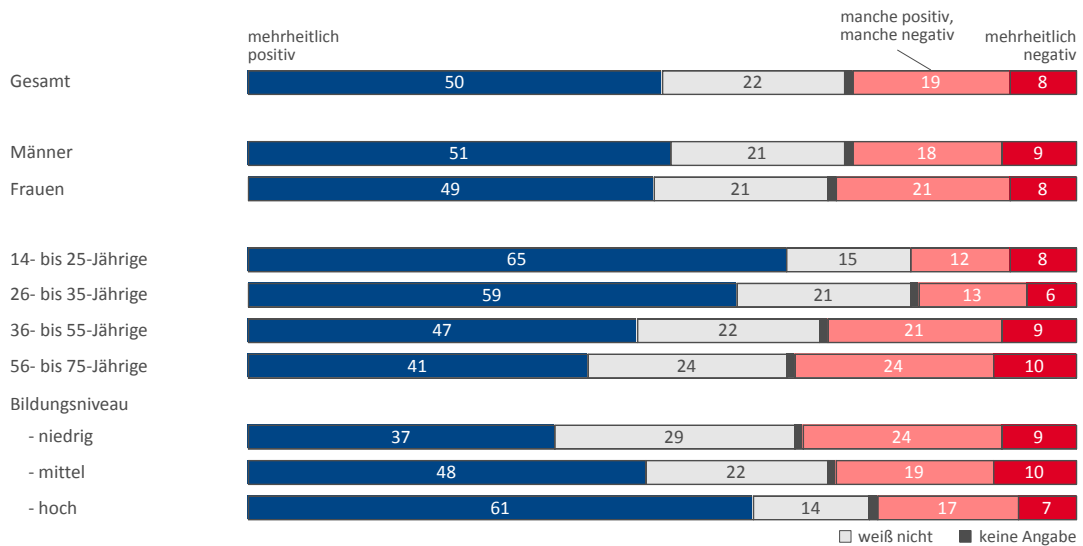
19 Prozent meinen, dass sich in ihrem Freundes- und Familienkreis negative und positive Einstellungen in etwa die Waage halten.

8 Prozent glauben, dass ihre Angehörigen und Freunde überwiegend negativ gegenüber der Organ- und Gewebespende eingestellt sind (**ABBILDUNG 89**).

Gut ein Fünftel (22 Prozent) kann dies nicht beurteilen („weiß nicht“).

Mit abnehmendem Alter der Befragten steigt der Anteil derjenigen, die annehmen, dass in ihrem Freundes- und Familienkreis eine positive Einstellung gegenüber der Organ- und Gewebespende überwiegt. Der entsprechende Anteil steigt zudem mit zunehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten.

Was halten Ihre Angehörigen und Freunde generell von Organ- und Gewebespende? Stehen Sie dem mehrheitlich positiv oder mehrheitlich negativ gegenüber?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 89: Einstellung der Angehörigen und Freunde zur Organ- und Gewebespende

18 Prozent aller Befragten haben jemandem ihre Entscheidung mitgeteilt (**ABBILDUNG 32**). Ob jemand aus dem näheren Umfeld der oder dem Befragten seine persönliche Entscheidung mitgeteilt hat, wurde auch gefragt.

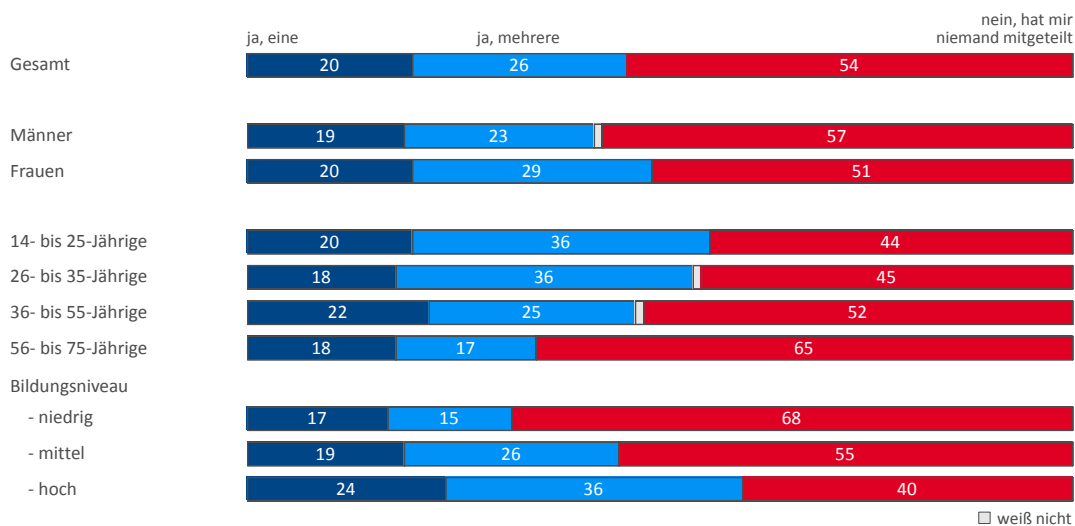
Insgesamt gibt knapp die Hälfte der Befragten an, dass ihnen aus dem näheren Umfeld von einer (20 Prozent) oder mehreren Personen (26 Prozent) eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt wurde.

54 Prozent wurden von keiner nahestehenden Person über deren Entscheidung zur Organ- und Gewebespende informiert (**ABBILDUNG 90**).

Frauen sowie unter 56-Jährigen wurde bereits häufiger eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende aus dem näheren Umfeld zugetragen als der jeweiligen Vergleichsgruppe.

Dieser Anteil steigt zudem mit zunehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten.

Gibt es eine oder mehrere Personen in Ihrem näheren Umfeld, die Ihnen ihre eigene Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt haben oder hat Ihnen das bisher niemand mitgeteilt?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

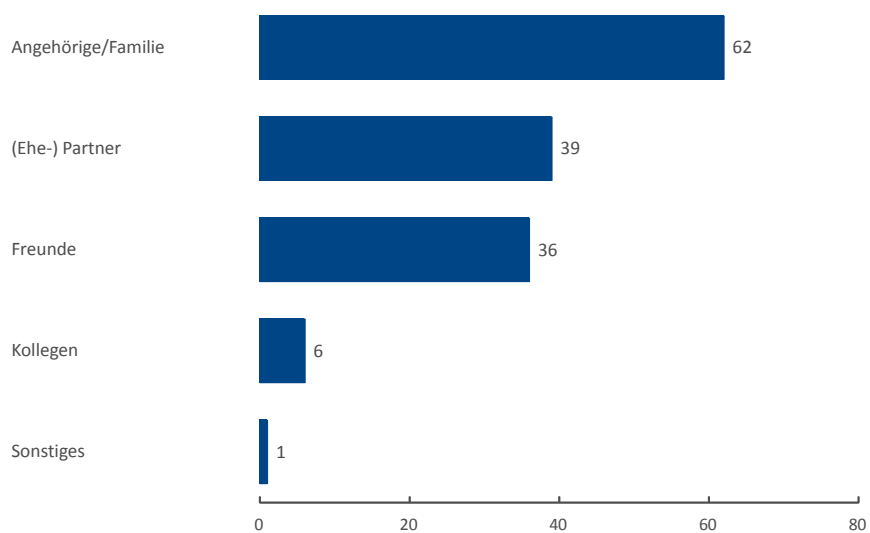
ABBILDUNG 90: Mitteilung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende durch Personen im näheren Umfeld

62 Prozent derjenigen, denen von anderen eine persönliche Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt worden ist, sind darüber von Angehörigen informiert worden.

39 Prozent wurden von ihrem Partner darüber in Kenntnis gesetzt und 36 Prozent von Freunden (ABBILDUNG 91).

Dass Angehörige oder Freunde ihnen ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt haben, geben unter 26-Jährige häufiger an als ältere Befragte. Bei Letzteren spielt der Partner diesbezüglich eine größere Rolle.

Wer hat Ihnen seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt?



*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich

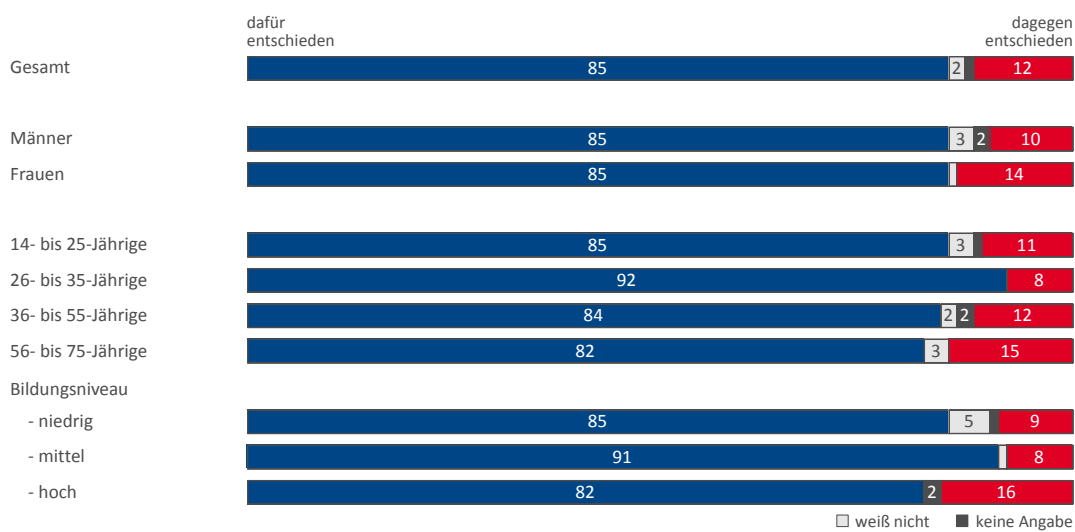
Basis: 1.901 Befragte, denen eine oder mehrere Personen im näheren Umfeld ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 91: Personen, die ihre Entscheidung mitgeteilt haben

In den Fällen, in denen den Befragten von *einer* Person aus dem näheren Umfeld eine Entscheidung mitgeteilt wurde, haben sich 85 Prozent der Mitteilenden für eine Organ- und Gewebespende entschieden. 12 Prozent haben sich dagegen ausgesprochen (ABBILDUNG 92).

Was hat Ihnen diese Person mitgeteilt? Hat er oder sie sich für oder gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden



Basis: 831 Befragte, denen eine Person ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt hat

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 92: Art der Entscheidung der Person des näheren Umfelds

66 Prozent der Befragten, denen von *mehreren* Personen eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt wurde, haben eine mehrheitlich befürwortende Auskunft erhalten.

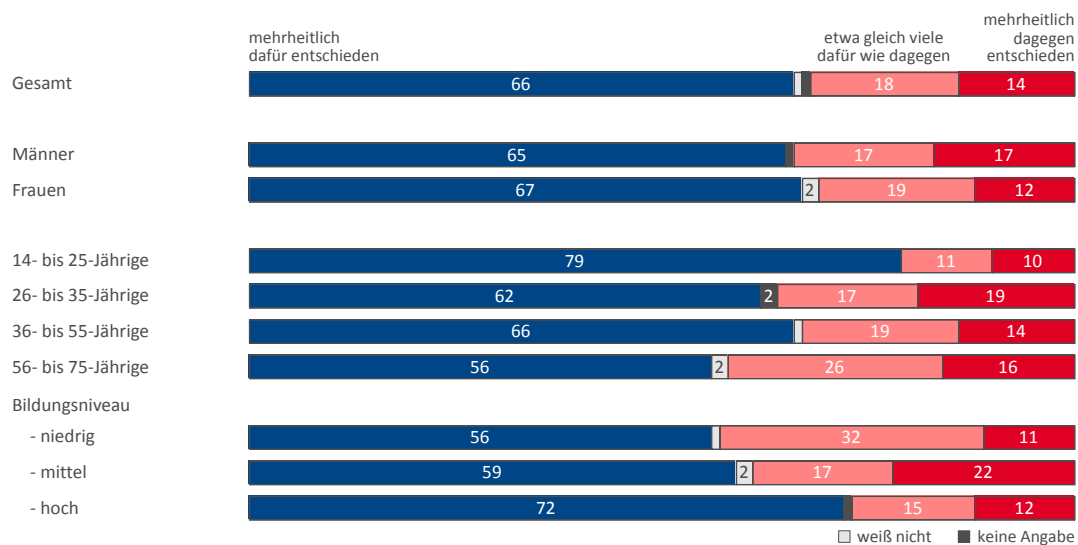
Bei 14 Prozent haben sich die Mitteilenden mehrheitlich gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden und bei 18 Prozent etwa gleich viele dafür und dagegen (**ABBILDUNG 93**).

Unter 26-Jährige geben häufiger als ältere Befragte an, dass sich diejenigen, die sich ihnen bezüglich ihrer persönlichen Entscheidung zur Organ- und Gewebespende anvertraut haben, mehrheitlich dafür entschieden haben.

Auch das Umfeld von formal hoch Gebildeten hat sich häufiger als das der Vergleichsgruppen mehrheitlich für eine Organ- und Gewebespende ausgesprochen.

Im Umfeld von formal niedrig gebildeten Befragten halten sich positive und negative Entscheidungen häufiger als bei anderen Bildungsniveaus die Waage.

Was haben Ihnen diese Personen mitgeteilt? Haben Sie sich mehrheitlich für oder mehrheitlich gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden?



Basis: 1.070 Befragte, denen mehrere Personen ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 93: Art der Entscheidung mehrerer Personen des näheren Umfelds

6.3 Zwischenfazit

Diese Befragung zeigt erneut, dass Organ- und Gewebespende ein generell positiv belegtes Gesprächsthema ist.

Seit 2014 besteht die gleiche Tendenz: meistens wird über das Thema Organ- und Gewebespende mit der Familie oder Freunden gesprochen (66 Prozent der Befragten). Familienangehörige, der Partner oder die Partnerin oder der Arzt oder die Ärztin sind dabei die Hauptansprechpartner.

Nur 8 Prozent der Befragten haben den Eindruck, dass ihre Angehörigen und Freunde der Organ- und Gewebespende mehrheitlich negativ gegenüberstehen.

Die meisten Befragten, die eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben, haben diese auch jemandem mitgeteilt (80 Prozent).

Ähnlich wie beim Gespräch über das Thema Organ- und Gewebespende spricht man am ehesten mit Angehörigen, der Partnerin bzw. dem Partner oder Freunden über die eigene Entscheidung zur Organ- und Gewebespende.

Falls nicht über die eigene Entscheidung gesprochen wurde, begründen die Befragten dies überwiegend damit, dass ihnen dazu bisher die Gelegenheit oder Informationen fehlten oder sie sich mit dem Thema nicht auseinandersetzen möchten.

7 WAHRNEHMUNG VON INFORMATIONEN IN DEN MEDIEN UND KAMPAGNEN ZUM THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE

Welche Elemente aus den Kampagnen zur Organ- und Gewebespende bekannt sind, war ein weiterer Schwerpunkt dieser Befragung.

7.1 Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende in den Medien

In den letzten sechs Monaten haben 37 Prozent der Befragten Broschüren oder Flyer, 33 Prozent Fernseh-Spots, 28 Prozent Plakate und 24 Prozent Anzeigen in Zeitungen oder Illustrierten zum Thema Organ- und Gewebespende gesehen.

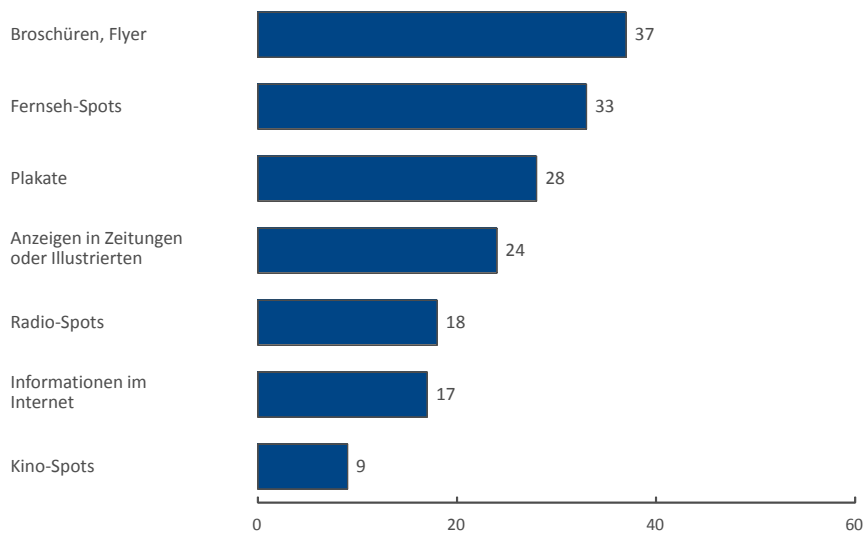
18 Prozent haben entsprechende Radio-Spots gehört. Weitere 17 Prozent haben Informationen dazu im Internet gesehen und 9 Prozent Kino-Spots (**ABBILDUNG 94**).

Der Anteil derjenigen, die auf Plakaten oder im Kino Informationen zur Organ- und Gewebespende gesehen haben, ist bei den unter 36-Jährigen größer als bei älteren Befragten (**ABBILDUNG A 44**).

Darüber hinaus steigt der Anteil derer, die diesbezügliche Informationen im Internet wahrgenommen haben, mit sinkendem Alter der Befragten.

Mit Ausnahme des Fernsehens und des Radios ist der Anteil derjenigen, die Informationen zum Thema in den abgefragten Medien wahrgenommen haben, größer, je höher das Bildungsniveau der Befragten ist (**ABBILDUNG A 46**).

Haben Sie in den letzten sechs Monaten ... mit Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende gehört/gesehen?



*) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 94: Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende

Ein signifikanter Rückgang seit 2013 ist nachweisbar für die Anteile derer, die Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende in Fernseh-Spots sowie in Anzeigen in Zeitungen oder Illustrierten gesehen haben (**ABBILDUNG 95**).

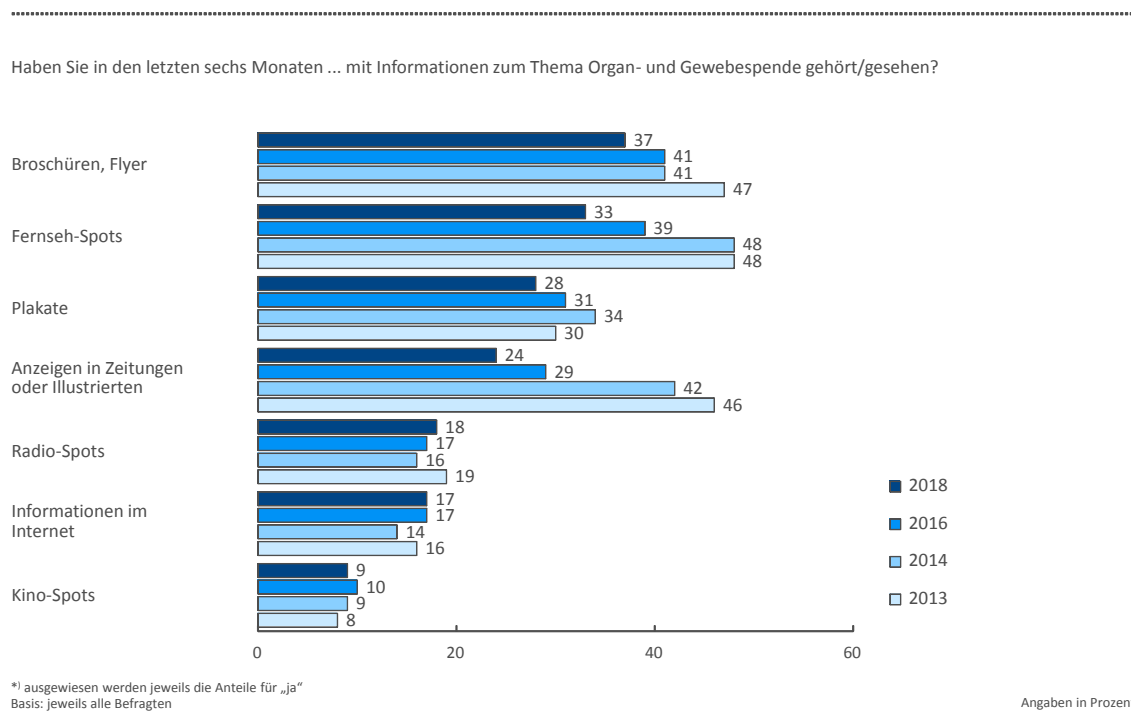


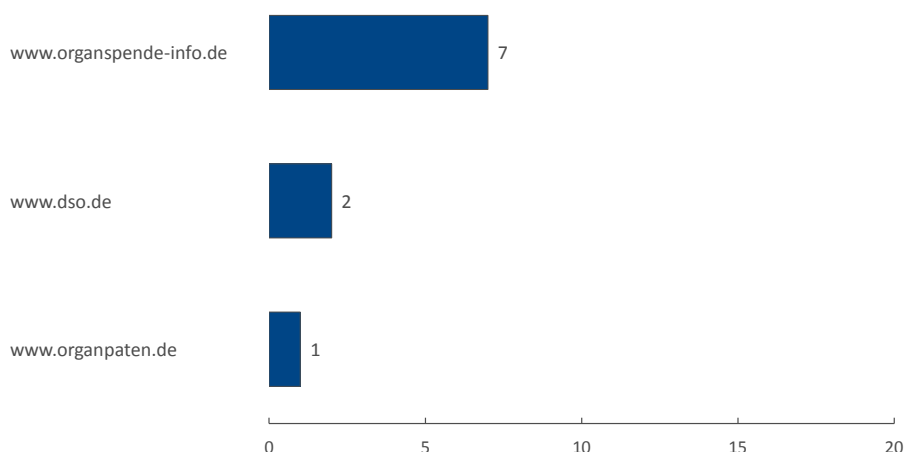
ABBILDUNG 95: Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich

Die Webseite www.organspende-info.de haben 7 Prozent der Befragten schon einmal besucht. Auf der Seite www.dso.de waren 2 Prozent und auf www.organpaten.de 1 Prozent schon einmal (ABBILDUNG 95).

Etwas häufiger als von älteren Befragten wurde die Seite www.organspende-info.de von unter 36-Jährigen schon einmal besucht.

Signifikante Unterschiede zu den Vorgängeruntersuchungen sind nicht nachweisbar (ABBILDUNG A 45).

Waren Sie schon einmal auf folgenden Webseiten?



*) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG 96: Besuch von Webseiten zum Thema Organ- und Gewebespende

7.2 Bekanntheit und Nutzung des Infotelefon Organspende

10 Prozent der Befragten kennen das Infotelefon Organspende.

Der weit überwiegenden Mehrheit (90 Prozent) ist es hingegen nicht bekannt (**ABBILDUNG 97**).

Am ehesten kennen die unter 36-Jährigen das Angebot.

Von denjenigen, die das Infotelefon Organspende kennen, haben 2 Prozent dort schon einmal angerufen (**ABBILDUNG A 47**).

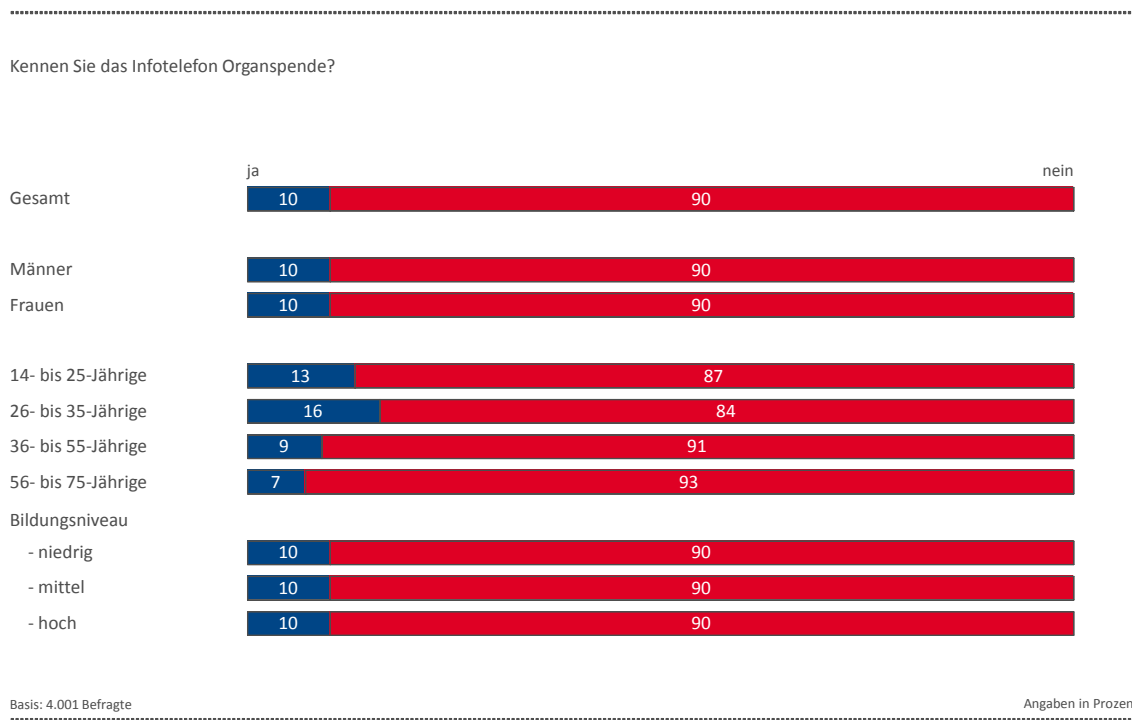


ABBILDUNG 97: Bekanntheit des Infotelefon Organspende

7.3 Bekanntheit von Einrichtungen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende

Von den verschiedenen Einrichtungen ist die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung 60 Prozent der Befragten als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt (**ABBILDUNG 98**).

35 Prozent kennen die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) und 30 Prozent ein Transplantationszentrum.

Die Deutsche Gesellschaft für Gewebetransplantationen (DGFG) kennen 18 Prozent, die Stiftung „Fürs Leben“ 14 Prozent und Selbsthilfeverbände 12 Prozent.

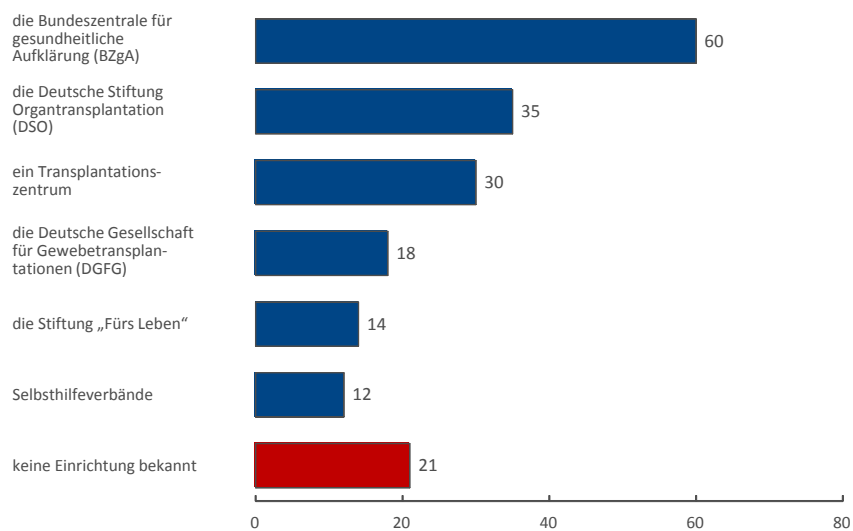
Jeder fünfte Befragte (21 Prozent) äußert, keine der genannten Einrichtungen zu kennen.

Für Befragte mit einem formal niedrigen oder mittleren Bildungsniveau gilt dies häufiger als für formal hoch Gebildete. Letztere geben überdurchschnittlich häufig an, dass ihnen die BZgA als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt ist (**ABBILDUNG A 50**).

Auch Befragten unter 56 Jahren ist die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung häufiger bekannt als Älteren. Diese kennen wiederum die Deutsche Stiftung Organtransplantation sowie ein Transplantationszentrum signifikant häufiger als die anderen Altersgruppen (**ABBILDUNG A 49**).

Frauen kennen Selbsthilfeverbände etwas häufiger als Männer (**ABBILDUNG A 48**).

Welche der folgenden Einrichtungen ist Ihnen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt?



*) Antwortvorgaben, Mehrfachnennungen möglich
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 98: Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende

Der Anteil derjenigen, die die BZgA als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende kennen, weist seit 2010 einen signifikanten Anstieg auf.

Hingegen zeigt sich für diejenigen, denen die DSO, ein Transplantationszentrum oder Selbsthilfeverbände in diesem Zusammenhang bekannt sind, ein abnehmender Trend (ABBILDUNG 99).

Welche der folgenden Einrichtungen ist Ihnen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt?

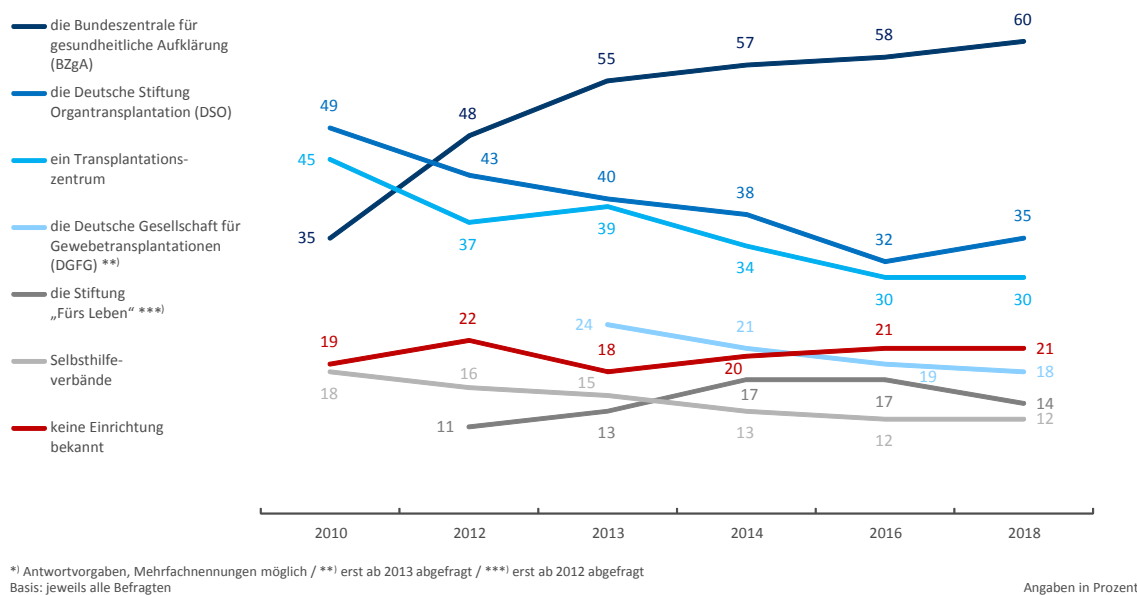


ABBILDUNG 99: Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich

7.4 Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende

Der mit Abstand bekannteste Slogan zur Organ- und Gewebespende ist „Organspende schenkt Leben“, den 61 Prozent der Befragten kennen.

Ein gutes Drittel (37 Prozent) kennt den Slogan „Mein Ausweis – meine Entscheidung“.

Der Slogan „Egal wie Sie ihn tragen, Hauptsache, Sie haben ihn: den Organspendeausweis“ ist 29 Prozent bekannt.

25 Prozent kennen „Das trägt man heute: den Organspendeausweis“.

Den Slogan „Ich entscheide“ haben 24 Prozent schon einmal gehört, „Fürs Leben“ 22 Prozent, „Organpaten werden“ 19 Prozent und „Richtig, Wichtig, Lebenswichtig“ 13 Prozent (**ABBILDUNG 100**).

16 Prozent der Befragten kennen keinen der genannten Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende.

Frauen kennen den Slogan „Organspende schenkt Leben“ häufiger als Männer (**ABBILDUNG A 51**).

Mit Ausnahme der Slogans „Organspende schenkt Leben“ und „Richtig, Wichtig, Lebenswichtig“ steigt der Bekanntheitsgrad tendenziell mit sinkendem Alter der Befragten (**ABBILDUNG A 52**).

Insbesondere die Slogans „Das trägt man heute: den Organspendeausweis“ und „Ich entscheide“ sind den unter 36-Jährigen häufiger bekannt als älteren Befragten.

Auch steigt der Anteil derjenigen, die die genannten Slogans kennen, tendenziell mit zunehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten (**ABBILDUNG A 53**).

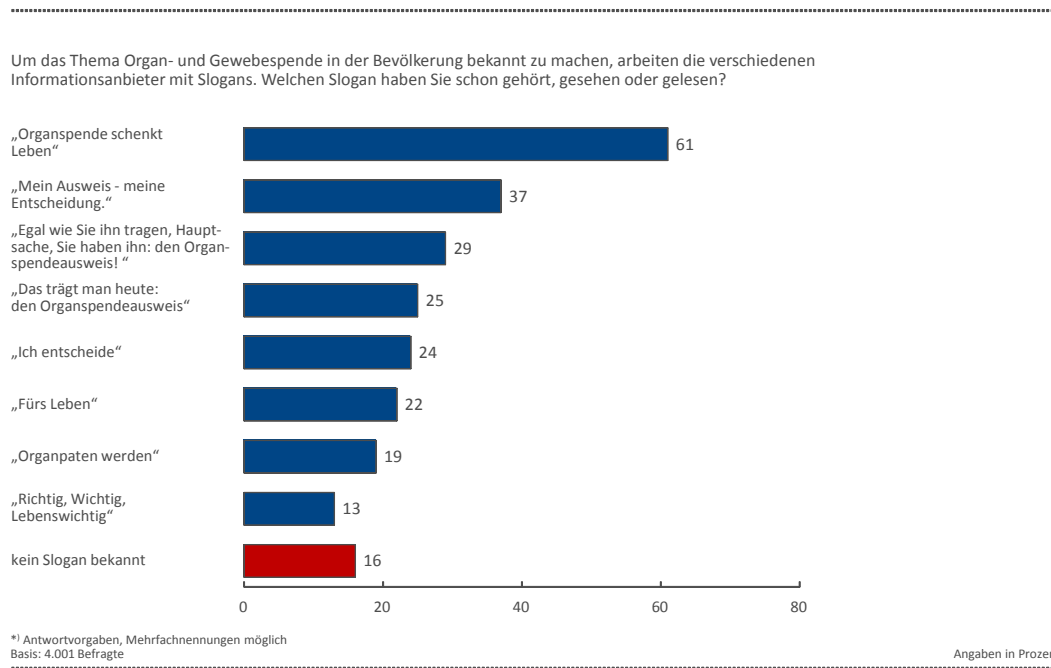


ABBILDUNG 100: Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende

Im Vergleich zu den Vorgängeruntersuchungen nimmt die Bekanntheit des im Jahr 2018 bekanntesten Slogans zur Organ- und Gewebespende „Organspende schenkt Leben“ leicht ab (2012: 69 Prozent; 2018: 61 Prozent, **ABBILDUNG 101**).

„Das trägt man heute: den Organspendeausweis“ ist seit 2014 weniger bekannt (2014: 38 Prozent; 2018: 25 Prozent).

Bei der Bekanntheit anderer Slogans zeigen sich keine signifikanten Entwicklungen.

Um das Thema Organ- und Gewebespende in der Bevölkerung bekannt zu machen, arbeiten die verschiedenen Informationsanbieter mit Slogans. Welchen Slogan haben Sie schon gehört, gesehen oder gelesen?

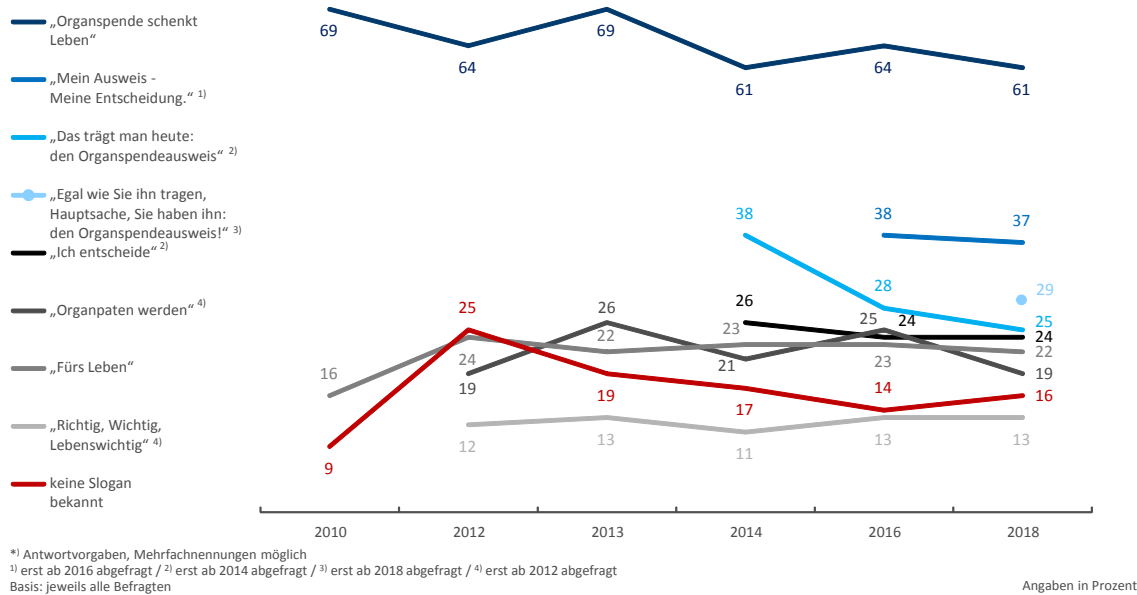


ABBILDUNG 101: Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich

7.5 Zwischenfazit

Die Bekanntheit der BZgA als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende ist hoch (60 Prozent) und ist seit 2010 stetig gestiegen.

Jeder fünfte Befragte (21 Prozent) gibt an, dass er keine der genannten Einrichtungen kennt.

Der mit Abstand bekannteste Slogan zur Organ- und Gewebespende ist „Organspende schenkt Leben“, den 61 Prozent der Befragten kennen.

8 ANHANG

8.1 Tabellenverzeichnis

TABELLE 1:	Strukturvergleich: Amtliche Statistik – Stichprobe	8
TABELLE 2:	Ausschöpfung der Stichprobe aus der Repräsentativbefragung 2018	10

8.2 Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1:	Entscheidung und deren Dokumentation zur Organ- und Gewebespende in der gesamten Stichprobe	17
ABBILDUNG 2:	Entscheidungen und deren Dokumentation: Entwicklung seit 2016	18
ABBILDUNG 3:	Entscheidungen zur Organ- und Gewebespende in der gesamten Stichprobe, je nach Geschlecht, Alter und Bildung	20
ABBILDUNG 4:	Entscheidung und deren Dokumentation	21
ABBILDUNG 5:	Art der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in der gesamten Stichprobe	22
ABBILDUNG 6:	Art der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende	23
ABBILDUNG 7:	Art der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende je nach Dokumentation	24
ABBILDUNG 8:	Art der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende je nach Geschlecht, Alter und Bildung	25
ABBILDUNG 9:	Im Organspendeausweis und / oder in der Patientenverfügung dokumentierte Entscheidungen: Zeitvergleich	26
ABBILDUNG 10:	Besitz eines Organspendeausweises	27
ABBILDUNG 11:	Besitz eines Organspendeausweises: Zeitvergleich	28
ABBILDUNG 12:	Bezugsquelle des Organspendeausweises	29
ABBILDUNG 13:	Entscheidung im Organspendeausweis	31
ABBILDUNG 14:	Einschränkung der Zustimmung im Organspendeausweis	32
ABBILDUNG 15:	Beschränkte Zustimmung bzw. Ausschluss bestimmter Organe und / oder Gewebe im Organspendeausweis	33
ABBILDUNG 16:	Äußerung zur Organ- und Gewebespende im Rahmen der Patientenverfügung	35
ABBILDUNG 17:	Entscheidung in der Patientenverfügung	36

ABBILDUNG 18:	Art der Zustimmung in der Patientenverfügung	37
ABBILDUNG 19:	Beschränkte Zustimmung in der Patientenverfügung	38
ABBILDUNG 20:	Wichtigste Gründe für die Zustimmung im Organspendeausweis	40
ABBILDUNG 21:	Wichtigste Gründe für die Zustimmung in der Patientenverfügung	40
ABBILDUNG 22:	Wichtigste Gründe für den Widerspruch im Organspendeausweis	42
ABBILDUNG 23:	Wichtigste Gründe für den Widerspruch in der Patientenverfügung	42
ABBILDUNG 24:	Wichtigster Grund für die Nennung einer entscheidungsbefugten Person im Organspendeausweis	43
ABBILDUNG 25:	Entscheidung zur Organspende, die nicht dokumentiert wurde	44
ABBILDUNG 26:	Art der nicht dokumentierten Entscheidung	45
ABBILDUNG 27:	Einschränkung der nicht dokumentierten Zustimmung zu einer Organ- und Gewebespende	46
ABBILDUNG 28:	Wichtigste Gründe für die Zustimmung bei nicht dokumentierter Entscheidung	47
ABBILDUNG 29:	Wichtigste Gründe für den Widerspruch bei nicht dokumentierter Entscheidung	48
ABBILDUNG 30:	Wichtigste Gründe für die ausstehende Entscheidung	50
ABBILDUNG 31:	Wichtigste Gründe für die fehlende Dokumentation	52
ABBILDUNG 32:	Mitteilung der persönlichen Entscheidung bei den Befragten, die eine Entscheidung getroffen haben	53
ABBILDUNG 33:	Mitteilung der persönlichen Entscheidung in der gesamten Stichprobe	54
ABBILDUNG 34:	Mitteilung der persönlichen Entscheidung je nach Art der Dokumentation	55
ABBILDUNG 35:	Entscheidung zur Organ- und Gewebespende je nach Dokumentation und Mitteilung	57
ABBILDUNG 36:	Personen, denen die Entscheidung mitgeteilt wurde	58

ABBILDUNG 37:	Wichtigste Gründe, weshalb die Entscheidung niemandem mitgeteilt wurde	60
ABBILDUNG 38:	Subjektive Informiertheit über das Thema Organ- und Gewebespende	63
ABBILDUNG 39:	Subjektive Informiertheit über das Thema Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich	64
ABBILDUNG 40:	Informationsbedarf zum Thema Organ- und Gewebespende	65
ABBILDUNG 41:	Wissensstandserhebung: Gesamtscore und Wissensdimensionen	67
ABBILDUNG 42:	Objektiver Wissensstand: Gesamtscore	68
ABBILDUNG 43:	Objektiver Wissensstand: Gesamtscore im Zeitvergleich seit 2016 und nach Altersgruppe	69
ABBILDUNG 44:	Objektiver Wissensstand: Wissensdimension „Entscheidung“	70
ABBILDUNG 45:	Wissen über die Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende	72
ABBILDUNG 46:	Wissen über die Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich	73
ABBILDUNG 47:	Kenntnis der Entscheidungsmöglichkeiten im Organspendeausweis	75
ABBILDUNG 48:	Kenntnis der Entscheidungsmöglichkeiten im Organspendeausweis: Zeitvergleich	76
ABBILDUNG 49:	Möglichkeit der Revidierbarkeit der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende	77
ABBILDUNG 50:	Objektiver Wissensstand: Wissensdimension „Spende“	79
ABBILDUNG 51:	Wissen über die Gesetze zur Organ- und Gewebespende	80
ABBILDUNG 52:	Wissen über die gesetzliche Regelung der Organ- und Gewebespende in Deutschland	82
ABBILDUNG 53:	Wissen über die Vermittlung von in Deutschland entnommenen Organen	83
ABBILDUNG 54:	Wissen über das Verbot des Organhandels in Deutschland	84

ABBILDUNG 55:	Wissen über die Möglichkeit der Festlegung des Empfängers einer Organ- und Gewebespende	85
ABBILDUNG 56:	Wissen über die Möglichkeit der Festlegung des Empfängers einer Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich	86
ABBILDUNG 57:	Einschätzung des Bedarfs an Organen in Deutschland	87
ABBILDUNG 58:	Wissen über die Altersgrenze für eine Organspende	88
ABBILDUNG 59:	Gründe, weshalb sich eine Person nicht zum Organ- oder Gewebespende eignet	90
ABBILDUNG 60:	Wissen über das Vorliegen des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls (Hirntod) als Voraussetzung für eine mögliche Organentnahme	92
ABBILDUNG 61:	Wissen über die Irreversibilität des Hirntodes	93
ABBILDUNG 62:	Wissen über eine mögliche Schmerzempfindlichkeit hirntoter Personen	94
ABBILDUNG 63:	Wissen über das Vorliegen des Todes als Voraussetzung für eine mögliche Gewebeentnahme	96
ABBILDUNG 64:	Wissen über die Möglichkeit einer Lebendorganspende	97
ABBILDUNG 65:	Wissen darüber, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann	99
ABBILDUNG 66:	Wissen darüber, welche Gewebe für eine Spende geeignet sind	101
ABBILDUNG 67:	Haltung zur Organ- und Gewebespende	104
ABBILDUNG 68:	Bereitschaft, nach dem Tod Organe oder Gewebe zu spenden	106
ABBILDUNG 69:	Bereitschaft, selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe anzunehmen	107
ABBILDUNG 70:	Einstellung zu einer Speicherung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende auf der Gesundheitskarte	108
ABBILDUNG 71:	Zustimmung zu einer Organentnahme bei einem Angehörigen	109
ABBILDUNG 72:	Einstellung zur Lebendorganspende	110
ABBILDUNG 73:	Vorstellbarkeit einer Lebendorganspende	111

ABBILDUNG 74:	Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod	112
ABBILDUNG 75:	Verständnis des Begriffs „Hirntod“	114
ABBILDUNG 76:	Meinung zum Hirntod als endgültiger Tod des Menschen	115
ABBILDUNG 77:	Meinung zur Verteilung von Spenderorganen in Deutschland	116
ABBILDUNG 78:	Vertrauen, dass Ärzte sich vorrangig für die Lebensrettung einsetzen	117
ABBILDUNG 79:	Bekanntheit von Unregelmäßigkeiten bei Organvergaben	118
ABBILDUNG 80:	Auswirkung der Unregelmäßigkeiten auf das Vertrauen in das Organspendesystem	119
ABBILDUNG 81:	Blutspendeverhalten	121
ABBILDUNG 82:	Blutspendeverhalten in den letzten 12 Monaten	122
ABBILDUNG 83:	Gründe, warum man in den letzten 12 Monaten kein Blut gespendet hat	123
ABBILDUNG 84:	Registrierung für eine Knochenmarkspende	124
ABBILDUNG 85:	Änderung der Meinung zur Organ- und Gewebespende	125
ABBILDUNG 86:	Art der Meinungsänderung	126
ABBILDUNG 87:	Gesprächsthema Organ- und Gewebespende im Familien- oder Freundeskreis	130
ABBILDUNG 88:	Präferierte Gesprächspartner zum Thema Organ- und Gewebespende	131
ABBILDUNG 89:	Einstellung der Angehörigen und Freunde zur Organ- und Gewebespende	133
ABBILDUNG 90:	Mitteilung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende durch Personen im näheren Umfeld	134
ABBILDUNG 91:	Personen, die ihre Entscheidung mitgeteilt haben	135
ABBILDUNG 92:	Art der Entscheidung der Person des näheren Umfelds	136
ABBILDUNG 93:	Art der Entscheidung mehrerer Personen des näheren Umfelds	137
ABBILDUNG 94:	Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende	141

ABBILDUNG 95:	Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich	142
ABBILDUNG 96:	Besuch von Webseiten zum Thema Organ- und Gewebespende	143
ABBILDUNG 97:	Bekanntheit des Infotelefon Organspende	144
ABBILDUNG 98:	Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende	146
ABBILDUNG 99:	Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich	147
ABBILDUNG 100:	Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende	149
ABBILDUNG 101:	Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich	150

8.3 Verzeichnis der Zusatzabbildungen

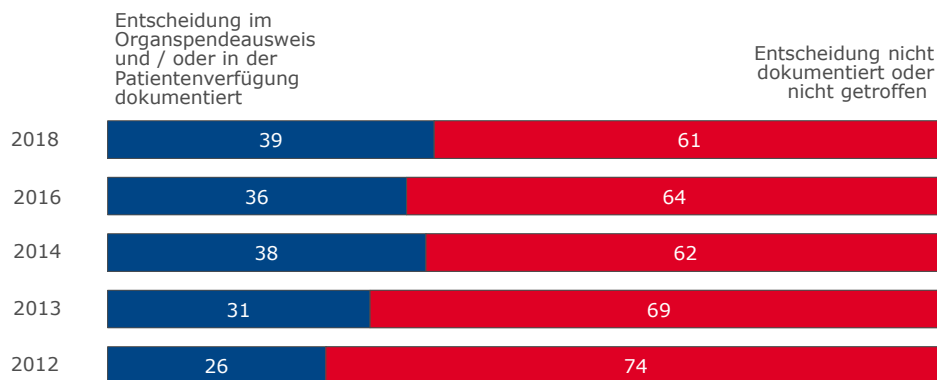
ABBILDUNG A 1:	Dokumentierte Entscheidung: Zeitvergleich	163
ABBILDUNG A 2:	Wichtigste Bezugsquelle des Organspendeausweises, nach Altersgruppe	164
ABBILDUNG A 3:	Zeitpunkt des Bezugs des Organspendeausweises von der Krankenkasse oder –versicherung	165
ABBILDUNG A 4:	Absicht, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen	166
ABBILDUNG A 5:	Absicht, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen: Zeitvergleich	167
ABBILDUNG A 6:	Zustimmung oder Widerspruch zur Organ- oder Gewebespende im Organspendeausweis: Zeitvergleich	168
ABBILDUNG A 7:	Einschränkung der Zustimmung im Organspendeausweis: Zeitvergleich	169
ABBILDUNG A 8:	Besitz einer Patientenverfügung	170
ABBILDUNG A 9:	Äußerung zur Organ- und Gewebespende im Rahmen der Patientenverfügung: Zeitvergleich	171
ABBILDUNG A 10:	Wichtigste Gründe für die ausstehende Entscheidung nach Geschlecht	172
ABBILDUNG A 11:	Wichtigste Gründe für die ausstehende Entscheidung nach Altersgruppe	173
ABBILDUNG A 12:	Wichtigste Gründe für die ausstehende Entscheidung nach Bildungsniveau	174
ABBILDUNG A 13:	Beschränkte Zustimmung bzw. Ausschluss bestimmter Organe und / oder Gewebe im Organspendeausweis bei nicht dokumentierter Entscheidung	175
ABBILDUNG A 14:	Wichtigste Gründe für den fehlenden Organspendeausweis	176
ABBILDUNG A 15:	Wichtigste Gründe für die fehlende Dokumentation, nach Altersgruppe	177

ABBILDUNG A 16: Personen, denen die Entscheidung mitgeteilt wurde, nach Altersgruppe	178
ABBILDUNG A 17: Wichtigste Gründe, weshalb die Entscheidung niemandem mitgeteilt wurde, nach Altersgruppe	179
ABBILDUNG A 18: Wissen über die Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung, nach Geschlecht	180
ABBILDUNG A 19: Wissen über die Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung, nach Altersgruppe	181
ABBILDUNG A 20: Wissen über die Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung, nach Bildungsniveau	182
ABBILDUNG A 21: Kenntnis der Entscheidungsmöglichkeiten im Organspendeausweis, nach Altersgruppe	183
ABBILDUNG A 22: Kenntnis der Entscheidungsmöglichkeiten im Organspendeausweis, nach Bildungsniveau	184
ABBILDUNG A 23: Möglichkeit der Revidierbarkeit der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich	185
ABBILDUNG A 24: Wissen über die gesetzliche Regelung der Organ- und Gewebespende in Deutschland, nach Geschlecht	186
ABBILDUNG A 25: Wissen über die gesetzliche Regelung der Organ- und Gewebespende in Deutschland, nach Bildungsniveau	187
ABBILDUNG A 26: Wissen über die Vermittlung von in Deutschland entnommenen Organen: Zeitvergleich	188
ABBILDUNG A 27: Gründe, weshalb sich eine Person nicht zum Organ- oder Gewebespende eignet, nach Bildungsniveau	189
ABBILDUNG A 28: Wissen darüber, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann, nach Geschlecht	190
ABBILDUNG A 29: Wissen darüber, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann, nach Altersgruppe	191
ABBILDUNG A 30: Wissen darüber, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann, nach Bildungsniveau	192

ABBILDUNG A 31: Wissen darüber, welche Gewebe für eine Spende geeignet sind, nach Bildungsniveau	193
ABBILDUNG A 32: Haltung zur Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich	194
ABBILDUNG A 33: Bereitschaft, nach dem Tod Organe oder Gewebe zu spenden: Zeitvergleich	195
ABBILDUNG A 34: Bereitschaft, selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe anzunehmen: Zeitvergleich	196
ABBILDUNG A 35: Zustimmung zu einer Organentnahme bei einem Angehörigen: Zeitvergleich	197
ABBILDUNG A 36: Verständnis des Begriffs „Hirntod“, nach Altersgruppe	198
ABBILDUNG A 37: Verständnis des Begriffs „Hirntod“, nach Bildungsniveau	199
ABBILDUNG A 38: Änderung der Meinung zur Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich	200
ABBILDUNG A 39: Häufigkeit der Meinungsänderung	201
ABBILDUNG A 40: Art der Meinungsänderung: Zeitvergleich	202
ABBILDUNG A 41: Gründe für die Meinungsänderung - Zustimmung	203
ABBILDUNG A 42: Gründe für die Meinungsänderung – Ablehnung	204
ABBILDUNG A 43: Gesprächsthema Organ- und Gewebespende im Familien- oder Freundeskreis: Zeitvergleich	205
ABBILDUNG A 44: Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende, nach Altersgruppe	206
ABBILDUNG A 45: Besuch von Webseiten zum Thema Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich	207
ABBILDUNG A 46: Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende, nach Bildungsniveau	208
ABBILDUNG A 47: Nutzung des Infotelefon Organspende	209
ABBILDUNG A 48: Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende nach Geschlecht	210

ABBILDUNG A 49: Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende nach Altersgruppe	211
ABBILDUNG A 50: Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende nach Bildungsniveau	212
ABBILDUNG A 51: Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende nach Geschlecht	213
ABBILDUNG A 52: Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende nach Altersgruppe	214
ABBILDUNG A 53: Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende nach Bildungsniveau	215

8.4 Zusatzabbildungen

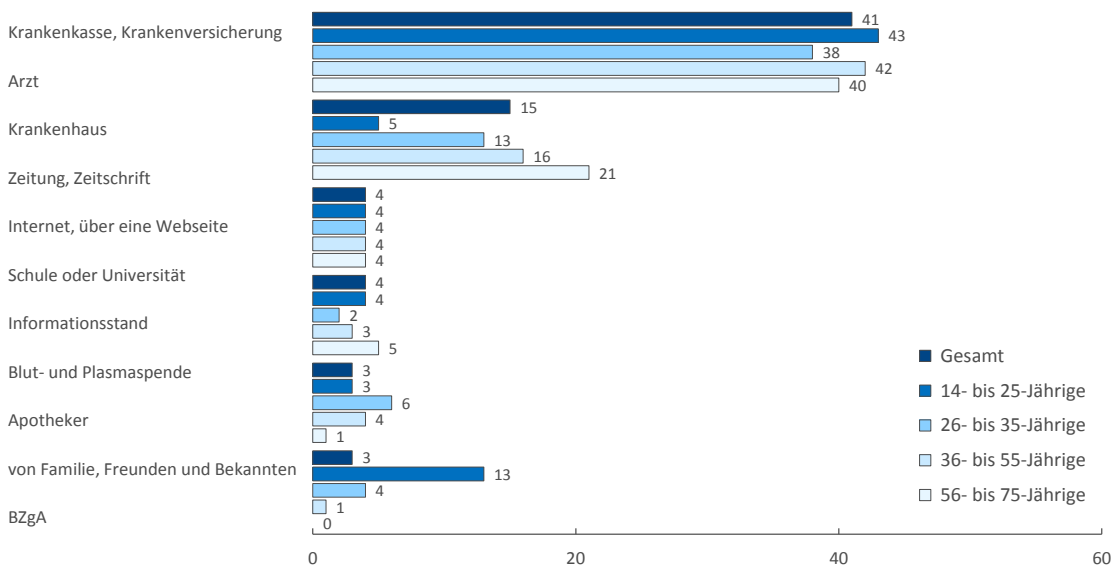


Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 1: Dokumentierte Entscheidung: Zeitvergleich

Wo haben Sie Ihren Organspendeausweis erhalten?

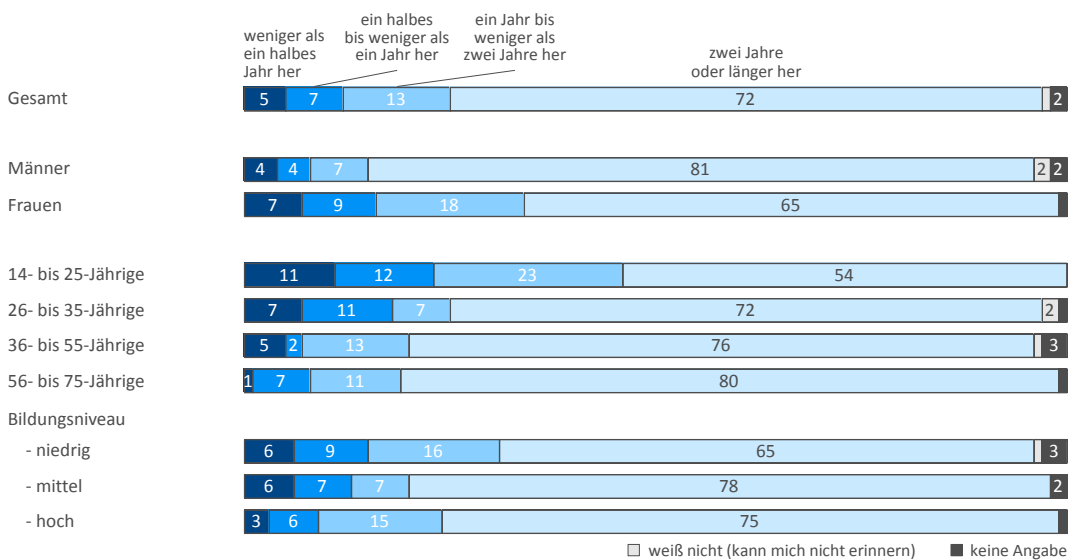


*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 2 Prozent in der Gesamtstichprobe und die BZgA
Basis: 1.543 Befragte, die einen Organspendeausweis besitzen

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 2: Wichtigste Bezugsquelle des Organspendeausweises, nach Altersgruppe

Können Sie sich erinnern, wann Sie diesen Organspendeausweis von Ihrer Krankenkasse oder Krankenversicherung erhalten haben?

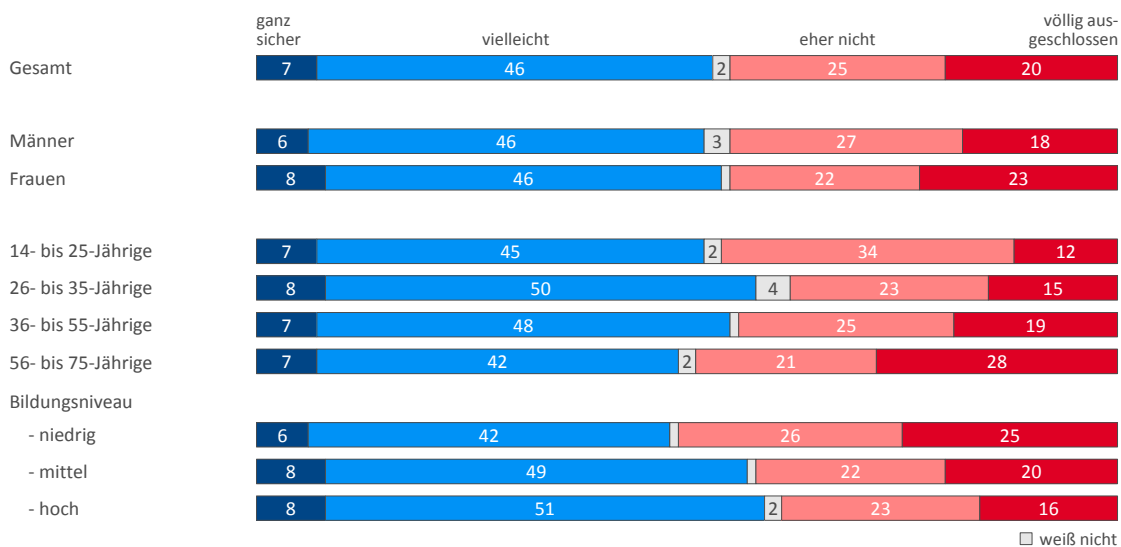


Basis: 594 Befragte, die ihren Organspendeausweis von der Krankenkasse oder Krankenversicherung erhalten haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 3: Zeitpunkt des Bezugs des Organspendeausweises von der Krankenkasse oder –versicherung

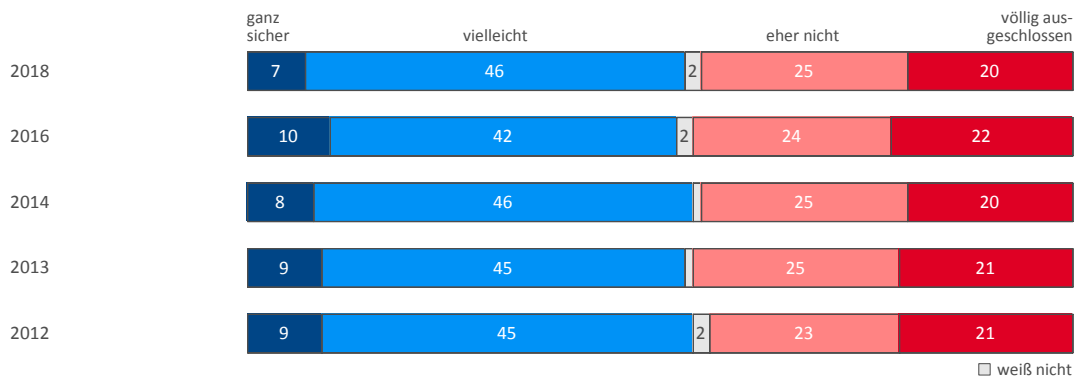
Haben Sie vor, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen und auszufüllen:
 ganz sicher, vielleicht, eher nicht oder ist das völlig ausgeschlossen?



Basis: 2.447 Befragte, die keinen Organspendeausweis besitzen

ABBILDUNG A 4: Absicht, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen

Haben Sie vor, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen und auszufüllen:
ganz sicher, vielleicht, eher nicht oder ist das völlig ausgeschlossen?

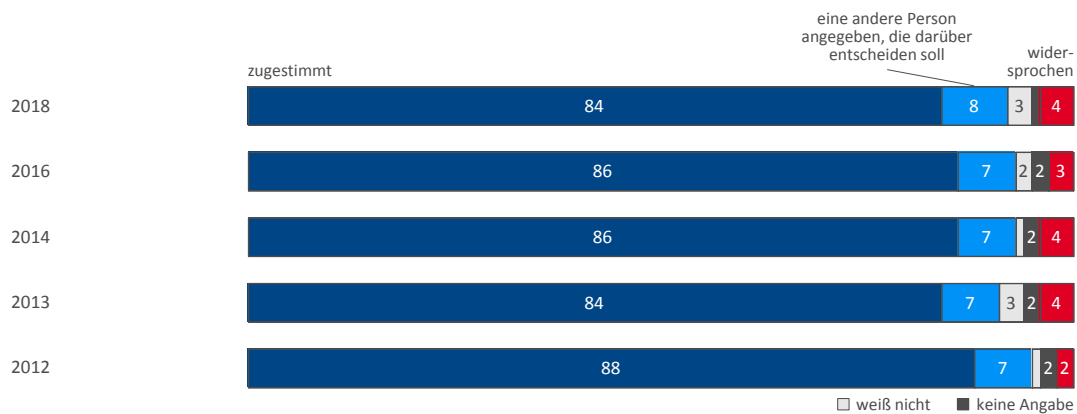


Basis: jeweils Befragte, die keinen Organspendeausweis besitzen

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 5: Absicht, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen: Zeitvergleich

Haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme grundsätzlich zugestimmt oder ihr widersprochen oder haben Sie eine Person angegeben, die das im Falle Ihres Todes entscheiden soll?

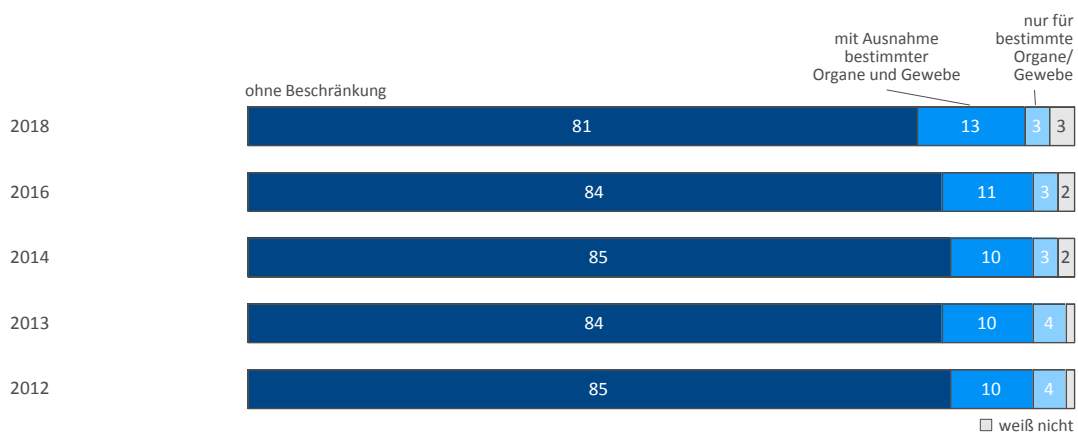


Basis: jeweils Befragte, die einen Organspendeausweis besitzen

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 6: Zustimmung oder Widerspruch zur Organ- oder Gewebespende im Organspendeausweis: Zeitvergleich

Haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Entnahme von Organen und Gewebe zugestimmt ...

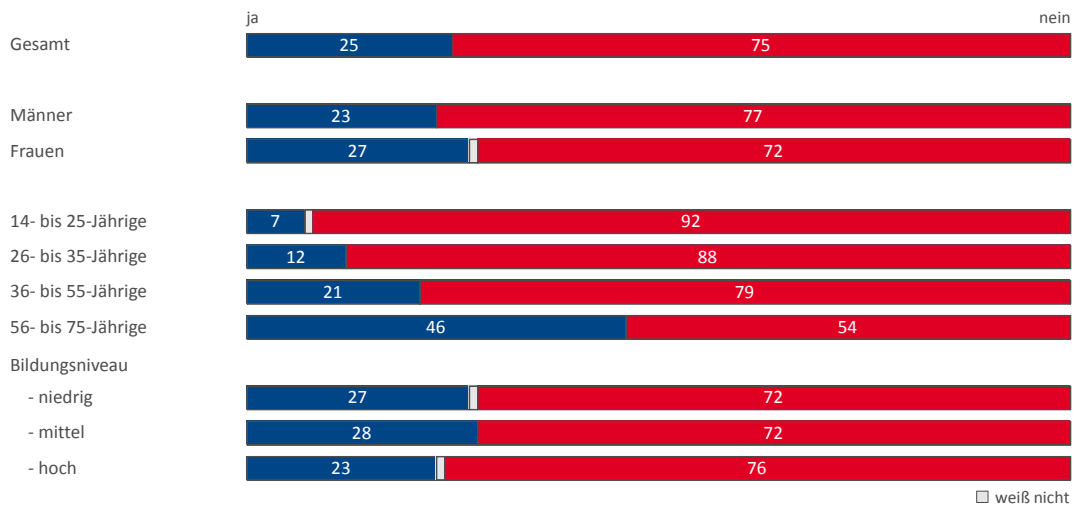


Basis: jeweils Befragte, die im Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme zugestimmt haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 7: Einschränkung der Zustimmung im Organspendeausweis: Zeitvergleich

In Deutschland gibt es eine sogenannte „Patientenverfügung“. Darin kann man schriftlich für den Fall der Entscheidungsunfähigkeit im Voraus festlegen, ob und wie man in bestimmten Situationen ärztlich behandelt werden möchte. Zu einer Entscheidungsunfähigkeit kann es beispielsweise kommen, wenn man in Folge eines Unfalls oder einer Krankheit nicht mehr in der Lage ist, den eigenen Willen zu äußern. Haben Sie eine solche Patientenverfügung?

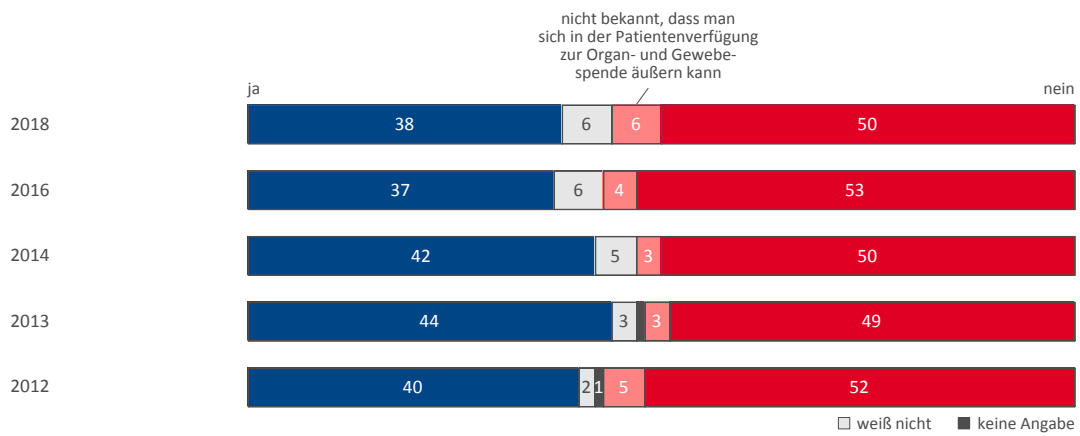


Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 8: Besitz einer Patientenverfügung

Haben Sie sich in Ihrer Patientenverfügung auch zur Organ- und Gewebespende geäußert?

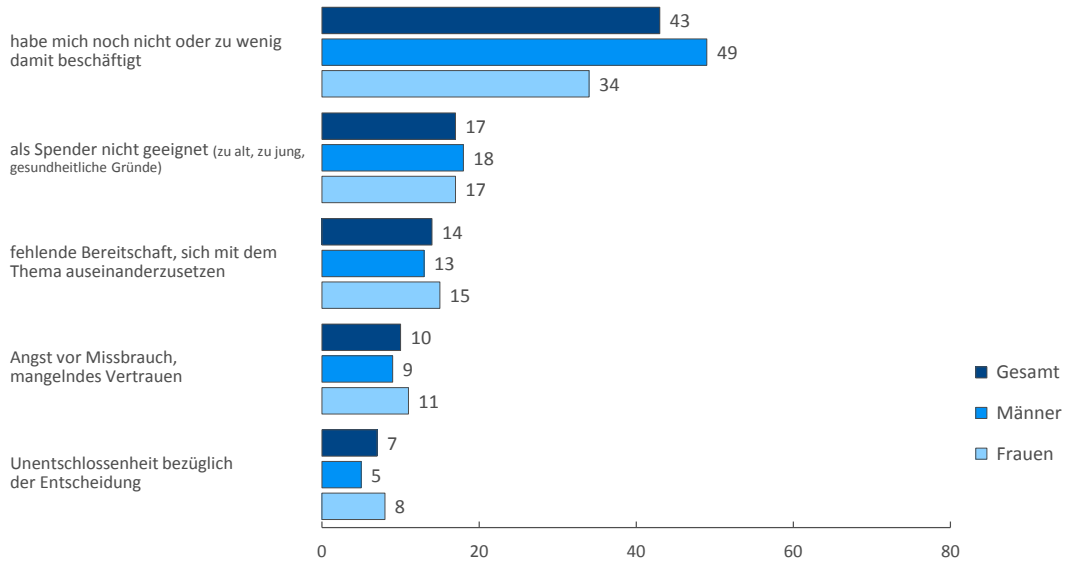


Basis: jeweils Befragte, die eine Patientenverfügung haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 9: Äußerung zur Organ- und Gewebespende im Rahmen der Patientenverfügung: Zeitvergleich

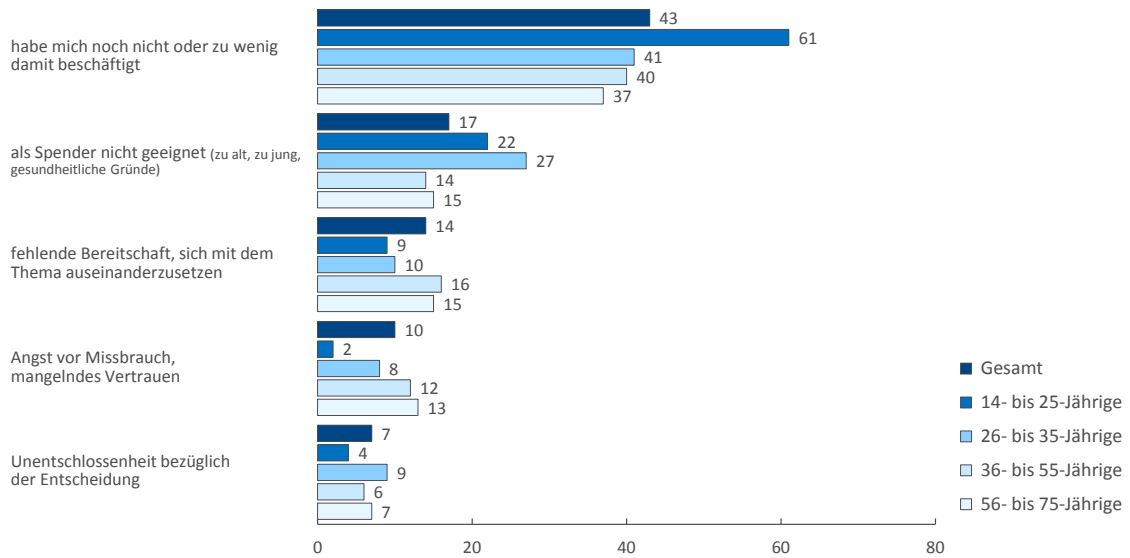
Können Sie sagen, weshalb Sie noch keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben?
Was ist der wichtigste Grund dafür?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 4 Prozent in der Gesamtstichprobe
Basis: 1.497 Befragte, die bisher nicht entschieden haben, ob sie nach Ihrem Tod Organe oder Gewebe spenden möchten oder nicht

ABBILDUNG A 10: Wichtigste Gründe für die ausstehende Entscheidung nach Geschlecht

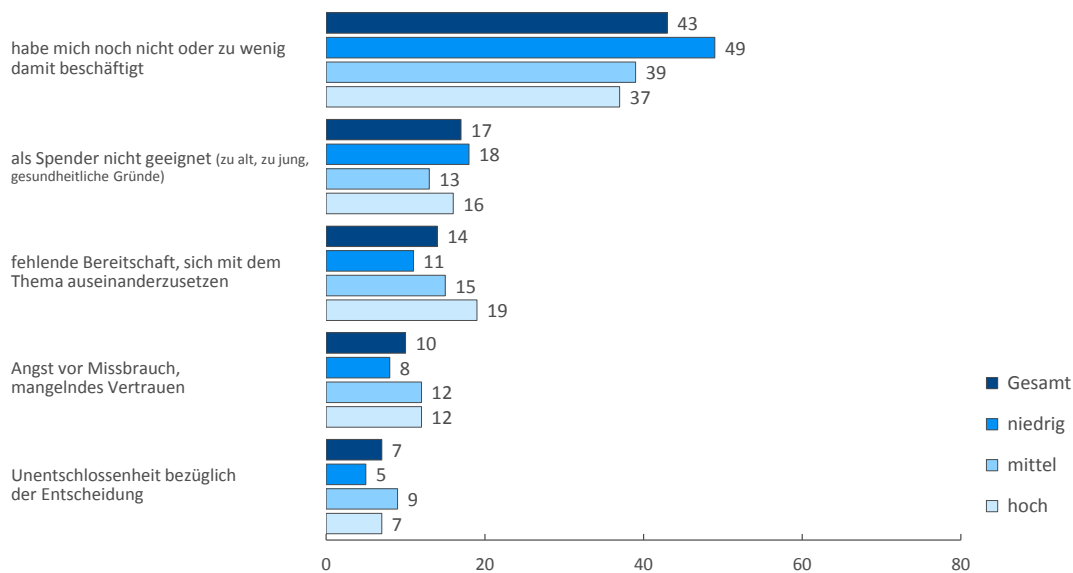
Können Sie sagen, weshalb Sie noch keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben?
Was ist der wichtigste Grund dafür?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 4 Prozent in der Gesamtstichprobe
Basis: 1.497 Befragte, die bisher nicht entschieden haben, ob sie nach Ihrem Tod Organe oder Gewebe spenden möchten oder nicht

ABBILDUNG A 11: Wichtigste Gründe für die ausstehende Entscheidung nach Altersgruppe

Können Sie sagen, weshalb Sie noch keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben?
Was ist der wichtigste Grund dafür?



*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 4 Prozent in der Gesamtstichprobe
Basis: 1.497 Befragte, die bisher nicht entschieden haben, ob sie nach Ihrem Tod Organe oder Gewebe spenden möchten oder nicht

ABBILDUNG A 12: Wichtigste Gründe für die ausstehende Entscheidung nach Bildungsniveau

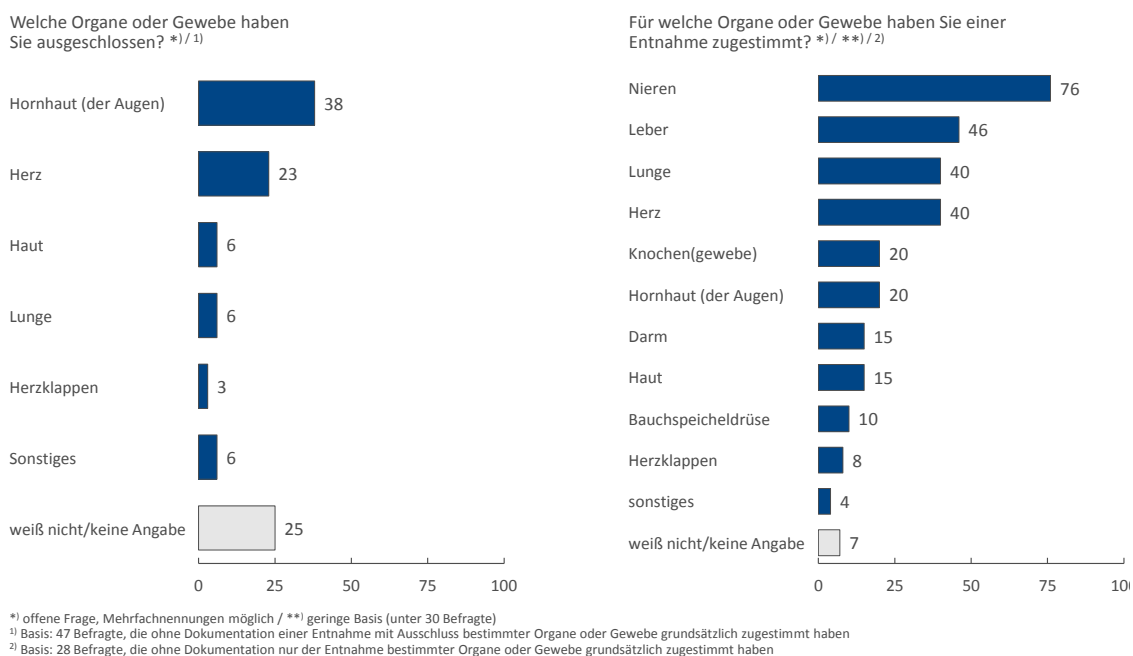
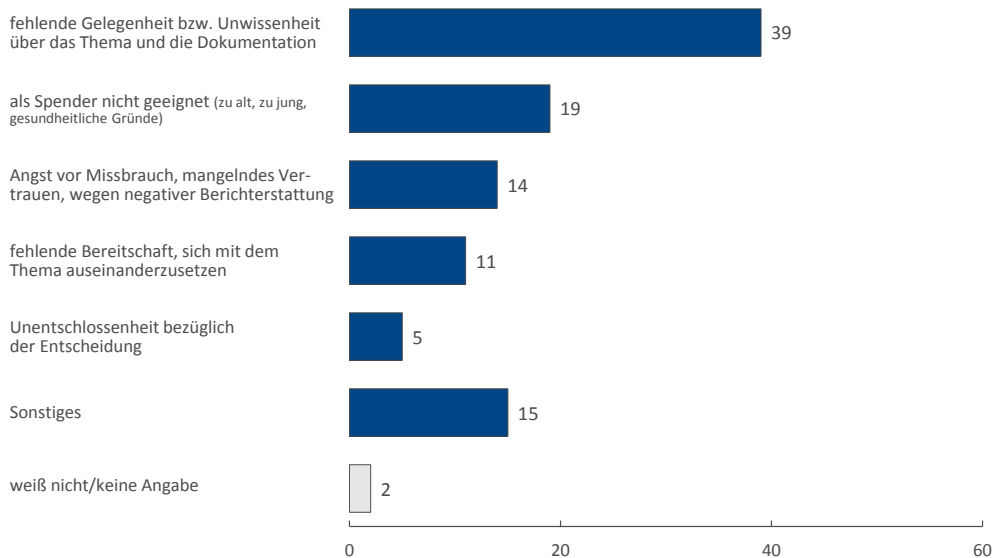


ABBILDUNG A 13: Beschränkte Zustimmung bzw. Ausschluss bestimmter Organe und / oder Gewebe im Organspendeausweis bei nicht dokumentierter Entscheidung

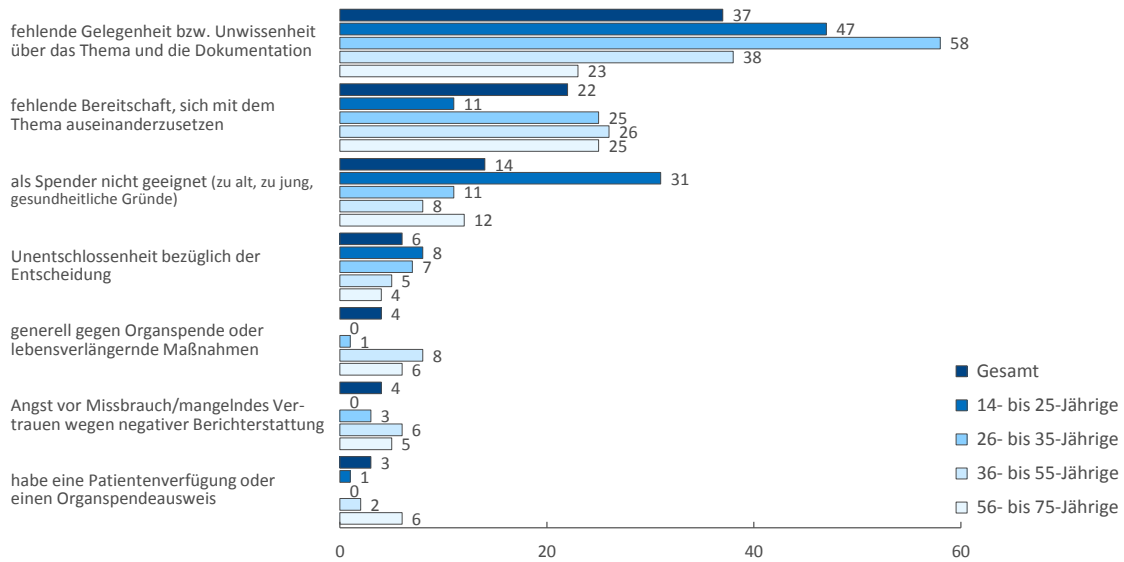
Warum besitzen Sie keinen Organspendeausweis bzw. weshalb haben Sie keinen Organspendeausweis ausgefüllt?
Was ist der wichtigste Grund dafür?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 5 Prozent
Basis: 2.447 Befragte, die keinen Organspendeausweis besitzen

ABBILDUNG A 14: Wichtigste Gründe für den fehlenden Organspendeausweis

Warum haben Sie Ihre Entscheidung nicht schriftlich festgehalten, zum Beispiel in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung? Was ist der wichtigste Grund dafür?

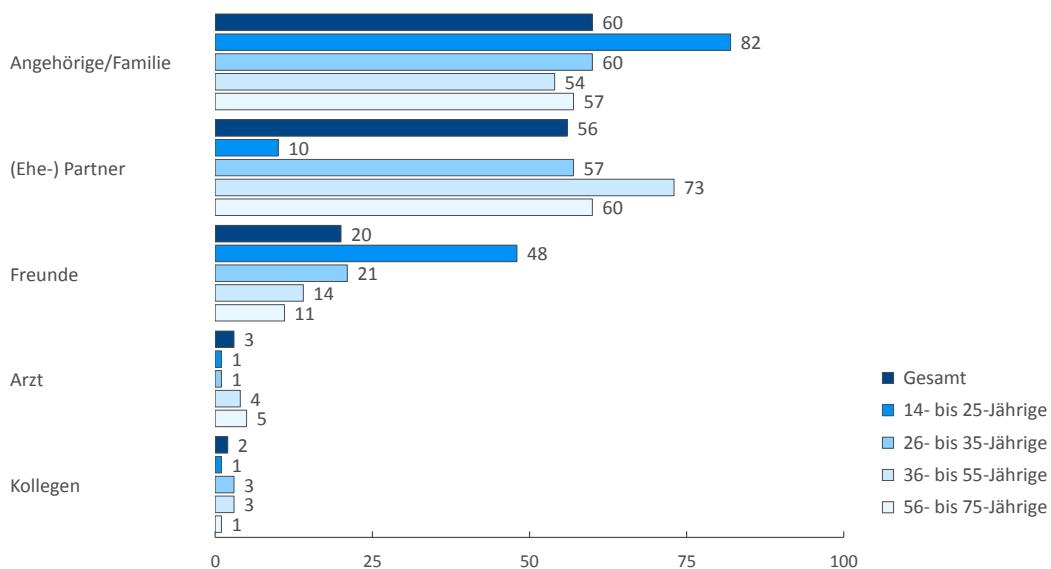


*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 4 Prozent in der Gesamtstichprobe
Basis: 789 Befragte, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende nicht schriftlich festgehalten haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 15: Wichtigste Gründe für die fehlende Dokumentation, nach Altersgruppe

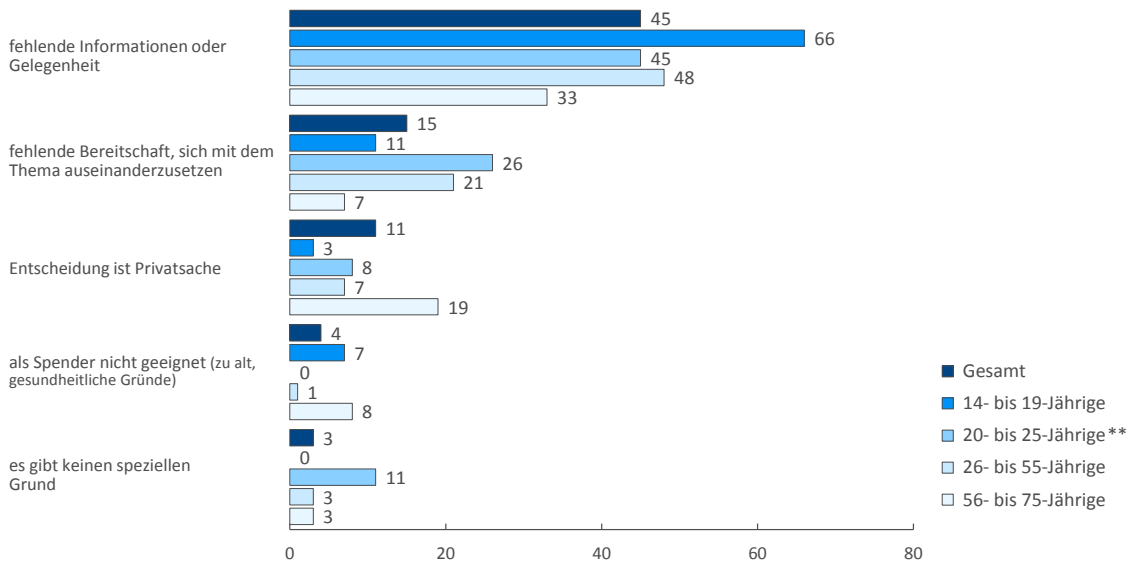
Wem haben Sie diese Entscheidung mitgeteilt?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 2 Prozent in der Gesamtstichprobe
 Basis: 2.066 Befragte, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende jemandem mitgeteilt haben

ABBILDUNG A 16: Personen, denen die Entscheidung mitgeteilt wurde, nach Altersgruppe

Warum haben Sie diese Entscheidung niemandem mitgeteilt? Was ist der wichtigste Grund dafür?



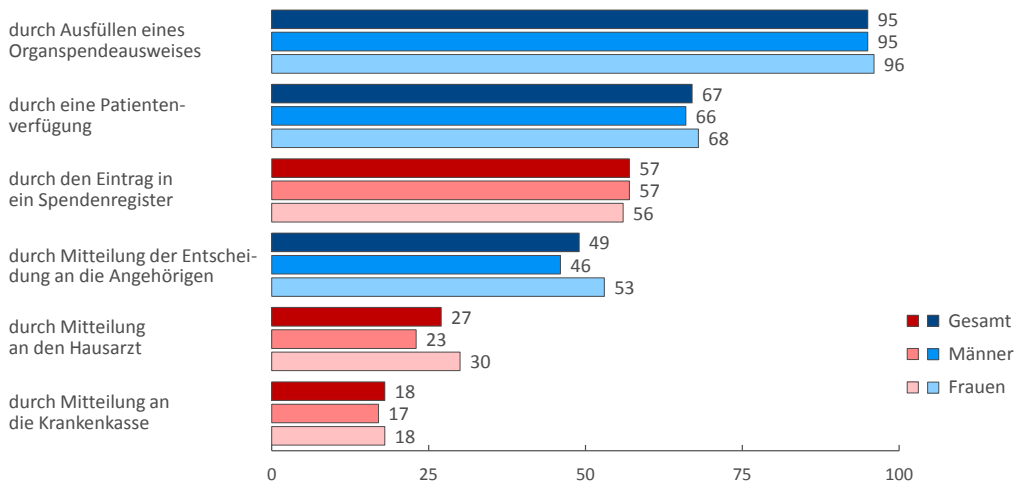
*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent in der Gesamtstichprobe

**1) sehr geringe Basis (unter 30 Befragte)

Basis: 408 Befragte, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende niemandem mitgeteilt haben

ABBILDUNG A 17: Wichtigste Gründe, weshalb die Entscheidung niemandem mitgeteilt wurde, nach Altersgruppe

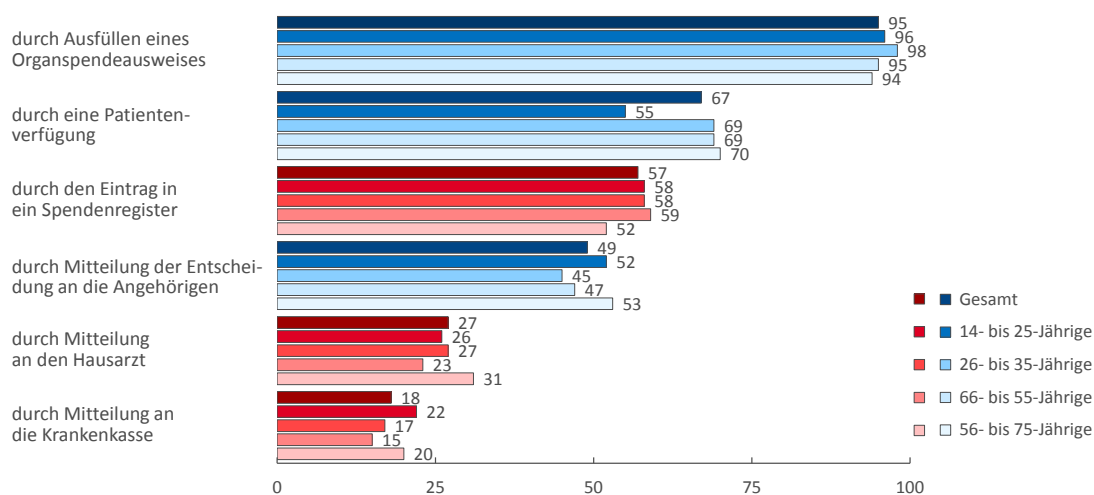
Die Medizin hat in den letzten Jahren bei der Behandlung von Krankheiten große Fortschritte erzielt. So können erkrankte Organe, wie zum Beispiel Nieren und Herz oder Gewebe, durch gesunde Organe und Gewebe ersetzt werden. Wie kann man in Deutschland zur Zeit festlegen, dass man nach seinem Tod Organe und Gewebe spenden will?



*1) Antwortvorgaben; Mehrfachnennungen möglich; „richtige“ Antworten in Blautönen und „falsche“ Antworten in Rottönen dargestellt
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 18: Wissen über die Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung, nach Geschlecht

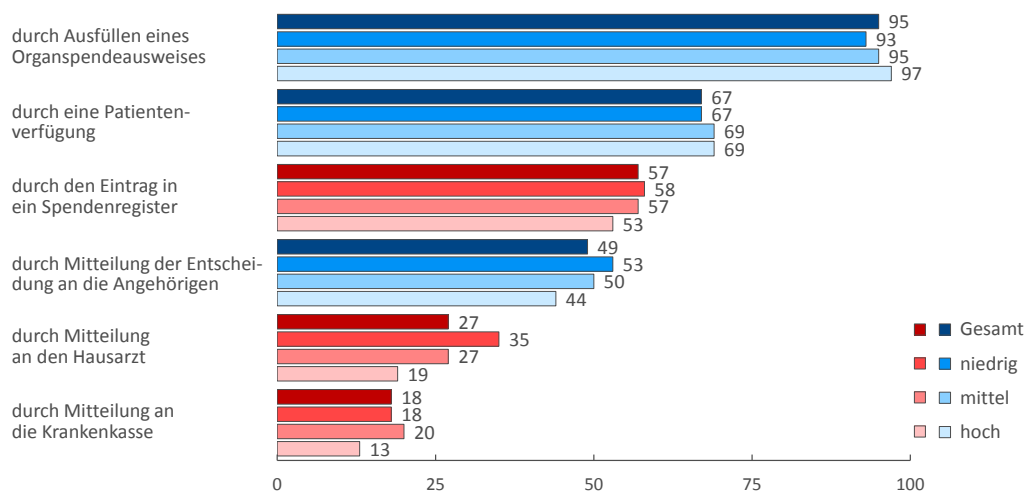
Die Medizin hat in den letzten Jahren bei der Behandlung von Krankheiten große Fortschritte erzielt. So können erkrankte Organe, wie zum Beispiel Nieren und Herz oder Gewebe, durch gesunde Organe und Gewebe ersetzt werden. Wie kann man in Deutschland zur Zeit festlegen, dass man nach seinem Tod Organe und Gewebe spenden will?



*1) Antwortvorgaben; Mehrfachnennungen möglich; „richtige“ Antworten in Blautönen und „falsche“ Antworten in Rottönen dargestellt
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 19: Wissen über die Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung, nach Altersgruppe

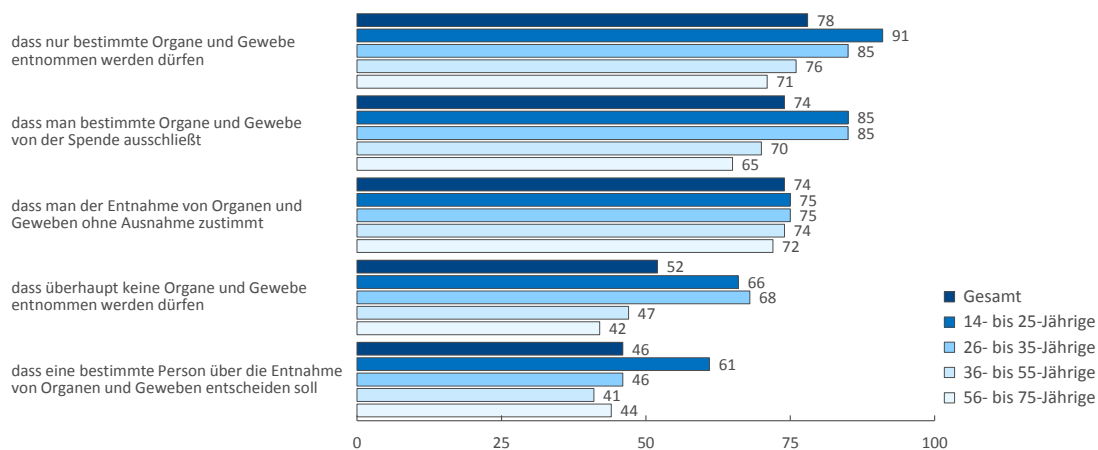
Die Medizin hat in den letzten Jahren bei der Behandlung von Krankheiten große Fortschritte erzielt. So können erkrankte Organe, wie zum Beispiel Nieren und Herz oder Gewebe, durch gesunde Organe und Gewebe ersetzt werden. Wie kann man in Deutschland zur Zeit festlegen, dass man nach seinem Tod Organe und Gewebe spenden will?



*1) Antwortvorgaben; Mehrfachnennungen möglich; „richtige“ Antworten in Blautönen und „falsche“ Antworten in Rottönen dargestellt
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 20: Wissen über die Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung, nach Bildungsniveau

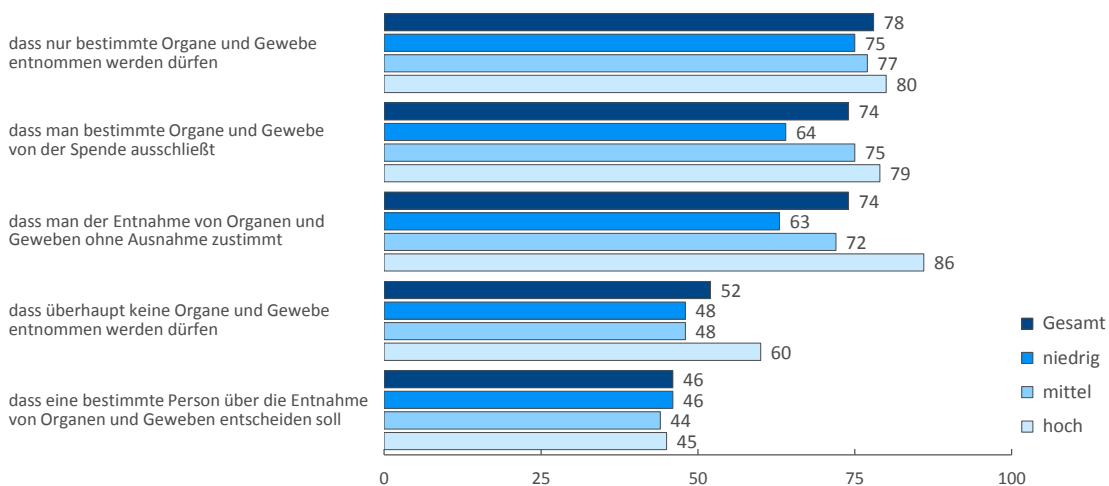
Auf einem Organspendeausweis kann der Besitzer seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vermerken. Bitte sagen Sie mir bei den folgenden Möglichkeiten, ob man diese auf dem Organspendeausweis festlegen kann oder nicht. Kann man auf dem Organspendeausweis festlegen ...



*) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 21: Kenntnis der Entscheidungsmöglichkeiten im Organspendeausweis, nach Altersgruppe

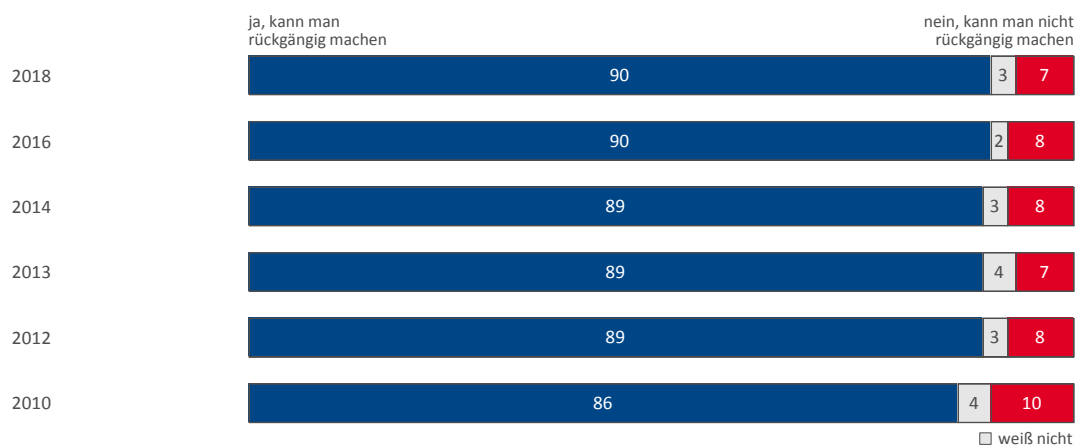
Auf einem Organspendeausweis kann der Besitzer seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vermerken. Bitte sagen Sie mir bei den folgenden Möglichkeiten, ob man diese auf dem Organspendeausweis festlegen kann oder nicht. Kann man auf dem Organspendeausweis festlegen ...



*1) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 22: Kenntnis der Entscheidungsmöglichkeiten im Organspendeausweis, nach Bildungsniveau

Kann man Ihrer Meinung nach den Entschluss zur Organ- und Gewebespende rückgängig machen oder kann man das nicht?

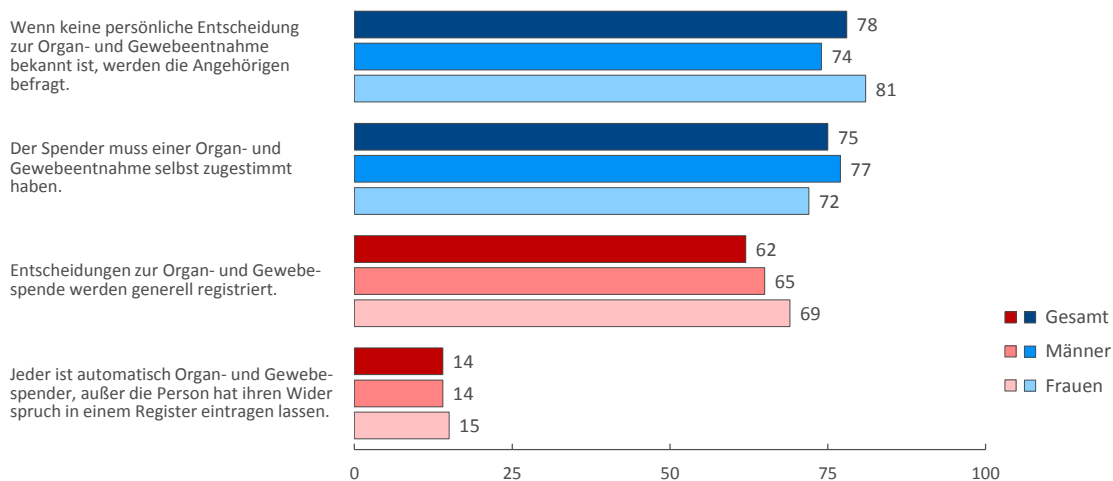


Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 23: Möglichkeit der Revidierbarkeit der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich

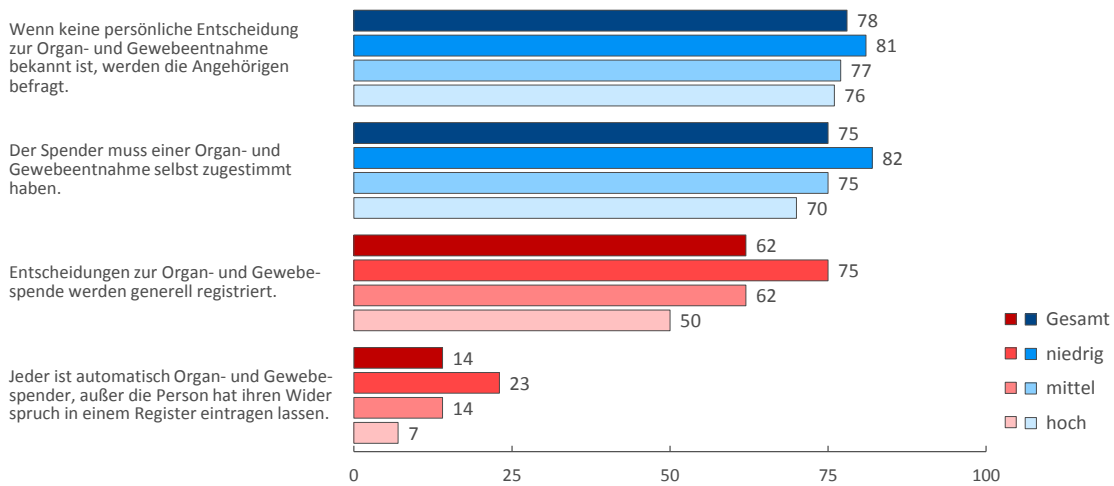
Welche der folgenden Regelungen gelten in Deutschland, um Organe und Gewebe nach dem Tod entnehmen zu dürfen?



*¹⁾ ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja, gilt“; „richtige“ Antworten in Blautönen und „falsche“ Antworten in Rottönen dargestellt
Basis: 3.528 Befragte, die wissen, dass es in Deutschland Gesetze gibt, die die Organ- und Gewebespende regeln

ABBILDUNG A 24: Wissen über die gesetzliche Regelung der Organ- und Gewebespende in Deutschland, nach Geschlecht

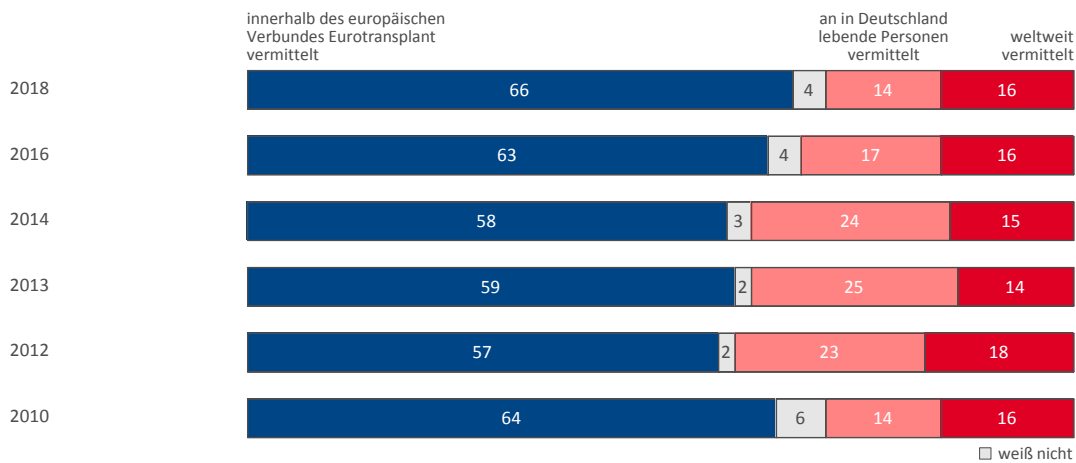
Welche der folgenden Regelungen gelten in Deutschland, um Organe und Gewebe nach dem Tod entnehmen zu dürfen?



*) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja, gilt“; „richtige“ Antworten in Blautönen und „falsche“ Antworten in Rottönen dargestellt
Basis: 3.528 Befragte, die wissen, dass es in Deutschland Gesetze gibt, die die Organ- und Gewebespende regeln

ABBILDUNG A 25: Wissen über die gesetzliche Regelung der Organ- und Gewebespende in Deutschland, nach Bildungsniveau

Jetzt kommen wir wieder auf die Organspende nach dem Tod zu sprechen. Wie ist die Vergabe nach dem Tod gespendeter Organe in Deutschland geregelt? Ich lese Ihnen nun verschiedene Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Aussagen richtig ist? In Deutschland entnommene Organe werden ...

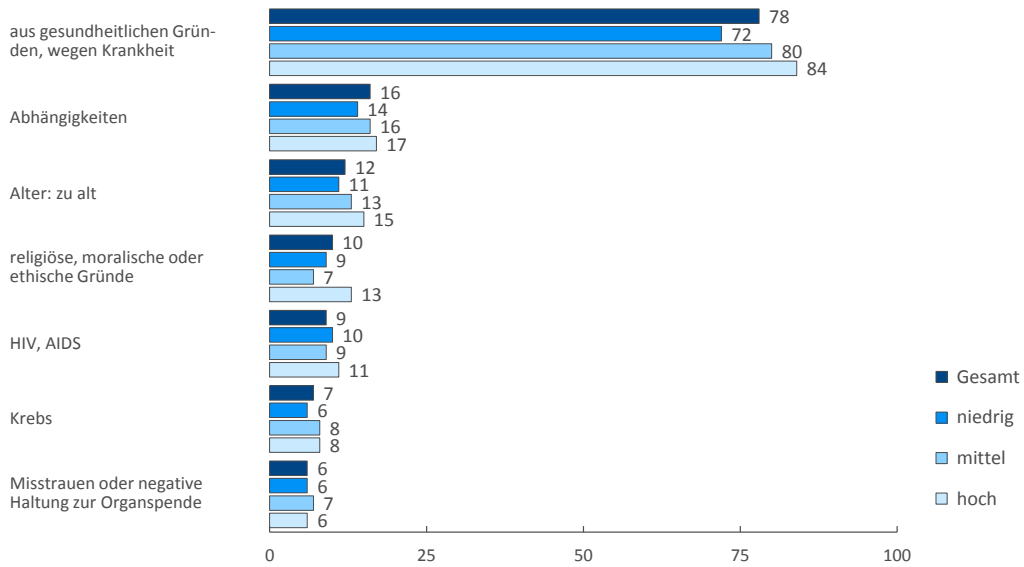


Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 26: Wissen über die Vermittlung von in Deutschland entnommenen Organen: Zeitvergleich

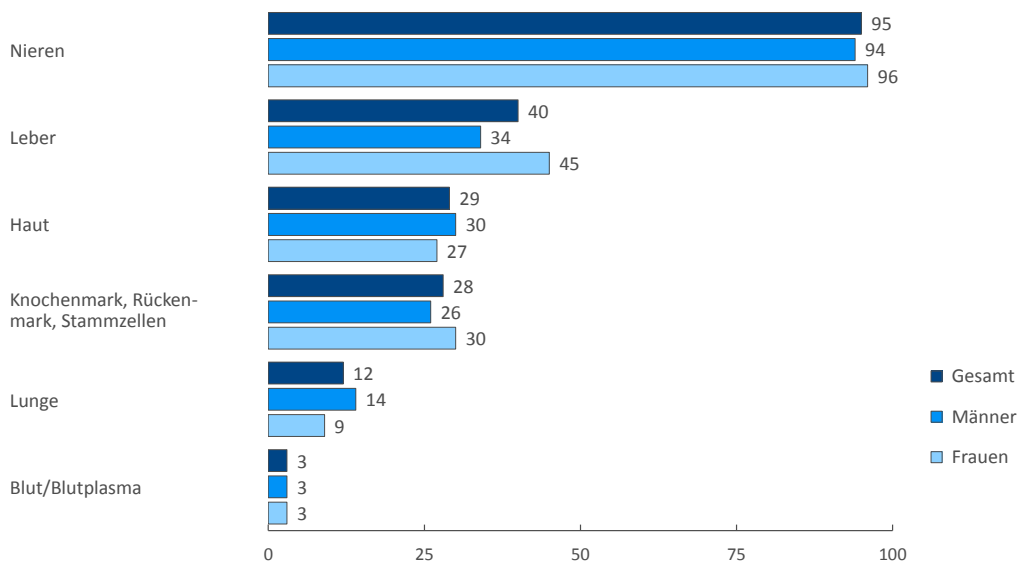
Jetzt geht es wieder um beides, also Organe und Gewebe. Was sind Ihrer Meinung nach Gründe, weshalb sich eine Person nicht zum Organ- und Gewebespende eignet? Bitte erläutern Sie das möglichst genau.



*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent in der Gesamtstichprobe
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 27: Gründe, weshalb sich eine Person nicht zum Organ- oder Gewebespende eignet, nach Bildungsniveau

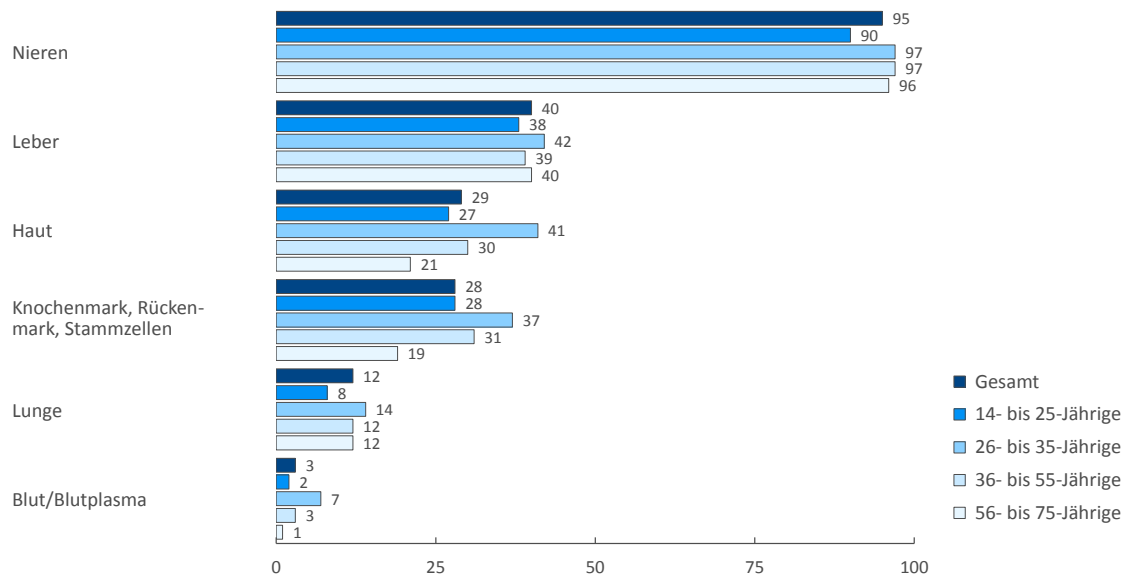
Was meinen Sie, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent in der Gesamtstichprobe;
Basis: 3.876 Befragte, die von der Möglichkeit einer Lebendorganspende wissen

ABBILDUNG A 28: Wissen darüber, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann, nach Geschlecht

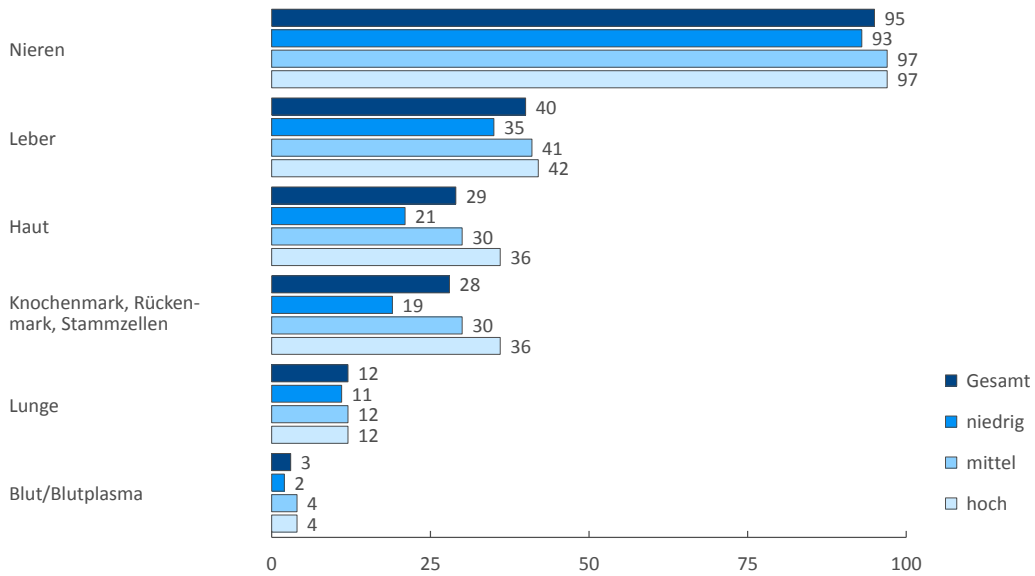
Was meinen Sie, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann?



*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent in der Gesamtstichprobe;
Basis: 3.876 Befragte, die von der Möglichkeit einer Lebendorganspende wissen

ABBILDUNG A 29: Wissen darüber, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann, nach Altersgruppe

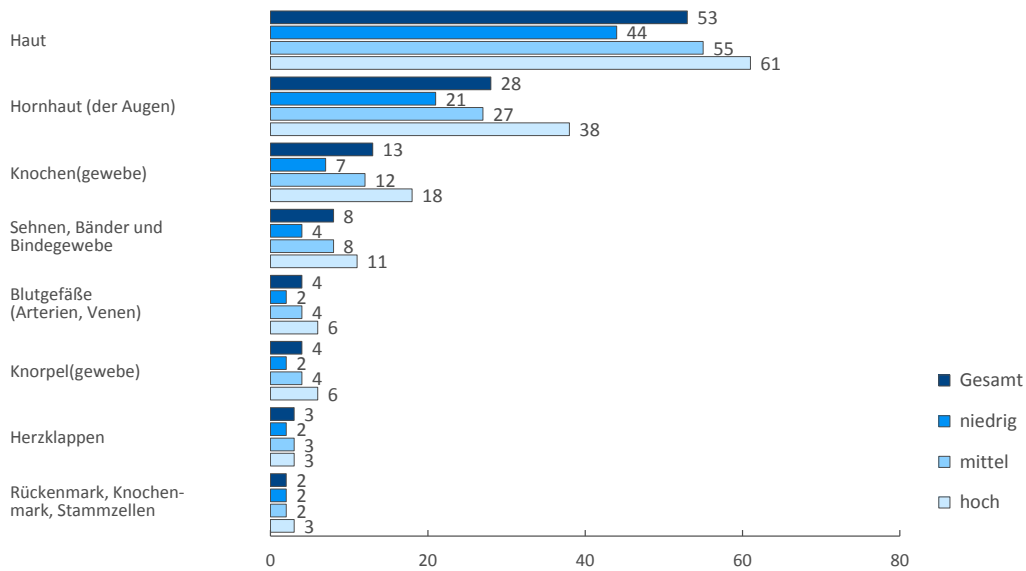
Was meinen Sie, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann?



*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent in der Gesamtstichprobe;
Basis: 3.876 Befragte, die von der Möglichkeit einer Lebendorganspende wissen

ABBILDUNG A 30: Wissen darüber, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann, nach Bildungsniveau

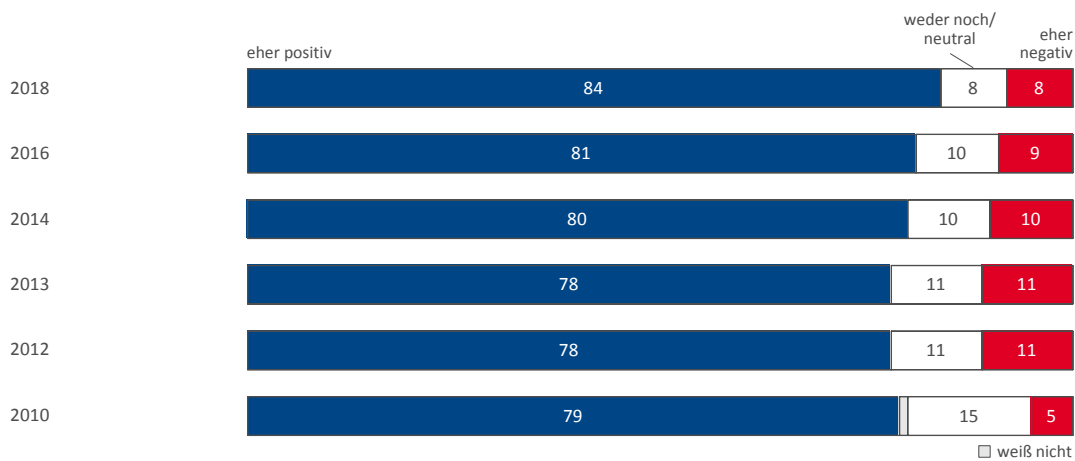
Bei dieser Frage geht es nicht um Organe, sondern ausschließlich um Gewebe. Einmal ganz generell, welche Gewebe kann man Ihrer Meinung nach spenden?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 2 Prozent in der Gesamtstichprobe
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 31: Wissen darüber, welche Gewebe für eine Spende geeignet sind, nach Bildungsniveau

Man kann ja Organ- und Gewebespende werden, wenn man sich bereit erklärt, nach dem Tod seine Organe, z.B. für Nieren-, Leber- oder Herzverpflanzungen oder seine Gewebe zur Verfügung zu stellen. Was halten Sie generell von Organ- und Gewebespende? Stehen Sie dem eher positiv oder eher negativ gegenüber?

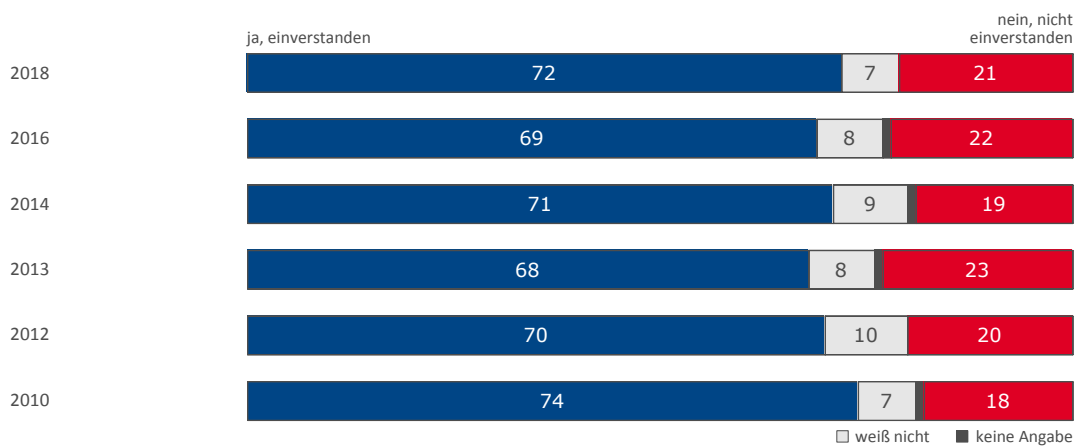


Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 32: Haltung zur Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich

Wären Sie grundsätzlich damit einverstanden, dass man Ihnen nach Ihrem Tod Organe und Gewebe entnimmt - oder wären Sie damit nicht einverstanden?

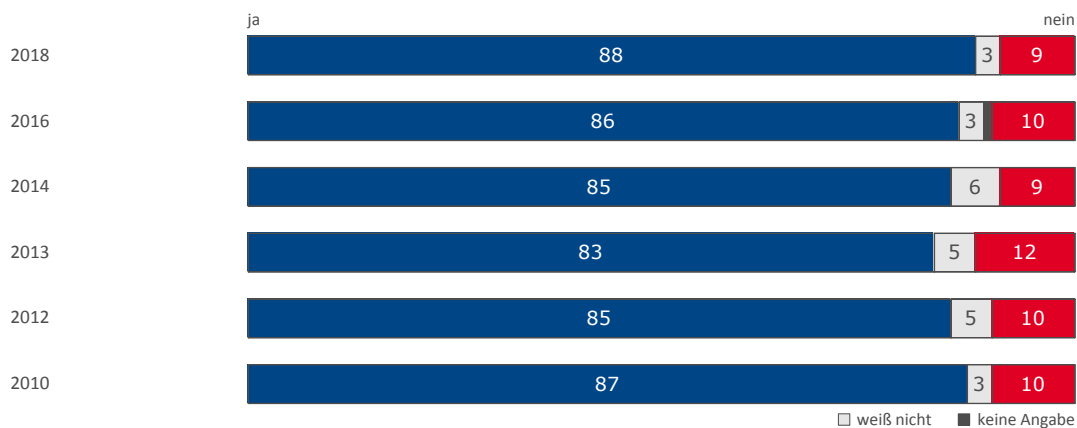


Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 33: Bereitschaft, nach dem Tod Organe oder Gewebe zu spenden: Zeitvergleich

Können Sie sich vorstellen, dass Sie für sich selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe für eine Transplantation annehmen würden, wenn Ihnen dadurch geholfen werden könnte?

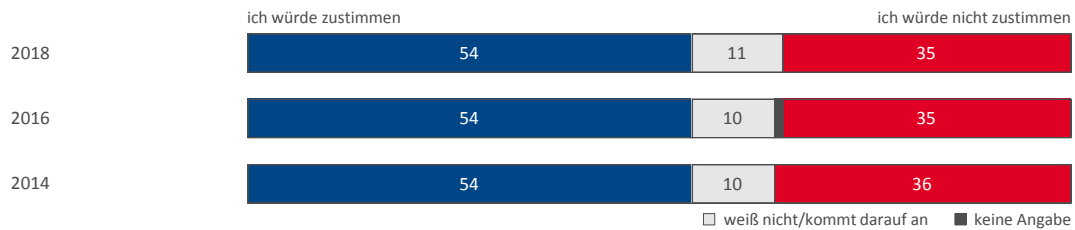


Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 34: Bereitschaft, selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe anzunehmen: Zeitvergleich

Ich stelle Ihnen nun eine hypothetische Frage. Wenn die persönliche Entscheidung eines verstorbenen Angehörigen nicht bekannt wäre, würden Sie in diesem Fall einer Organentnahme bei Ihrem Angehörigen zustimmen oder nicht zustimmen?

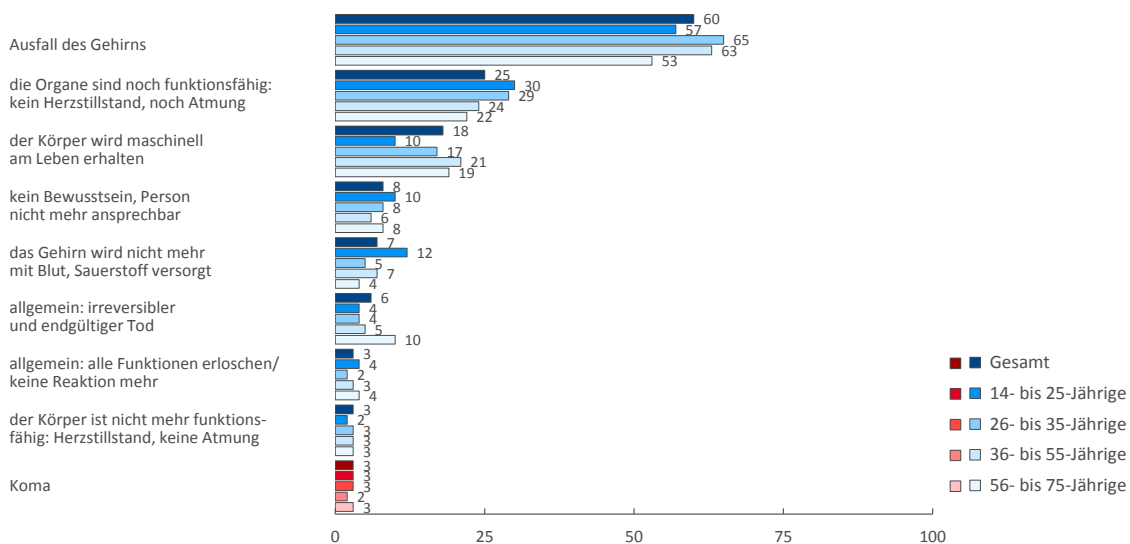


Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 35: Zustimmung zu einer Organentnahme bei einem Angehörigen: Zeitvergleich

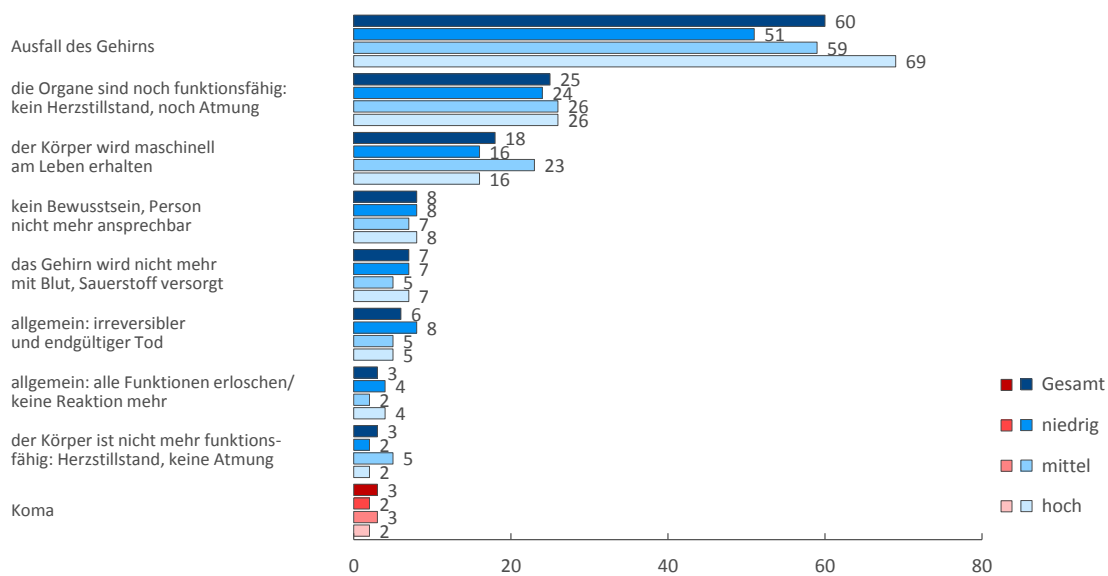
Können Sie mir bitte kurz sagen, was Sie unter dem Begriff „Hirntod“ verstehen?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent in der Gesamtstichprobe;
„richtige“ Antworten in Blautönen und „falsche“ Antworten in Rottönen dargestellt
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 36: Verständnis des Begriffs „Hirntod“, nach Altersgruppe

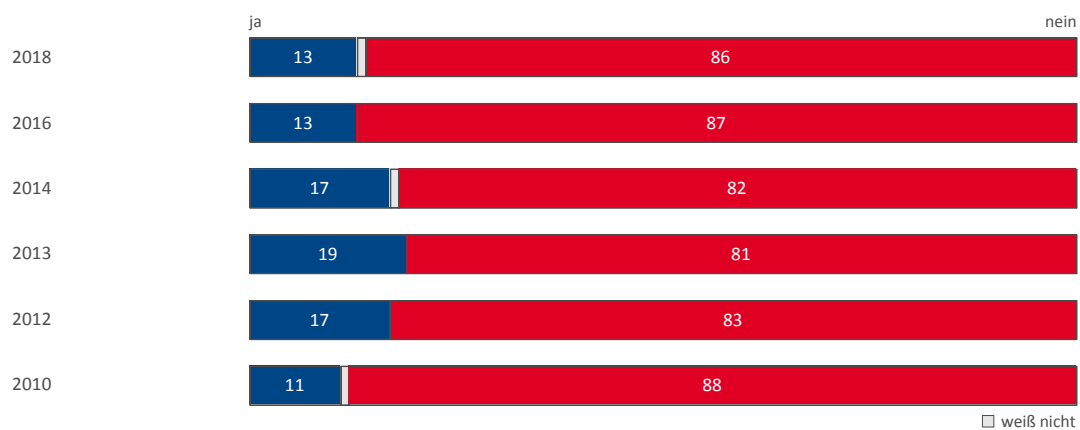
Können Sie mir bitte kurz sagen, was Sie unter dem Begriff „Hirntod“ verstehen?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent in der Gesamtstichprobe;
„richtige“ Antworten in Blautönen und „falsche“ Antworten in Rottönen dargestellt
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 37: Verständnis des Begriffs „Hirntod“, nach Bildungsniveau

Haben Sie schon einmal im Laufe der Zeit Ihre Meinung zur Organ- und Gewebespende geändert?

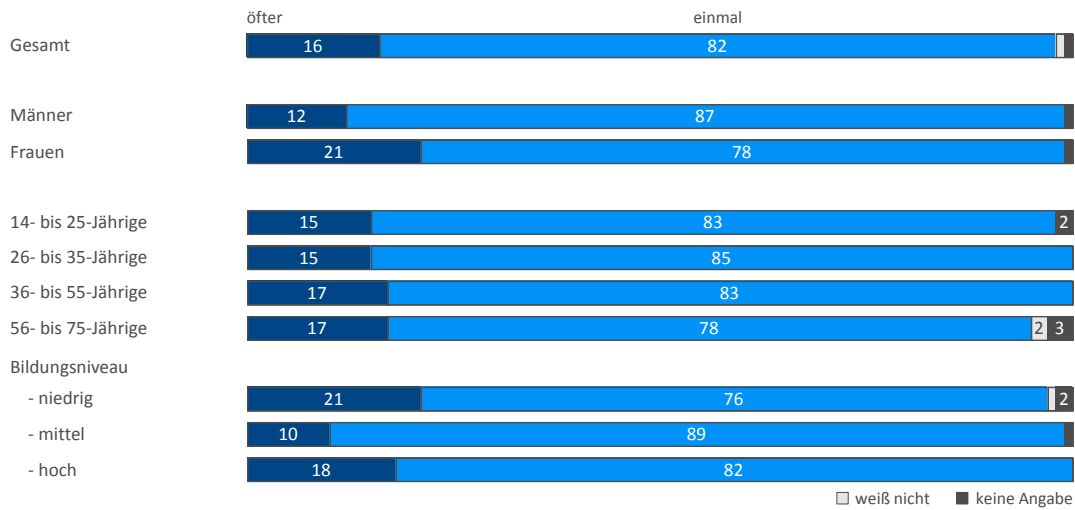


Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 38: Änderung der Meinung zur Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich

Haben Sie Ihre Meinung dazu schon öfter geändert oder kam das erst einmal vor?

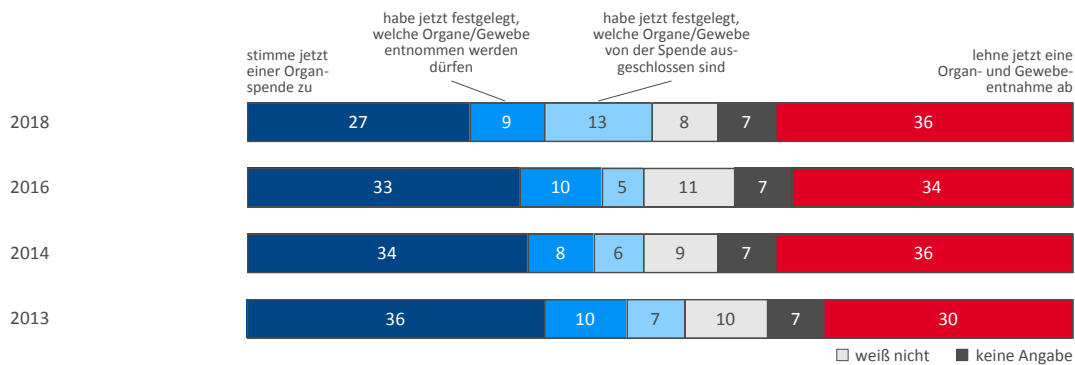


Basis: 532 Befragte, die ihre Meinung zur Organ- und Gewebespende schon einmal geändert haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 39: Häufigkeit der Meinungsänderung

In welcher Weise haben Sie Ihre Meinung geändert?

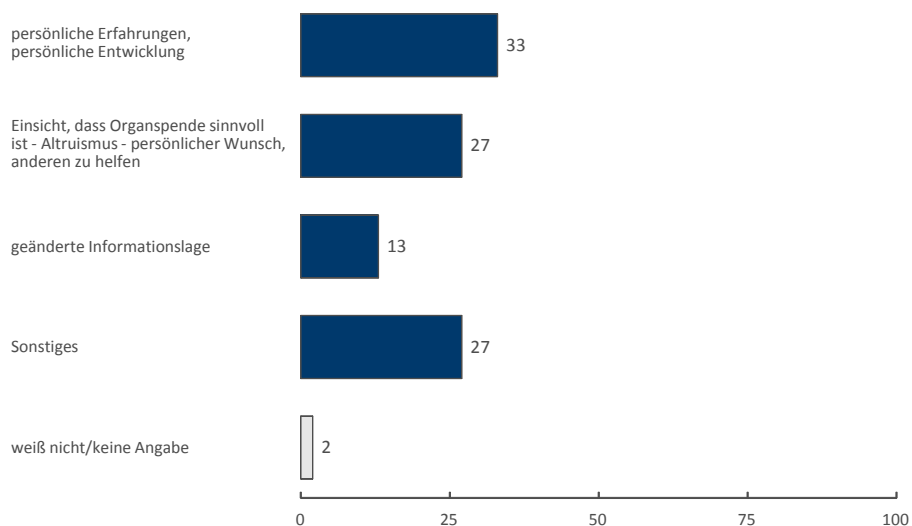


Basis: jeweils Befragte, die ihre Meinung zur Organ- und Gewebespende schon einmal geändert haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 40: Art der Meinungsänderung: Zeitvergleich

Warum haben Sie Ihre Meinung geändert, also warum stimmen Sie jetzt einer Organ- und Gewebeentnahme uneingeschränkt zu?
Was ist der wichtigste Grund dafür?

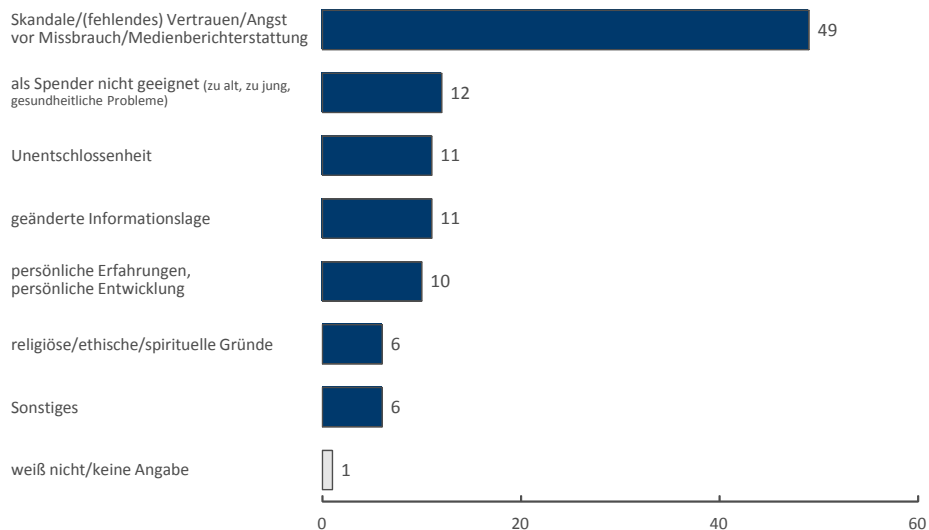


*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 13 Prozent
Basis: 136 Befragte, die nach einer Meinungsänderung der Organ- und Gewebespende uneingeschränkt zustimmen

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 41: Gründe für die Meinungsänderung - Zustimmung

Warum haben Sie Ihre Meinung geändert, also warum lehnen Sie jetzt eine Organ- und Gewebeentnahme ab?
Was ist der wichtigste Grund dafür?

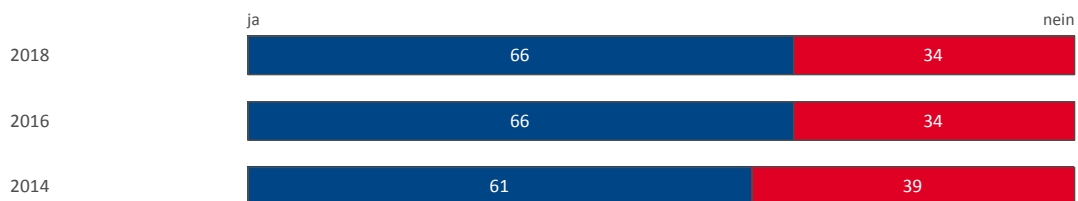


*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 6 Prozent
Basis: 205 Befragte, die nach einer Meinungsänderung die Organ- und Gewebespende ablehnen

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 42: Gründe für die Meinungsänderung – Ablehnung

Haben Sie mit Ihrer Familie oder Freunden über das Thema Organ- und Gewebespende gesprochen?

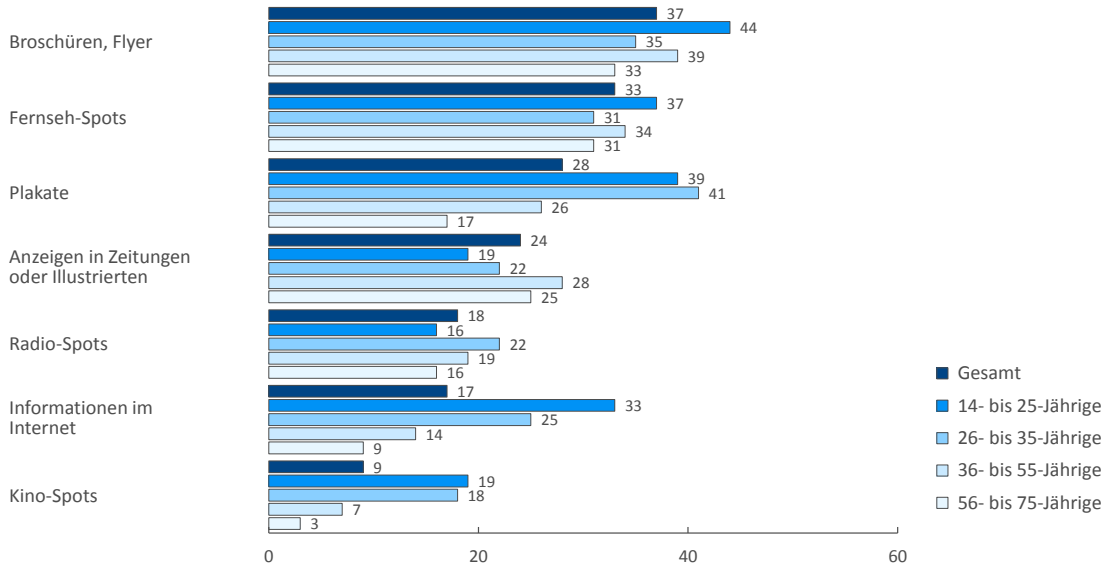


Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 43: Gesprächsthema Organ- und Gewebespende im Familien- oder Freundeskreis: Zeitvergleich

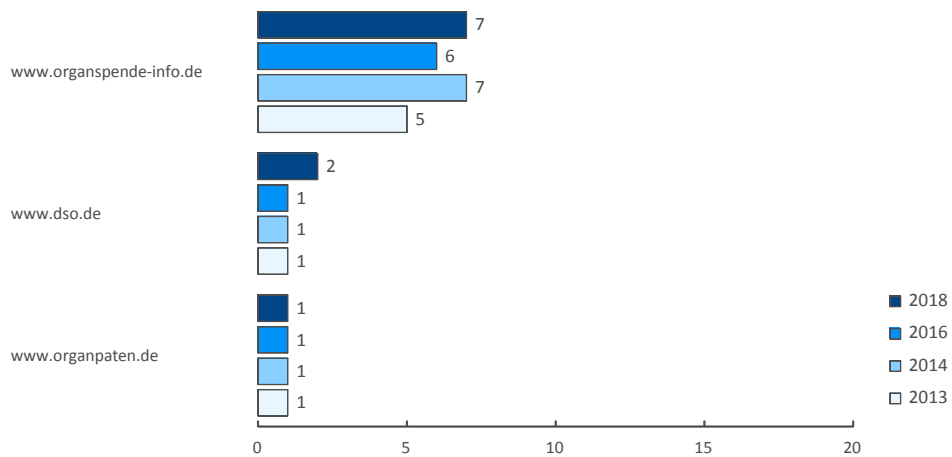
Haben Sie in den letzten sechs Monaten ... mit Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende gehört/gesehen?



*) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 44: Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende, nach Altersgruppe

Waren Sie schon einmal auf folgenden Webseiten?

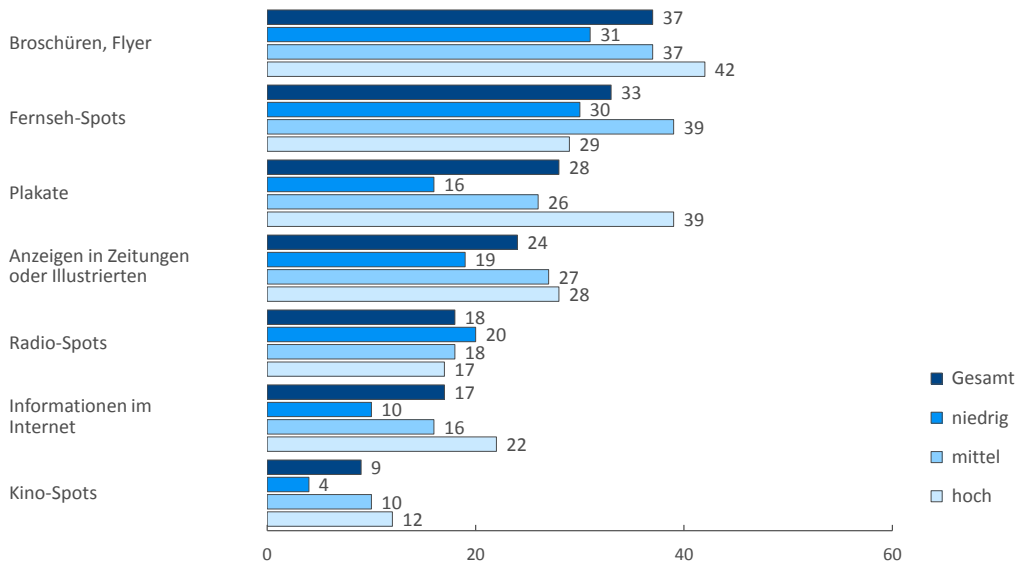


*1) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 45: Besuch von Webseiten zum Thema Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich

Haben Sie in den letzten sechs Monaten ... mit Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende gehört/gesehen?



*) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 46: Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende, nach Bildungsniveau

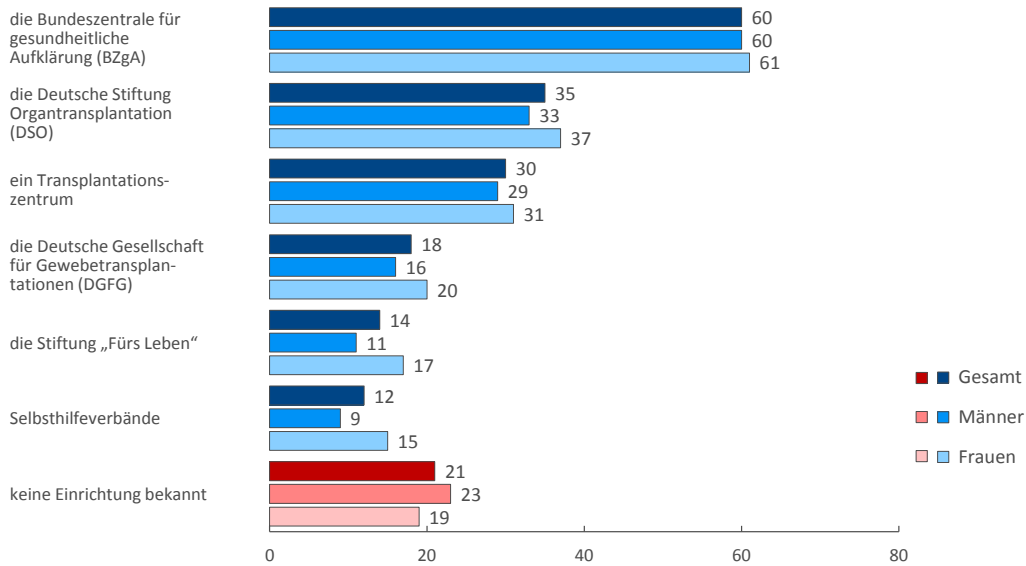
Haben Sie selbst das Infotelefon Organspende schon einmal angerufen oder haben Sie dieses Angebot bisher noch nicht genutzt?



Basis: 341 Befragte, die das Infotelefon Organspende kennen

ABBILDUNG A 47: Nutzung des Infotelefons Organspende

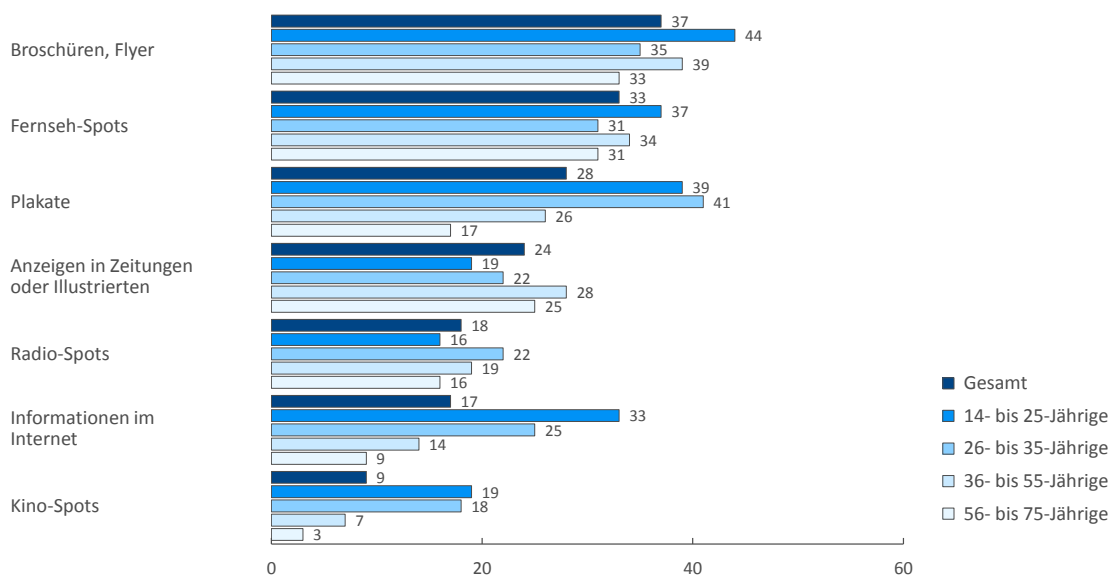
Welche der folgenden Einrichtungen ist Ihnen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt?



*) Antwortvorgaben, Mehrfachnennungen möglich
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 48: Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende nach Geschlecht

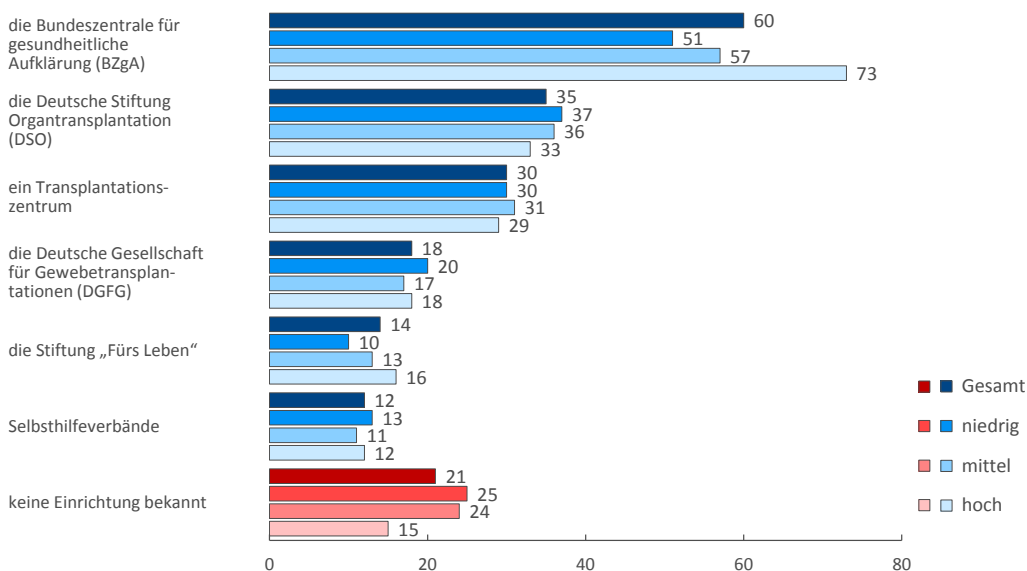
Haben Sie in den letzten sechs Monaten ... mit Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende gehört/gesehen?



*) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 49: Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende nach Altersgruppe

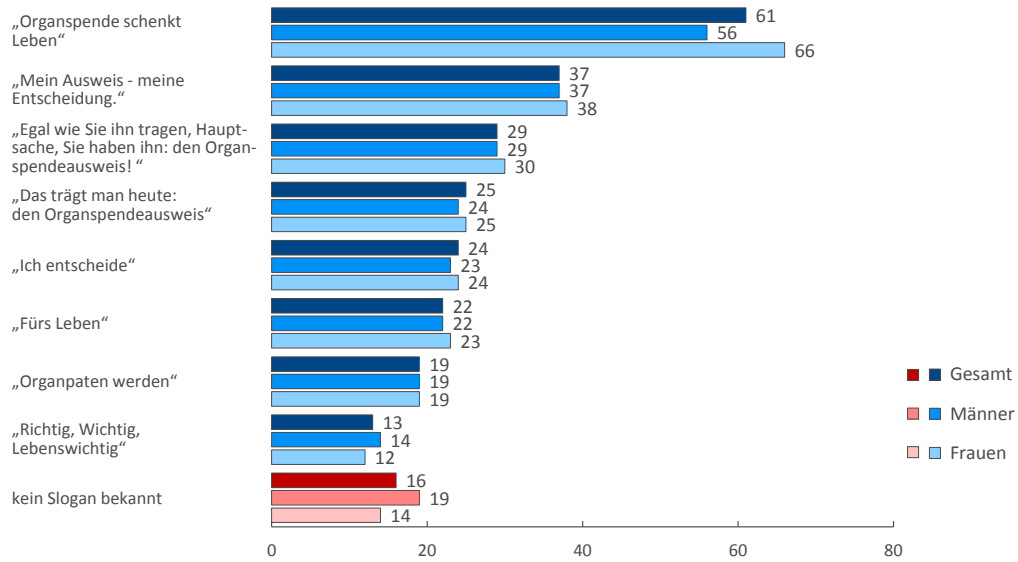
Welche der folgenden Einrichtungen ist Ihnen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt?



*1) Antwortvorgaben, Mehrfachnennungen möglich
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 50: Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende nach Bildungsniveau

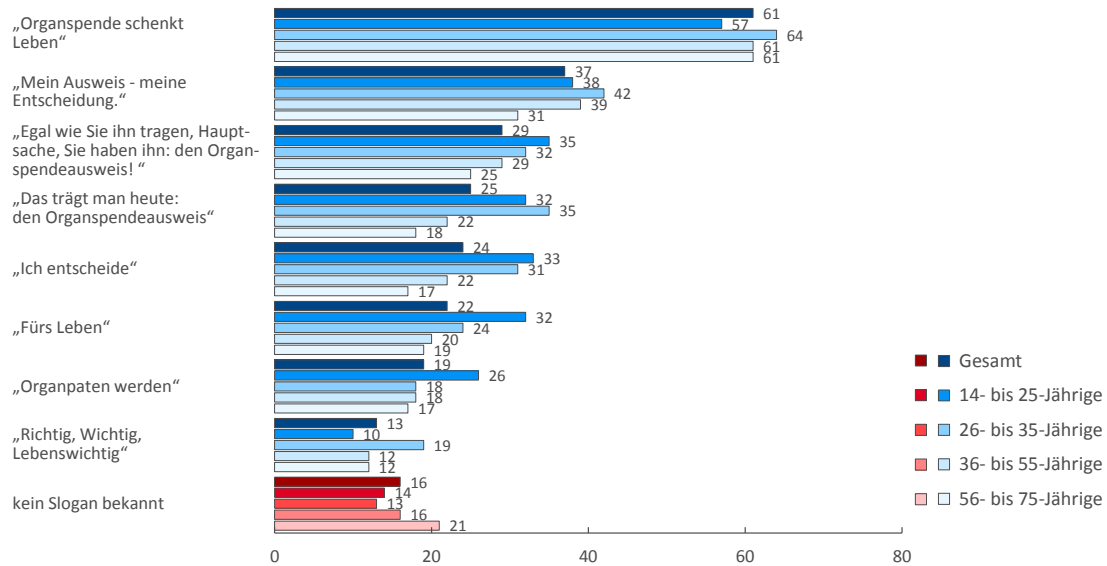
Um das Thema Organ- und Gewebespende in der Bevölkerung bekannt zu machen, arbeiten die verschiedenen Informationsanbieter mit Slogans. Welchen Slogan haben Sie schon gehört, gesehen oder gelesen?



*) Antwortvorgaben, Mehrfachnennungen möglich
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 51: Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende nach Geschlecht

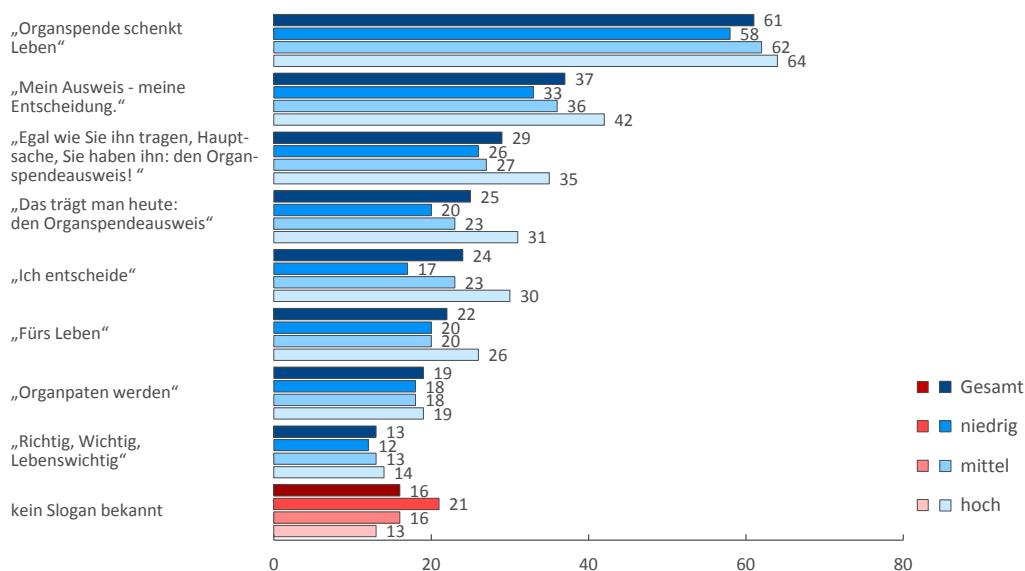
Um das Thema Organ- und Gewebespende in der Bevölkerung bekannt zu machen, arbeiten die verschiedenen Informationsanbieter mit Slogans. Welchen Slogan haben Sie schon gehört, gesehen oder gelesen?



*) Antwortvorgaben, Mehrfachnennungen möglich
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 52: Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende nach Altersgruppe

Um das Thema Organ- und Gewebespende in der Bevölkerung bekannt zu machen, arbeiten die verschiedenen Informationsanbieter mit Slogans. Welchen Slogan haben Sie schon gehört, gesehen oder gelesen?



*1) Antwortvorgaben, Mehrfachnennungen möglich
Basis: 4.001 Befragte

ABBILDUNG A 53: Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende nach Bildungsniveau

8.5 Fragebogen

Einleitung

FORSA-Institut, guten Abend. Wir führen im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung eine bundesweite Befragung durch. Dazu befragen wir die Person im Haushalt, die zuletzt Geburtstag hatte und zwischen 14 und 75 Jahre alt ist.

Erklärung zur BZgA (auf Nachfrage)

Die BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit. Die Aufgabe der Bundeszentrale besteht darin, Bürger darüber zu informieren, wie man gesundheitliche Risiken einschränken kann.

F63 Geschlecht

F64 Können Sie mir bitte sagen, wie alt Sie sind?

F3 Zunächst einmal eine ganz allgemeine Frage: Wie groß ist Ihr Vertrauen in das deutsche Gesundheitssystem: sehr groß, groß, mittelmäßig, weniger groß, gering?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- sehr groß
- groß
- mittelmäßig
- weniger groß
- gering
- weiß nicht
- keine Angabe

F4 Die Medizin hat in den letzten Jahren bei der Behandlung von Krankheiten große Fortschritte erzielt. So können erkrankte Organe, wie zum Beispiel Nieren und Herz oder Gewebe durch gesunde Organe und Gewebe ersetzt werden. Wie kann man in Deutschland zurzeit festlegen, dass man nach seinem Tod Organe und Gewebe spenden will?

VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH; RANDOMISIEREN

- durch den Eintrag in ein Spendenregister
- durch Ausfüllen eines Organspendeausweises
- durch Mitteilung der Entscheidung an die Angehörigen
- durch Mitteilung an den Hausarzt
- durch Mitteilung an die Krankenkasse
- durch eine Patientenverfügung

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F34 Auf einem Organspendeausweis kann der Besitzer seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vermerken. Bitte sagen Sie mir bei den folgenden Möglichkeiten, ob man diese

auf dem Organspendeausweis festlegen kann oder nicht. Kann man auf dem Organspendeausweis festlegen...

KATEGORIEN VORLESEN; RANDOMISIEREN

- dass man der Entnahme von Organen und Geweben ohne Ausnahme zustimmt
- dass man bestimmte Organe und Gewebe von der Spende ausschließt
- dass nur bestimmte Organe und Gewebe entnommen werden dürfen
- dass überhaupt keine Organe und Gewebe entnommen werden dürfen
- dass eine bestimmte Person über die Entnahme von Organen und Geweben entscheiden soll

ANTWORTMÖGLICHKEITEN JEWEILS NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

F7 Kann man Ihrer Meinung nach den Entschluss zur Organ- und Gewebespende rückgängig machen oder kann man das nicht?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, kann man rückgängig machen
- nein, kann man nicht rückgängig machen
- weiß nicht
- keine Angabe

I1 Haben Sie selbst schon einmal Blut gespendet?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I1 „JA“

K9 Haben Sie in den letzten 12 Monaten Blut gespendet?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, ich habe in den letzten 12 Monaten Blut gespendet
- nein, ich habe in den letzten 12 Monaten kein Blut gespendet
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS K9 „NEIN“

K1 Warum haben Sie in den letzten 12 Monaten kein Blut gespendet? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES, INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG (Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

I3a Haben Sie sich in eine Knochenmarkspenderdatei als Knochenmark- bzw. Stammzellspender eintragen lassen?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

F29 Man kann ja Organ- und Gewebespende werden, wenn man sich bereit erklärt, nach dem Tod seine Organe, z.B. für Nieren-, Leber- oder Herzverpflanzungen oder seine Gewebe zur Verfügung zu stellen. Was halten Sie generell von Organ- und Gewebespende? Stehen Sie dem eher positiv oder eher negativ gegenüber?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- eher positiv
- eher negativ
- weder noch/ neutral
- weiß nicht
- keine Angabe

F30 Wären Sie grundsätzlich damit einverstanden, dass man Ihnen nach Ihrem Tod Organe und Gewebe entnimmt – oder wären Sie damit nicht einverstanden?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, einverstanden
- nein, nicht einverstanden
- weiß nicht
- keine Angabe

F31 Können Sie sich vorstellen, dass Sie für sich selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe für eine Transplantation annehmen würden, wenn Ihnen dadurch geholfen werden könnte?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

F33 Haben Sie selbst einen Organspendeausweis?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F33 „JA“ (BESITZE ORGANSPENDEAUSWEIS)

F35a Haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme grundsätzlich zugestimmt oder ihr widersprochen oder haben Sie eine Person angegeben, die das im Falle Ihres Todes entscheiden soll?

INT: AUCH PERSONEN, DIE ANGEBEN, NICHT FÜR ALLE ORGANE ODER GEWEBE EINER ENTNAHME ZUGESTIMMT ZU HABEN, SOLLEN BEI DIESER FRAGE DER KATEGORIE „ZUGESTIMMT“ ZUGEORDNET WERDEN

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- zugestimmt
- widersprochen
- eine andere Person angegeben, die darüber entscheiden soll
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F35a „ZUGESTIMMT“

F35b Haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Entnahme von Organen und Gewebe zugestimmt...

VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ohne Beschränkung
- mit Ausnahme bestimmter Organe und Gewebe
- oder nur für bestimmte Organe und Gewebe

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F35b „MIT AUSNAHME BESTIMMTER ORGANE UND GEWEBE“

F36a Welche Organe oder Gewebe haben Sie ausgeschlossen?

OFFEN; NICHT VORLESEN;

MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Herz
- Lunge
- Leber
- Nieren
- Bauchspeicheldrüse
- Darm
- Herzklappen
- Hornhaut (der Augen) [auch allgemein Augen]
- Haut
- Knochen(gewebe)

SONSTIGE: NOTIEREN

- keine Angabe
- weiß nicht

FALLS F35b „NUR FÜR BESTIMMTE ORGANE“

I15 Für welche Organe oder Gewebe haben Sie einer Entnahme zugestimmt?

OFFEN; NICHT VORLESEN;

MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Herz
- Lunge
- Leber
- Nieren
- Bauchspeicheldrüse
- Darm
- Herzklappen
- Hornhaut (der Augen) [auch allgemein Augen]
- Haut
- Knochen(gewebe)
- SONSTIGE: NOTIEREN
- keine Angabe
- weiß nicht

FALLS F35a = „ZUGESTIMMT“

I16 Warum haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme zugestimmt? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES,

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F35a = „WIDERSPROCHEN“

I17 Warum haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme widersprochen? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F33 „NEIN“ (BISLANG KEINEN ORGANSPENDEAUSWEIS)

F38 Haben Sie vor, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen und auszufüllen: ganz sicher, vielleicht, eher nicht oder ist das völlig ausgeschlossen?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ganz sicher
- vielleicht
- eher nicht
- völlig ausgeschlossen
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F33 „NEIN“ (BISLANG KEINEN ORGANSPENDEAUSWEIS)

H2a Warum besitzen Sie keinen Organspendeausweis bzw. weshalb haben Sie keinen Organspendeausweis ausgefüllt? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES, INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG (Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F35a „ANDERE PERSON SOLL ENTSCHIEDEN“

I4 Wer soll im Falle Ihres Todes über eine Organ- oder Gewebespende entscheiden?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- (Ehe-)Partner
- Angehörige, Familie
- Freunde
- Arzt
- Geistlicher
- SONSTIGE: NOTIEREN
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F35a „ANDERE PERSON SOLL ENTSCHIEDEN“

I5 Warum haben Sie in Ihrem Organspendeausweis eine andere Person genannt, die für Sie entscheiden soll? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES, INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG (Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F33 „JA“ (BESITZE ORGANSPENDEAUSWEIS)

F40 Wo haben Sie Ihren Organspendeausweis erhalten?

OFFEN; NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung/ BZgA
- Krankenkasse/ Krankenversicherung [auch: per Post erhalten]
- Aktion der Apothekenumschau
- Apotheker
- Arzt [auch: Praxis]
- Krankenhaus
- Selbsthilfverbände [z.B. Lebertransplantierte]
- Deutsche Stiftung Organtransplantation
- Informationsstand
- Zeitung/ Zeitschrift
- Internet/ über eine Webseite (z.B. Organspende-info.de, organpaten.de)
- SONSTIGE: NOTIEREN
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F40 „KRANKENKASSE“/KRANKENVERSICHERUNG

I6 Können Sie sich erinnern, wann Sie diesen Organspendeausweis von Ihrer Krankenkasse oder Krankenversicherung erhalten haben?

INT: Falls Befragter mehrfach angeschrieben wurde und mehrere Organspendeausweise erhalten hat: Es geht um den Organspendeausweis, den Sie zuletzt ausgefüllt haben (und bei sich tragen).

OFFEN; NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- weniger als ein halbes Jahr her
- ein halbes bis weniger als ein Jahr her
- ein Jahr bis weniger als zwei Jahre her
- zwei Jahre oder länger her
- weiß nicht (kann mich nicht erinnern)
- keine Angabe

FALLS F40 „INTERNET/WEBSEITE“

I7 Können Sie sich erinnern, welche Webseite das war, über die Sie den Organspendeausweis erhalten haben?

OFFEN; NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- Organspende-info.de
- organpaten.de
- bmg.bund.de (Bundesministerium für Gesundheit)
- SONSTIGE: NOTIEREN
- weiß nicht (kann mich nicht erinnern)
- keine Angabe

F52a In Deutschland gibt es eine sogenannte „Patientenverfügung“. Darin kann man schriftlich für den Fall der Entscheidungsunfähigkeit im Voraus festlegen, ob und wie man in bestimmten Situationen ärztlich behandelt werden möchte. Zu einer Entscheidungsunfähigkeit kann es beispielsweise kommen, wenn man in Folge eines Unfalls oder einer Krankheit nicht mehr in der Lage ist, den eigenen Willen zu äußern. Haben Sie eine solche Patientenverfügung?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F52 „JA“

F53 Haben Sie sich in Ihrer Patientenverfügung auch zur Organ- und Gewebespende geäußert?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- mir ist nicht bekannt, dass man sich in der Patientenverfügung zur Organ- und Gewebespende äußern kann
- weiß nicht

- keine Angabe

FALLS F53 „JA“, also in der Patientenverfügung zur OGS geäußert

I8a Haben Sie in Ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebeentnahme grundsätzlich zugestimmt oder ihr widersprochen oder haben Sie eine Person angegeben, die das im Falle Ihres Todes entscheiden soll?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- zugestimmt
- widersprochen
- eine andere Person angegeben, die darüber entscheiden soll
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I8a „ZUGESTIMMT“

I40 Haben Sie in Ihrer Patientenverfügung einer Entnahme von Organen und Gewebe zugestimmt...

VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ohne Beschränkung
- mit Ausnahme bestimmter Organe und Gewebe
- oder nur für bestimmte Organe und Gewebe

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I40 „MIT AUSNAHME BESTIMMTER ORGANE UND GEWEBE“

I41 Welche Organe oder Gewebe haben Sie ausgeschlossen?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Herz
- Lunge
- Leber
- Nieren
- Bauchspeicheldrüse
- Darm
- Herzklappen
- Hornhaut (der Augen) [auch allgemein Augen]
- Haut
- Knochen(gewebe)

SONSTIGE: NOTIEREN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I40 „NUR FÜR BESTIMMTE ORGANE“

I42 Für welche Organe oder Gewebe haben Sie einer Entnahme zugestimmt?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Herz
- Lunge

- Leber
- Nieren
- Bauchspeicheldrüse
- Darm
- Herzklappen
- Hornhaut (der Augen) [auch allgemein Augen]
- Haut
- Knochen(gewebe)
- SONSTIGE: NOTIEREN
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I8a = „ZUGESTIMMT“

I43 Warum haben Sie in Ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebeentnahme zugestimmt? Was ist der wichtigste Grund dafür?

INT: FALLS DER BEFRAGTE AUCH EINEN ORGANSPENDEAUSWEIS HAT UND AUF DIE GLEICHEN GRÜNDE WIE BEIM ORGANSPENDEAUSWEIS VERWEIST, BITTE TROTZDEM NOCH MAL NACH DEN KONKRETEN GRÜNDEN FRAGEN

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES, INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG (Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I8a = „WIDERSPROCHEN“

I44 Warum haben Sie in Ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebeentnahme widersprochen? Was ist der wichtigste Grund dafür?

INT: FALLS DER BEFRAGTE AUCH EINEN ORGANSPENDEAUSWEIS HAT UND AUF DIE GLEICHEN GRÜNDE WIE BEIM ORGANSPENDEAUSWEIS VERWEIST, BITTE TROTZDEM NOCH MAL NACH DEN KONKRETEN GRÜNDEN FRAGEN

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES, INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG (Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F33 NICHT „JA“ UND F53 NICHT „JA“ (also alle Befragten, die weder einen Organspendeausweis besitzen noch eine Patientenverfügung, in der sie sich zur Organspende geäußert haben)

I9 Auch wenn man seine Entscheidung zur Organspende nicht in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung festgehalten hat, kann es trotzdem sein, dass man sich bereits entschieden hat, ob man nach dem Tod Organe oder Gewebe spenden möchte oder ob man das nicht tun will. Haben Sie bereits für sich entschieden, ob Sie nach Ihrem Tod Organe oder Gewebe spenden möchten oder nicht spenden möchten – oder haben Sie das noch nicht entschieden?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, bereits entschieden
- nein, noch nicht entschieden
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I9 „NOCH NICHT ENTSCHIEDEN“

I10 Können Sie sagen, weshalb Sie noch keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES, INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG (Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I9 „ENTSCHEIDUNG GETROFFEN“

I11a Haben Sie sich grundsätzlich für oder gegen eine Organ- und Gewebeentnahme entschieden oder haben Sie eine Person bestimmt, die das im Falle Ihres Todes entscheiden soll?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- dafür entschieden
- dagegen entschieden
- eine andere Person bestimmt, die darüber entscheiden soll
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I11a „DAFÜR ENTSCHIEDEN“

I45 Stimmen Sie einer Entnahme von Organen und Geweben zu ...

VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ohne Beschränkung
- mit Ausnahme bestimmter Organe und Gewebe
- oder nur für bestimmte Organe und Gewebe

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I45 „MIT AUSNAHME BESTIMMTER ORGANE UND GEWEBE“

I46 Welche Organe oder Gewebe haben Sie ausgeschlossen?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Herz
- Lunge
- Leber
- Nieren
- Bauchspeicheldrüse
- Darm
- Herzklappen
- Hornhaut (der Augen) [auch allgemein Augen]

- Haut
 - Knochen(gewebe)
- SONSTIGE: NOTIEREN
- weiß nicht
 - keine Angabe

FALLS I45 „NUR FÜR BESTIMMTE ORGANE“

I47 Für welche Organe oder Gewebe haben Sie einer Entnahme zugestimmt?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Herz
 - Lunge
 - Leber
 - Nieren
 - Bauchspeicheldrüse
 - Darm
 - Herzklappen
 - Hornhaut (der Augen) [auch allgemein Augen]
 - Haut
 - Knochen(gewebe)
- SONSTIGE: NOTIEREN
- weiß nicht
 - keine Angabe

FALLS I11a „DAFÜR ENTSCHIEDEN“

I48 Warum haben Sie sich für eine Organ- und Gewebespende entschieden? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES, INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG (Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I11a „DAGEGEN ENTSCHIEDEN“

I49 Warum haben Sie sich gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES, INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG (Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I9 „ENTSCHEIDUNG GETROFFEN“

I14a Warum haben Sie Ihre Entscheidung nicht schriftlich festgehalten, zum Beispiel in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES, INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG (Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

F56 Haben Sie schon einmal im Laufe der Zeit Ihre Meinung zur Organ- und Gewebespende geändert?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F56 „JA, MEINUNG SCHON GEÄNDERT“

I20 Haben Sie Ihre Meinung dazu schon öfter geändert oder kam das erst einmal vor?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- öfter
- einmal
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F56 „JA, MEINUNG SCHON GEÄNDERT“

F58a In welcher Weise haben Sie Ihre Meinung geändert?

VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- Ich stimme jetzt einer Organ- und Gewebeentnahme uneingeschränkt zu
- Ich lehne jetzt eine Organ- und Gewebeentnahme ab
- Ich habe jetzt festgelegt, welche Organe und Gewebe entnommen werden dürfen
- Ich habe jetzt festgelegt, welche Organe und Gewebe von der Spende ausgeschlossen sind

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F58a „ICH STIMME JETZT EINER ORGAN- UND GEWEBEENTNAHME UNEINGESCHRÄNKT ZU“

K2 Warum haben Sie Ihre Meinung geändert, also warum stimmen Sie jetzt einer Organ- und Gewebeentnahme uneingeschränkt zu? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES, INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG (Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

NUR FÜR PROG, ABER NICHT ANZEIGEN: MFN MÖGLICH

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F58a „ICH LEHNE JETZT EINE ORGAN- UND GEWEBEENTNAHME AB“

K3 Warum haben Sie Ihre Meinung geändert, also warum lehnen Sie jetzt eine Organ- und Gewebeentnahme ab? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES, INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG (Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

NUR FÜR PROG, ABER NICHT ANZEIGEN: MFN MÖGLICH

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F58a „ICH HABE JETZT FESTGELEGT, WELCHE ORGANE UND GEWEBE ENTNOMMEN WERDEN DÜRFEN“

K4 Warum haben Sie Ihre Meinung geändert, also warum haben Sie jetzt festgelegt, welche Organe und Gewebe entnommen werden dürfen? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES, INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG (Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

NUR FÜR PROG, ABER NICHT ANZEIGEN: MFN MÖGLICH

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F58a „Ich habe jetzt festgelegt, welche Organe und Gewebe von der Spende ausgeschlossen sind“

K5 Warum haben Sie Ihre Meinung geändert, also warum haben Sie jetzt festgelegt, welche Organe und Gewebe von der Spende ausgeschlossen sind? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES, INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG (Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

NUR FÜR PROG, ABER NICHT ANZEIGEN: MFN MÖGLICH

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F33 oder F53 = „JA“ ODER I9 = „ENTSCHEIDUNG GETROFFEN“

F47c Haben Sie jemandem mitgeteilt, wie Sie sich persönlich zur Organ- und Gewebespende entschieden haben oder haben Sie das nicht getan?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F47c „JA“

I21 Wem haben Sie diese Entscheidung mitgeteilt?

OFFEN; NICHT VORLESEN, MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- (Ehe-)Partner

- Angehörige / Familie
- Freunde
- Arzt
- Geistlicher
- Kollegen
- SONSTIGE: NOTIEREN
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F47c „NEIN“

I22 Warum haben Sie diese Entscheidung niemandem mitgeteilt? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES, INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG (Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

H3 Ich stelle Ihnen nun eine hypothetische Frage. Wenn die persönliche Entscheidung eines verstorbenen Angehörigen nicht bekannt wäre, würden Sie in diesem Fall einer Organentnahme bei Ihrem Angehörigen zustimmen oder nicht zustimmen?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ich würde zustimmen
- ich würde nicht zustimmen
- weiß nicht (hier auch zuordnen: das kommt darauf an)
- keine Angabe

F46a Haben Sie mit Ihrer Familie oder Freunden über das Thema Organ- und Gewebespende gesprochen?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

F44 An wen würden Sie sich wenden, wenn Sie mit jemandem über das Thema Organ- und Gewebespende sprechen wollten? Wer käme da für Sie am ehesten in Frage?

OFFEN; NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- (Ehe-)Partner
- Angehörige / Familie
- Freunde
- Arzt
- Apotheker
- Geistlicher
- Experten in einer Beratungsstelle
- Infotelefon Organspende

- Mitarbeiter Krankenkasse/ Krankenversicherung
- SONSTIGE: NOTIEREN
- an niemanden, ich möchte mit niemandem darüber sprechen
- weiß nicht
- keine Angabe

F49c Gibt es eine oder mehrere Personen in Ihrem näheren Umfeld, die Ihnen ihre eigene Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt haben oder hat Ihnen das bisher niemand mitgeteilt?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, eine Person
- ja, mehrere Personen
- nein, hat mir niemand mitgeteilt
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F49c „JEMAND HAT ENTSCHEIDUNG MITGETEILT“

I24 Wer hat Ihnen seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- (Ehe-)Partner
- Angehörige / Familie
- Freunde
- Kollegen
- SONSTIGE: NOTIEREN
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F49c „EINE PERSON HAT ENTSCHEIDUNG MITGETEILT“

K6 Was hat Ihnen diese Person mitgeteilt? Hat er oder sie sich für oder gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- dafür entschieden
- dagegen entschieden
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F49c „MEHRERE PERSONEN HABEN ENTSCHEIDUNG MITGETEILT“

K7 Was haben Ihnen diese Personen mitgeteilt? Haben Sie sich mehrheitlich für oder mehrheitlich gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- mehrheitlich dafür entschieden
- mehrheitlich dagegen entschieden
- etwa gleich viele dafür wie dagegen
- weiß nicht
- keine Angabe

I26 Was halten Ihre Angehörigen und Freunde generell von Organ- und Gewebespende? Stehen Sie dem mehrheitlich positiv oder mehrheitlich negativ gegenüber?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- mehrheitlich positiv
- mehrheitlich negativ
- manche positiv, manche negativ
- weiß nicht
- keine Angabe

F23a Was würden Sie sagen, wie gut sind Sie über das Thema Organ- und Gewebespende informiert: sehr gut, gut, weniger gut oder schlecht?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- sehr gut
- gut
- weniger gut
- schlecht
- weiß nicht
- keine Angabe

F51a Haben Sie sich schon einmal mit dem eigenen Tod auseinandergesetzt oder ist das ein Thema, mit dem Sie sich noch nicht weiter beschäftigt haben?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, habe mich schon einmal mit meinem eigenen Tod auseinandergesetzt
- nein, habe mich damit noch nicht weiter beschäftigt
- weiß nicht
- keine Angabe

I27 Bei dieser Frage geht es nicht um Organe, sondern ausschließlich um Gewebe. Einmal ganz generell, welche Gewebe kann man Ihrer Meinung nach spenden?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Hornhaut (der Augen) [auch allgemein Augen]
- Haut
- Knochen(gewebe)
- Knorpel(gewebe)
- Herzklappen
- Blutgefäße (Arterien, Venen)
- Sehnen, Bänder und Bindegewebe
- Amnion (Eihaut der Fruchtblase)
- SONSTIGE: NOTIEREN
- keine Angabe
- weiß nicht

I28 Jetzt geht es wieder um beides, also Organe und Gewebe. Was sind Ihrer Meinung nach Gründe, weshalb sich eine Person nicht zum Organ- und Gewebespende eignet? Bitte erläutern Sie das möglichst genau.

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- weiß nicht
- keine Angabe

F8b Gibt es für die Organentnahme eine Altersgrenze nach oben, d.h. werden nur bis zu einem bestimmten Alter Organe für eine Spende entnommen?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

F12d Können Sie mir bitte kurz sagen, was Sie unter dem Begriff „Hirntod“ verstehen?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES

- weiß nicht
- keine Angabe

F18 Kann man bestimmen, wer nach dem eigenen Tod die Organe bzw. Gewebe bekommt?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

F17a Kann auch eine lebende Person Ihrer Meinung nach Organe oder Gewebe spenden?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F17a „JA“

I29a Was meinen Sie, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Nieren
- Leber
- Lunge
- Knochenmark, Rückenmark, Stammzellen
- Herzklappen
- Haut
- SONSTIGE: NOTIEREN
- keine Angabe
- weiß nicht

I30 Unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, dass auch lebende Personen ein Organ spenden, wie z.B. eine Niere. Was halten Sie generell von der Lebendorganspende? Stehen Sie der Lebendorganspende eher positiv oder eher negativ gegenüber?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- eher positiv
- eher negativ
- weder noch/ neutral
- weiß nicht
- keine Angabe

I31 Falls eine Ihnen nahe stehende Person aufgrund einer Erkrankung ein Organ benötigt, könnten Sie sich dann vorstellen, ihr zu Lebzeiten ein Organ zu spenden oder ist das für Sie nicht vorstellbar?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, könnte ich mir vorstellen
- nein, ist für mich nicht vorstellbar
- weiß nicht
- keine Angabe

F9 Jetzt kommen wir wieder auf die Organspende nach dem Tod zu sprechen. Wie ist die Vergabe nach dem Tod gespendeter Organe in Deutschland geregelt? Ich lese Ihnen nun verschiedene Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Aussagen richtig ist? In Deutschland entnommene Organe werden ...

KATEGORIEN VORLESEN; EINFACHNENNUNG; RANDOMISIEREN

- ...an in Deutschland lebende Personen vermittelt
- ...weltweit vermittelt
- ...innerhalb des europäischen Verbundes Eurotransplant vermittelt.

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F11a Was gilt in Deutschland als Voraussetzung für eine mögliche Organentnahme: ...

VORLESEN; EINFACHNENNUNG; RANDOMISIEREN

- ... das Vorliegen des Herztods?
- ... das Vorliegen des Hirntodes?
- ... das Vorliegen des Komas?

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

K8 Was gilt in Deutschland als Voraussetzung für eine mögliche Gewebeentnahme: ...

VORLESEN; EINFACHNENNUNG; RANDOMISIEREN

- ... das Vorliegen des Herztods?
- ... das Vorliegen des Hirntodes?
- ... das Vorliegen des Komas?

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F20b Kann Ihrer Meinung nach eine hirntote Person wieder erwachen oder ist das nicht möglich?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, kann wieder erwachen
- nein, nicht möglich
- weiß nicht
- keine Angabe

I32 Kann Ihrer Meinung nach eine hirntote Person Schmerz empfinden oder ist das nicht möglich?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, kann Schmerz empfinden
- nein, nicht möglich
- weiß nicht
- keine Angabe

F13a Gibt es Ihrer Meinung nach in Deutschland genügend Organe für Patienten, die auf ein neues Organ warten?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

H1a Ist für Sie persönlich der Hirntod der endgültige Tod eines Menschen oder nicht?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, Hirntod ist für mich der endgültige Tod eines Menschen
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

I33 Wie ist Ihr Eindruck? Werden nach dem Tod gespendete Organe in Deutschland gerecht verteilt oder ist das eher nicht der Fall?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, werden gerecht verteilt
- nein, nicht der Fall
- weiß nicht
- keine Angabe

F5a Was meinen Sie? Gibt es in Deutschland Gesetze, die die Organ- und Gewebespende regeln oder ist das hierzulande nicht gesetzlich geregelt?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- es gibt Gesetze
- nicht gesetzlich geregelt
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F5a = ES GIBT GESETZE“

F19a Welche der folgenden Regelungen gelten in Deutschland, um Organe und Gewebe nach dem Tod entnehmen zu dürfen?

VORLESEN; RANDOMISIEREN

- Der Spender muss einer Organ- und Gewebeentnahme selbst zugestimmt haben.
- Wenn keine persönliche Entscheidung zur Organ- und Gewebeentnahme bekannt ist, werden die Angehörigen befragt.
- Jeder ist automatisch Organ- und Gewebespende, außer die Person hat ihren Widerspruch in einem Register eintragen lassen.
- Entscheidungen zur Organ- und Gewebespende werden generell registriert.

ANTWORTMÖGLICHKEITEN JEWEILS NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, gilt in Deutschland
- nein, gilt nicht in Deutschland
- weiß nicht
- keine Angabe

F16a Was denken Sie? Dürfen Organe in Deutschland gehandelt, also verkauft oder gekauft werden oder ist das nicht erlaubt?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

I34 Angenommen, es gäbe die Möglichkeit, Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende auf Ihrer Gesundheitskarte zu speichern, also auf Ihrer Versichertenkarte, die Sie von Ihrer Krankenkasse erhalten. Würden Sie diese Möglichkeit in Anspruch nehmen oder nicht?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- würde ich in Anspruch nehmen
- würde ich nicht in Anspruch nehmen
- habe keine Gesundheitskarte/ bin privat versichert
- weiß nicht
- keine Angabe

I35a Vertrauen Sie darauf, dass sich Ärzte uneingeschränkt für die Lebensrettung des potenziellen Spenders einsetzen? Ist Ihr Vertrauen diesbezüglich sehr groß, eher groß, mittelmäßig, eher gering oder sehr gering?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- sehr groß
- eher groß
- mittelmäßig
- eher gering
- sehr gering
- weiß nicht

- keine Angabe

G25a In den vergangenen Jahren wurde in den Medien über Unregelmäßigkeiten bei Organvergaben berichtet. Ist Ihnen das bekannt oder nicht bekannt?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- bekannt
- nicht bekannt
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS G25a „BEKANNT“

G26b Haben sich diese Vorfälle negativ auf Ihr Vertrauen in das deutsche Organspendesystem ausgewirkt oder ist das nicht der Fall?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- negativ ausgewirkt
- nicht der Fall
- weiß nicht
- keine Angabe

G2 Die Bevölkerung kann auf unterschiedliche Weise über das Thema Organ- und Gewebespende informiert werden. Haben Sie in den letzten sechs Monaten in Zeitungen oder Illustrierten Anzeigen gesehen, in denen über das Thema Organ- und Gewebespende informiert wurde?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

G4 Und haben Sie in den letzten sechs Monaten Plakate gesehen, auf denen über das Thema Organ- und Gewebespende informiert wurde?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

G6 Haben Sie in den letzten sechs Monaten im Internet Informationen über das Thema Organ- und Gewebespende gesehen?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

G8 Haben Sie in den letzten sechs Monaten im Kino kurze Werbefilme, also Kino-Spots, gesehen, in denen über das Thema Organ- und Gewebespende informiert wurde?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

G10 Und haben Sie in den letzten sechs Monaten im Fernsehen kurze Werbespots zum Thema Organ- und Gewebespende gesehen?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

G12 Haben Sie in den letzten sechs Monaten im Radio kurze Spots zum Thema Organ- und Gewebespende gehört?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

G14 Haben Sie in den letzten sechs Monaten Broschüren oder Flyer mit Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende gesehen?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

G16 Waren Sie schon einmal auf folgenden Webseiten?

KATEGORIEN VORLESEN; RANDOMISIEREN

- organspende-info.de
- organpaten.de
- dso.de

EINFACHNENNUNG NICHT VORLESEN ANTWORTMÖGLICHKEITEN JEWEILS

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

F24 Welche der folgenden Einrichtungen ist Ihnen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt?

VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH RANDOMISIEREN

- die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO)
- die Stiftung „Fürs Leben“
- die Deutsche Gesellschaft für Gewebetransplantationen (DGFG)
- ein Transplantationszentrum
- Selbsthilfverbände

IMMER AN LETZTER STELLE

- SONSTIGE: NOTIEREN

NICHT VORLESEN

- keine Einrichtung bekannt (EFN)
- weiß nicht
- keine Angabe

K10 Kennen Sie das Infotelefon Organspende?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS K10 „JA“

K11 Haben Sie selbst das Infotelefon Organspende schon einmal angerufen oder haben Sie dieses Angebot bisher noch nicht genutzt?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, ich habe schon angerufen
- nein, Angebot bisher noch nicht genutzt
- weiß nicht
- keine Angabe

F25 Um das Thema Organ- und Gewebespende in der Bevölkerung bekannt zu machen, arbeiten die verschiedenen Informationsanbieter mit Slogans. Welchen Slogan haben Sie schon gehört, gesehen oder gelesen?

VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH RANDOMISIEREN

- Organspende schenkt Leben
- Fürs Leben
- Organpaten werden
- Das trägt man heute: den Organspendeausweis
- Richtig, Wichtig, Lebenswichtig
- Ich entscheide
- Mein Ausweis – Meine Entscheidung.
- Egal wie Sie ihn tragen, Hauptsache, Sie haben ihn: den Organspendeausweis!

IMMER AN LETZTER STELLE

- SONSTIGE: NOTIEREN

NICHT VORLESEN

- kein Slogan bekannt (EFN)
- weiß nicht

- keine Angabe

I50 Einmal alles in allem, fühlen Sie sich ausreichend über das Thema Organ- und Gewebespende informiert oder hätten Sie gern mehr Informationen zu diesem Thema?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, ausreichend informiert
- hätte gern mehr Informationen
- weiß nicht
- keine Angabe

Soziodemografie

F67 Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst eingeschlossen? Denken Sie dabei bitte auch an alle im Haushalt lebenden Kinder.

ANZAHL ERFASSEN

- keine Angabe

F65 Nun geht es um ihr näheres soziales Umfeld. Welchen Familienstand haben Sie? Was trifft auf Sie zu?

VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- verheiratet und leben mit Ihrem Ehepartner zusammen
- verheiratet und leben von Ihrem Ehepartner getrennt
- ledig
- geschieden
- verwitwet
- eingetragene Lebenspartnerschaft und leben mit Ihrem Partner zusammen
- eingetragene Lebenspartnerschaft und leben von Ihrem Partner getrennt
- eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben
- eingetragene Lebenspartnerschaft und Partner verstorben

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS MEHR ALS EINE PERSON IM HAUSHALT:

I51 Wie viele Personen im Alter von 14 bis 75 Jahren leben ständig in ihrem Haushalt?

ANZAHL ERFASSEN

- keine Angabe

FALLS MEHR ALS EINE PERSON IM HAUSHALT LEBT

F68 Und wie viele Kinder unter 18 leben in Ihrem Haushalt?

ANZAHL ERFASSEN

- keine Angabe

I52 Unter wie vielen Telefonnummern sind Sie zu Hause für Gespräche erreichbar? Ich meine dabei nur das Festnetz, also ohne Handy-Nummern und ohne Telefonnummern, die nur für Fax oder PC benutzt werden.

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- 1 Rufnummer
- 2 Rufnummern
- 3 Rufnummern
- 4 Rufnummern
- 5 Rufnummern
- 6 Rufnummern
- 7 Rufnummern
- 8 Rufnummern
- 9 und mehr Rufnummern
- keine Angabe

F69a Welche Erwerbssituation trifft auf Sie zu? Bitte beachten Sie, dass unter Erwerbstätigkeit jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden wird. Sind Sie erwerbstätig, Hausmann/Hausfrau, arbeitslos, in Rente, gehen Sie noch zur Schule, sind Sie in Ausbildung oder Studium, sind Sie in Elternzeit oder Mutterschutz oder was machen Sie sonst?

NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- erwerbstätig
- Hausmann/Hausfrau
- arbeitslos
- in Rente
- Schüler
- Ausbildung
- Hochschulstudium/ Fachhochschulstudium
- Elternzeit/ Mutterschutz
- anderes
- keine Angabe

FALLS NICHT SCHÜLER

F70 Welchen höchsten Schul- oder Hochschulabschluss haben Sie?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ohne Haupt-/ Volksschulabschluss
- Haupt-/ Volksschulabschluss
- mittlere Reife, Realschulabschluss, Fachschulreife
- Abschluss der Polytechnischen Oberschule (8./10. Klasse)
- Fachhochschulreife, Abschluss einer Fachoberschule
- Abitur, allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
- Fach-/ Hochschulstudium
- einen anderen Schulabschluss
- keine Angabe

FALLS SCHÜLER

K12 Welchen allgemein bildenden Schulabschluss streben Sie an?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- kein Abschluss

- Haupt-/ Volksschulabschluss
- Mittlere Reife, Realschulabschluss, Fachschulreife
- Fachhochschulreife, Abschluss einer Fachoberschule
- Abitur, allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
- einen anderen Schulabschluss
- weiß nicht
- keine Angabe

I36 Sind Sie oder waren Sie im Gesundheitswesen tätig?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- keine Angabe

FALLS I36 „JA“

I37 Welchen Beruf im Gesundheitswesen haben oder hatten Sie?

INT: FALLS BEFRAGTER MEHRERE BERUFE IM GESUNDHEITSWESEN HATTE, BITTE NACH DEM LETZTEN FRAGEN

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES, EINFACHNENNUNG

- keine Angabe

I38 Welche Staatsangehörigkeit haben Sie: Die deutsche, die Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Landes oder die Staatsangehörigkeit eines Landes, das nicht zur Europäischen Union gehört?

NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN

MÖGLICH

- deutsche
- Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Landes
- Staatsangehörigkeit eines Nicht-EU-Landes
- weiß nicht
- keine Angabe

F71a Welcher Konfession gehören Sie an? Sind Sie konfessionslos oder gehören Sie der römisch-katholischen, der evangelischen oder einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft, dem Islam, dem Judentum oder einer anderen Religionsgemeinschaft an?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- konfessionslos
- römisch-katholisch
- evangelisch
- andere christliche Religionsgemeinschaft
- Islam
- Judentum
- andere Religionsgemeinschaft: NOTIEREN
- keine Angabe

F51b Haben Sie ein Testament?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- keine Angabe

I39 Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushaltes insgesamt? Ich meine damit die Summe, die sich ergibt aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, Rente oder Pension, jeweils nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Rechnen Sie bitte auch die Einkünfte aus öffentlichen Beihilfen, Einkommen aus Vermietung, Verpachtung, Wohngeld, Kindergeld und sonstige Einkünfte hinzu. Bitte sagen Sie mir, zu welcher der folgenden Einkommensgruppen Ihr Haushalt gehört.

KATEGORIEN VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- unter 1.500 Euro
- 1.500 bis unter 2.500 Euro
- 2.500 bis unter 4.000 Euro
- 4.000 Euro oder mehr

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

Verabschiedung

Vielen Dank für dieses Interview. Auf Wiederhören.

